

## Papilionidae, Pieridae, Nymphalidae, Lycaenidae und Hesperiidae 2013

(Lepidoptera, Rhopalocera)

von

JÜRGEN HENSLE & MICHAEL SEIZMAIR

**Allgemeines:** Das Jahr 2013 war durch ein in fast ganz Mitteleuropa ausgesprochen kaltes, sonnenscheinarmes und, sieht man vom April einmal ab, auch sehr nasses Frühjahr gekennzeichnet. Lediglich im Osten und Südosten Österreichs und im äußersten Nordosten Deutschlands war das Frühjahr weniger kalt und naß. Der Höhepunkt des unfreundlichen Wetters war zur Monatswende Mai/Juni erreicht, als infolge starker Regenfälle weite Gebiete Mitteleuropas überschwemmt wurden. Anschließend besserte sich das Wetter überall, um dann in einen von Anfang Juli bis Anfang September anhaltend trockenen und warmen Sommer überzuleiten. Der Herbst war bis Ende Oktober dann wieder überwiegend recht warm, jedoch auch überdurchschnittlich naß. Unter dem naßkalten Frühjahr haben viele Arten sehr gelitten. Vielerorts waren im Juni kaum Tagfalter anzutreffen. Jedoch hatte diese Witterung nicht nur die Schmetterlingswelt dezimiert, sondern auch deren Prädatoren und Parasitoiden. So war es dem Erstautor im Juni 2013 erstmalig möglich, seine Pieriden-Zuchten zur Verpuppung im Freiland zu belassen. In früheren Jahren waren die frischen Puppen sofort größtenteils von *Pteromalus puparum* (L.) angestochen worden, doch im Juni 2013 zeigte sich nicht ein dieser Puppen-Parasitoiden. Viele Arten erhielten sich somit überraschend schnell wieder. Zudem erfolgte im Juni offensichtlich ein schwacher Einflug von *Colias crocea* (GEOFF.) und *Vanessa cardui* (L.), deren Nachkommen dann recht verlustarm aufwuchsen. Gebietsweise kam es somit zu zahlreichen Beobachtungen dieser Arten zur Flugzeit der Nachfolgeneration(en).

In diesen Jahresbericht sind die über science4you gesammelten Daten eingeflossen ([www.falterfunde.de](http://www.falterfunde.de)., [www.falterfunde.de/wanderfalter](http://www.falterfunde.de/wanderfalter) und [www.falterfunde.de/tmd](http://www.falterfunde.de/tmd)). Zudem aus Dänemark die über [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk) gesammelten, ebenso wie die schwedischen über [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) zusammengetragenen. Auch wurden einige Daten den belgischen und niederländischen Websites [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) entnommen. Wie jedes Jahr kam auch 2013 über die Website [www.schmetterling-raupe.de](http://www.schmetterling-raupe.de) unseres Mitglieds WALTER SCHÖN (878) eine große Anzahl Meldungen. Aus Sachsen ließ uns STEFFEN POLLRICH (164) eine Liste mit Daten zahlreicher sächsischer Melder zukommen. Letztlich durften wir auch für 2013 die über den Österreichischen Naturschutzbund ([www.naturbeobachtung.at](http://www.naturbeobachtung.at)) gemeldeten Daten, sowie die des Tagfalter-Monitorings Deutschland ([www.tagfalter-monitoring.de](http://www.tagfalter-monitoring.de)) mit auswerten. Den Initiatoren, wie auch allen Meldern sei hierfür ganz herzlich gedankt.

Von den Mitgliedern der DFZS haben sich folgende Personen an dem Jahresbericht 2013 durch die Meldung ihrer Wanderfalterbeobachtungen beteiligt:

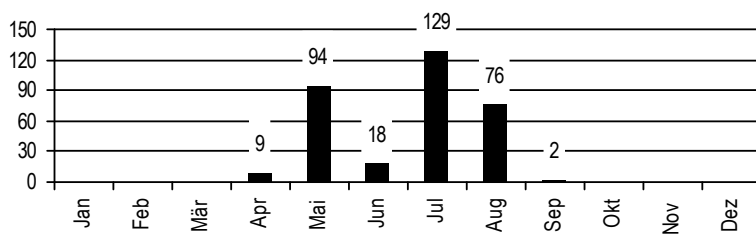
WOLFGANG REICHELT (3a), THOMAS CARNIER (5a), KARL TREFFINGER (10), RAINER DEBERTSHÄUSER (11), ROLF JOERES (16), PATRICK LEOPOLD (18), RUDOLF REITEMEIER (19), MICHAEL SEIZMAIR (20), ANNETTE VON SCHOLLEY-PFAB (31), LUITGARD FÄHNLE (42), JOSEF KAMMERER (45), PETER SIMON (48), KARL-HEINZ JELINEK (53), BERND TESSMER (55), MARTIN KEILLER (69), RAINER WENDT (70), THORSTEN GÖTZ (71), DIRK SCHMIDT (80), TORSTEN VAN DER HEYDEN (81), ANDREA PETERS (82), HELMUT KINKLER (91), HOLGER BISCHOFF (98), MARTIN STEHLE (99), HEINRICH BIERMANN (126), OSKAR JUNGKLAUS (138), GERHARD WEYRAUCH (141), KAROLA WINZER (145), THOMAS REINELT (149), CHRISTIAN ZEHENTNER (151), ULRICH REBER (154), URSULA BEUTLER (158), STEFFEN POLLRICH (164), ANTJE DEEPEN-WIECZOREK (195), VOLKER MOLTHAN (201), KURT SECKINGER (231), ULF EITSCHBERGER (246), HEIMO HARNBICH (272), WOLFGANG ROZICKI (282), ROLF REINHARDT (293), INGO NIKUSCH (308), HERMANN KÜHNERT (310), JOCHEN KÖHLER (334), KLAUS KÜRSCHNER (337), GABRIEL HERMANN (391), MARTIN WIEMERS (400), FRANK ALLMER (464), PAUL NEF (474), WOLFGANG DIETRICH (524), JÜRGEN MAYROCK (525), DIETRICH & HELGA WAGLER (569), ERWIN RENNWALD (534), MARTIN ALBRECHT (572), KLAUS RETTIG (584), ERNST GÖRGNER (598), REINHOLD ÖHRLEIN (613), JÜRGEN HENSLE (669), BERND SCHULZE (689), ROLAND WIMMER (693), ANDREAS MÜLLER (802), VOLKART BISCHOFF (822), WALTER SCHÖN (878), MANFRED HÜCKER (938), GERD JENSCH (965), HANS JOACHIM MOLL (968), CHRISTIAN KÖPPEL (973), UWE KUNICK (1010).

### *Iphiclides podalirius* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe IV, beobachtenswerte Art

87 Mitarbeiter beobachteten im westlichen Mitteleuropa (Schweiz, Österreich und Deutschland) 328 Falter, 20 Eier und 37 Raupen. Das extrem naßkalte Frühjahr war für diese wärmeliebende Art sicher denkbar ungünstig.

Der erste Falter des Jahres wurde am 7.IV. bei Leuk-Gampinen im Walliser Rhonetal beobachtet (572). Danach dauerte es bis zum 21.IV., ehe A. KRISTL bei 8301 Lassnitzhöhe in der Südsteiermark einen weiteren antraf. Anschließend gelangen rasch weitere Funde in Niederösterreich, Wien und dem Wallis. Aber erst am 4.V. konnte K. HANISCH am Moselufer bei 56812 Cochem drei erste Falter in Deutschland beobachten. Aus der Schweiz wurden das ganze Jahr über nur 13 Falter, ein Ei und eine Raupe gemeldet, fast alle aus dem Wallis und dem Tessin (158, 572, 619, 669, H. STALDER, C. RIJKSEN, T. KISSLING). Besonders erwähnenswert ist ein Falter vom 7.V. aus der Nähe von 2087 Cornaux im Kt. Neuchâtel (158). Der Segelfalter ist aus dem Schweizer Jura zwar grundsätzlich bekannt, an die DFZS gemeldet wird er von dort jedoch so gut wie nie. Deutlich mehr *I. podalirius* (L.) wurden in Österreich gesichtet. Insgesamt wurden dort bis zum 4.VI. 42 Falter der 1. Gen. und anschließend vom 2.VII.-19.VIII. 132 Falter der 2. Gen. gezählt. Wie üblich kam die Mehrzahl der Funde aus dem Stadtbereich Wiens, aus dem weiteren Umfeld des niederösterreichischen Donautals und vom niederösterreichischen und steirischen Alpenrand. Einzelexemplare wurden auch aus dem Burgenland und Kärnten gemeldet, wo die Art an geeigneten Stellen ebenfalls nicht selten auftritt. Ein Einzelfund ge-

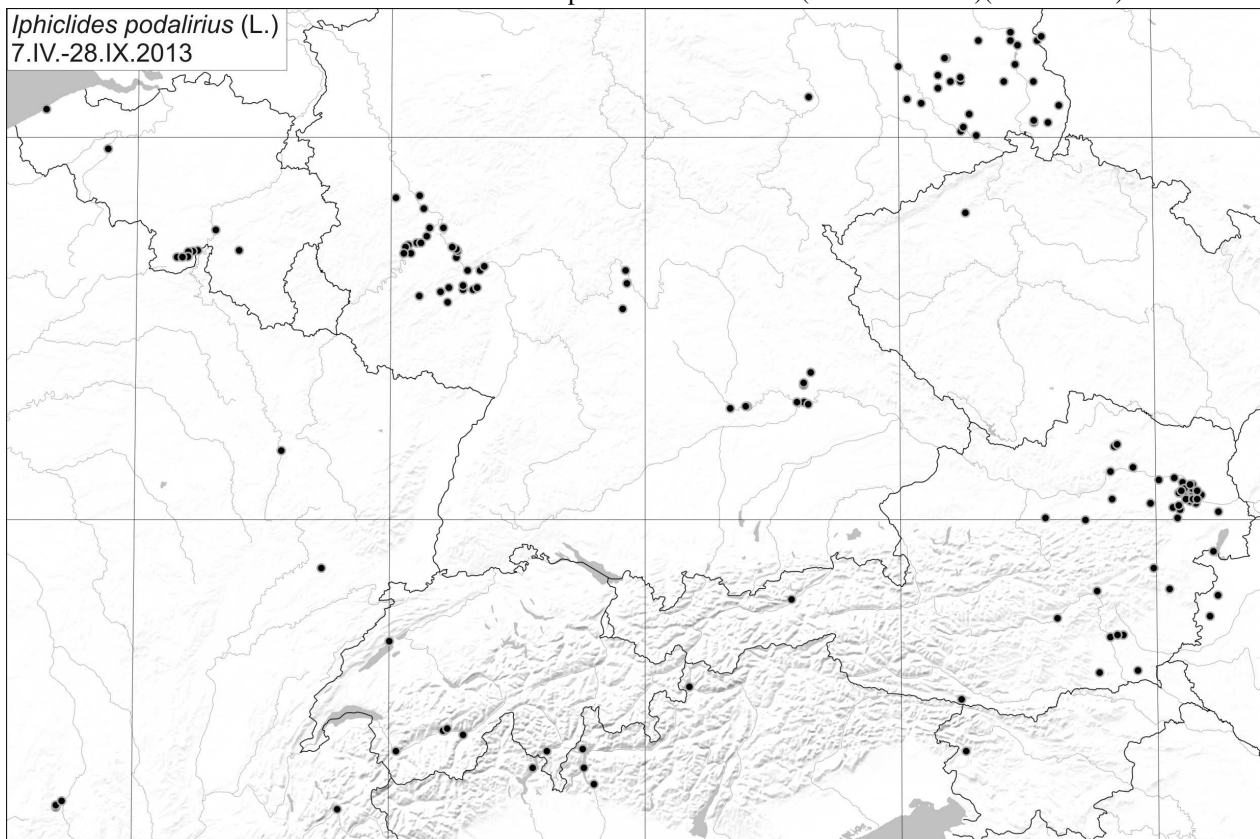
### *Iphiclides podalirius* Imagines 2013



lang auch im Tiroler Inntal: M. SCHWIBINGER beobachtete am 14.VII. einen Falter bei 6130 Stans auf 900 m NN. Besonders erwähnenswert ist auch ein ♀ vom 8.VIII. aus der Nähe von 8720 Knittelfeld: „Im oberen Murtal sehr selten, f. *inalpina*.“ (310). Dieses Tier dürfte wohl ein Zuwanderer oder dessen Nachkomme gewesen sein. Auf die Präimaginalstadien wurde in Österreich jedoch offenbar so gut wie gar nicht geachtet. Denn es wurde nur ein einziges Ei vom 19.VII. aus 1200

Wien gemeldet (A. TIMAR). Zwei letzte Falter vom 22.IX. aus 2511 Pfaffstätten in Niederösterreich (R. STUBER) und vom 28.IX. aus 1190 Wien-Heiligenstadt (J. MROZ) dürften Einzelexemplare der 3. Gen. gewesen sein.

In Deutschland waren 1. und 2. Gen dieses Jahr gleich stark vertreten. Das ist recht bemerkenswert, waren doch sonnige Tage, die eine Beobachtung ermöglichten, im Mai eine Seltenheit. Insgesamt wurden bis zum 18.VI. 70 Falter gezählt und nachfolgend vom 21.VII.-24.VIII. weitere 71 der 2. Gen. Hinzu kommen vom 15.V.-7.VII. und 3.VIII.-7.IX. noch 15 Eier und 36 Raupen an Felsenkirsche und Schlehe. Besonders erwähnenswert sind vier Eier und zwei L1 am 24.VIII. bei 01099 Dresden-Albertstadt auf Später Traubenkirsche (*Prunus serotina*) (S. WIESNER).



Aus Rheinland-Pfalz wurden von den Fluggebieten an Nahe, Mittelrhein und Mosel 28 Falter der 1. Gen. sowie ein Ei, eine Raupe und 32 Falter der 2. Gen. gemeldet. Also relativ viele, besonders, wenn man das naßkalte Frühjahrswetter bedenkt. G. SCHWAB schrieb zum Segelfalter im Nahetal: „In einer Reihe günstiger Jahre breitete er sich bis 2007 von der Nahe bis weit in das Nordpfälzer Bergland aus. Nach den kühlen und nassen Frühjahren 2012 und 2013 hat er sich von dort weitgehend wieder zurückgezogen und wird nur noch an den Unterläufen der Nahezuflüsse beobachtet.“ An der Nahe gelang jedoch der größte Einzelfund des Jahres: R. KRÄMER beobachtete am 28.VII. bei 55583 Bad Münster am Stein 10 Falter. Von der Ahr wurden keine *I. podalirius* (L.) mehr gemeldet. 2013 lag der nördlichste Fundort im Rheinland bei 56598 Rheinbrohl, wo G. SCHWAB am 18.V. drei Falter beobachten konnte.

Mit 37 vom 15.V.-18.VI. und 30.VII.-17.VIII. beobachteten Faltern wurden aus Bayern nicht gar so viele *I. podalirius* (L.) gemeldet. Die 1. Gen. war jedoch noch recht gut vertreten und stellenweise häufig. So zählte T. NETTER am 8.V. bei 93309 Kelheim im Altmühltal alleine acht Falter, und bei 97753 Karlstadt wurden am 19.V. weitere sieben beobachtet (613). Die zweite Generation war jedoch nur sehr schwach vertreten. Nur fünf Falter wurden im Sommer noch gezählt, alle bei 97753 Karlstadt und 97274 Leinach (613, S. LASMANIS). Auch die neun Eier und 16 Raupen, die T. NETTER in den Fluggebieten im Jura an Felsenkirsche und Schlehe fand, wurden nur bis zum 7.VII. notiert, betrafen also noch Nachkommen der 1. Gen. Der einzige aus den badischen Fluggebieten der Main-Tauber-Region gemeldete Falter wurde hingegen am 6.VIII. bei Schönfeld gesehen (W. HAUB), war somit ein Vertreter der 2. Gen.

Ganz anders die Situation in Sachsen und Brandenburg. Dort wurden vom 14.V.-16.VI. nur neun Falter gezählt, 34 weitere hingegen vom 25.VII.-24.VIII. Auch alle fünf Eier und 18 Raupen, die vom 24.VIII.-6.IX. in Sachsen an Schlehe und Später Traubenkirsche gefunden wurden (S. WIESNER, T. KASISKE), gehörten der 2. Gen. an. An Elbe und

Lausitz war die 2. Gen., wie schon im Vorjahr, deutlich stärker vertreten als die 1. Gen. Mit einem Falter, den S. SCHUPPE am 27.VII. in 03172 Guben antraf, gelang in Brandenburg auch der nördlichste Fund des Jahres. Gerade in Sachsen und Brandenburg wurden recht viele Falter innerorts angetroffen, was für eine starke Wanderaktivität dieser Populationen spricht.

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Meldungen vor:

**Türkei:** Am 22.IX. ein Falter bei Antalya (H. WITTING).

**Griechenland:** Vom 25.III.-25.VIII. wurden zus. sechs Falter von den Inseln Kreta, Zakynthos, Thassos und Paros gemeldet (B. KRAUSE, C. GASZ, M. GORKA, E. ZIMMERMANN). Deutlich häufiger war der Falter hingegen auf der Chalkidiki. Dort wurden vom 17.-24.IV. bei Nea Moudania 30 Falter gezählt (334).

**Bulgarien:** Am 31.VII. und 5.VIII. je ein Falter bei Blagoevgrad im Rila und Trigrad in den Rhodopen (400).

**Ukraine:** Am 8. und 18.VIII. je ein Falter bei Krivoy Rog, südwestlich von Dnipropetrovsk (L. BELINSEWA).

**Kroatien:** Am 20.V. ein Falter bei Beli auf Cres (V. SIMON) und vom 7.-14.VII. zus. 16 Falter in und bei Medulin, Liznjan und Premantura an der Südspitze Istriens (H. MARK).

**Slowenien:** Am 19.VIII. vier Falter bei Most na Soci (A. STEINKOGLER).

**Ungarn:** Vom 7.-19.VII. 10 Falter bei Bük (G. LINTZMEYER) und am 25.VII. zwei Falter bei Szombathely (G. KARNER). Beide Orte liegen in der Nähe der österreichischen Grenze.

**Tschechien:** Am 4.VIII. drei Falter bei Raná u Loun in Nordböhmen (F. HERRMANN).

**Italien:** Vom 5.V.-11.IX. zus. 66 Falter und drei Raupen (an Schlehe und Mandel) verteilt von Sizilien bis Südtirol (20, 598, 613, R. KLEINSTÜCK, K. GÜNTHER, T. NETTER, G. KOCH, O. ELM, J. GABRIEL, H. SCHUGENS, M. GENENGER). Es wurden durchweg Einzelexemplare bis max. fünf Falter an einem Tag und Ort beobachtet.

**Frankreich:** Die bemerkenswerteste Meldung betraf 27 hilltoppende Falter vom 19.VII. am Col de Babaou im Dép. Var (613). Auch 17 weitere, vom 24.IV.-17.VII. gemeldete Falter, stammten aus der Provence (613, 878, G. PAULUS, H. KAISER). Darüber hinaus wurden aber auch weiter nördlich Segelfalter angetroffen. So wurden vom 26.V.-2.VI. neun Falter bei Coumon, Pérignat-lès-Sarliève und Jussat im Zentralmassiv gefunden (569). Am 28.V. ein Falter bei Albertville im Isère (878). Am 7.VI. drei frische Falter der 1. Gen. bei Pagny-la-Blanche-Côte in Lothringen und am 16.VI. eine L1 an Schlehe bei Colombe-lès-Vesoul im Dép. Haute-Saône (beides 669). Vom Französischen Jura zieht sich westlich der Vogesen ein breites Kalkgebiet über Lothringen bis in den Süden Belgiens. Hier kommt *I. podalirius* (L.) an vielen verinselten Standorten verbreitet, wenngleich nur recht lokal, vor. Die nördlichen Fundorte sind alle auf der Karte eingezeichnet.

**Belgien:** Über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) wurden vom 4.V.-18.VI. 100 Falter der 1. Gen. und vom 5.VIII.-4.IX. sieben Falter der 2. Gen. sowie am 15.VIII. eine Raupe gemeldet. Nach dem starken Einbruch des Vorjahres haben sich die Populationen, trotz des naßkalten Frühjahrs, demnach wieder ein wenig erholt. Wie schon in den Vorjahren konzentrierten sich die Funde auf die Umgebung des Maastals im Grenzbereich zu Frankreich. Einzelne, wahrscheinlich abgewanderte Falter, wurden aber auch nördlich bis Oostende beobachtet.

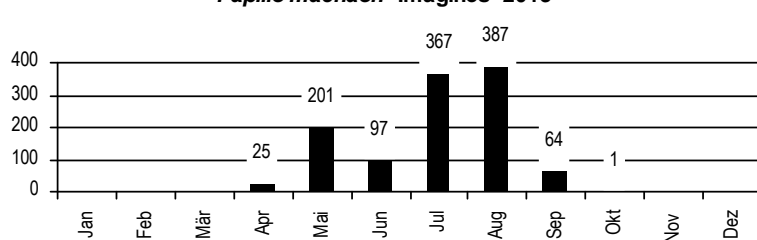
**Schweden:** Am 15.VIII. wurde ein abgeflogenes ♂ im Garten des Naturhistorischen Reichsmuseums in Stockholm (B. GUSTAFSSON/T. KOLEHMAINEN/G. FRISK) beobachtet und an [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) gemeldet. Die Beobachter vermuten einen, evtl. aus der Stockholmer Universität entflohenen Zuchtfalter.

### ***Papilio machaon* LINNAEUS, 1758 - Gruppe IV, wanderverdächtige Art**

358 Mitarbeiter beobachteten in Österreich, der Schweiz und Deutschland 1142 Falter, 46 Eier, 424 Raupen und drei Puppen. Gegenüber dem Vorjahr hatte die Anzahl somit wieder leicht zugenommen, wenngleich immer noch nicht allzu viele Schwalbenschwänze beobachtet wurden. Die 1. Gen. ist im Vergleich zum Vorjahr noch stärker zurückgegangen, was angesichts des naßkalten Frühjahrs aber auch nicht weiter verwunderlich ist. Die 2. Gen. war im warmen Sommer dann recht gut vertreten, wohingegen die 3. Gen. nur sehr schwach angelegt wurde. Der erste Fund des Jahres betraf eine Puppe. G. MICHEL fand sie am 14.IV. in 91448 Emskirchen. Einen Monat später als im Vorjahr wurden die drei ersten Falter am 25.IV. in A-6710 Nenzing (H. MARK), bei A-8093 St. Peter a. O. (A. SCHANTL) und 77836 Greffern (M. LEVIN) beobachtet. In den folgenden Tagen schlüpfen die Falter vor allem in Österreich recht zahlreich aus der Puppe, und schon am 28.IV. konnte I. ENDEL im NSG Eichkogel bei A-2340 Mödling, am warmen südöstlichen Alpenrand, 10 *P. machaon* L. zählen. Außerhalb Österreichs gelangen zunächst nur wenige Funde in Baden-Württemberg und Bayern. Am 4.V. aber auch schon einer in 19405 Gägelow in Mecklenburg (O. BECKMANN), und in den nächsten Tagen nahmen die Funde in Norddeutschland weiter zu. Ein erster Fund in der Schweiz gelang erst am 8.V. in 3508 Arni (158), hier jedoch auf beachtlichen 860 m NN. Das allgemein naßkalte Wetter wirkte wohl egalierend auf den Schlupfzeitpunkt. Recht zügig muß es nun zu ersten Kopulae und Eiablagen gekommen sein, denn schon am 9.V. konnte T. KISSLING bei CH-8180 Bülach zwei Eier finden, weitere folgten rasch in den nächsten Tagen. Eine erste Beobachtung wanderverdächtigen Verhaltens gelang am 8.V.: Bei 91227 Winn zog ein Falter entlang eines Waldwegs von N nach S (525). Es folgte am 19.V. ein Falter, der durch 44869 Bochum-Höntrop in 5 m Höhe, Hindernisse überfliegend, nach ONO zog (R. RÖHRIG).

Letzte abgeflogene Vertreter der 1. Gen. wurden selbst in tieferen Lagen noch bis Anfang Juli beobachtet. So wurde am 2.VII. bei 55758 Kempfeld noch ein stark abgeflo-

***Papilio machaon* Imagines 2013**



ner *P. machaon* L. angetroffen (141). Vom Riederhorn bei CH-3986 Ried-Mörel wurde ein leicht abgeflogener Falter vom 5.VII. gemeldet (V. SCHEIWILLER). In einer Höhe von über 2200 m NN dürfte der Schwalbenschwanz jedoch generell nur eine Generation ausbilden. Wann genau die allerersten Vertreter der 2. Gen. flogen, ließ sich mangels Angabe des Erhaltungszustands nicht klären. Erstmalig wieder als frisch gemeldet wurden zwei Falter vom 7.VII. aus 93309 Kelheimwinzer (T. NETTER). Auffallend selten wurde der Schwalbenschwanz jetzt aus Nordwestdeutschland gemeldet. Aus Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt erfolgten noch einige Funde, darunter 12 Falter am 26.VII. im Garten des Beobachters in 15907 Lübben (55). In Niedersachsen wurde nördlich des Mittelgebirgs-Nordrands ein erster Falter der 2. Gen. am 11.VII. in 29484 Langendorf beobachtet (334). Es folgten noch fünf hilltoppende Falter am 2.VIII. bei 30880 Laatzten (K. WEDLICH) und einer am 24.VIII. bei 29491 Prezelle (334). Beachtlich sind jedoch 40 Raupen an Möhren in 29493 Schnakenburg (334), der größte Raupenfund des Jahres. Aus Hamburg und Bremen wurden gar keine *P. machaon* L. gemeldet. Aus Schleswig-Holstein immerhin zwei Raupen am 21.VI. bei 24589 Nortorf (878) und aus Mecklenburg-Vorpommern nach dem erwähnten Erstfund nur zwei Falter der 2. Gen.: Einer am 20.VII. bei 17248 Krümmel (A. SCHNEIDER) und einer am 27.VII. bei 18507 Grimmen (E. OBST). Die überwiegende Zahl der Falter wurde aus Österreich und Bayern gemeldet. Aber auch in Baden-Württemberg hatte sich die Art wieder deutlich erholt. Dort gelang am 21.VII. eine weitere Beobachtung wanderverdächtigen Verhaltens. J. HURST beobachtete einen mitten durch 79206 Breisach nach W ziehenden Falter. Ein weiterer folgte am 30.VII. in 50859 Köln-Widdersdorf, der Hindernisse überfliegend von S nach N zog (B. WIERZ). Es war dies der letzte beobachtete Falter des Jahres, der wanderverdächtiges Verhalten zeigte.

Der größte Fund des Jahres gelang in Thüringen: F. DITTMAR traf am 27.VII. bei 36452 Kaltennordheim 25 Falter an. Bis Anfang August wurden in tieferen Lagen immer wieder frisch geschlüpfte Falter beobachtet, in etwas höheren und kühleren Lagen auch bis Mitte August. Ein erster frischer Falter der 3. Gen. wurde dann vom 4.IX. bei CH-3953 Leuk im warmen Walliser Rhonetal gemeldet (158). Bei allen später beobachteten Faltern wurde der Erhaltungszustand nicht erwähnt, oder aber es handelte sich um abgeflogene ältere Tiere der 2. Gen. Wann und wo noch Vertreter der 3. Gen. flogen, läßt sich somit nicht sagen. Beobachtet wurden im September jedoch nur noch Falter im südlichen Mitteleuropa, nördlich bis in die Kölner Bucht und den Nordwesten Sachsens, mit eindeutigem Schwerpunkt in wärmeren Lagen Bayerns und dem Osten Österreichs. Somit ist anzunehmen, daß sich unter den Septemberfaltern noch einige der 3. Gen. befunden hatten. Vier vorerst letzte Falter wurden am 24.IX. bei 85072 Eichstätt-Wintershof beim Hilltoppingflug beobachtet (525). Es folgte dann jedoch am 24.X. noch einmal ein *P. machaon* L. bei 42549 Velbert (M. ANUTH). Solche einsame Oktoberfalter können bei *P. machaon* L. immer einmal wieder beobachtet werden. Vermutlich erklären sich diese durch Raupen, die sich gerade noch zu Subitanpuppen entwickelt, dann aber an einem schattigen und kühlen Ort verpuppt haben. Sie entwickeln sich zwar langsam weiter, können aber witterungsbedingt erst mit erheblicher zeitlicher Verzögerung schlüpfen. Siehe hierzu auch die Auslandsmeldungen Belgien betreffend. Eier wurden im September und Oktober nicht mehr gefunden, dafür noch reichlich Raupen. Zwei letzte kamen erst am 1. und 5.XI. bei A-2022 Oberstinkenbrunn (E. NOVOTNY) und CH-8000 Zürich (C. CARIGIET) zur Beobachtung.

**Präimaginalstadien:** Eier und Raupen wurden wie üblich vor allem an Wilder Möhre, Gartenmöhre, Dill, Petersilie und Fenchel gefunden. Zudem aber auch an Pastinak, Liebstöckel, Wiesensilge, Wiesen-Bärenklau, Kleiner Bibernelle, Berg-Laserkraut und Weinraute (334, 391, 878, I. RÄDER, R. ENGELMANN, M. SCHWIBINGER, M. LEIPOLT, P. THIEME, G. SCHMID). Bemerkenswert ist eine Beobachtung vom 25.V. aus 34439 Willebadessen (126): „Eiablage an versch. Doldengewächsen (*D. carota*, *P. saxifraga*), aber zwei Eier nacheinander an Blütenständen vom Bergklee, gezielt angefliegen!“.

Von außerhalb Mitteleuropas wurden an die DFZS bzw. science4you 322 Falter und vier Raupen aus Israel, Nordzypern, der Türkei, Griechenland, Kroatien, Malta, Italien, Spanien, Portugal und Frankreich gemeldet (20, 158, 308, 334, 400, 569, 598, 878, P. RÖSSNER, H. ESSER, J. MORGENTHALER, A. & K. GÜNTHER, K.-H. RÖMER, B. SCHOLZ, U. SCHWARZER, G. PAULUS, H. VOGEL, H. KAISER, G. SCHWAB, K. KEILHOFER, U. EISENBERG, R. KÖRNER, R. & S. KLEINSTÜCK, J. ZULEGER, J. GABRIEL, W. WILFLING, R. KRAUSE).

**Nordzypern:** Vom 5.-9.V. 10 Falter bei Alagadi (308).

**Türkei:** Am 31.V., 7. und 13.VI. zus. 10 Falter bei Selge, Antalya und Aspendos (R. KRAUSE).

**Malta:** Am 6.XI. zwei Falter bei Marsalforn auf der Insel Gozo (B. SCHOLZ).

**Italien:** Vom 16.IV.-20.X. zus. 259 Falter und eine Raupe am Comersee, am Gardasee, in Ligurien, Roccatederighi in der Toskana, in Umbrien, in Kampanien, auf Sizilien und den Liparischen Inseln (20, 334, 598, A. & K. GÜNTHER, J. ZULEGER, R. & S. KLEINSTÜCK, H. VOGEL, K.-H. RÖMER, J. GABRIEL, W. WILFLING). Besonders zahlreich war die Art auf der Insel Lipari vertreten, wo vom 5.-21.V. 136 und vom 5.-20.X. weitere 14 Falter beobachtet wurden (J. ZULEGER).

**Portugal:** Bereits am 9.II. ein Falter in Aljezur im äußersten Südwesten des Landes (U. SCHWARZER).

**Belgien:** Über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) wurden 1958 Falter vom 25.IV.-20.X. und zudem neun Eier, 308 Raupen und sieben Puppen gemeldet. Auch in Belgien wurde nach drei Wochen Flugzeitpause in Antwerpen noch einmal ein einzelner Falter angetroffen (P. BASTIAENSEN). Bei 29 Faltern wurde angegeben, daß sie, hauptsächlich nach Süd und Ost, wanderten. Im September wurden noch 52 Falter gezählt und im Oktober zwei, was auch hier nicht eben für eine stark ausgebildete 3. Gen. spricht. Der Großteil der Tiere wurde nicht im gebirgigeren Süden des Landes beobachtet, sondern im flachen Flandern. Und dort hauptsächlich im Bereich zwischen der niederländischen Grenze und Gent, viel weniger im Küstenbereich der Nordsee. Größter Einzelfund waren 35 Falter, die D. TIELENS am 28.VII. bei Stokkem, im NO des Landes, an der niederländischen Grenze gelegen, beobachtete.

**Niederlande:** Über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) wurden vom 28.IV.-21.IX. 1591 Falter und zudem 14 Eier, 235 Raupen und 14 Puppen gemeldet. Die überwiegende Mehrzahl wurde im Süden und Südosten des Landes beobachtet, viel weniger in der Nordhälfte. Größter Fund von einem Tag und Ort waren 30 Falter, die J. VANDEWALL am 21.VII. bei Sint Jost in der Provinz Limburg beobachtete. 24 Falter wanderten nach Norden, 25 nach Süden, 19 nach Osten und 15

nach Süden. Eine gewisse Tendenz zur Binnenwanderung ist bei *P. machaon* L. wohl unübersehbar. Es wurden jedoch fast alle Wanderflüge im Bereich des Hauptverbreitungsgebietes beobachtet. Über längere Strecken dürften diese in der Regel demnach wohl eher nicht führen.

**Dänemark:** Es wurden via [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk) drei Exemplare dieser in Dänemark nicht bodenständigen Art gemeldet. Den ersten Falter beobachtete M. V. HEBGAARD am 30.V. bei Ramløse im Hinterland der Nordküste von Sjælland. Es folgte am 9.VII. ein Falter bei Kongensmark im Norden von Bornholm (P. SKARIN). Und letztlich konnte wieder M. V. HEBGAARD am 29.VII. ein ♂ bei Vinderød, wieder im Hinterland der sjælländischen Nordküste gelegen, beobachten. All diese Tiere dürften von Schweden aus eingewandert sein.

**Schweden:** Aus Schweden wurden über [www.artportal.se](http://www.artportal.se) vom 24.V.-26.VIII. 289 Falter und vom 2.VII.-4.VIII. 113 Raupen gemeldet. Mitte Mai war es im Binnenland Mittel- und Nordschwedens recht warm geworden, weshalb die beiden frühesten Beobachtungen auch vom 24.V. aus Falun in Dalarna und vom Avlång bei Ramnäs im Västmanland stammen (K. BERGSTRÖM, S. WADELIUS). Größte Einzelfunde waren 10 Falter, die M. SVENSSON am 9.VIII. auf Storön beobachtete und 40 Raupen, die T. LIEBIG am 3. und 4.VIII. auf Måseskär antraf. Bei beiden Fundorten handelt es sich um kleine Felseninseln im Kattegat nördlich von Göteborg. Die *P. machaon*-Raupen können am Kattegat zuweilen recht zahlreich an Echter Engelwurz (*Angelica archangelica*) direkt am Strand angetroffen werden. Der nördlichste Fundort lag an der Nordwestküste des Bottnischen Meerbusens am Stadtrand von Luleå. Dort beobachtete M. WILLIAMSON am 23.VI. einen Falter. Die 1. und 2. Generation gingen ineinander über. Jedoch gelangen, mit einer Ausnahme, alle 56 Falterbeobachtungen im August im Küstenbereich des Kattegats.

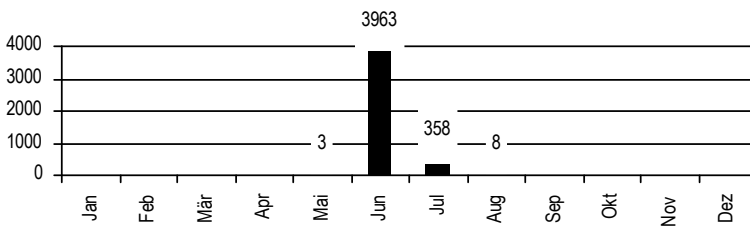
### ***Aporia crataegi* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer**

70 Mitarbeiter beobachteten in Deutschland, Österreich und der Schweiz 4332 Falter, 330 Eier, 1642 Raupen und drei Puppen. Hauptgrund für diese gegenüber dem Vorjahr fast um das 10-fache gestiegene Falterzahl ist, daß sich die Population von Graben-Neudorf in der Nördlichen Oberrheinebene wieder erholt hat. Aber auch ohne diesen einen Fundort wurden immer noch 739 Falter und dieselbe Anzahl Raupen gemeldet. Obwohl das Frühjahr 2013 für die Entwicklung seiner Präimaginalstadien sicher nicht ideal war, geht es mit dem Baumweißling also erkennbar wieder aufwärts! Die ersten Funde des Jahres betrafen naturgemäß Raupen, zunächst wohl solche, die auf ihrem Überwinterungsgespinst saßen. Vier erste Raupen fand D. MANNERT am 14.IV. bei 87600 Kaufbeuren. Es folgten rasch weitere, insgesamt wurden das Frühjahr über 362 Raupen gezählt, jedoch durchweg nur in Süd- und Ostdeutschland. Erst die allerletzte Raupe wurde dann in Niedersachsen gefunden. R. HOPPE sah sie am 18.VI. bei 30938 Burgwedel-Wettmar. Der erste frisch geschlüpfte Falter wurde am 9.V. bei 79395 Neuenburg-Grißheim beobachtet (H. KAISER). Das war jedoch ein phänologischer Ausreißer an diesem besonders warmen Fundort, denn der nächste beobachtete Falter flog danach erst am 20.V. bei A-3100 St. Pölten (S. KADANKA). Vier frische ♂♂ vom 4.VI. bei CH-3953 Leuk (158/669) belegen, daß selbst im warmen Walliser Rhonetal die Flugzeit erst recht spät begonnen hatte. Tags darauf wurden bei 29525 Uelzen auch schon die beiden ersten aus Norddeutschland gemeldet (H. GÖTTSCHE). Am 7.VI. begann die Flugzeit der derzeit wohl mit Abstand individuenreichsten Population Mitteleuropas bei 76676 Graben-Neudorf. Bis zum 16.VI. wurden dort ca. 3600 Falter angetroffen! Hinzu kommen beim nahegelegenen 76689 Karlsdorf-Neuthard noch einmal 179 Falter am 14. und 16.VI. (alles 10). In der Nördlichen Oberrheinebene hat sich *A. crataegi* (L.) demnach wieder prächtig erholt. Von dem einst so individuenreichen Fundort bei 79359 Neuenburg-Grißheim in der Südlichen Oberrheinebene kann man das leider nicht behaupten. Dort wurden nach dem Erstfund bis zum 2.VII. nur mehr 51 Falter, zwei Raupen und zwei Puppen angetroffen (613, B. EDINGER, M. JANSEN, H. KAISER). Auch im Hochschwarzwald sieht es derzeit nicht allzu gut für *A. crataegi* (L.) aus. Nur 19 Falter wurden dort vom 6.-27.VII. gemeldet (48, 231, 613, J. BASTIAN). Der lokale nördliche Vorposten bei 79271 St. Peter-Schönhöfe konnte am 5.VI. noch mit sechs L5 bestätigt werden (669). Für den Erhalt dieser Population dürfte dies jedoch kaum ausreichen. Sehr bemerkenswert sind jedoch zwei Falter vom 12.VII., die U. EISENBERG am Schliffkopf bei 72270 Baiersbronn antraf, denn aus dem Nordschwarzwald wurde *A. crataegi* (L.) schon seit Jahrzehnten nicht mehr gemeldet. Vom Südöstlichen Schwarzwald über das obere Neckartal führt das Verbreitungsgebiet weiter auf die Schwäbische Alb. Hier wurden vom 18.VI.-16.VII. zwar auch nur 10 Falter gezählt (391, 878, J. DÖRING, D. BORBE, U. EISENBERG), nachfolgend aber vom 30.VIII.-22.XII. 43 Raupen-gespinnste mit geschätzten 1280 Raupen an Eberesche, Schlehe und Eingriffeligem Weißdorn (391). Bei so mancher Art können die Überwinterungsstadien leichter aufgefunden werden als der Falter. Und die Einschätzung der regionalen Häufigkeit einer Art hängt eben auch in hohem Maße von der Intensität der Suche nach dieser ab.

Drei Falter, die J. DÖRING am 24.VI. bei 88422 Oggelshausen und drei weitere, die P. SCHMIDT am 6.VII. bei 88410 Bad Wurzach beobachtete, bestätigen, daß *A. crataegi* (L.) aktuell auch in Oberschwaben noch oder wieder vorkommt. Nach Osten zu setzt sich das Verbreitungsgebiet über das Allgäu und das bayrische Alpenvorland fort. Dort wurden vom 14.IV.-10.VII. 164 Raupen, eine Puppe und 200 Eier und vom 14.VI.-20.VII. 131 Falter gezählt (31, 878, B. KLOFAT, P. SCHMIDT, D. MANNERT, M. BOCK, W. LANGER, P. SCHERSACH). Die östlichsten Fundorte lagen im Münchner Raum. *A. crataegi* (L.) dürfte aber auch aktuell noch bis ins Berchtesgadener Land hinein vorkommen. Was ebenfalls weitgehend fehlte, waren Meldungen aus Tirol. Hier beobachtete M. SCHWIBINGER lediglich 11 Falter vom 14.-26.VII. bei 6130 Stans, 6632 Ehrwald und 6351 Scheffau. Von außerhalb Tirols wurde der Baumweißling aus Österreich noch seltener gemeldet. Neben dem bereits erwähnten St. Pölten wurden lediglich noch drei Falter vom 29.VI. aus 2620 Neunkirchen (693) und ein Falter vom 2.VII. aus 8693 Mürtzsteg (A. KRISTL) gemeldet. Zahlreicher flog *A. crataegi* (L.) im Schweizer Alpenraum. Nach den Erstfunden wurden vom 15.VI.-22.VIII. noch 68 weitere Falter beobachtet (126, 158, 613, H. STALDER, V. SCHEIWILLER, T. KISSLING). Ausnahmslos alle Funde gelangen hier in den Alpen und Voralpen, verteilt vom Kanton Waadt über die Berner Alpen und die Zentralschweiz bis ins Tessin, Graubünden und St. Gallen. Auf der Kumminalpe im Walliser Lötschental wurden am 22.VIII. auch die letzten drei Falter des Jahres beobachtet (126).

Nördlich der Donau ist *A. crataegi* (L.) in Bayern nicht allzu verbreitet. Dennoch wurden aus dem Nordosten Bayerns, zwischen 91077 Hetzles und 95168 Marktleuthen, 65 Falter gemeldet. Im Vergleich mit der aktuellen Verbreitungskarte

***Aporia crataegi* Imagines 2013**



von *A. crataegi* (L.) in BRÄU et al. (2013) liegen die meisten gemeldeten Fundorte im Bereich des bekannten Verbreitungsgebiets. Besonders erwähnenswert sind jedoch 12 Falter vom 9.VII. bei 92696 Flossenbürg (525). Das geschlossene Verbreitungsgebiet endet weiter nördlich, am Nordrand des Oberpfälzer Walds. Vielleicht breitet sich die Art derzeit entlang der tschechischen Grenze nach Süden aus. Aus dem nördlich anschließenden Thüringen

wurden lediglich 40 Raupen aus 98739 Piesau gemeldet (G. LINTZMEYER). Deutlich zahlreicher erfolgten die Meldungen aus Sachsen, wo *A. crataegi* (L.) aber auch noch recht verbreitet ist. Dort wurden vom 10.V.-4.VII. 126 Raupen und 60 Eier, sowie vom 14.VI.-30.VII. 86 Falter beobachtet (164, 524, 569, F. EINENKEL, T. FINDEIS, P. WEISBACH, R. KLEMM, S. WALTER, F. HERRMANN, H. TEMPER). Zu gewissen kleinräumigen Wanderflügen und Ausbreitungen scheint es dort seit Drucklegung des Werks von REINHARDT et al. (2007) gekommen zu sein. So wurden am 2.VII. bei 09669 Frankenberg-Mühlbach 12 Falter angetroffen (F. HERRMANN). Die Funde erfolgten jedoch weitgehend innerhalb des altbesiedelten Gebiets. Aus Sachsen-Anhalt wurden am 6.V. zwei Raupen und vom 8.VI.-8.VII. 24 Falter aus der Umgebung von 06484 Quedlinburg und 06712 Zeitz gemeldet (598, B.-O. BENNEDSEN, G. LINTZMEYER, A. NAUMANN). In Brandenburg wurden am 24.IV. 11 Raupen und vom 6.VI.-2.VII. fünf Falter beobachtet (246, 334, A. KLEINSCHMIDT, H. KRETSCHMER, R. RATH). Hier gelangen alle Funde zwischen 16225 Trampe und 19309 Lenzen sowie bei 14823 Niemeck. Schließlich wurden aus Vorpommern am 15.VI. und 20.VII. zus. fünf Falter bei 18546 Mukran und 18507 Grimmen beobachtet (D. RÖHRBEIN, E. ÖBST).

Das Verbreitungsgebiet im Norden Brandenburgs reicht im Westen weiter bis Niedersachsen. Bestätigt wurde dies durch sieben Falter, die vom 5.VI.-10.VII. bei 29525 Uelzen beobachtet wurden (H. GÖTTSCHE). Zudem konnte R. HOPPE nach dem Raupenfund bei 30938 Burgwedel-Wettmar (s.o.), am 18.VI. und 1.VII. noch je einen Falter antreffen. Von Belgien her reicht das Verbreitungsgebiet von *A. crataegi* (L.) weiter in die Eifel. Bestätigt wurde dies durch 17 Falter, die B. WIERZ und R. KLEINSTÜCK vom 27.VI.-6.VII. bei 53925 Kall und 53945 Blankenheim beobachteten. Weiter südlich erreichte ein Falter vom 13.VI. bei 53498 Gönnersdorf fast noch den Rhein (B. WIERZ) und am 2.VII. einer bei 56818 Klotten die Mosel (I. DANIELS). Letztlich wurden weiter moselaufwärts vom 18.VI. ein ♂ und ein ♀ in Kopula aus 66706 Perl im Saarland gemeldet (878).

Von außerhalb des westlichen Mitteleuropas wurden an die DFZS bzw. science4you 46 Falter und 14 Raupen aus der Türkei, Bulgarien, Kroatien, Tschechien, Italien, Frankreich und Schweden gemeldet (400, 524, 613, 669, 878, H. KAISER, T. NETTER, R. KRAUSE).

**Frankreich:** Vom 20.V.-18.VII. wurden 14 Raupen und 30 Falter in der Provence, der Auvergne, den Alpen und den Südvogesen beobachtet (613, 669, 878, H. KAISER).

**Belgien:** Über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) wurden 745 Falter vom 27.V.-4.VIII. sowie 30 Eier und vier Raupen gemeldet, nur wenig mehr als im Vorjahr. Alle Beobachtungen gelangen im gebirgigen Südosten des Landes. Wanderbewegungen wurden nicht gemeldet.

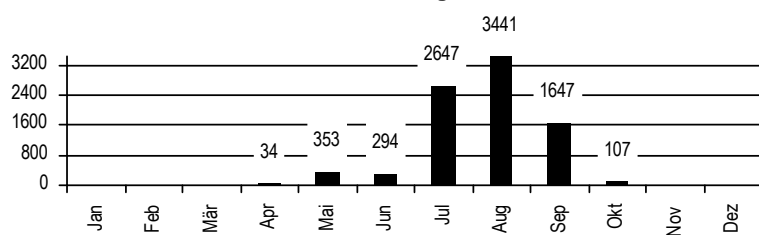
**Dänemark:** Via [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk) wurden vom 15.V. acht Raupen und nachfolgend vom 4.VI.-15.VII. eine Puppe und 267 Falter gemeldet. Nach dem starken Einbruch des Vorjahres begannen sich die Populationen somit wieder aufzubauen. Größter Einzelfund waren 25 Falter, die S. STENKILDE-LYNÆS am 13.VI. bei Hornslet, nördlich von Aarhus gelegen, beobachtete. Alle Funde gelangen auf Jütland und der Insel Samsø.

**Schweden:** Aus Schweden wurden via [www.artportal.se](http://www.artportal.se) und science4you vom 24.V.-4.VIII. 732 Falter, zudem am 12.VI. 40 Eier gemeldet, also deutlich weniger als im Vorjahr. Größter Einzelfund waren 35 Falter am 18.VI. bei Grinduga (K. BERGSTRÖM), südöstlich von Gävle gelegen, von wo im Vorjahr die meisten Falter gemeldet worden waren. Die nördlichsten Fundorte lagen etwas südlicher als im Vorjahr. 2013 waren dies einmal Tönnänger, im zentralschwedischen Küstenhinterland, südwestlich von Söderhamn gelegen, wo S. PERSSON am 17. und 23.VI. zus. sieben Falter beobachten konnte, und zudem der Hunsbosjön, 5 km nordöstlich hiervon, wo J. HOLTZMANN am 24.VI. einen Falter antraf. Wieder etwas gebessert hat sich die Lage auf der Insel Gotland. Von dort wurden vom 3.VI.-9.VII. mit 184 Faltern wieder deutlich mehr *A. crataegi* (L.) als im Vorjahr gemeldet. Auf Öland hingegen, wo *A. crataegi* (L.) einst ebenfalls sehr häufig war, wurden lediglich 10 Falter beobachtet.

#### ***Pieris brassicae* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer**

305 Mitarbeiter beobachteten in der Schweiz, Österreich und Deutschland 8523 Falter, 166 Eier, 537 Raupen und 12 Puppen. Trotz des kalten Frühjahrs war der Große Kohlweißling somit gegenüber dem Vorjahr wieder etwas zahlreicher vertreten. Der erste Falter des Jahres wurde, recht ungewöhnlich, mitten in den Alpen beobachtet. A. KRISTL sah ihn am 8.IV. bei A-8923 Palfau in der Steiermark. Am 14.IV. folgten die ersten in Deutschland: Zwei ♂♂ flogen bei 66333 Völklingen (W. PALM) und eines bei 79241 Ihringen (669). Bis zum Monatsende schlüpfen in Österreich und Deutschland, nördlich bis in den Norden Sachsens und zum Niederrhein, zahlreiche weitere Falter. Am 5.V. zeigten sich die ersten *P. brassicae* (L.) an der deutschen Küste: Zwei Falter wurden bei 19406 Gägelow in Mecklenburg beobachtet (O. BECKMANN) und einer bei 26725 Emden in Ostfriesland (584). Erst am 8.V. konnte H. P. MATTER dann bei 8236 Büttenhardt einen ersten Falter für die Schweiz melden. Dies war auch erneut wieder der wichtigste Fundort in der Schweiz, denn von den insgesamt 142 aus der Schweiz gemeldeten Faltern wurden alleine 88 in und um Büttenhardt beobachtet. Aus Österreich wurden dieses Jahr alle 182 Falter aus Ober- und Niederösterreich, Wien und Salzburg gemeldet. In Norddeutschland, nördlich des Harzes, war die 1. Gen. noch schwächer vertreten als üblich. Lediglich 50 Falter wurden im Norden Ostdeutschlands beobachtet und gar nur 18 im Norden Westdeutschlands. Wie jedoch dem Phänogramm zu entnehmen ist, war die 1. Gen. dieses Jahr ganz allgemein schwach vertreten, was sicher am

***Pieris brassicae* Imagines 2013**



Wetter lag. Um Leipzig nimmt *P. brassicae* (L.) weiter ab. Nur noch 521 Falter wurden dort vom 24.IV.-8.X. gemeldet (569, U. WALLBERG, R. KEILHACK; A. & R. SCHILLER). Um Emden in Ostfriesland waren es trotz der dort schwachen 1. Gen. mit 525 vom 5.V.-24.IX. beobachteten Faltern (584, A. SIMMELBAUER, C. ELLERMANN) ein klein wenig mehr.

Anfang Juni ging in den warmen Tieflagen Süddeutschlands und Österreichs die Flugzeit

der 1. Gen. zu Ende, in höheren Lagen und weiter nördlich hielt sie jedoch noch bis zum Monatsende an. Vereinzelt schlüpften gar noch frische Falter nach. Ein frisch geschlüpft ♀ vom 21.VI. bei A-2464 Göttlesbrunn (693) dürfte im warmen Niederösterreich nach einem Monat Flugzeitpause den Flugbeginn der 2. Gen. markieren. In der Schweiz sollten fünf Falter, die H. STALDER am 25.VI. bei 6663 Spruga am steilen Südhang oberhalb des Onsernonefels sah, die ersten der 2. Gen. gewesen sein und in Deutschland vermutlich – der Erhaltungszustand wurde nie angegeben – ein ♀ vom 29.VI. aus 66292 Riegelsberg (P. LEHBERGER). Ab Anfang Juli nahmen die Beobachtungszahlen sprunghaft zu, rasch schlüpften auch Falter in Norddeutschland, und schon am 6.VII. sah E. OBST bei 18507 Grimmen die beiden ersten *P. brassicae* (L.) der 2. Gen. im Küstenhinterland der Ostsee. Am 10.VII. beobachtete R. SCHELLHAAS bei 65474 Bischofsheim mit 26 Faltern die bislang größte Falterzahl von einem Tag und Ort. Und jetzt erst wurden die ersten Raupen gefunden: 40 L1 an Brokkoli bei CH-3508 Arni vom 11.VII. (158) dürften in einer Höhe von 860 m NN jedoch noch der 1. Raupengeneration angehört haben. Ein fast frisches ♀, das am 19.VII. in 15907 Lübben neun Eier an Kapuzinerkresse ablegte (55), gehörte dann aber sicher schon der 2. Gen. an. Aufgrund der langgezogenen Flugzeit der 1. Gen. schlüpften den ganzen Juli und August hindurch Falter nach. Ab Mitte August dürften dann die ersten Vertreter der 3. Gen. geschlüpft sein. Eine klare Trennung zwischen den Generationen war jedoch nicht zu erkennen. Sicher zur 3. Gen. gehörten jene 61 Falter, die H.-J. PASCHKE am 6.IX. bei 55590 Meisenheim antraf – in Mitteleuropa der größte Fund des Jahres. Während des ganzen Jahres wurden nur die folgenden Wanderungen beobachtet: Bei 44869 Bochum-Wattenscheid zog am 17.VIII. ein Falter nach SW. Am 27.VIII. ebenda ein weiterer, Hindernisse überfliegend, nach NO (beides R. RÖHRIG). Und am 7.X. flog bei 50859 Köln-Widdersdorf ein fast frisches ♂ nach W (B. WIERZ).

Mit dem September ging die Flugzeit in der Norddeutschen Tiefebene zu Ende. Ein letztes ♀ beobachtete K. KÖNIG am 2.X. in 28357 Bremen. Von diesem Tag wurde auch der letzte Falter aus der Schweiz gemeldet. V. SCHEIWILLER konnte ihn aus 8962 Bergdietikon melden. In warmen Tieflagen Süddeutschlands und Österreichs flog *P. brassicae* (L.) etwas länger. Ob sich unter den von dort aus dem Oktober gemeldeten Faltern noch einzelne einer 4. Gen. befanden, läßt sich mangels Angabe des Erhaltungszustands nicht beurteilen. In Österreich wurde ein letzter Falter am 20.X. bei 1110 Unterlaa angetroffen (R. STUBER). In Deutschland folgten nach diesem Tag noch 11 weitere Falter, nördlich bis ins Bergische Land. Nur vom letzten, einem frischen ♂, das am 31.X. in 79206 Breisach angetroffen wurde (669), darf man mit einiger Sicherheit annehmen, daß es einer sehr partiellen 4. Gen. angehörte.

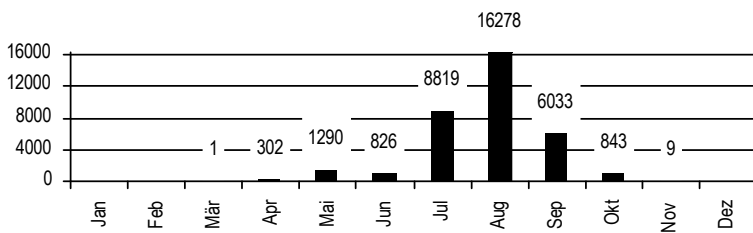
Nun war zwar die Flugzeit der Imagines zu Ende, Raupen wurden aber weiterhin gefunden. Noch am 16.XI. konnte S. FRANKE in 85283 Wolnzach 20 Raupen auf Rosenkohl zählen. Und auch noch nach wiederholtem Frost bis -4°C wirkten jene sechs L5, die am 19.XII. in 79206 Breisach an Ackersenf fraßen, durchaus noch vital (669). Nebst diesen wurden das Jahr über Eier und Raupen an Radieschen, allerlei Kohlsorten und vor allem Kapuzinerkresse gefunden (55, 82, 158, 568, 669, S. RECKMANN, U. WEBER, A. NAUMANN, S. WIEBNER, T. REPP, S. FRANKE).

Von außerhalb des westlichen Mitteleuropas wurden 845 Falter aus Nordzypern, der Türkei, Griechenland, Rumänien, Tschechien, Italien, Malta, Spanien und Frankreich gemeldet (20, 158, 308, 400, 524, 569, 598, 669, 878, G. TANNER, K.-H. RÖMER, B. SCHOLZ, B. WIERZ, G. PAULUS, J. WEINKÖTZ, U. EISENBERG, H. VOGEL, T. NETTER, J. GABRIEL, R. KRAUSE). Daß *P. brassicae* (L.) im Küstenbereich des Mittelmeers zuweilen sehr häufig sein kann, belegen wieder einmal jene 200 Falter, die am 9.X. bei Giens im südfranzösischen Dép. Var in Strandnähe flogen (158). Und auch im Dünenwald bei Monte Argentario in der Südtoskana flogen am 1.X. etwa ebenso viele. Weitere ca. 100 Falter tags darauf dann aber auch am angrenzenden Nordhang des Monte Telegrafo (669).

### ***Pieris rapae* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer**

383 Mitarbeiter beobachteten in Österreich, Deutschland und der Schweiz 34401 Falter, 122 Eier und 54 Raupen. Der neuerliche Rückgang war dem kalten Frühjahr und dem naßen September geschuldet, wobei die 3. Gen. im August sogar besonders zahlreich gesichtet wurde. Der erste Falter war wieder ein phänologischer Ausreißer aus 69181 Leimen St.-Ilgen (969). Er wurde dort bereits am 7.III. beobachtet. Es kann nur vermutet werden, daß es sich um einen Falter handelte, der aus einer in einem Gewächshaus überwinterten Puppe geschlüpft ist. Die nächsten beiden Falter wurden danach erst am 7.IV. gesichtet. Sie flogen in 66589 Wemmetsweiler (J. BECKER) und 44869 Bochum-Höntrop (R. RÖHRIG). Letzterer wanderte auch bereits. Der Beobachter meldete: „Fliegt gleichmäßig und geradlinig in ca. 2,5 m Höhe über Gärten -> Osten“. Aus Österreich wurde ein erster Falter vom 9.IV. aus 1190 Wien-Heiligenstadt (J. MROZ) und aus der Schweiz vom 13.IV. aus 8953 Dietikon gemeldet (V. SCHEIWILLER). Rasch nahm die Anzahl beobachteter Falter zu, und am 14.IV. wurden bereits 21 ♂♂, darunter schon ein mäßig abgeflogenes, bei 79241 Ihringen beobachtet (669). An diesem Tag konnte bei 97488 Ballingshausen-Stadtlauringen auch das erste ♀ gesichtet werden (272). Vom 18.IV. datierte der Erstfund aus Norddeutschland, nördlich des Ruhrgebiets: R. RATH sah eine *P. rapae* (L.) bei 19309 Lenzen. Ein erster Falter im norddeutschen Küstengebiet wurde dann aber erst vom 2.V. aus 26725 Emden gemeldet (584). Im April und Mai wurden an den wenigen warmen Tagen aus Österreich und Süddeutschland durchaus auch schon einmal zweistellige Falterzahlen gemeldet. Ganz überwiegend kamen jetzt aber Einzelfalter zur Beobachtung, wobei selbst in den warmen Tieflagen noch bis Ende Mai einzelne Falter aus den überwinterten Puppen nachschlüpf-

***Pieris rapae* Imagines 2013**



lung in weiten Teilen Mitteleuropas egalisierte, belegen zwei frische Falter der 2. Gen., die bereits am 19.VI. bei 26919 Brake angetroffen wurden (5a). Nicht nur verbreitet in Norddeutschland, auch in den Mittelgebirgen schlüpften noch Ende Juni die ersten Falter der 2. Gen., während zeitgleich auch noch letzte der 1. Gen. flogen. Die 2. Gen. schlüpfte spät, aber in großer Anzahl, wobei jedoch ganz überwiegend noch keine wirklichen Massenansammlungen beobachtet wurden. Größter Fund waren 96 größtenteils frisch geschlüpfte Falter, die B. WIERZ am 18.VII. bei 50259 Pulheim sah. Wie üblich, zeigte sich *P. rapae* (L.) jetzt auch im norddeutschen Küstengebiet recht zahlreich, obwohl dort nur Einzelexemplare der 1. Gen. angetroffen wurden. So konnte O. BECKMANN am 15.VII. bei 19406 Gägelow 50 Falter antreffen. Die Präimaginalstadien müssen dort demnach alljährlich sehr verlustarm aufwachsen. Am 24.VII. gelang dann endlich eine weitere Wanderbeobachtung, wieder in 44869 Bochum-Höntrop: Ein Falter zog, Hindernisse überfliegend, nach O (R. RÖHRIG). Aber auch die beiden Falter, die am 22.VII. bei CH-7534 Val Müstair in 2270 m NN angetroffen wurden (158), dürften in dieser Höhe wohl Zuwanderer gewesen sein.

Ende Juli/Anfang August sollten nach dem warmen Juli in den Tieflagen erste Falter der 3. Gen. geschlüpft sein. Da jedoch den ganzen Juli hindurch frische Falter nachschlüpfen, ließ sich nicht ermitteln, wann genau die 3. Gen. zu fliegen begann. Da aber die ♀♀ der 1. Gen. noch mindestens bis Mitte Juni Eier abgelegt hatten, dürften auch den ganzen August hindurch noch Falter der 2. Gen. geflogen sein. Im August stieg die Zahl beobachteter Imagines jedoch noch einmal stark an. Immer wieder wurden nun 100 und mehr Falter von einem Tag und Ort gemeldet. Größter Fund waren über 500 Falter (der Beobachter hat bei 500 aufgehört zu zählen) an der Uferböschung des Schladitzer Sees bei 04519 Rackwitz (569). Nicht weit entfernt, auf einem Rotkleefeld bei 04849 Pressel, traf P. WEISBACH am 17.VIII. geschätzte 500 Falter an. Im weiteren Raum Leipzig, wo zu dieser Zeit auch andernorts wiederholt weit über 100 Falter an einem Tag und Ort gemeldet wurden, war *P. rapae* (L.) demnach im August wohl besonders zahlreich anzutreffen. Diese Massenvermehrungen verleiteten die Falter jedoch nicht zur Abwanderung. Jedenfalls wurden solche nicht beobachtet und auch den Rest des Jahres über erfolgten keine Meldungen wanderverdächtigen Verhaltens mehr. In durchschnittlichen Jahren beginnt in warmen Tieflagen Mitteleuropas die Flugzeit der 4. Gen. von *P. rapae* (L.) in den letzten Augusttagen. Im warmen Sommer 2013 wurde der Rückstand, den das kalte Frühjahr verursacht hatte, zwar weitgehend wieder aufgeholt, doch ist anzunehmen, daß die 4. Gen. erst mit einigen Tagen Verspätung ab Anfang September zu schlüpfen begann. Sicher belegen läßt sich dies anhand der eingegangenen Daten leider nicht. Anfang September wurden noch einige Male über 100 Falter von einem Tag und Ort gemeldet. Dies waren wohl hauptsächlich noch Exemplare der 3. Gen. Danach wurden witterungsbedingt ganz überwiegend nur noch Einzelexemplare beobachtet. Am 21.IX. waren es bei 04469 Leipzig noch einmal 41 Falter (569), was nun wohl auch dort überwiegend Tiere der 4. Gen. gewesen sein dürften. Eine partielle 5. Gen. wurde auch in den wärmsten Lagen in diesem Jahr sicher nicht mehr angelegt. So dürften auch die 49 mehr oder weniger abgeflogenen Falter, die am 26.X. bei 79235 Vogtsburg-Oberrotweil flogen (669), noch allesamt solche der 4. Gen. gewesen sein. In der Schweiz endete die beobachtete Flugzeit an diesem Tag bereits. V. SCHEIWILLER meldete da noch einmal drei Falter aus 8957 Spreitenbach. In Österreich konnte R. STUBER am 8.XI. vier letzte Falter in 1110 Wien-Simmering beobachten. Aus Deutschland wurden im November nur noch Falter aus Sachsen gemeldet, fünf letzte vom 11.XI. aus 04178 Leipzig-Burghausen (569).

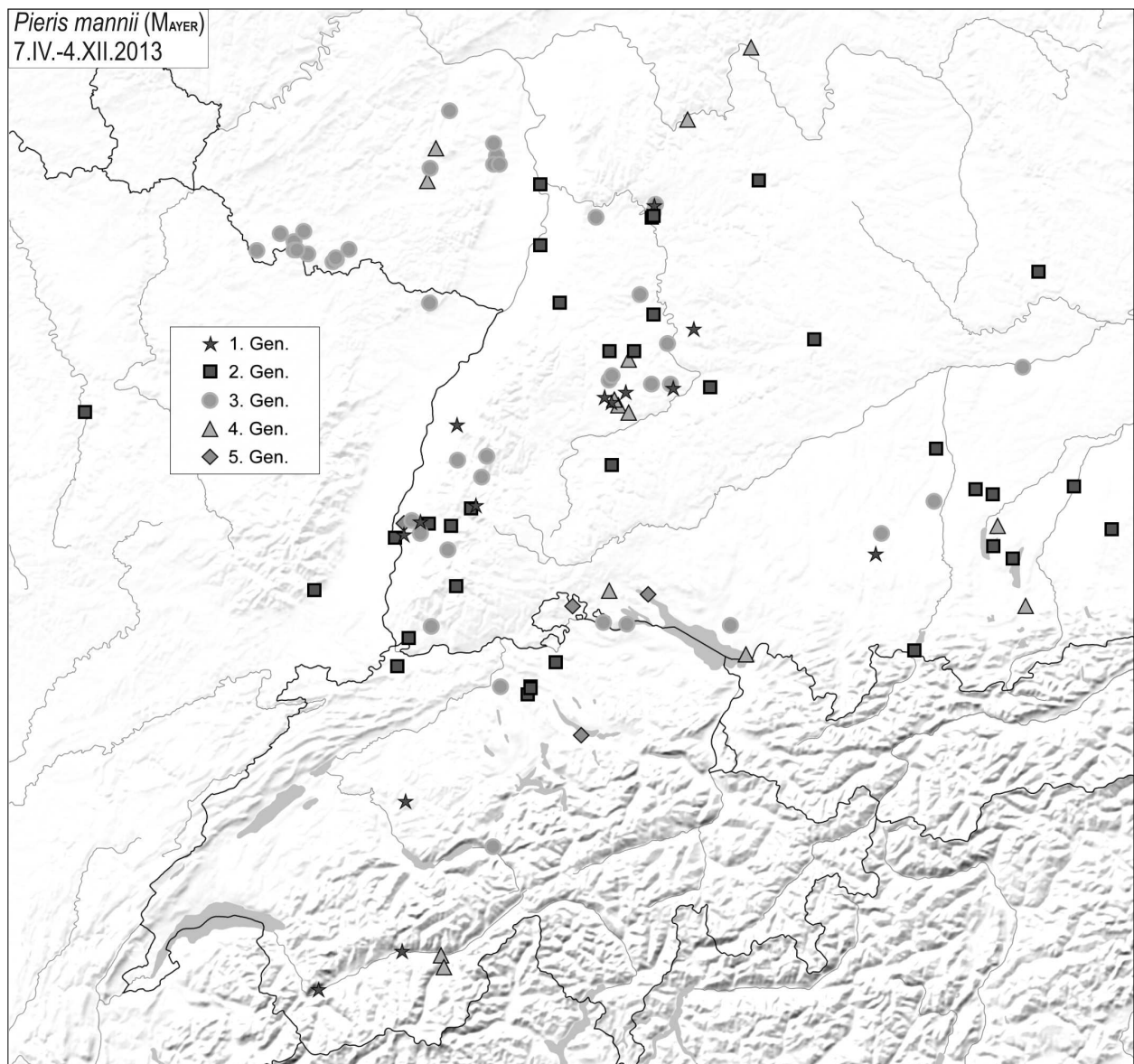
Eier und nachfolgend Raupen wurden vom 17.VI. an Kapuzinerkresse, Raps, Brokkoli, Radieschen, Meerrettich, Ackersenf, Gänsekresse, Garten-Senf, Garten-Senf, Schmalblättrigem Doppelsamen, Immergrüner Schleifenblume, Felsen-Steinkraut und Berg-Steinkraut gefunden (S. SCHULZ, S. RECKMANN, U. DIETZEL, R. KLEINSTÜCK, B. WIERZ, T. NETTER, 31, 55, 69, 80, 82, 158, 164, 246, 272, 669). Die letzte Raupe kletterte am 9.XI. an einer Haustür in 02977 Hoyerswerda-Neustadt hinauf (1010). Interessant ist eine Mitteilung von A. v. SCHOLLEY-PFAB zur Immergrünen Schleifenblume (*Iberis sempervirens*): „*Iberis sempervirens* wird zwar in der Münchner Gegend von *Pieris napi* und *P. rapae* belegt, aber die Raupen gedeihen nicht so gut. Von 12 Eiern, aus denen hellköpfige Raupen schlüpften, erhielt ich 2 *P. napi* und 4 *P. rapae*. Die *P. napi* verpuppten sich nach 19 und 25 Tagen, die *P. rapae* nach 21 und 23 Tagen. Die anderen 6 Raupen starben zu früh, um sie bestimmen zu können. Die 7 dunkelköpfigen Raupen [*P. manni* (MAYER), Anm. des Erstautors] verpuppten sich alle.“

Von außerhalb des westlichen Mitteleuropas wurden 389 Falter, 10 Eier, fünf Raupen und eine Puppe aus Israel, der Türkei, Bulgarien, Rumänien, Tschechien, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Belgien und den Niederlanden gemeldet (20, 158, 293, 400, 524, 569, 669, 878, K. STÜBER, T. NETTER, B. WIERZ, G. PAULUS, R. KRAUSE, W. STEIN, J. WEINKÖTZ, V. SCHEIWILLER).

### ***Pieris manni* (MAYER, 1851) - Gruppe III, Binnenwanderer**

47 Mitarbeiter beobachteten 2013 in der Schweiz, dem Elsaß und Deutschland 275 Falter, 213 Eier und 33 Raupen. Das extrem naßkalte Frühjahr hat dieser wärmeliebenden Art sehr geschadet, was sich in deutlich geringeren Individuenzahlen niederschlägt. Den Sommer über haben sich die Populationen gebietsweise, aber keineswegs überall, wieder erholt. Dieser Rückgang ist auf der Karte klar ersichtlich. Aus Österreich kamen gar keine Fundmeldungen, obwohl der Karstweißling dort zumindest sehr lokal in Niederösterreich und verbreitet in Vorarlberg, mittlerweile aber wohl auch im äußersten Norden Tirols, durchaus vorkommt. Die Individuenzahl dürfte dort aber massiv zurückgegangen

ten. Mitte Juni wurden dort dann aber doch nur noch abgeflogene Falter gesichtet. Somit dürften ein frischer Falter vom 15.VI. aus A-2464 Göttlesbrunn (693), zwei frisch geschlüpfte ♂♂ vom 17.VI. aus 56579 Bonefeld (82) und zwei frische Falter ebenfalls vom 17.VI. bei 93336 Altmannstein (20), die ersten der 2. Gen. gewesen sein. In den Folgetagen wurden es rasch mehr. Daß das kalte Frühjahr auch bei *P. rapae* (L.) die Entwick-



sein, sodaß keine Tiere mehr beobachtet wurden. Auch der isolierte Fundort Villmar-Weyer in Hessen wurde nicht mehr bestätigt. Dennoch hat sich die Art weiter ausgebreitet und ist mittlerweile bis in die Oberpfalz vorgedrungen. Auch im Süden des Saarlands trat sie im Sommer 2013 erstmalig auf.

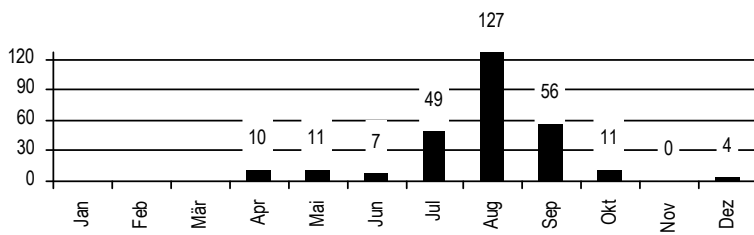
#### Beobachtungen in der Schweiz

Aus der Schweiz wird *P. mannii* (MAYER) nach wie vor nur ganz vereinzelt gemeldet, obwohl die Art dort weit verbreitet ist. Die Fundpunkte stellen somit mehr die Wohn- und Urlaubsorte der wenigen Beobachter dar, nicht die tatsächliche Verbreitung der Art. Das kalte Frühjahr hat die Populationen zusätzlich dezimiert. Außerhalb des Wallis wurden ganze zwei Falter der 1. Gen. beobachtet: V. SCHEIWILLER traf am 15.V. ein ♀ in 8953 Dietikon an und in 3508 Arni-Hämlismatt wurde am 19.VI. ein abgeflogenes ♂ beobachtet (158). Etwas zahlreicher war die Art nur im Wallis, wo sie urheimisch ist. Aber auch dort wurden vom 7.IV.-27.VIII. nur 22 Falter gezählt (126, 158, 572, 669), eine Zahl, die dort in besseren Jahren auch schon im Frühjahr bequem an einem Tag hätte erreicht werden können.

#### Beobachtungen im Elsaß und in Baden-Württemberg

Der Rückgang im Vergleich zu 2012 ist auf der Karte klar ersichtlich. Im Frühjahr wurden nur wenige Einzelfalter der 1. Gen. beobachtet und auch die Zahl der gefundenen Eier blieb sehr deutlich hinter der der Vorjahre zurück. Mancherorts hat sich die Art auch den Sommer über nicht wieder erholt. Die Populationen vieler Ortschaften dürften schlicht ausgestorben sein. So blieb die Suche des Erstautors in der Oberrheinebene im Sommer 2013 oft gänzlich erfolglos. Etwas günstiger sah es in höheren Lagen aus. Hier schlüpfen die Falter der 1. Gen. zum Teil wohl erst im Juni aus der Puppe, sodaß die Populationen dort nicht vollständig zusammengebrochen sind. In den Tieflagen dürften die Falter hingegen an den wenigen warmen Tagen im April und Mai geschlüpft sein, konnten oftmals anschließend zu lange keine Nahrung aufnehmen und sind somit schlicht verhungert. Andere mögen vielleicht auch abgewandert sein. In jene Dörfer, in denen die Populationen vollständig zusammengebrochen sind, müssen somit erst wieder neue Tiere einwandern. Nicht überall war dies bis zum Herbst 2013 bereits wieder der Fall. Gar so katastrophal, wie es auf der Karte den Eindruck erweckt, ist die Situation in der Oberrheinebene aber sicher auch wieder nicht. Die meisten Funde früherer Jahre gelangen durch gezielte Suche einzelner Melder. Dieses Jahr war diese sicher wegen zu geringer Erfolgsaussichten oft

*Pieris mannii* Imagines 2013



frühzeitig aufgegeben oder erst gar nicht begonnen worden. Und daß sich diese Art südeuropäischen Ursprungs mittlerweile recht gut an unser Klima angepaßt und auch widrige Witterungsumstände grundsätzlich zu überleben in der Lage ist, belegen Beobachtungen von M. KEILLER in 74821 Mosbach, wonach im Mai mehrere Raupen temperaturbedingt wochenlang im 1. Larvalstadium verharrten.

Eine gewisse Ausbreitung hat jedoch auch 2013 stattgefunden. Der einzige Fund im Unterelsaß gelang am 6.IX. in Lembach im Wasgau, der südlichen Fortsetzung des Pfälzerwalds. W. SCHMIDT-KOEHL traf dort ein ♀ an. *P. mannii* (MAYER) hat sich demnach zumindest ein kleines Stück weiter in Richtung Westen ausgebreitet. Auch nach Norden, über Bauland und Tauberggrund hinweg, hat sich *P. mannii* (MAYER) ausgebreitet. Einmal gelang M. WELZ am 2.VIII. in 97980 Bad Mergentheim die Beobachtung von drei ♀♀, wovon eines sieben Eier an *I. sempervirens* legte. Das Taubertal dürfte schon länger besiedelt sein, denn ganz in der Nähe, in 97922 Lauda, hatte S. DIETRICH bereits am 30.VIII.2011 schon einmal *P. mannii*-Eier gefunden. Und zwischenzeitlich wurde die Art ja auch schon bis Nürnberg nachgewiesen. In dieser Gegend dürfte *P. mannii* (MAYER) also lediglich schlecht dokumentiert sein.

Ob die Art im Odenwald tatsächlich noch nicht vorkommt oder dort nur nicht beachtet wird, muß offen bleiben. In 97896 Freudenberg am Main, östlich des Odenwalds im äußersten Norden Badens gelegen, konnte A. BECHER jedoch am 2.VIII. ein frisches ♀ beobachten. Und auch der Fundort 73430 Aalen auf der Ostalb wurde 2013 wieder bestätigt. R. PROST traf dort am 19.VII. ein ♀ und am 16.IX. eine L5 an. Ansonsten ist die Schwäbische Alb, wie auch das südlich anschließende Oberschwaben, nur schlecht durch Funde belegt. Etwas mehr Beobachtungen gelangen erst wieder rund um den Bodensee, der jedoch schon seit Jahren zum bekannten Siedlungsgebiet von *P. mannii* (MAYER) gehört.

#### Beobachtungen in Bayern

In Bayern wurde nur ein einziger Falter der 1. Gen. beobachtet: B. KLOFAT sah am 15.V. ein frisches ♀ in 87782 Unteregg im Allgäu. Die Bedingungen für eine erfolgreiche Suche waren den Sommer über somit sicher nicht ideal. A. v. SCHOLLEY-PFAB nahm die Mühe dankenswerterweise dennoch auf sich, und somit läßt sich die weitere Ausbreitung im Süden Bayerns jetzt gut dokumentieren. Im Südwesten Bayerns war *P. mannii* (MAYER) bislang bis nach Augsburg bekannt. Ein frisches ♀, das am 28.VII. in 86356 Neusäß angetroffen wurde (20), bestätigt dieses Vorkommen ebenso wie ein ♀ vom 30.VIII. aus 86836 Graben (525). Weiter östlich gelangen dann durch gezielte Suche an den hier recht seltenen *Iberis sempervirens*-Pflanzen vom 18.-27.VII. Funde von insgesamt sechs Eiern und einer Raupe in 85614 Kirchseeon, 82211 Herrsching, 82278 Althegnenberg, 82291 Mammendorf, 85748 Garching und 82340 Feldafing (alles 31). Alle Eier wurden mitgenommen und entließen jeweils eine Raupe mit schwarzem Kopf. Dieselbe Beobachterin konnte zudem am 21.IX. in 82237 Würthsee ein ♀ beobachten, das zwei Eier an *I. sempervirens* legte. Östlichster bekannter Fundort in Bayern ist somit derzeit das östlich von München gelegene Kirchseeon. Im Sommer 2012 gelangen trotz Suche zwischen Augsburg und München noch keine Funde. Die Art dürfte vermutlich erst im Spätsommer und Herbst 2012 in den Münchner Raum vorgedrungen sein. Ob die Ausbreitung nun auf direktem Weg von Westen her oder nicht zumindest teilweise auch von Süden über die Nordalpen erfolgte, muß naturgemäß offen bleiben. Die letztjährigen Funde bei Ettal und im Starnberger See, sowie die Seltenheit der wichtigsten Eiablagepflanze *Iberis sempervirens* in den Dörfern östlich von Augsburg sprechen jedoch dafür, daß die Einwanderung über die Bayrischen Alpen zumindest von einiger Bedeutung für die Besiedlung des Münchner Raums war. Auch 2013 gelangen wieder zwei Funde am Alpennordrand: M. ZEPF beobachtete am 8.VIII. ein ♂ in 87629 Füssen – Hopfen am See, und S. BALZERT sah am 10.IX. ein ♀ in 82377 Penzberg.

Aber auch in Richtung Donautal und darüber hinweg hat sich *P. mannii* (MAYER) mittlerweile ausgebreitet. Auf einer Wiese in den Donauauen bei 85049 Ingolstadt konnte R. LIESE am 17.VIII. einen vermutlich zugewanderten, leicht abgeflogenen Falter antreffen. Im Donautal ist *P. mannii* (MAYER) schlecht dokumentiert. Doch ist es durchaus möglich, daß die Art dort bereits von der Quelle bis Ingolstadt überall vorkommt. Das Tier muß somit nicht aus dem Raum Augsburg zugewandert sein. Der nordöstlichste Fund stammt gar bereits aus der Oberpfalz: Am 22.VII. beobachtete T. NETTER ein frisch geschlüpftes ♀ in 92334 Rappersdorf. Eine Fortsetzung des Verbreitungsgebiets im Nordosten Baden-Württembergs nach Unterfranken hinein, belegt ferner ein fast frisches ♀, das T. NETTER am 7.IX. in 97737 Gemünden am Main antraf. In Bayern fehlen somit derzeit nur noch Funde aus Niederbayern und Oberfranken.

#### Beobachtungen in Rheinland-Pfalz

Aus den bekannten Fluggebieten in der Südpfalz liegen keine Funde vor. Dieses Gebiet wurde 2013 offensichtlich nicht in Hinblick auf *P. mannii* (MAYER) untersucht. Daß er auch dort vorgekommen sein dürfte, legt eine Bemerkung M. HUNDS zu einem Fund vom 10.VII. in 67067 Ludwigshafen, dem für dieses Jahr südlichsten Fundort in der Pfalz, nahe: „Deutlich häufiger als *P. rapae*“. Auch in der Oberrheinebene hat *P. mannii* (MAYER) demnach nicht überall gleichermaßen unter dem Frühjahr gelitten. Alle weiteren Funde aus diesem Bundesland stammten von G. SCHWAB, der vom 16.VIII.-25.X. zus. 11 Falter und sechs Eier meldete. Die Art hat sich weiter nach Norden, aber auch nach Westen ausgebreitet. Nördlichster Fundort war 55546 Fürfeld, bereits in Rheinhessen gelegen, wo G. SCHWAB am 2.IX. ein ♀ antreffen konnte. Im Westen wurde mittlerweile das Pfälzer Bergland erreicht. Von hier meldete der Beobachter vom 7.IX.-25.X. vier ♀♀ und sechs Eier in 67697 Otterberg, 67724 Gundersweiler-Messersbacherhof und 67806 Rockenhausen.

#### Beobachtungen im Saarland

Am 18.VIII. fotografierte J. BECKER auf der Bergehalde Lydia bei 66280 Sulzbach, ein leicht abgeflogenes ♀ von *P. mannii*, der Erstfund für das Saarland. Es folgten vom 20.VIII.-17.IX. weitere 31 Falter, 13 Eier und drei Raupen, alles sicher belegte Tiere (J. BECKER, S. BALZERT, G. NAU, W. SCHMIDT-KOEHL). Wie der Karte zu entnehmen ist, ver-

teilen sich die Funde entlang der südlichen Landesgrenze zu Frankreich. Der Erstfundort war zugleich auch der vorerst nördlichste im Saarland. Somit ist eine Einwanderung aus Frankreich die wahrscheinlichste Lösung bezüglich der Frage der Herkunft dieser Tiere. Denkbar wäre aber auch, daß sich die Art unbemerkt von Westen her durch den Pfälzerwald ausgebreitet hat. An dessen Ostrand kommt *P. mannii* (MAYER) schon seit 2011 vor. Aktuell westlichster bekannter Fundort ist Lembach im Unterelsaß (s.o.). Von dort bis zum östlichsten saarländischen Fundort 66440 Mimbach, wo J. BECKER am 29.VIII. zwei ♂♂ antraf, sind es knapp 40 km. Ob *P. mannii* (MAYER) im Nordosten Lothringens oder in der Südwestpfalz aber auch schon vorkommt, ist derzeit noch völlig unbekannt. Auffällig ist jedoch, daß die im Saarland angetroffenen *P. mannii* (MAYER) z. T. recht untypisch gezeichnet sind. Ein Gutteil der Tiere hat eine sehr schwache Zeichnung. Einzelne ♂♂ haben gar runde Diskalflecken, was bei *P. mannii alpigena* VRTY., der Sommergenerationen aus Ostfrankreich, der Nordschweiz oder Süddeutschland, sonst wohl nie vorkommt. Diese Tiere erinnern viel mehr an *P. mannii andegava* DELAHAYE aus West- und Nordfrankreich. Von dieser Subspezies ist jedoch im Osten Lothringens kein Fundort bekannt. Auch deren Raupennahrungspflanzen, *Iberis amara* und *I. violetii*, kommen dort nicht vor. Möglich ist, daß über den Handel mit Eiern oder Raupen besetzte *Iberis*-Pflanzen nach Lothringen gelangt sind. Der kleine Genpool mag dann evtl. eine Erklärung für den untypischen Habitus der saarländischen *P. mannii* (MAYER) sein. Spekulationen helfen hier jedoch nicht weiter. Ob sich im lothringisch-saarländischen Grenzgebiet eine weitere Verbreitunginsel von *P. mannii* (MAYER) befindet oder ob die Populationen Anschluss an das östlich anschließende Verbreitungsgebiet haben, läßt sich nur klären, wenn das deutsch-französische Grenzgebiet zwischen Lembach im Elsaß und Mimbach im Saarland intensiv nach *P. mannii* (MAYER) abgesucht wird.

### Beobachtungen in Lothringen

Der Erstautor traf am 7.VI. an verschiedenen bekannten Fundorten im Maastal keine *P. mannii andegava* DELAHAYE an. Hingegen konnte S. CASPARI am 20.VII. bei Pagny-la-Blanche-Côte sechs Falter der 2. Gen. beobachten. Eine interessante Beobachtung bezüglich der Anpassung von *P. mannii andegava* DELAHAYE an kühl-feuchtes atlantisches Klima ergab sich in den Zuchten des Erstautors mit Tieren aus dem Maastal. Im Sommer 2012 weigerten sich die ♀♀ von *P. mannii andegava* DELAHAYE, stets unter sonnig-warmen Bedingungen im Flugkäfig Eier abzulegen. Auch die ♀♀ aus Pont-de-Roide im Französischen Jura verhielten sich so, während zeitgleich *P. mannii alpigena* VRTY. stets problemlos ablegten. Im kalten April 2013 hingegen kopulierten die aus überwinterten Puppen geschlüpften *P. mannii andegava* DELAHAYE aus Dompcevrin problemlos im Garten in Flugkäfigen, ebenso wie jene Tiere aus Pont-de-Roide. Anschließend legten die ♀♀ von beiden Fundorten eine große Anzahl Eier, während zeitgleich an die im Garten reichlich angepflanzte und sonst so beliebte *Iberis umbellata* von den heimischen *P. mannii alpigena* VRTY. nicht ein Ei abgelegt wurde. Die aus atlantischen bzw. subatlantischen Klimagebieten stammende *P. mannii andegava* DELAHAYE hat sich demnach bestens an kühl-feuchtes Klima angepaßt, viel besser als die mediterrane *P. mannii alpigena* VRTY. Daß sich die Population aus der Felsregion bei Pont-de-Roide ebenfalls so verhält, ist ein weiterer Hinweis darauf, daß diese von nordfranzösischen *P. mannii andegava* DELAHAYE abstammt und nicht von südfranzösischen *P. mannii alpigena* VRTY.

### Beobachtungen in Süditalien

J. ZULEGER sah am 7.V. ein ♀ bei Canneto auf Lipari und am 17.V. ebenda ein Pärchen in Kopula. Derselbe Beobachter konnte am 3., 18. und 20.X. je ein ♀ auf den Inseln Vulcano, Salina und Lipari antreffen. Diese Tiere gehören ebenso zur ssp. *todaroana* PINCITORE-MAROTT wie die sechs Falter, die am 10. und 15.VII. in der Umgebung von Palermo beobachtet wurden (20).

### Beobachtungen in Mittelitalien

Bei Orvieto in der Provinz Umbria wurden am 17.VIII. drei frische Falter beobachtet (20). Fünf weitere frische traf derselbe Beobachter am 26., 27. und 30.VIII. bei Neapel, Pompeji und Ottaviano in der Provinz Campania, jeweils auf Ruderalflächen, an.

### Generationenfolge

Das naßkalte Frühjahr hat die Flugzeit der 1. Gen. stark in die Länge gezogen. Ein erstes frisches ♂ wurde erst recht spät, am 7.IV. in der Felsensteppe bei CH-1926 Mazembroz beobachtet (572). An diesem Fundort flogen am 15.IV. bereits sechs Falter (158), während nördlich der Alpen noch nicht einer zu sehen war. Dort zeigte sich ein erstes frisches ♀ erst am 22.IV. in 76661 Philippsburg (F. v. RAMIN). Es folgten am 25.IV. zwei ♀♀ bei 79241 Ihringen (669). 14 Eier, die in 74821 Mosbach-Lohrbach am 7.V. an *I. sempervirens* gefunden wurden und ab dem 10.V. die Raupen entließen (69), belegen, daß es im April auch bereits zu Eiablagen gekommen sein muß. Ein weiteres frisches ♂ wurde dann jedoch erst am 8.V. in 71157 Hildrizhausen angetroffen (391). Wie dem Phänogramm zu entnehmen ist, wurden den Mai hindurch witterungsbedingt nur sehr wenige Einzelfalter, aber doch immerhin 33 Eier gefunden. Als sich im Juni das Wetter endlich etwas besserte, wurden kaum mehr Überwinterer beobachtet, obwohl diese zumindest in höheren Lagen jetzt durchaus noch geflogen sein müssen. Dahingegen konnten in der Felsensteppe bei CH-3953 Leuk, neben zwei abgeflogenen ♂♂ der 1. Gen., auch schon ein frisches ♀ der 2. Gen. beobachtet werden (158/669). Ein frisches ♀ vom 18.VI. aus 77652 Offenburg-Bohlsbach (308) ist hingegen schwer einzuschätzen. Handelte es sich um einen an einem kühlen Ort überwinterten Vertreter der 1. Gen. oder schon um einen ersten der 2. Gen.? Wäre letzteres der Fall, müßten in der Oberrheinebene doch schon erste Falter spätestens Mitte April geschlüpft sein. Ein sicherer letzter Überwinterer war dann jedoch ein ♂, das am 19.VI. in CH-3508 Arni-Hämlismatt auf 860 m NN flog (158). Danach wurden für über zwei Wochen keine weiteren *P. mannii* (MAYER) mehr beobachtet. Erst am 6.VII. konnte J. HURST in 79206 Breisach ein frisches ♀ antreffen. Tags darauf folgte ein weiteres frisches ♀ in CH-8953 Dietikon (V. SCHEIWILLER). Der Juli war sehr warm, und somit häuften sich ab Mitte des Monats die Funde. Zum Monatsende hin wurden die meisten Falter bereits wieder als mehr oder weniger abgeflogen gemeldet. Es schlüpften aber auch immer wieder einzelne frische nach, die belegen, daß es Mitte/Ende Juni doch zu Eiablagen gekommen sein muß. Die Nachkommen der wenigen Junifalter sind offensichtlich recht verlustarm aufgewachsen. Und dort, wo die Populationen nicht vollständig zusammengebrochen sind, schlüpften die Falter jetzt recht zahlreich. Ob ein frisch geschlüpft ♂,

das B. EDINGER am 30.VII. in Lörrach antraf, bereits ein erstes der 3. Gen. war, lässt sich nicht sicher klären. Weniger als fünf Wochen Entwicklungszeit reichen *P. mannii* (Mayer) bei hochsommerlichen Temperaturen jedoch zur Ausbildung einer neuen Generation aus. Anfang August häufen sich die Meldungen frischer Falter. Nun hat die Flugzeit der 3. Gen. wohl verbreitet begonnen. Da es bis Anfang September warm blieb, dürfte die Entwicklungszeit der 4. Gen. auch nicht länger gedauert haben. Somit könnte ein frisches ♀ vom 6.IX. aus 71229 Leonberg-Warmbronn (391) ein erstes der 4. Gen. gewesen sein, denn in den Folgetagen häuften sich die Beobachtungen frischer Falter auch wieder. In der ersten Oktoberhälfte wurden nur mehr wenige Falter beobachtet, aber zum Monatsende hin wurden es wieder mehr. Ein frisch geschlüpftes ♀, das H. P. MATTER am 21.X. in CH-8236 Büttenhardt sah, dürfte ein erster Vertreter der 5. Gen. gewesen sein, die dieses Jahr generell nur ganz vereinzelt auftrat. Ein weiteres frisch geschlüpftes ♀ wurde am 26.X. in 78354 Sipplingen beobachtet (S. GRIEGER). Wahrscheinlich gehörte auch ein leicht abgeflogenes ♀, das am selben Tag bei 79235 Vogtsburg-Oberrotweil flog, zur 5. Gen. (669). Der vorerst letzte Falter des Jahres, ebenfalls ein ♀, das am 31.X. in 79206 Breisach angetroffen wurde (669), war jedoch stark abgeflogen, also wohl eher ein allerletzter Vertreter der 4. Gen. Es folgten dann vom 2.-4.XII. noch vier frisch geschlüpfte Falter im Habitus der Herbstgeneration in CH-8805 Richterswil (R. BIRCHER). Dort hatten sich Raupen zur Verpuppung in ein kühles Treppenhaus verkrochen. Da die Puppen auf subitane Entwicklung programmiert waren, entwickelten sie sich langsam weiter, entließen den Falter temperaturbedingt jedoch erst im Spätherbst.

#### Nahrungspflanzen der Raupen

Als Eiablage- oder Raupennahrungspflanze wurde fast durchweg *Iberis sempervirens* bzw. Schleifenblume oder *Iberis* genannt, je einmal auch *Iberis umbellata* (669) und *Diploaxis tenuifolia* (S. PRZYBILLA). Interessant sind drei Eier, die S. BALZERT am 24.VIII. in 66119 Saarbrücken-St. Arnual an *Berteroa incana* fand. Die Echte Graukresse wächst auf Schotter und ruderalem Gelände, wäre für *P. mannii* (MAYER) also grundsätzlich eine ideal erscheinende Raupennahrungspflanze. Die schlüpfenden Raupen (mit schwarzem Kopf) nahmen diese Nahrung jedoch nicht an.

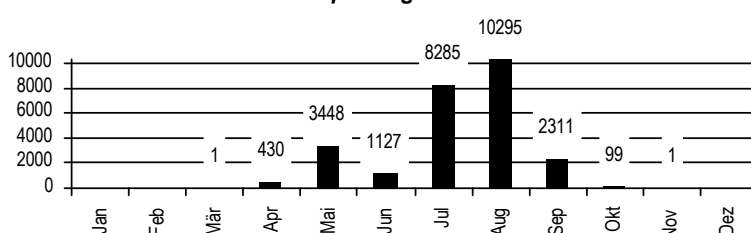
**Nachtrag 2012:** E. FRIEDRICH (2013) berichtete über den Fund von sechs ♀♀ vom 28.VI.-29.VIII.2012 in seinem Garten in 74653 Künzelsau. Das Hohenloher Land dürfte die Art demnach im Spätsommer 2011 erreicht haben, später als das nördlich anschließende Tauberland.

#### *Pieris napi* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer

332 Mitarbeiter beobachteten in Österreich, der Schweiz und Deutschland 25997 Falter, 33 Eier, 20 Raupen und eine leere Puppenhülle. Trotz des grundsätzlich ungünstigen Frühjahrs also erneut einige mehr als im Vorjahr. Grund hierfür war eine immense Anzahl von Faltern zur Flugzeit der 2. und 3. Generation. Beobachtete Wanderbewegungen lösten die lokalen Massenvermehrungen jedoch nicht aus. Den ersten Rapsweißling des Jahres, ein ♂, beobachtete E. MAYER am 22.III. am Ortsrand von 79241 Ihringen-Wasenweiler. Auch bei dieser Art war der erstbeobachtete Falter ein phänologischer Ausreißer, denn die beiden nächsten wurden erst am 7.IV. bei 66459 Kinkel-Limbach angetroffen (G. FESS). Danach dauerte es erneut bis zum 11.IV., ehe in 74821 Mosbach ein weiterer beobachtet wurde (154). Am 14.IV. wurde aus 79241 Ihringen das erste ♀ gemeldet (669) und am selben Tag bei 6822 Schnifis und 1200 Wien die beiden ersten Falter in Österreich beobachtet (A. KRESSNIG). Am 15.IV. folgten bei 1926 Mazembroz und 3935 Leuk die sieben ersten aus der Schweiz, hierunter auch schon ein ♀ (158). Bis zum 18.IV. schlüpften die Falter verbreitet bis zum Nordrand der Mittelgebirge, und am 24.IV. konnte E. OBST zwei ♂♂ bei 18507 Grimmen in Vorpommern beobachten. Die erste Eiablage an unbestimmte Sämlingen meldete B. WIERZ ebenfalls vom 24.IV. aus der Wahner Heide bei 51503 Rösrath. Vom 25.IV. wurde ein ♂ aus 24360 Barkelsby-Diekstöken gemeldet (80); *P. napi* (L.) schlüpfte nun auch an der Ostseeküste. Anfang Mai nahm *P. napi* (L.) auch in Norddeutschland stark zu, und rasch wurden an den wenigen warmen Tagen dieses Monats verschiedentlich über 50 Falter an einem Tag und Ort beobachtet. In den nächsten Wochen wurden zunehmend abgeflogene Falter gemeldet. Aufgrund der kühlen Witterung schlüpften aber auch in warmen Lagen bis Ende Mai immer noch Falter aus überwinterten Puppen nach und in mittleren Gebirgslagen sowie im norddeutschen Küstenbereich auch noch Anfang Juni. In den wärmsten Tieflagen waren nach Anfang Juni keine *P. napi* (L.) mehr zu sehen. Ab dem 17.VI. nahmen sie rasch wieder zu, ihr Erhaltungszustand wurde zunächst aber nie erwähnt. Somit kann erst ein frischer Falter vom 19.VI. aus A-2464 Göttlesbrunn (693) sicher als Vertreter der 2. Gen. angesprochen werden. In Deutschland war ein Falter vom 22.VI. aus 56579 Bonefeld der erste als frisch gemeldete (82). Wahrscheinlich dürften in warmen Regionen um den 20.VII. aber schon allgemein recht zahlreiche Falter der 2. Gen. geflogen sein. Ein ♀ der 2. Gen., das I. ENDEL am 23.VI. bei A-2340 Mödling fotografierte, war jedenfalls bereits schon wieder leicht abgeflogen. Ende Juni nahmen die Fundmeldungen rasch zu. Auch in Norddeutschland dürften sie jetzt bereits verbreitet geschlüpft sein. Erstmalig als frisch und der 2. Gen. zugehörig wurde dort ein ♂ vom 27.VI. aus 38524 Sassenburg-Westerbeck gemeldet (282). Vom 29.VI. wurden aus A-2620 Neunkirchen erstmalig in diesem Jahr 100 Falter gemeldet (693) und tags darauf ebenso viele aus 77624 Kehl-Leutesheim (308). Bedingt durch die langgezogene Flugzeit der 1. Gen. schlüpften den Juli durch ständig frische Falter nach. In der Oberrheinebene fehlten die Falter Ende Juli/Anfang August aber doch weitgehend, die wenigen noch fliegenden waren stark abgeflogen. Die zweite Julihälfte war gerade dort sehr trocken, und *P. napi* (L.) schlüpfte kaum bei anhaltender Trockenheit und

Hitze. Am 4.VIII. flogen dann nach einem Gewitter bei 79232 March-Holzhausen 20 frische Falter, ♂♂ und ♀♀ gleichermaßen (669). Und auch B. EDINGER vermerkte zu einem Fund in 79539 Lörrach: „Ein ganz frisches Weibchen nach dem Gewitterregen im Garten“. Sechs Wochen nach Flugzeitbeginn der 2. Gen. dürften dies nun die ersten Falter der 3. Gen. gewesen sein. Es ist anzunehmen,

*Pieris napi* Imagines 2013



daß die 3. Gen. ab Anfang August auch anderswo geschlüpft ist. Weil der Erhaltungszustand jedoch kaum je vermerkt wurde, ließ sich dies nicht sicher erkennen. Vom 10.VIII. an nahmen die Falterzahlen allgemein zu. Nun spätestens dürfte die 3. Gen. verbreitet geschlüpft sein. Nicht nur *P. rapae* (L.), auch *P. napi* (L.) war nun speziell in Sachsen besonders häufig anzutreffen. So wurden am 15.VIII. bei 04425 Taucha über 200 Falter beobachtet (569) und am 24.VI-II. bei 09648 Altmittweida mit 228 die meisten Falter des Jahres gezählt (293). Aber auch im Nordpfälzer Bergland war *P. napi* (L.) lokal sehr zahlreich anzutreffen. Am 3.IX. konnte H.-J. PASCHKE auf einer Wiese bei 55590 Meisenheim über 220 Falter beobachten („Pro Quadratmeter etwa 10 Falter. Bei 220 Falter habe ich aufgehört zu zählen“).

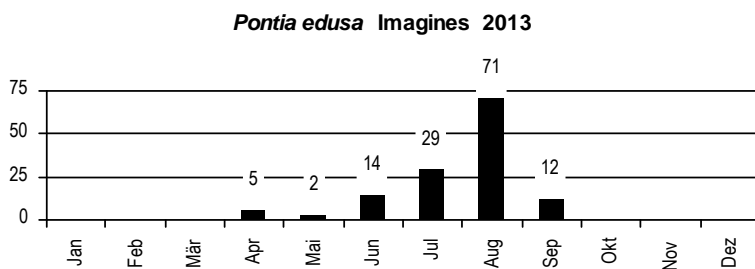
Anfang September schlüpfte in der Vergangenheit zumindest in der Oberrheinebene und am südöstlichen Alpenrand noch eine partielle 4. Gen. Dieses Jahr hätte sich deren Schlupfbeginn auf Mitte bis Ende September verschieben müssen, da die 3. Gen. erst Anfang August geschlüpft war. Im September ist die Tageslichtlänge, denen die Altraupen in ihrer photosensiblen Phase ausgesetzt sind, jedoch schon zu kurz. So fehlten Septemberfalter in Niederösterreich dann auch ganz, und in der Oberrheinebene wurden nur noch einige abgeflogene Nachzügler der 3. Gen. beobachtet. Auch aus der Schweiz wurde ein letztes abgeflogenes ♂ bereits vom 26.IX. aus 3508 Arni gemeldet (158). In weniger warmen Lagen, speziell in der Osthälfte Deutschlands und in Oberösterreich, wurden im September und Oktober hingegen noch recht zahlreiche Falter beobachtet. Ob die dortigen Raupen sich auch noch bei kürzeren Tageslichtlängen zu Subitanpuppen entwickeln, ist noch nicht bekannt. Auffällig ist es aber schon, daß gerade die Oktoberfalter von *P. napi* (L.) alljährlich nach Osten zu deutlich häufiger werden. Etwas aus dem Rahmen fällt der letzte Falter aus Österreich, den I. ENDEL am 21.X. in 1140 Wien antraf. Gerade dort, wo zuvor wochenlang keine *P. napi* (L.) mehr gesehen wurden. Und auch ein stark abgeflogenes ♀ vom 26.X. aus 79588 Istein am Oberrhein paßt aus den genannten Gründen nicht so recht ins System. Hatten es einige wenige Raupen in der Rheinebene doch noch geschafft, sich im September subitan zu entwickeln? Alle anderen letzten Falter des Jahres wurden wieder in der Osthälfte Deutschlands beobachtet. Ein frisches ♂ vom 26.X. aus 95168 Markt-leuthen könnte im kalten Fichtelgebirge am ehesten noch ein allerletzter Vertreter der 3. Gen. gewesen sein. Wie zwei Falter vom 26.X. und 9.XI. aus 06386 Kleinzerbst (598) bezüglich ihrer Generationenzugehörigkeit einzuordnen sind, ließe sich nur durch Tageslichtlänge-Experimente mit lokalen Tieren klären.

Eier und nachfolgend Raupen wurden vom 24.IV. an an folgenden Pflanzen gefunden: Immergrüne Schleifenblume, Einjähriges Silberblatt, Knoblauchsrauke, Wiesen-Schaumkraut, Ackersenf, Loesels Rauke, Raps (31, 80, 246, 391, 669, H. VOIGT, R. KLEINSTÜCK, H. SCHLADITZ, R. RÖHRIG).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen Meldungen über zus. 95 Falter aus der Türkei, Rumänien, Tschechien, Frankreich, den Niederlanden und Schweden vor (10, 158, 293, 400, 569, 669, 878, D. PETRI, G. PAULUS, J. HOLTZMANN, R. KRAUSE).

### ***Pontia edusa* (FABRICIUS, 1776) - Gruppe III, Binnenwanderer**

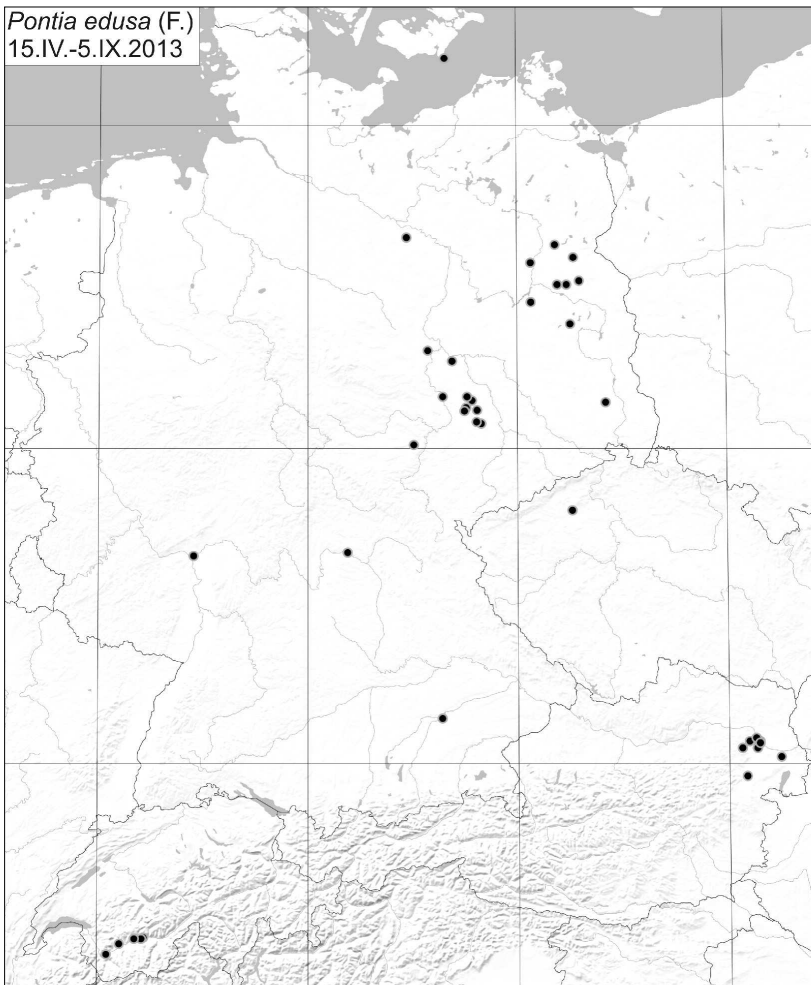
27 Mitarbeiter beobachteten in der Schweiz, Österreich und Deutschland 133 Falter und eine Raupe. Nach dem leichten Anstieg des Vorjahrs hat sich die Zahl gemeldeter Östlicher Resedafalter somit wieder mehr als halbiert. Dennoch scheint es zwischen Thüringen und Bayern zu einer gewissen Ausbreitung gekommen zu sein. Die fünf ersten Falter, darunter auch schon ein ♀, wurden am 15.IV. bei CH-1926 Mazembroz und CH-3935 Leuk, im warmen Walliser Rhonetal beobachtet (158). In diesem kühlen Frühjahr dauerte es in Ostdeutschland noch fast einen Monat länger, ehe auch dort bei 06386 Kleinzerbst in Sachsen-Anhalt eine erste *P. edusa* (F.) angetroffen wurde (598). Die nächsten drei Falter wurden vom 30.V. und 2.VI. aus der Nähe von 65474 Bischofsheim gemeldet (R. SCHELLHAAS). Entlang des Mains werden immer wieder einzelne *P. edusa* (F.) von wechselnden Stellen gemeldet. Speziell an seinem Unterlauf, kurz vor der Einmündung in den Rhein könnte es evtl. eine kurzlebige Population geben. Letztes Jahr wurde ein ♂ aus



Rüsselsheim gemeldet. Bischofsheim liegt unmittelbar westlich daran angrenzend. Vom 4.VI. wurden wieder sieben Falter aus der Felsensteppe bei CH-3935 Leuk gemeldet, die mittlerweile bereits der 2. Gen. angehörten. Das dürfte auch von dem frischen Falter anzunehmen sein, den A. TIMAR am 12.VI. in 1020 Wien beobachten konnte, der erste für dieses Jahr aus Österreich. Die 1. Gen. ist 2013 somit nur sehr vereinzelt angetroffen worden. Das naßkalte Frühjahr war für diese

Steppenart aber sicher auch denkbar ungünstig. In den folgenden Tagen wurden weitere Falter aus Wien und dem angrenzenden Niederösterreich gemeldet (693, A. TIMAR, E. NOVOTNY, I. ENDEL), erst vom 28.VI. und 1.VII. dann zwei aus 15366 Neuenhagen bei Berlin (H. KRETSCHMER). Bis Ende Juli folgten weitere Falter in und um Wien (A. TIMAR). Diese waren alle frisch geschlüpft, was für einen sehr langgezogenen Schlupf der Falter der 2. Gen. spricht. Vom 21.VII. an häuften sich die Funde rund um Berlin, und endlich wurden auch einzelne Falter aus Sachsen gemeldet (569, 1010, A. ZEHNSDORF, H. HAASE, H. KRETSCHMER, M. BRECHT, J. SETTELE). Anfang August dürfte die 3. Gen. geschlüpft sein, und wie dem Phänogramm zu entnehmen ist, wurde die Art jetzt erst ein klein wenig häufiger. Am zahlreichsten wurde *P. edusa* (F.) jetzt aus Sachsen gemeldet. Immerhin 23 Falter und eine Raupe kamen dort im August zur Beobachtung (569, 1010), die meisten in der weiteren Umgebung von Leipzig. In Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Böhmen wurden hingegen nur wenige Einzelexemplare beobachtet. Auffällig ist, daß jetzt alle Falter, bei denen der Erhaltungszustand angegeben wurde, als frisch gemeldet wurden. Kam es nun zu Abwanderungen? Ein einzelner Fund in Thüringen, ein Falter vom 6.VIII. aus 99510 Apolda (H. SCHNÖDE), war jedoch frisch geschlüpft, also vermutlich vor Ort aufgewachsen. Es war dies dort der erste seit 2009 beobachtete Falter. Der größte Fund des Jahres, 12 Falter vom 24.VIII. bei 29491 Prezelle (334), stammte ausgerechnet von der lokalen Verbreitungswestgrenze in Niedersach-

*Pontia edusa* (F.)  
15.IV.-5.IX.2013



sen. Weiter westlich in Niedersachsen wurden die Fundorte nicht mehr bestätigt. Aus Niederösterreich wurden im August auch nur noch sieben Falter gemeldet (693), und den letzten in Österreich beobachteten Falter sah A. TIMAR bereits am 31. VIII. in 1020 Wien. Evtl. kam es dort im August dennoch zu einer Abwanderung. Denn am 31. VIII. konnte H. VOGEL bei 85368 Moosburg-Rosenau einen mäßig abgeflogenen Falter antreffen. Dieser dürfte am ehesten die Donau ab- und die Isar aufwärts nach Oberbayern gelangt sein. Ein Falter vom 5. IX. bei 97437 Augsburg in Unterfranken, mit der letzte des Jahres (R. LAUER), dürfte in der ausgeräumten Agrarlandschaft wohl auch ein Zuwanderer, vielleicht aus Sachsen, gewesen sein. Oder aber es existieren am Main noch einzelne kleine Populationen, von denen dann die immer einmal wieder von dort gemeldeten Falter abstammen. Ansonsten wurden im September nur noch wenige *P. edusa* (F.) beobachtet. Am 4. IX. noch einmal zwei Falter bei 3953 Leuk und 1950 Sion (158, C. BAUSCH), die letzten aus der Schweiz. Und am 5. IX. konnte H. VOIGT ein letztes ♀ bei 14532 Stahnsdorf beobachten. Danach verschlechterte sich das Wetter und die Flugzeit von *P. edusa* (F.) endete abrupt.

Von außerhalb des westlichen Mitteleuropas wurden an die DFZS und science4you 99 Falter und eine Raupe aus der Türkei, Griechenland, Rumänien, Tschechien, Kroatien, Italien und Malta gemeldet (20, 334, 400, R. KRAUSE, R. STIEFEL, F. HERRMANN, J. ZULEGER, H. VOGEL, B. SCHOLZ).

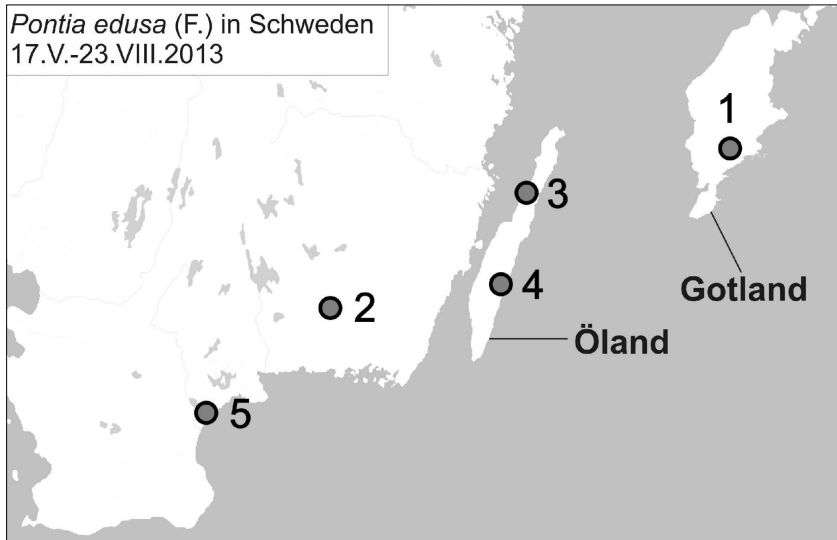
**Griechenland:** Die mit Abstand meisten Falter wurden aus der Umgebung von Nea Moudania auf der Chalkidiki gemeldet. 50 Falter wurden dort vom 17.-24. IV. beobachtet (334).

**Malta:** Noch am 6. XI. ein Falter bei Marsalforn auf der Insel Gozo (B. SCHOLZ).

**Dänemark:** Vom 2. VIII. meldeten E. BJERREGÅRD und J. MUNCK drei ♂♂ bei Bøtø Strand, an derselben Stelle wie im Vorjahr. Hier hat sich evtl. eine Population vorübergehend etabliert.

**Schweden:** Via [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) wurde am 17. V. ein Falter der 1. Gen. und nachfolgend vom 1. VII.-23. VIII. 54 Falter der 2. Gen. gemeldet. Mit 51 Faltern wurden wieder die weitaus meisten Tiere auf Gotland beobachtet, wo die Art bodenständig ist. Hier gelang J. EHRLÉN mit einem ♂ bei Rone auch der einzige Fund eines Vertreters der 1. Gen. Einen Hinweis auf eine mögliche Abwanderung gibt uns J. CARLSSON, der am 31. VII. einen Falter bei Skärsnäs im südschwedischen Binnenland beobachtete, der sich zuerst 10 Min. stationär verhielt und dann über eine Kahlschlagsfläche nach S abflog.

*Pontia edusa* (F.) in Schweden  
17.V.-23.VIII.2013



Die Funde im Einzelnen:

1. Am 17. V. und vom 1. VII.-23. VIII. zus. 51 Falter bei Rone auf Gotland (J. EHRLÉN, J. UTAS, J. ANDERSSON, A. PETERSSON, I. ANGELÖF, D. NYSTRÖM, R. EK, O. MALM, J. TÖRNVALL, S. NILSSON, N. EKLUND).

2. Am 31. VII. ein Falter bei Skärsnäs (J. CARLSSON).

3. Am 1. VIII. ein ♀ bei Föra auf Öland (J. u. L. ÖSTERBERG).

4. Am 4. VIII. ein Falter bei Sandby auf Öland (S. LITHNER).

5. Am 4. VIII. ein Falter bei Åhus (A. GRABS/B. CARLSSON).

### ***Pontia daplidice* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer**

Es liegen folgende Meldungen vor:

**Israel:** Am 31.V. fünf Falter bei Zikhron Ya'akov (400).

**Spanien, Kanarische Inseln:** Vom 1.-20.II. über 50 Falter, dazu auch Eier und Raupen im Valle Gran Rey auf La Gomera (334). Und vom 3.-14.IX. fünf Falter bei Santiago del Teide, Arguayo und Garachico auf Teneriffa (878).

**Spanien, Festland:** Bereits am 7.I. drei Falter bei Ardales nordwestlich von Malaga (W. BRENNER). Und noch am 2. und 3.XI. zus. sieben Falter bei Lugros in der Sierra Nevada und Vélez de Benaudalla im Hinterland der Costa del Sol (400).

**Frankreich:** Am 24.IV. drei Falter bei Eyguières im Dép. Bouches-du-Rhône (G. PAULUS). Am 20.VI. ein Falter ganz in der Nähe bei Mouriès (H. KAISER). Und am 10.X. ein Falter bei Giens im Dép. Var (158).

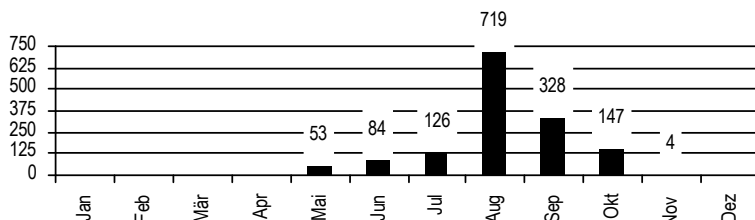
### ***Colotis evagore* (KLUG, 1829) - Gruppe III, Binnenwanderer**

Auch von dieser Art liegt wieder einmal ein einzelner Fund vor. H. ESSER beobachtete am 13.X. im Hügelland bei Pulpi-Jaravia, in der Provinz Almeria, einen Falter.

### ***Colias hyale* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer**

110 Mitarbeiter beobachteten in Österreich, der Schweiz und Deutschland 1461 Falter, 35 Eier und 10 Raupen. Nach dem hervorragenden Flugjahr 2012 sind die Zahlen demnach wieder auf den Stand von 2010 zurückgegangen. Das Jahr begann mit drei Raupenfunden. Am 17.III. wurden bei 71083 Herrenberg-Gültstein zwei lebende und eine tote L3 an Hopfenklee gefunden (391). Die ersten fünf Falter sah danach R. STUBER in A-1100 Wien. Aus Deutschland wurde am 14.V. ein erster aus 74821 Mosbach gemeldet (69). Während in Nordwestdeutschland *C. hyale* (L.) im Frühjahr nach wie vor eine Rarität ist, scheinen die ♀♀ im Norden Ostdeutschlands mehr und mehr dazu zu tendieren, im Herbst noch einmal Eier abzulegen – oder die Raupen überleben dort aus irgendeinem Grund den Winter besser. So wurden bereits am 19.V. zwei ♂♂ und ein ♀ in der Nähe von 15366 Neuenhagen bei Berlin beobachtet (H. KRETSCHMER). Bis Anfang Juni wurden nördlich des Erzgebirges bereits 32 *C. hyale* (L.) der 1. Gen. gemeldet. Nördlichster Fundort war hier das nordöstlich von Berlin gelegene 16225 Trampe, wo H. KRETSCHMER vom 23.V.-6.VI. alleine schon 17 *C. hyale* (L.) beobachten konnte. In Nordwestdeutschland gelang hingegen nur ein Frühjahrsfund nördlich der Mittelgebirge: H. SCHLADITZ sah am 19.VI. ein ♂ im Stadtgebiet von 41065 Mönchengladbach, vielleicht ein erster Zuwanderer. Wann genau die 1. von der 2. Gen. abgelöst wurde, ließ sich mangels Angabe des Erhaltungszustands nicht ermitteln. Anfang Juli erfolgten jedoch nur wenige Meldungen, die meisten hiervon in kühleren Lagen. Der Erstfund aus der Schweiz, den V. SCHEIWILLER vom 14.VII. aus 8957 Spreitenbach meldete, gehörte dann aber sicher schon zur 2. Gen.

***Colias hyale* Imagines 2013**



Aus der Oberrheinebene gelangen im Frühjahr und Frühsommer einige Funde in Hessen und Rheinhessen. Südlich von 64560 Leeheim wurde jedoch bis Ende Juli nicht eine *C. hyale* (L.) beobachtet. Die Oberrheinebene ist *C. hyale* (L.) grundsätzlich zu warm. Es fliegen im Herbst regelmäßig einzelne Falter aus den angrenzenden Mittelgebirgen ein, die Frühjahrsgeneration verläßt diese jedoch meist recht schnell wieder. Ungewöhnlich

früh, bereits am 4.VIII., wurden dann bei 79232 March-Holzhausen sieben ♂♂ und vier ♀♀ beobachtet, wo in den Monaten zuvor nicht einer zu sehen war (669). Die Tiere waren alle leicht abgeflogen und dürften aus dem Schwarzwald in die Freiburger Bucht hinabgezogen sein. Am 2.VIII. waren bei 77978 Schweighausen im Mittleren Talschwarzwald 29 ♂♂ und sechs ♀♀, alle frisch geschlüpft, gezählt worden (669), der größte Fund des Jahres. Offensichtlich hatte sich *C. hyale* (L.) im Schwarzwald gebietsweise gut vermehrt, und als die 2. Gen. Anfang August zu schlüpfen begann, veranlaßte dies einige Tiere zur frühzeitigen Abwanderung in die Rheinebene. Dort vereinzelteten sich die Tiere rasch, blieben aber wohl in der östlichen Freiburger Bucht. Jedenfalls wurden ansonsten in der badischen Oberrheinebene das Jahr über nur noch zwei ♂♂ am 3. und 23.IX. bei 77731 Willstätt-Sand und 77652 Offenburg beobachtet (308). Vermutlich schon im Mai/Juni dürfte es auch zu einer Einwanderung nach Nordwestdeutschland gekommen sein, denn in Niedersachsen wurde ein erstes frisches ♂ am 30.VII. bei 38547 Calberlah-Allerbüttel beobachtet (282). Es folgten in Niedersachsen, Hamburg und Bremen rasch weitere, von denen viele als frisch gemeldet wurden. Das spricht dafür, daß bereits zur Flugzeit der 1. Gen. einzelne Falter eingewandert sind und sich zwischen Elbe und dem Westufer der Weser niederließen. Insgesamt wurden aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein 42 Falter gemeldet. Den letzten sah J. ZULEGER am 20.IX. bei 31832 Springe. Westlich von Bremen fehlten weithin jedwede Funde. Erst bei 26725 Emden wurden vom 26.VIII.-4.IX. dann wieder vier Falter beobachtet. In Nordrhein-Westfalen war der eingangs erwähnte Fund in Mönchengladbach der nördlichste des Jahres. Zwischen Ruhrgebiet und den Ostfriesischen Inseln erfolgte demnach wohl keine oder nur eine sehr geringe Einwanderung. Dahingegen wurde auch Mecklenburg-Vorpommern noch von den Einwanderern erreicht. Zwei Falter vom 23.VIII. bei 19303 Dömitz-Rüterberg (334) dürften noch mit der Einwanderung nach Niedersachsen in Zusammenhang stehen. Ein Falter vom 17.VIII. bei 18609 Prora auf Rügen (D. RÖHRBEIN) ist hingegen viel eher als Nachkomme eines Zuwanderers aus Brandenburg anzusehen. Ein frisches ♂ vom 6.IX. bei 24395 Gelting (80) war der nördlichste Fund des Jahres. Es steht wohl schon mit dem Einflug nach Dänemark (s. u.) in Zusammenhang. Aus den Alpen wurden hingegen keine Funde gemeldet, die auf Zuwanderung in die Hochlagen schließen lassen. Dort gelangen alle Funde in Höhen weit unter 1500 m NN. Ab Mitte September dürfte sich im südlichen Mitteleuropa noch eine 3. Gen. angeschlossen haben. Allzu individuen-

reich wurde diese jedoch nicht ausgebildet. So wurde am 17.X. nach sieben Wochen Flugzeitpause in der Schweiz noch einmal ein einzelner Falter bei 8236 Büttenhardt angetroffen (H. P. MATTER). In Deutschland flogen noch einige Oktoberfalter mehr. Es konnten noch am letzten Flugtag, dem 26.X., bei 04159 Leipzig-Lützschena acht Falter gezählt werden (569). Am selben Tag wurden zudem bei 74821 Mosbach ein ♂ beobachtet (69) und bei 85368 Moosburg-Rosenau zwei Falter (H. VOGEL). Deutlich länger dauerte die Flugzeit in Österreich. Noch am 1.XI. konnte R. STUBER drei Falter bei 2511 Pfaffstätten sehen, und am 7.XI. beobachtete S. BERNARD ein letztes ♂ bei 3572 St. Leonhard am Hornerwald.

Eier und Raupen wurden nach dem Funden im Vorfrühling erst wieder vom 19.VII. an Esparsette, Weißklee, Hopfenklee, Bastard-Luzerne und Gelber Luzerne gefunden (69, 391, B. EDINGER). Von außerhalb Mitteleuropas wurden an die DFZS bzw. science4you keine *C. hyale* (L.) gemeldet. Wohl aber nicht wenige an [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be), [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl), [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk) und [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se).

**Belgien:** Über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) wurden 238 Falter vom 18.V.-8.XI. gemeldet. Obwohl deutlich weniger Imagines beobachtet wurden, waren die Funde sehr viel besser verteilt als im Vorjahr. Zwar wurde immer noch die Mehrzahl der Falter im Nordosten des Landes beobachtet, viele weitere Funde gelangen jedoch verteilt über das ganze Land bis zur Nordseeküste. Dies spricht dafür, daß 2013 eine recht gleichmäßige Einwanderung über ganz Belgien stattgefunden hat, wobei *C. hyale* (L.) zudem auch in ganz Belgien bodenständig sein dürfte. Es wurden auch vier Wanderungen beobachtet: P. NAGTEGALS sah am 18.VI. einen nach N wandernden Falter bei Tongeren. Am 1.VIII. konnte P. SCHUURMANS einen Falter beobachten, der bei Neerpelt nach S zog. Derselbe Beobachter meldete vom 12.IX. einen Ostwanderer bei Dilsen. Diese drei Orte liegen in der Provinz Limburg in der Nähe der niederländischen Grenze. Am 26.X. schließlich, zog bei Leuven, östlich von Brüssel in der Provinz Vlaams Brabant gelegen, ein Falter nach S (S. SYS).

**Niederlande:** Vom 28.V.-30.X. wurden über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) 625 Falter gemeldet, die meisten im Südwesten und Südosten des Landes. Nach Norden und Nordosten zu nahm die Zahl der Meldungen deutlich ab. Aber auch in den beiden nordöstlichen Provinzen Drenthe und Groningen wurden vom 31.VII.-30.VIII. und am 4.X. noch 41 Falter gezählt, hiervon jedoch nur einer im unmittelbaren Grenzgebiet zu Deutschland. In Richtung Münsterland und Emsland war die Einwanderung offensichtlich tatsächlich zumindest nur sehr schwach. Frühjahrsfunde wurden fast ausnahmslos aus dem Süden des Landes gemeldet, wo die Art sicher bodenständig ist. Während auf dem nördlichen Festland keine Funde gelangen, konnten R. DIEPSTRATEN und W. ALBLAS am 18. und 30.VI. zwei mutmaßliche Zuwanderer auf den Westfriesischen Inseln Terschelling und Schiermonnikoog beobachten. Auch einige Wanderflüge wurden, verteilt über das ganze Land, beobachtet. Vom 21.-23.VIII. wurden drei Nordwanderungen, vom 15.VII.-22.X. neun Südwanderungen und vom 9.-23.VIII. vier Westwanderungen gemeldet.

**Dänemark:** Ebenso wie Schweden (s. u.) wurde auch Dänemark von einigen Zuwanderern erreicht. Über [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk) wurden sieben Falter gemeldet. Die Beobachtungen im Einzelnen:

Am 26.VII. ein Falter an der Nordspitze von Bornholm (E. BJERREGÅRD).

Am 3.VIII. ein ♀ an der Südspitze von Falster (M. BJERG).

Am 5.VIII. drei leicht abgeflogene Falter bei Magleby an der Ostküste von Sjælland (L. KROGH).

Am 20.VIII. ein mäßig abgeflogenes ♂ ganz in der Nähe bei Holtug (K. HERMANSEN).

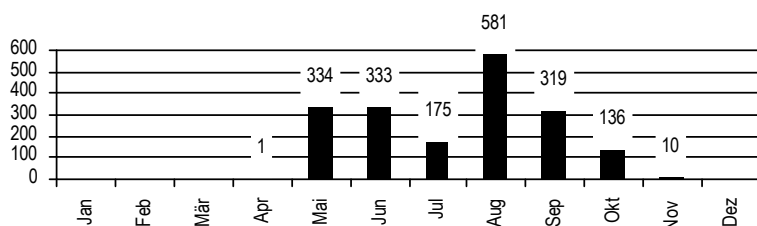
Und am 28.IX. ein frisches ♀ mit Schlupfdefekt wieder an der Südspitze von Falster (S. M. RASMUSSEN). Die sechs ersten Falter mögen Einwanderer aus Polen bzw. Norddeutschland gewesen sein. Das letztgenannte ♀ dann ein Nachkomme dieser Einwanderer.

**Schweden:** Es wurden via [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) fünf Falter gemeldet. Den ersten, ein noch frisch wirkendes Exemplar, beobachtete S. LITHNER am 9.VIII. bei Sölvesborg in der Provinz Blekinge. Es folgten am 28.VIII. zwei abgeflogene ♂♂ auf einem Luzernfeld bei Gårdby auf der Insel Öland (P. JOHNSON/D. KARLSSON). Bei diesen Tieren dürfte es sich um Einwanderer aus Norddeutschland und Polen, bzw. deren Nachkommen gehandelt haben. Bei Stenåsa, im Südosten Ölands gelegen, konnte S.-I. DEURELL am 6.X. einen weiteren Falter antreffen, wohl schon ein Nachkomme der Augusttiere. Von besonderem Interesse ist eine Wanderbeobachtung von D. NYSTRÖM und M. WRED, welche am 13.X. ein noch gut erhaltenes ♂ sahen, das von SO her mit dem Wind über das Meer auf die Südspitze von Östergarnsholm, einer kleinen Insel östlich von Gotland, zuwanderte. Anschließend drehte das Tier wieder nach S aufs Meer hinaus ab. Vermutlich handelte es sich hierbei nicht um einen herbstlichen Zuwanderer aus Litauen oder Lettland, sondern um einen Südwanderer, der den Kurs auf offener See nicht gegen den Südostwind halten konnte.

#### ***Colias alfacariensis* RIBBE, 1905 - Gruppe IV, wanderverdächtige Art**

56 Mitarbeiter beobachteten in Deutschland, Österreich und der Schweiz 1889 Falter, 92 Eier und 16 Raupen. Nach den guten letzten Jahren sind die Zahlen somit wieder beträchtlich zurückgegangen. Witterungsbedingt ist die 1. Gen. recht schwach ausgefallen, und hiervon konnte sich der Hufeisenklee-Gelbling auch im warmen Sommer nicht mehr erholen. Die ersten Funde des Jahres betreffen eine L2 und eine L3 an Hufeisenklee vom 3.III. bei 71263 Weil der Stadt-Münklingen (391), die mit der Nahrungsaufnahme noch nicht begonnen hatten. Eine L4 vom 7.III. aus 77694 Kehl hatte die Diapause hingegen schon längst beendet und fraß an Bunter Kronwicke (391). Bis die ersten Falter schlüpften, dauerte es aber noch lange. Selbst zu einem Fund von vier L2 und L3 vom 30.III. bei 71229 Leonberg-Höfingen bemerkte der Beobachter noch: „Raupen haben noch kaum gefressen (Sonne und Wärme fehlen)“ (391). Selbst in der Südschweiz war das Frühjahrswetter kaum besser. Immerhin gelang aber am 15.IV. ein erster Fund eines ♂ in der Walliser Felsensteppe bei 3935 Leuk (158). Aus Deutschland wurden vier erste ♂♂ am 5.V. bei 74821 Mosbach und 79356 Eichstetten beobachtet (154, 669). Ein erster Fund in Österreich gelang gar erst am 14.V. auf einem Halbtrockenrasen bei 2000 Stockerau (B. LOGAR). Es blieb dies der einzige aus Österreich gemeldete Fund der Frühjahrsgeneration! In den nächsten Tagen wurden es nur zögerlich mehr, wobei der Falter zunächst nur aus Bayern und Baden-Württemberg gemeldet wurde. Die schlupffreien Tiere warteten offensichtlich auf Sonne und Wärme. Als diese Bedingungen am 18.V. endlich erfüllt waren, zeigten sich bei 79588 Istein auch schon 30 Falter (B. EDINGER),

***Colias alfacariensis* Imagines 2013**



26 weitere bei 79235 Vogtsburg-Oberbergen (669). Aber nicht nur in den Wärmelagen am Schwarzwaldrand und im Kaiserstuhl schlüpfte *C. alfacariensis* RBB. jetzt, sondern auch in der Fränkischen Alb bei 93301 Kelheim und 93343 Essing, wo M. SCHWIBINGER zus. 20 Falter antraf. Endlich wurden nun auch erste ♀♀ beobachtet, und in den Folgetagen gelangen erste Funde in den nördlichen Verbreitungsgebieten in Thüringen und in der

Eifel: R. KRAUSE traf am 25.V. einen Falter bei 99765 Uthleben an, und bei 53902 Bad Münstereifel konnte B. WIERZ am 27.V. acht ♂♂ und drei ♀♀ beobachten. Die insgesamt niedrigeren Populationsdichten waren besonders gut am mit Abstand größten Fund des Jahres erkennbar. Wurden am 2.V.2012 bei 80992 München-Moosach noch 200 Falter gezählt, so waren es am 28.V.2013 nur noch 60 (M. SCHWIBINGER). Auch im Juni wurden, trotz des zunehmend besseren Wetters, ganz überwiegend nur mehr Einzelfalter gemeldet, und für vergleichsweise gut besuchte Fundorte wurde verschiedentlich eine auffallend geringe Individuenzahl vermerkt. Immerhin gelangen nun auch Funde an der Verbreitungs-Nordgrenze in Sachsen-Anhalt. Nördlichster Fundort des Jahres war 39240 Calbe. Dort traf J. ZIEGLER am 22.VI. einen Falter an und danach am 9. und 15.VIII. drei weitere. Im Laufe des Junis wurden zunehmend abgeflogene Falter gemeldet, aber noch am 2.VII. konnte B. EDINGER ein abgeflogenes ♀ bei 79395 Neuenburg-Grißheim bei der Eiablage an Bunter Kronwicke beobachten. Ebenfalls vom 2.VII. meldete T. NETTER aus 93339 Riedenburg ein erstes frisch geschlüpftes ♂ der 2. Gen. Nun nahmen die Falter rasch wieder zu. Trotz der jetzt sonnig-warmen Wetterlage wurden aber ganz überwiegend nur Einzelfalter beobachtet. Aus Österreich wurden ganze vier Falter der 2. Gen. gemeldet: R. STUBER sah am 14.VII. zwei auf der Donauinsel in 1220 Wien, und M. SCHWIBINGER konnte am 26.VII. zwei auf der Kaiser-Hochalm bei 6351 Scheffau beobachten. Vom 27.VII. datierte die einzige Meldung aus Sachsen: M. ADAM sah zwei Falter bei 01445 Radebeul. Immerhin konnte die Verbreitunginsel im Eggegebirge bei 34439 Willebadessen auch dieses Jahr wieder bestätigt werden. Am 4.VIII. wurden dort 10 Falter beobachtet (126). Ende August dürfte die 2. Gen. in die 3. übergegangen sein. Ein frisch geschlüpftes ♀ vom 24.VIII., das T. NETTER bei 91807 Solnhofen antraf, dürfte ein erstes der 3. Gen. gewesen sein. Jetzt erst wurde *C. alfacariensis* RBB. verstärkt aus der Schweiz und aus Österreich gemeldet. 16 Falter vom 31.VIII. aus der Nähe von 2863 Undervelier im Jura (158/669) war die größte während des gesamten Jahres aus der Schweiz gemeldete Zahl. 10 Falter vom 6.IX. aus der Nähe von 6330 Ebbs in Tirol (M. SCHWIBINGER) dürften in einer Höhe von 1160-1630 m NN noch zur 2. Gen. gehört haben. Aber 13 Falter aus der Löß-Landschaft bei 4722 Peuerbach in Oberösterreich (A. FALKNER) gehörten dann sicher schon zur 3. Gen. Insgesamt wurden aus Österreich doch noch 130 Falter gemeldet, aus der Schweiz 45, die fast alle der 3. Gen. angehörten. Nun gelang auch die zweitgrößte Beobachtung des Jahres: B. EDINGER zählte am 21.IX. bei 79588 Istein 35 Falter, zudem 41 Eier und fünf L1-2 an Bunter Kronwicke. Im Oktober dürfte die 3. Gen. dann auch in mittleren Gebirgslagen geschlüpft sein. 10 Falter, die M. SCHWIBINGER am 3.X. am Trainsjoch bei 6335 Landl in Tirol in 1200-1700 m NN beobachtete, gehörten sicher auch schon dazu. Zu diesem Zeitpunkt wurden aus der Schweiz bereits keine *C. alfacariensis* RBB. mehr gemeldet. A. SCHEIWILLER beobachtete dort bereits am 24.IX. die fünf letzten Falter bei 3949 Hochtann im Wallis. Als es Ende Oktober noch einmal warm wurde, wurden insbesondere in Oberösterreich noch einmal recht viele Falter gesehen. So beobachtete A. FALKNER am 24.X. 13 *C. alfacariensis* RBB. bei 4722 Peuerbach. In Deutschland hingegen ging die Flugzeit jetzt schon eindeutig ihrem Ende entgegen. Drei letzte wurden hier vom 28.X. aus der Nähe von 86836 Gutshof Lechfeld und 79588 Istein gemeldet (535, B. EDINGER). Immerhin wurden am 26.X. bei 74821 Mosbach noch einmal zwei ♀♀ bei der Eiablage an Hufeisenklee beobachtet (69). Diese fünf Eier waren dann auch die letzten gemeldeten des Jahres. In Österreich wurden auch im November noch einmal zwei ♂♂ und ein ♀ am 1.XI. bei 2460 Bruck/Leitha (693) und sieben Falter am 8.XI. wieder bei 4722 Peuerbach gezählt (A. FALKNER). Grundsätzlich dürfen wir bei allen Herbst-Meldungen von *C. alfacariensis* RBB. aber nicht aus den Augen lassen, daß die Art in der Regel über ihr Habitat von *C. hyale* (L.) unterschieden wird. Gerade im Herbst wandert *C. hyale* (L.) aber oft auch auf die Halbtrockenrasen ein, sodaß sich unter den Vertretern der 3. Gen. wohl stets auch ein mehr oder weniger hoher Anteil *C. hyale* (L.) befinden dürfte. Von außerhalb Mitteleuropas liegen Meldungen über 163 Falter aus der Türkei, Italien und Frankreich vor (10, 569, 598, 669, R. KRAUSE, G. PAULUS, H. KAISER, T. NETTER, U. EISENBERG). Größte Funde waren 32 Falter am 26.V. bei Cournon-d'Auvergne, 21 Falter am 2.VI. bei Jussat, beides im Zentralmassiv gelegen, (569) und 22 Falter am 17.VIII. bei Rouffach im Oberelsaß (U. EISENBERG).

#### ***Colias erate* (ESPER, 1805) - Gruppe IV, Arealerweiterer**

Es liegt nur eine Meldung aus Niederösterreich vor: Am 1.XI. wurde ein abgeflogenes ♂ am Lagerberg bei 2460 Bruck/Leitha beobachtet (693).

#### ***Colias crocea* (GEOFFROY, 1785) Gruppe I, Saisonwanderer 1. Ordnung**

Von überragender Bedeutung für das Verständnis der Überwinterungsfähigkeit des Postillons ist eine Zuchtbeobachtung von GABRIEL HERMANN. Dieser fand am 25.VIII.2012 bei 71134 Aidlingen-Dachtel ein *Colias*-Ei an *Hippocrepis comosa*. Auf dem Balkon gezüchtet, waren ab November keine Fraßspuren mehr zu erkennen. Die L3-Raupe ruhte bei einem *Hippocrepis*-Fiederblättchen. Im März begann sie wieder mit der Nahrungsaufnahme und verpuppte sich Mitte Mai. Die Puppe entließ am 3.VI.2013 einen weiblichen Falter von *C. crocea* (GEOFF.)! Daß die *C. crocea*-Raupe die kälteste Zeit des Jahres inaktiv überdauern, also wahrscheinlich eine Art „Kurzzeit-Diapause“ eingehen kann, ist seit den Beobachtungen von HENSLE & HENSLE (2002) bekannt. Daß sie aber den ganzen Winter über inaktiv verweilen kann, ist völlig neu. Bemerkenswert ist auch die ausgesprochen langsame Entwicklung dieser Jung Raupe im Spätsommer

und Herbst 2012. Normalerweise sollte sich *C. crocea* (GEOFF.) in tieferen Lagen Südwestdeutschlands zu dieser Jahreszeit binnen acht bis zehn Wochen zum Falter entwickeln. Daß die Raupe im November „ohne Not“ die Nahrungsaufnahme einstellt, ist ebenfalls ungewöhnlich, denn auf die Tageslichtlänge reagiert die *C. crocea*-Raupe grundsätzlich nicht. Daß sie sich im Frühjahr erneut nur sehr langsam entwickelte, dürfte hingegen der dann sehr kalten Witterung anzulasten sein. Einzelne *C. crocea*-Raupen reagieren offensichtlich anders als die übergroße Mehrheit. Evtl. ist bei dieser Art eine Verhaltensänderung im Gange, die es ihr ermöglicht, mitteleuropäische Winter besser zu überstehen. Unter diesen Umständen muß es auch heute schon grundsätzlich für möglich gehalten werden, daß *C. crocea* (GEOFF.) überall in Mitteleuropa wenigstens in Einzelexemplaren zu überwintern vermag.

Und damit zum eigentlichen Thema, den Beobachtungen des Jahres 2013. 200 Mitarbeiter beobachteten in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2874 Falter, 353 Eier und 13 Raupen. Etwas mehr also als im Vorjahr. Der Einflug nach Mitteleuropa war nicht sehr stark, im Anschluß sind deren Nachkommen aber offensichtlich ausgesprochen verlustarm aufgewachsen, sodaß die Folgegenerationen dann recht zahlreich in Erscheinung traten. Dies wurde speziell aus den Beobachtungen in Belgien und den Niederlanden deutlich. Aber auch die Beobachtungen aus 26725 Emden belegen dies. Hier wurde am 26.VI. ein einzelner Falter angetroffen und angemerkt: „Mit 1087 Faltern während des ganzen Jahres ein gutes Flugjahr“ (584). Da zu diesen jedwede weitere Angaben leider unterblieben, fehlen sie im Phänogramm und der Statistik.

**Januar:** Ganz ungewöhnlich früh, bereits am 30.I. wurde ein erstes ♂ auf einer Grünfläche in Clermont-Ferrand in Zentralfrankreich beobachtet (A. & M. WAGLER). An diesem Tag war es 18°C warm, was wohl eine wärmebegünstigt, vielleicht an einer Hauswand angespinnene Puppe zum vorzeitigen Schlupf veranlaßte. In den Tagen zuvor betrug die Tiefsttemperatur -6°C, was die *C. crocea*-Puppe demnach zu überleben in der Lage ist. Ansonsten war der Winter 2012/2013 in Clermont-Ferrand jedoch recht mild. Lediglich Mitte Dezember sank das Thermometer einmal kurzfristig auf -8°C. Unter diesen Umständen hatte sich eine Raupe wohl schon im Verlauf des Dezembers verpuppt. In kälteren Wintern wäre eine langsame Weiterentwicklung bis März eher die Regel gewesen.

**Februar:** Was dieses Jahr vollständig fehlte, waren Beobachtungen überwinterter Eier oder Raupen. Die nächste Beobachtung, und bis Anfang April auch die letzte, gelang am 1.II. im Valle Gran Rey auf La Gomera (334). Dort tritt *C. crocea* (GEOFF.) in einer ununterbrochenen Generationenfolge während des ganzen Jahres auf.

**April:** Aus Südeuropa wurde der erste Falter vom 1.IV. aus Pagondas auf der griechischen Insel Samos gemeldet (G. TANNER). Zwei weitere ♂♂ wurden dann am 6.IV. bei Fuengirola in der andalusischen Provinz Malaga beobachtet (20). Vom 17.-24.IV. waren es bei Nea Moudania im Norden Griechenlands bereits 10 Falter (334). So ganz allmählich sind jetzt im Mittelmeerraum die Falter der 1. Gen. geschlüpft. Aber nicht nur dort! Denn am 14. und 15.IV. wurden bei CH-1920 Martigny, 1926 Mazembroz und 3935 Leuk in der warmen Walliser Felsensteppe auch bereits zus. vier ♂♂ angetroffen (158, 613). Einen weiteren Vertreter der 1. Gen. konnte G. PAULUS schließlich vom 22.IV. aus dem südfranzösischen Montpellier melden.

**Mai:** Eine Raupe aus einer Eiablage vom November 2012 bei 79588 Blansingen überlebte Frost bis -15°C, verpuppte sich Anfang April und ergab Anfang Mai den Falter (B. EDINGER). Hier ergab die Freilandzucht also eine normale Entwicklung und belegt zudem, daß es in Mitteleuropa auch im Frühjahr 2013 Falter gegeben haben dürfte.

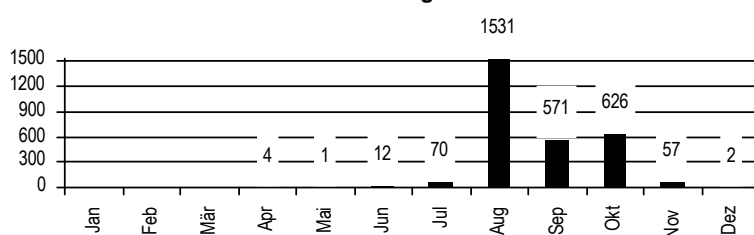
15 ♂♂ und zwei ♀♀ vom 5.-9.V. aus Alagadi und Ergenekon auf Zypern (308) sind von der Generationenzuordnung her kaum einzuschätzen. Denn auch auf Zypern fliegt die Art während des ganzen Jahres. Aus Mitteleuropa fehlen in der ersten Monatshälfte noch jedwede Meldungen. Aber über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) wurde bereits vom 6.V. ein Falter aus der Nähe von Zaffelare in der Provinz Oost-Vlanderen gemeldet (L. ROELANDT). Es folgte am 18.V. einer bei Mechelen in der Provinz Antwerpen (G. VERBEYLEN). Vom 27.V. schließlich konnte T. DAMM ein erstes ♀ in der f. *helice* aus der Nähe von Raalte in der niederländischen Provinz Overijssel an [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) melden. Über den Erhaltungszustand dieser ersten Tiere erfahren wir leider noch nichts. So läßt sich nur vermuten, daß sie aus oder über Westfrankreich eingewandert sind.

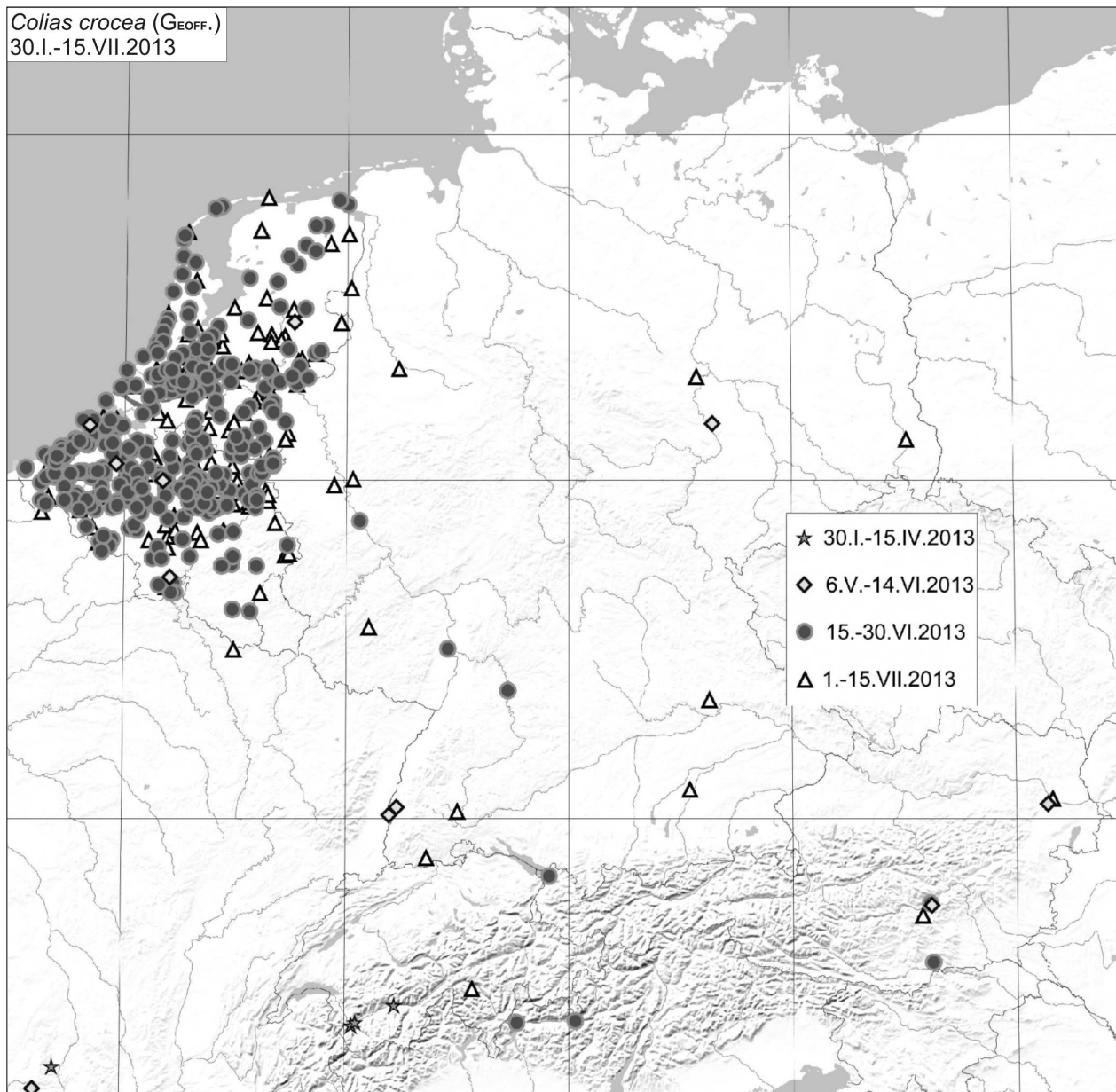
Ein Falter vom 24.V. aus Pierrefort in der südfranzösischen Auvergne (878) könnte evtl. noch der 1. Gen. angehört haben. 18 weitere, die H. VOGEL und J. ZULEGER vom 22.-28.V. an verschiedenen Orten auf Sizilien und Lipari antrafen, dürften hingegen sicher schon zur 2. Gen. gehört haben. Daß diese nun auch ins Gebirge zogen, belegt ein leicht abgeflogener Falter, den H. VOGEL am 28.V. auf 2000 m NN am Ätna antraf. Nun setzte aber auch die Einwanderung nach Mitteleuropa ein. Am 28.V. konnte bei A-8720 Knittelfeld ein erstes ♀ angetroffen werden (310). Ohne Angabe des Erhaltungszustands läßt sich jedoch leider nicht abschätzen, aus welcher Region dieses Tier zugewandert war oder ob es sich gar um einen lokalen Überwinterer handelte.

**Juni:** Ein mäßig abgeflogener Überwinterer vom 2.VI. aus dem Zentralkaiserstuhl bei 79235 Altvogtsburg (H. KAISER) mag ein Zuwanderer aus Südfrankreich gewesen sein. Auszuschließen ist aber auch nicht, daß es sich um einen Ende Mai vor Ort geschlüpften Überwinterer handelte, dem die Starkregenfälle vom 1.VI. zugesetzt hatten. Auch von einem vom 1.VI. von K. v. ACKER über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) gemeldeten Falter aus der Nähe von Doische im äußersten Süden Belgiens erfahren wir nichts Näheres. Beim nächsten Falter, einem ♂ vom 4.VI. aus einem Weinberg bei

06120 Halle (400), ist mangels Angabe des Erhaltungszustands die Zuordnung ebenfalls unmöglich. Nach den eingangs zitierten Beobachtungen von G. HERMANN ist selbst in Sachsen-Anhalt eine erfolgreiche Überwinterung nicht von vornherein sicher auszuschließen. Wahrscheinlicher dürfte aber dennoch sein, daß es sich um einen Zuwanderer aus dem nördlichen Mittelmeerraum handelte. Dies trifft auch für ein ♀ vom 12.VI. aus A-1100

**Colias crocea Imagines 2013**





Unterlaa zu (R. STUBER), denn im warmen Wiener Becken sollte Mitte Juni kein Überwinterer mehr schlüpfen. Auszuschließen ist jedoch nicht, daß dort mittlerweile erste Nachkommen lokaler Überwinterer bzw. unbeobachteter früher Einwanderer schlüpfen.

Ein leicht abgeflogenes ♂ vom 13.VI. aus 79206 Breisach (669) dürfte Vorbote einer Einwanderung aus Zentralfrankreich gewesen sein. Denn vom 17.VI. an wurden aus Belgien über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) bis zum Monatsende 329 *C. crocea* (GEOFF.) und aus den Niederlanden über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) 223 Falter und drei Eier gemeldet. Das Überraschende an diesen Funden ist, daß fast alle mit Bild gemeldeten Falter frisch geschlüpft und nur wenige leicht abgeflogen waren! Auch ein allererstes ♂, das N. MORREN bereits am 13.VI. bei Koudekerke ganz im Südwesten der Niederlande antraf, war frisch geschlüpft. Es müssen demnach bereits im April unbemerkt Einzelexemplare von *C. crocea* (GEOFF.) nach Belgien und in die Niederlande eingewandert sein, deren Nachkommen dann bis auf die Friesischen Inseln hin, jedoch durchweg nur in Einzelexemplaren, angetroffen wurden. Wahrscheinlich müssen sich die Prädatoren erst auf einen frisch eingewanderten Zuwanderer einstellen, sodaß die Tiere zunächst einmal sehr verlustarm aufwachsen. Die Nachkommen der wenigen im Mai beobachteten Falter dürften dann viel eher die gewesen sein, die ab Anfang Juli gemeldet wurden. Selbstverständlich haben sich die frühen Einwanderer nicht alleine in Belgien und den Niederlanden niedergelassen. Zahlreiche weitere haben ihre Wanderung sicher auch schon in West- und Zentralfrankreich abgebrochen. Diejenigen unter ihnen, die dann im Juni erneut nach Norden aufgebrochen sind, dürften es gewesen sein, die dann als leicht abgeflogene Falter in der zweiten Junihälfte aus Belgien und den Niederlanden gemeldet wurden. So wurden aus Belgien und den Niederlanden im Juni auch 25 Nordwanderer gemeldet. Interessant ist, daß auch sechs Falter beobachtet wurden, die nach Süden, 12, die nach Osten und zwei, die nach Westen zogen. Wir wissen nicht, ob auch *C. crocea* (GEOFF.), wie *V. atalanta* (L.) und *V. cardui* (L.), am Ende seiner Wanderung den Kurs zuweilen um 90-180° ändert. Auch wissen wir nicht, ob *C. crocea* (GEOFF.), gleich *V. cardui* (L.), auf längeren Strecken in einem weiten Bogen wandert und somit von Süden kommend allmählich nach Osten abbiegt. Ansonsten wären die 12 Ostwanderer auch als Einwanderer aus Südengland erklärbar. Leider liegen weder aus Westfrankreich noch aus

England Frühjahrsbeobachtungen vor, sodaß das Herkunftsgebiet der Einwanderer offen bleiben muß. Die einfachste Erklärung aber wäre, daß dies vor Ort geschlüpfte Tiere waren, die sich einfach nur, gleich einem Binnenwanderer, in alle Richtungen ausbreiteten. Ein Phänomen, das für den August erneut vermutet werden kann. Zwischen der Türkei und Madeira wurden im Juni durchweg nur wenige Einzelfalter beobachtet (R. KRAUSE, W. STEIN, S. RUF, H. KAISER, T. NETTER). Acht Falter hingegen am 15.VI. an einem Bergrücken am Puy de Sancy im Zentralmassiv (A. u. M. WAGLER). So viele wurden auch aus Belgien von einem Tag und Ort nicht gemeldet, was somit dafür spricht, daß in Teilen Frankreichs Mitte Juni recht viele *C. crocea* (GEOFF.) schlüpfen. Das Zentralmassiv mag somit ein Herkunftsgebiet der nach Belgien und in die Niederlande eingewanderten Falter gewesen sein.

Im Norden der Niederlande nahm im Juni der Anteil leicht abgeflogener Falter zu. Hierhin dürften demnach im April nur noch sehr wenige *C. crocea* (GEOFF.) eingewandert sein. Deutlich mehr hingegen im Juni. Frisch geschlüpfte Falter wurden aber bis in die Umgebung von Groningen gemeldet. Somit muß auch offen bleiben, ob der eingangs erwähnte Falter vom 26.VI. aus 26725 Emden (584) zugewandert war oder ob die April-Einwanderer evtl. auch noch Ostfriesland erreicht hatten. Eines dürfte jedoch sicher sein: So abrupt wie es auf der Karte den Eindruck macht, endete die Einwanderung an der deutschen Grenze sicher nicht. Zwischen Hunsrück und Ostfriesland haben wir nur leider viel zu wenige Beobachter. Somit läßt sich auch nicht klären, wie weit nach Nordosten die Einwanderung reichte. Ein Falter, den W. STEIN am 17.VI. bei 53343 Wachtberg-Niederbachem, unweit des Mittelrheins, antraf, könnte jedoch ebenfalls noch auf der Südwestroute eingewandert, bzw. Nachkomme eines solchen Einwanderers gewesen sein. War die Einwanderung nach Belgien und in die Niederlande zwar sicher die weitaus stärkste hier dokumentierte, so zogen in der zweiten Junihälfte doch auch noch Einwanderer aus östlicheren Gebieten nach Mitteleuropa. Einer der „sehr zügig und geradlinig über Äcker in Richtung NW“ wanderte, wurde am 17.VI. bei 74080 Heilbronn-Böckingen beobachtet (391). Hierzu passen auch zwei ♀♀, die am 18. und 21.VI. in A-9470 St. Paul i. Lavanttal und bei A-8720 Knittelfeld beobachtet wurden (310), ebenso wie zwei Falter, die W. GRASSL am 22.VI. bei A-6923 Lauterach antraf. Es ist gut möglich, daß um den 20.VI. einige Falter in und über die Ostalpen einwanderten. Deutlich früher im Jahr dürfte eine Einwanderung über die Alpen hinweg kaum möglich gewesen sein. Dazu war das Frühjahr 2013 wohl schlicht zu kalt. Einen weiteren Einwanderer, ein stark abgeflogenes ♀, beobachtete E. FISCHER am 28.VI. bei 67227 Frankenthal. Sein Erhaltungszustand spricht eher dagegen, daß dieser Falter mit der Einwanderung nach Belgien in Zusammenhang stand, denn von dort wurden keine derart schlecht erhaltenen gemeldet. Somit mag vielleicht auch dieses Tier über die Ostalpen eingewandert sein. Weitere Hinweise über eine Einwanderung westlich an den Alpen vorbei gibt es aus dem Juni jedenfalls nicht.

**Juli:** Wie der Karte zu entnehmen ist, gelangen in den Ardennen in der ersten Julihälfte nur sehr wenige Funde. Und diese wenigen Tiere waren ganz überwiegend leicht bis mäßig abgeflogen, also wohl frisch zugewandert. Im Mai dürften demnach in die Ardennen auch nur sehr wenige Falter eingewandert sein. Aus ganz Belgien wurden aus dem Juli hingegen 636 Falter gemeldet. Demnach mußten auch im Mai einige Falter mehr eingewandert sein, als es aufgrund der wenigen Beobachtungen den Eindruck machte. Zum Monatsende hin nahmen die Tiere stark zu. Fast alle waren nun frisch geschlüpft, auch die aus den Ardennen gemeldeten. Nun dürften bereits wieder die Nachkommen der Falter von Mitte Juni geschlüpft sein. Ganz ähnlich das Bild in den Niederlanden, wo im Juli 518 Falter zur Beobachtung kamen. Aus den drei nördlichsten Provinzen, Friesland, Groningen und Drenthe, wurden hingegen nur 10 Falter gemeldet, durchweg abgeflogene ♀♀. Im naßkalten Mai dürften in den Norden der Niederlande demnach keine *C. crocea* (GEOFF.) mehr eingewandert sein und nach Norddeutschland vermutlich auch nicht. Die Beobachtungen legen jedoch nahe, daß auch im Juli immer noch wenigstens einzelne Falter von *C. crocea* (GEOFF.) nach Norden zogen. Dies deckt sich auch mit den beobachteten Nordwanderungen. So wurden aus Belgien und den Niederlanden im Juli zus. 14 Nordwanderer beobachtet, nebst acht in andere Richtungen ziehenden Faltern. Die Mehrzahl der Wanderbewegungen wurde in der ersten Monathälfte beobachtet, Einzelexemplare zogen aber auch noch bis zum Monatsende hin nach Norden.

Aus Mitteleuropa wurden in der ersten Monathälfte nur stationäre Einzelexemplare gemeldet. Weiterhin wurde der Erhaltungszustand fast nie angegeben. Vermutlich dürften sich jetzt zu wenigen frischen, vor Ort aufgewachsenen Faltern, weitere Einwanderer gesellt haben. Die Tiere wurden nun auch in Ostdeutschland schon recht weit im Norden angetroffen. So sah J. ZIEGLER am 1.VII. einen Falter bei 39240 Calbe, und F. PIMPL konnte am 9.VII. einen bei 02943 Boxberg antreffen. Erst in der zweiten Monathälfte, und vor allem ab dem 25.VII., nahm die Zahl beobachteter Falter deutlich zu. Nun dürften die Nachkommen der Tiere von Anfang/Mitte Juni geschlüpft sein. Ganz überwiegend wurden die Tiere nun aus Süddeutschland und Österreich, sowie vom Niederrhein gemeldet. Letztere mögen Nachkommen der westeuropäischen Einwanderer gewesen sein. Jene Tiere aber, die Ende Juli zwischen Schwarzwald und Oberösterreich beobachtet wurden, dürften viel mehr Nachkommen von Faltern gewesen sein, die sich in Norditalien und Kroatien entwickelt haben. Jetzt endlich gelangen auch einige Beobachtungen mehr in der Oberrheinebene. Auch hierhin mögen Falter aus Frankreich eingewandert sein. Und gerade hier ist die Wahrscheinlichkeit am größten, daß sich auch die Nachkommen einiger lokaler Überwinterer darunter befanden. Aus der Oberrheinebene stammte auch die bis dahin größte Beobachtung des Jahres: J. BASTIAN zählte am 26.VII. bei 79395 Neuenburg-Zienken 10 ♂♂. Aus Nordostdeutschland wurden nach Mitte Juni keine weiteren Falter mehr gemeldet, zwei hingegen aus Niedersachsen. K. GRAPENIN und H. STÄDTLER konnten am 28. und 29.VII. je einen Falter bei 49565 Bramsche-Ueffeln und 37574 Einbeck beobachten. Auch diese Tiere sind am ehesten mit dem westeuropäischen Einflug in Zusammenhang zu bringen. Recht isoliert steht ein ♂ da, das O. MARTIN am 25.VII. bei Rødbyhavn an der Südküste der dänischen Insel Lolland fotografierte. Das Tier war noch fast völlig frisch, also sicher nicht von weither eingewandert. Entweder müssen Anfang Juni unbemerkt schon einzelne Einwanderer die westliche Ostsee erreicht haben oder aber der Falter war der Nachkomme lokaler Überwinterer.

Aus Südeuropa wurden weiterhin nur Einzelexemplare aus Rumänien und Südtirol gemeldet (400, T. NETTER). Lediglich in Südfrankreich wurde die Art mittlerweile etwas zahlreicher beobachtet. So wurde an verschiedenen Orten in den Dép. Alpes-de Haute-Provence und Var vom 16.-19.VII. zus. 31 Falter gezählt (619).

**August:** Anfang August nahm die Zahl der Beobachtungen sprunghaft zu. Am 2.VIII. wurden bei 77978 Schweighausen bereits 24 frisch geschlüpfte ♂♂ beobachtet, am 4.VIII. bei 79232 March-Holzhausen neun ♂♂ und neun ♀♀ (beides 669). Am letztgenannten Fundort war besonders auffällig, daß die ♂♂ alle frisch geschlüpfte waren, die ♀♀ aber größtenteils schon etwas abgeflogen. Kommt es im August noch zu Wanderbewegungen? P. GROS in BRÄU et al. (2013) hält es für sehr wahrscheinlich, daß im Hochsommer eine zweite Zuwanderungswelle Bayern erreicht, wenngleich das Argument, daß die zahlreichen Sommertiere nicht alleine von den wenigen Zuwanderern abstammen können, wenig stichhaltig erscheint. Wenn auch die in ihrer Mehrzahl frisch geschlüpfte Augustfalter nicht aus Südeuropa zugewandert sein können, legen die Beobachtungen in Belgien und den Niederlanden doch nahe, daß es jetzt tatsächlich noch zu Nordwanderungen gekommen sein dürfte. Aus Belgien wurden über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) im August 14429 Falter, acht Eier, 10 Raupen und eine Puppe gemeldet. Aus den Niederlanden waren es über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) 23953 Falter, ein Ei, eine Raupe und drei Puppen. Mit Abstand größte Beobachtung von einem Tag und Ort waren 443 Falter, die P. WOLF am 13.VIII. bei Stellendam in der niederländischen Provinz Zuid-Holland antraf. Aus Belgien wurden im August noch 16 Nordwanderer gemeldet, aus den Niederlanden gar 61. Es ist nicht auszuschließen, daß das eine oder andere Mal der Patrouillenflug eines ♂ als Wanderflug fehlinterpretiert wurde. Für das Gros der Meldungen dürfte dies aber als Erklärung für dieses Phänomen nicht in Frage kommen. Denn sonst würden in der ersten Augushälfte nicht die Nordwanderungen noch klar überwiegen, während in der zweiten Monathälfte vor allem Südwanderungen gemeldet wurden. Also genau so, wie es von einem Saisonwanderer auch zu erwarten ist. In Belgien endeten die Nordwanderbeobachtungen am 20.VIII. In den Niederlanden wurden sie bis zum 30.VIII. beobachtet, wenngleich die übergroße Mehrzahl auch hier noch in der ersten Monathälfte nach Norden zog. Selbstverständlich muß diese recht große Zahl beobachteter Nordwanderer in Relation zu den über 38000 insgesamt aus Belgien und den Niederlanden gemeldeten Tieren gesehen werden. Auch wurden dort im August schon zus. 262 Südwanderer beobachtet, was darauf hinweist, daß die Tiere zu dieser Jahreszeit eher schon zurück in den Süden als weiter nach Norden ziehen. An der Existenz hochsommerlicher Nordwanderungen von *C. crocea* (GEOFF.) kann jedoch nicht gezweifelt werden. Ein Blick auf die mitgelieferten Bilder zeigt uns aber auch folgendes: Vor dem 20.VIII. war die überwiegende Mehrzahl der beobachteten Falter noch frisch. Erst zum Monatsende hin mischten sich mehr und mehr abgeflogene darunter. Es erscheint daher recht unwahrscheinlich, daß im August noch zahlreiche Tiere aus Südeuropa nach Mitteleuropa oder in die Benelux-Staaten einwandern. Viel eher ist anzunehmen, daß die Nordwanderungen im Hochsommer über relativ kurze Distanzen gehen. Dem widerspricht zumindest nicht, daß im August aus Belgien und den Niederlanden auch noch zusammen 78 Ost- und 82 Westwanderungen gemeldet wurden. Wahrscheinlich kommt es im Hochsommer also zu einer flächigen Ausbreitung der frisch geschlüpfte Falter. Wobei in der ersten Monathälfte noch eine gewisse Tendenz zur Ausbreitung in nördliche Richtung zu erkennen ist.

Am 2. und 3.VIII. wurden zus. vier Falter aus Rødbyhavn, Bøtø Strand und Geddsø Odde an der Südküste von Lolland und Falster beobachtet (J. MUNCK, E. BJERREGÅRD, M. LAUSTEN und M. BJERG über [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk)). Leider erfahren wir nichts über den Erhaltungszustand dieser Tiere. Somit bleibt unklar, ob es sich um späte Einwanderer oder vor Ort geschlüpfte Tiere handelt. In Deutschland bezieht sich die nördlichste Fundmeldung zu dieser Jahreszeit auf zwei Falter vom 1.VIII. aus 29484 Langendorf (334), über deren Erhaltungszustand wir ebenfalls nichts erfahren. Somit bleibt es rätselhaft, ob sie mit einer möglichen Einwanderung nach Dänemark in Zusammenhang stehen. Aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg wurden hingegen das ganze Jahr über keine *C. crocea* (GEOFF.) gemeldet. Weiter westlich wurden bei 26919 Brake am 5.VIII. vier ♂♂ beobachtet, wovon drei frisch geschlüpfte sich stationär verhielten, eines aber nach N wanderte (5a). Und ein frisch geschlüpfte ♀ beobachtete K. SCHULZ am 5.VIII. in 22393 Hamburg. Aus Dänemark wurden vom 16.-29.VIII. weitere 58 *C. crocea* (GEOFF.) beobachtet. Einmal wieder an der Südküste von Lolland und Falster, Einzelexemplare auch auf Fyn. Vor allem aber gelangen die Funde nun an der Westküste von Jütland, zwischen Esbjerg und Thyboren. Im August waren alle mit Bild gemeldeten Falter frisch bis leicht abgeflogen, also sicher nicht von weither eingewandert. Da aus Norddeutschland in den Monaten zuvor kaum Falter beobachtet wurden, muß es offen bleiben, von wo diese Tiere stammten. Möglich ist es jedoch, daß ein Teil jener Tiere, die im Juni in den Norden der Niederlande einwanderten, über die Nordsee weiter bis an die dänische Westküste geflogen sind.

Auch aus Schweden wurden noch einige Falter über [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) gemeldet. Den ersten sah A. GRABS am 2.VIII. bei Benestad im äußersten Südosten von Skåne. Es folgten vom 24.-27.VIII. vier weitere auf der Insel Hallands Väderö, bei Kåseberga und in Ljunghusen, alles im Südwesten von Skåne gelegen. Die Verteilung dieser Funde spricht für eine Einwanderung über Vorpommern, von wo jedoch während des ganzen Jahres keine *C. crocea* (GEOFF.) gemeldet wurden. Aus Mitteleuropa erfolgten jetzt die mit Abstand meisten Meldungen in Südwestdeutschland und dort vor allem in der Oberrheinebene und angrenzenden tieferen Lagen. Der größte Fund des Jahres waren jedoch 100 Falter, die I. DANIELS am 11.VIII. auf einer ca. 1 ha großen Ackerbrache bei 53343 Wachtberg in der Eifel beobachtete. Am selben Tag konnten auf einem Kleefeld bei 79279 Vörstetten 64 Falter gezählt werden (613). Aus der Schweiz waren 35 Falter vom 26.VIII. bei 3994 Martisberg im Oberwallis die größte von einem Tag gemeldete Anzahl (126). Aus Österreich wurden hingegen ganz überwiegend nur Einzelexemplare gemeldet. Best belegter Fundort war dort wieder einmal 8720 Knittelfeld in der Steiermark, wo vom 28.V.-8.XI. zus. 113 Falter gezählt wurden. Im August waren es dort aber auch nur 39, mit einem Maximum von 12 Faltern am 29.VIII. (310).

Jetzt wurden auch endlich Wanderungen beobachtet. Außer dem bereits erwähnten Nordwanderer von Brake wurden im August noch die folgenden Wanderbewegungen gemeldet:

3.VIII.: Zwei Falter fliegen entlang des Rheindamms bei 79206 Breisach nach S (J. HURST).

5.VIII.: Zwei Falter fliegen bei 53773 Hennef-Geistingen nach SO (H. KÖCHER).

6.VIII.: Ein Falter fliegt durch 92334 Erasbach nach NO (T. NETTER).

10.VIII.: Ein Falter fliegt entlang des Rheindamms bei 79206 Breisach nach S (J. HURST).

12.VIII.: Ein Falter fliegt durch 79206 Breisach nach O, Stunden später zwei weitere nach W (J. HURST).

16.VIII.: Ein frisches ♂ fliegt bei 65428 Rüsselsheim nach W (11).

Die recht gleichmäßige Verteilung der Himmelsrichtungen spricht dafür, daß sich die Tiere zu dieser Jahreszeit ganz überwiegend wie Binnenwanderer verhalten, also auf der Suche nach weniger dicht besiedelten Habitaten lediglich einige Dutzend oder vielleicht auch Hundert Kilometer weiterziehen. Es wäre auch reichlich sinnlos, gerade im Hochsommer bereits nach Südeuropa zurückzufliegen, wo zu dieser Jahreszeit die Vegetation weitgehend verdorrt ist. Insgesamt sind die Beobachtungszahlen jedoch viel zu gering, als daß sich daraus sichere Schlussfolgerungen des Wanderhaltens ableiten ließen. Daher sei wieder auf die zahlreicheren Beobachtungen in Belgien und den Niederlanden verwiesen. Daß dort im August die Südwanderungen bereits überwogen, wurde bereits erwähnt. Interessant ist aber in diesem Zusammenhang auch noch, daß in Belgien im August nur 46 nach Süden wandernde *C. crocea* (GEOFF.) beobachtet wurden, in den Niederlanden aber 216. Wie bei *V. cardui* (L.) ist demnach auch bei *C. crocea* (GEOFF.) nach Norden zu die Tendenz deutlich stärker, bereits im August nach Süden aufzubrechen.

Aus Südeuropa wurden auch im August nur wenige Einzelfalter beobachtet. Deutlich zahlreicher war die Art hingegen im Elsaß und in Lothringen, wo U. EISENBERG vom 3.-21.VIII. an vier Tagen zus. 40 Falter zählte. Und zudem bei Laatsch in Südtirol, wo am 10.VIII. 21 Falter zur Beobachtung kamen (613).

**September:** Auch aus dem September wurden aus der Südpaläarktis nur 13 Einzelexemplare aus Italien, von den Kanarischen Inseln und Zypern gemeldet (20, 400, 598, 878, G. PAULUS, K.-H. RÖMER). Zu dieser Jahreszeit dürften sich die Falter dort vornehmlich noch in höheren Lagen aufhalten, die aber weniger besucht werden.

In Norddeutschland war *C. crocea* (GEOFF.) in diesem Monat bereits auffallend selten. Aus Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Hamburg zusammen wurden nur noch 15 Falter gemeldet, was dafür spricht, daß sie dort mittlerweile tatsächlich schon sehr bald nach dem Schlupf eiligst nach Süden strebten. In Dänemark wurden immerhin noch 16 Falter beobachtet, fast alle von der Südspitze Lollands und Falsters. Aus Schweden wurden vom 8. und 14.IX. noch vier Falter gemeldet, diese jedoch alle von der Insel Öland und dem nahegelegenen Festland. Das spricht dafür, daß im Juli eine kleine Einwanderungswelle über Polen oder Litauen den Südosten Schwedens erreicht hat. Mit 1630 an [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) gemeldeten Faltern wurden in den Niederlanden noch deutlich mehr beobachtet. Aber auch hier gelang das Gros der Beobachtungen in den ersten Tagen des Monats und im Süden des Landes. Die nördlichen Provinzen wurden jetzt offensichtlich größtenteils leergeräumt. Hierzu passen auch die 15 beobachteten Südwanderer. Interessant ist, daß neben zwei Nord- und einem Ostwanderer auch noch sechs Falter angetroffen wurden, die nach Westen zogen. Auch an der nahezu frostfreien englischen Kanalküste kann *C. crocea* (GEOFF.) nachweislich überwintern, ein weiterer Hinweis für einen Austausch zwischen den Populationen in Südengland und auf dem europäischen Festland. Aus Belgien wurden über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) noch zwei Raupen, zwei Puppen und 1387 Falter gemeldet. Hier konzentrierten sich die Funde auf das Tiefland von Flandern. In den Ardennen wurden deutlich weniger Falter gezählt. Aus Belgien wurden nur zwei Ost-, zwei West- und ein Nordwanderer, aber 16 Südwanderer gemeldet. Letztere wurden fast alle am Monatsende registriert. Bedenkt man aber die stark rückläufigen Beobachtungszahlen im Vergleich zum August, so dürften doch auch Belgien mittlerweile die große Mehrzahl frisch geschlüpfter Falter verlassen haben. Die überwiegende Mehrzahl der Fotos zeigten in diesem Monat demnach auch frisch geschlüpfte Falter. Aber selbst in Belgien, den Niederlanden und Dänemark wurden im September auch noch nicht allzu wenige abgeflogene beobachtet. D. h., daß selbst dort einzelne ♀♀ im Spätsommer noch einmal Eier legen, deren Nachkommen dann entweder im November noch schlüpfen oder aber die Überwinterung vor Ort im Raupenstadium versuchen müssen.

Aus den meisten Gebieten im südlichen Mitteleuropa wurden jetzt nur noch Einzelfalter gemeldet. Auch hier dürften die meisten Falter mittlerweile nach Süden abgewandert sein. Es ist jedoch auch zu bedenken, daß sich ihre Prädatoren mittlerweile auf die in diesem Jahr reichlich vorhandene Beute eingestellt haben dürften und sich mit *C. crocea* (GEOFF.) sicher auch dessen Parasitoiden stark vermehrt haben. Auch war der September zeitweise recht regnerisch, was zwangsläufig auch die Beobachtungsmöglichkeiten einschränkte. Somit ist der starke Rückgang, den wir auf dem Phänogramm ab September sehen, nicht unbedingt nur der Abwanderung zuzuschreiben. Am zahlreichsten war die Art wieder in der Oberrheinebene anzutreffen, wo an verschiedenen Orten wiederholt mehr als 10 Falter an einem Tag und Ort gezählt wurden. Der größte Einzelfund stammt somit auch aus 77731 Willstätt-Sand, wo am 24.IX. noch einmal 25 Falter angetroffen wurden (308). Aber auch bei A-8720 Knittelfeld-Reifersdorf wurden am 25.IX. noch 20 Falter gezählt (310).

Wanderbewegungen wurden im September noch die folgenden registriert:

3.IX.: Bei 77731 Willstätt-Sand fliegt ein Falter nach N (308).

7.IX.: Bei A-6414 Wildermieming fliegen 10 Falter einzeln nach S (293).

Während die Südwanderer in Tirol die Einstufung des Postillons als Saisonwanderer unterstreichen, erscheint der Nordwanderer recht rätselhaft. Immerhin wurden drei Nordwanderer auch noch aus Belgien und den Niederlanden gemeldet (s.o.). Es muß bei *C. crocea* (GEOFF.) wohl als normal angesehen werden, daß jene Tiere, die im Spätsommer noch nicht nach Südeuropa abwandern, sich z. T. noch einmal lokal ausbreiten und dabei auch einen Flug in nördliche Richtung nicht scheuen.

**Oktober:** Am 6.X. wurde aus 26725 Emden noch einmal ein Falter gemeldet (584) und am 22.X. ein frisches ♂ aus 26919 Brake (5a). Das war es für Norddeutschland. Aus Dänemark meldete F. O. NIELSEN vom 6.X. noch einmal einen Falter von der Südspitze Lollands und K. & K. KLAUSEN konnten am 14.X. noch zwei leicht abgeflogene ♂♂ bei Nørre Nebel im Westen Jütlands beobachten. Aus den Niederlanden wurden hingegen noch 1752 Falter gemeldet. Die allermeisten aus dem Süden des Landes, aber selbst in den drei nördlichsten Provinzen Drenthe, Groningen und Friesland wurden noch 20 Falter gezählt. Den letzten Falter dort traf B. O Ving am 24.X. bei Klazienaveen, unmittelbar an der deutschen Grenze an. Und selbst jetzt wurden in den Niederlanden noch sechs Nord-, sieben Ost-, fünf West- und 19 Südwanderer beobachtet. Der überwiegende Anteil der Tiere zeigte sich jetzt frisch geschlüpft. Die Niederlande wollten nun wohl doch die meisten Falter gen Süden verlassen. Aber wie die Ost- und Nordwanderer sowie einzelne abgeflogene Falter zeigten, eben doch noch nicht alle. Es schlüpfen dort im Oktober lokal noch recht viele Falter; recht oft wurden zweistellige Fundzahlen von einem Tag und Ort gemeldet. Größter Einzelfund waren 50 Falter, die N. HULSBOSCH am 24.X. bei Ool in der südöstlichen Provinz Limburg und auch nur 9 km von der deutschen Grenze entfernt, antraf.

Aus Belgien wurden gar noch 3055 Falter gemeldet. Hier zogen noch einer nach Norden, zwei nach Westen, aber 41 nach Süden. In Belgien wurden fast durchweg nur frisch geschlüpfte Falter beobachtet. Die Tendenz zur Südwanderung, alsbald nach dem Schlupf, scheint hier demnach noch deutlich größer zu sein, als in den Niederlanden. Dennoch wurden in Belgien wiederholt noch mehr als 50 Falter von einem Tag und Ort gemeldet. Größter Einzelfund waren gar 128 Falter, die J. MERTENS am 26.X. bei Denderleeuw, westlich von Brüssel gelegen, antraf.

Aus der Schweiz wurden hingegen fast durchweg nur Einzelexemplare gemeldet. Einmal lediglich konnte T. BÜRLI im Ortsgebiet von 5313 Klingnau am 17.X. den Postillon „massenhaft“ antreffen. Lokal sehr häufig war er auch in Oberösterreich. So konnte A. FALKNER am 7.X. bei 4722 Peuerbach 52 Falter zählen und am 26.X. ebenda weitere 39. Aus fast ganz Deutschland wurden jetzt durchweg nur noch Einzelexemplare gemeldet. Lediglich in der Oberrheinebene gelangen nun immer noch auch größere Funde. Flogen zu Beginn des Monats auch hier nur mehr Einzelexemplare, wurden es im weiteren Monatsverlauf zunehmend mehr. Größter Einzelfund waren 30 ♂♂ und neun ♀♀ am 26.X. bei 79235 Vogtsburg-Oberrotweil (669). Besonders fiel auf, daß auch in Deutschland (aus der Schweiz und Österreich wurde der Erhaltungszustand fast nie gemeldet) die Tiere überwiegend frisch waren. In der Oberrheinebene mischten sich jedoch auch sehr viele mehr oder weniger abgeflogene darunter. Lokal waren hier gar mehr abgeflogene als frische Falter anzutreffen. In dieser für die Überwinterung besonders geeigneten Gegend ist die Tendenz zum herbstlichen Verweilen demnach besonders groß. Wanderbewegungen, nun allesamt Südwanderer betreffend, gelangen in Mitteleuropa im Oktober nur noch am Kinzigdamm bei 77799 Ortenberg. Dort zogen vom 18.-26.X. ca. 15 Falter nach S (308).

In Südfrankreich, Mittel- und Süditalien sowie Andalusien wurden jetzt wieder deutlich mehr Falter auch in küstennahen Tieflagen angetroffen (158, 598, 669, B. WIERZ, H. ESSER, B. KLAHR, J. ZULEGER, F.-J. WEICHERDING). Besonders zahlreich wurde die Art auf den Liparischen Inseln Vulcano, Lipari und Filicudi beobachtet. J. ZULEGER zählte dort vom 3.-20.X. zus. 84 Falter.

**November:** Aus diesem Monat erreichten uns noch Meldungen von insgesamt 19 Faltern aus den Überwinterungsgebieten in Andalusien und auf Malta (400, W. SCHOLZ, B. BRENNER). In Mitteleuropa gelangen jetzt fast nur noch Funde südlich des 50. Breitengrades. Nördlichster Fundort war 04178 Leipzig-Burghausen, wo am 11.XI. noch einmal ein Falter angetroffen wurde (569). Teilweise noch richtig häufig war der Postillon jetzt aber nur noch in Österreich. Dort konnte H. PIPP am 1.XI. noch einen Falter an der Gerlitze bei 9520 Annenheim in Kärnten auf 1550 m NN antreffen. Daß die Tiere in den Alpen jetzt nicht mehr lange überleben konnten, belegt die letzte Meldung aus der Steiermark, fünf ♂♂ vom 8.XI. aus der Nähe von 8720 Knittelfeld betreffend (310). Hier vermerkte der Melder: „Falter sterben beim Frost“. Ganz erstaunlich sind aber 19 Falter, die noch am 8.XI. bei A-4722 Peuerbach beobachtet wurden (A. FALKNER), zumal dies auch mit die letzten aus Österreich gemeldeten *C. crocea* (GEOFF.) waren. Am selben Tag konnte R. STUBER noch einmal ein ♂ in 1110 Wien-Simmering antreffen. Aus der Schweiz wurde am 12.XI. ein letzter Falter bei 3508 Arni in beachtlichen 860 m NN gemeldet (158). Aber selbst zwei Wanderungen wurden noch beobachtet: Am 18.XI. flog am Kinzigdamm bei 77799 Ortenberg ein Falter nach S und einer nach N (308)! Was den Falter so spät noch zur Nordwanderung veranlasst haben mag, dürfte ein Rätsel bleiben.

In Belgien wurden im November noch beachtliche 140 *C. crocea* (GEOFF.) gezählt. Und auch hier gelangen noch zwei Wanderbeobachtungen, beide am 13.XI.: C. v. D. GINSTE sah bei Sint Denijs einen Südwanderer und F. SCHOETERS bei Antwerpen einen Nordwanderer. Auch hier müssen Sinn und Nutzen derart später Nordwanderungen offen bleiben. Aus den Niederlanden wurden noch 112 *C. crocea* (GEOFF.) gemeldet, alle in der Südhälfte des Landes. C. SCHWEITZ konnte am 26.XI. ein letztes, nur leicht abgeflogenes ♀ bei Dordrecht antreffen. Wanderbeobachtungen gelangen in den Niederlanden jetzt keine mehr. In den Niederlanden und in Belgien waren jetzt die allermeisten Falter frisch, wanderten also alsbald nach dem Schlupf nach Süden ab. Die Tendenz zur spätherbstlichen Eiablage dürfte hier also gering sein.

**Dezember:** Aus Belgien wurde ein letzter Falter vom 1.XII. aus Herkenrode in der Provinz Limburg gemeldet (J. WELLEKENS). Aus Südeuropa wurden aus dem Dezember keine *C. crocea* (GEOFF.) mehr gemeldet, wohl aber noch zwei aus Baden-Württemberg: Am 3.XII. sah J. THEOBALD ein frisch geschlüpftes ♀ der f. *helice* bei 74081 Heilbronn. Der Falter sonnte sich bei 4°C auf einer Schotterfläche. Der letzte Falter, ein bestens erhaltenes ♂, sonnte sich gar noch am 23.XII. in einem steilen, südexponierten Kalk-Magerrasen bei 72218 Wildberg-Gültlingen (391), also am klimatisch nicht eben begünstigten Ostrand des Nordschwarzwalds. *C. crocea* (GEOFF.) pflanzt sich im Herbst so lange fort, wie es die Witterung zuläßt. Die Raupe entwickelt sich normalerweise langsam weiter und muß sich notfalls auch im Spätherbst noch verpuppen. Das führt dann immer einmal wieder dazu, daß selbst im Dezember noch einmal Falter schlüpfen. In der Südmediterraneis ist das normal, und die ♀♀ können dann in der Regel durchaus auch noch zur Eiablage schreiten. In Mitteleuropa gelingt ihnen dies jedoch nur an ganz ungewöhnlich warmen Orten und bei untypisch hohen Temperaturen. Jedoch haben gerade die zuletzt im Spätherbst abgelegten Eier die besten Überlebenschancen während des Winters. Denn sie entlassen erst im Februar oder März die Raupen und sind somit weit weniger winterlichem Fraßdruck durch räuberische Insekten und Spinnen ausgesetzt.

**Präimaginalstadien:** Die erste Eiablagebeobachtung des Jahres gelang B. EDINGER am 2.VIII. bei 79588 Istein. Dort waren im heißen Juli die Luzernepflanzen vertrocknet und trieben jetzt wieder neu aus. An solchen Neuaustrieben legte ein ♀ drei Eier. Eifunde gelangen den ganzen Hoch- und Spätsommer über immer wieder. Gemeldet wurden sie auffälligerweise jedoch nur aus Baden-Württemberg. Nicht jedoch nur in der warmen Oberrheinebene, sondern durchaus auch in kälteren Landesteilen, wie auf der Schwäbischen Alb (391, F. NOWOTNE). Daß solche Funde durchaus auch anderswo möglich gewesen wären, belegt ein (zum Falter durchgezuchtetes) Ei vom 26.X. aus 31552 Rodenberg (T. SCHULZ), zugleich der Beweis dafür, daß *C. crocea* (GEOFF.) selbst in Niedersachsen im Oktober noch Eier ablegt. Von diesem Tag an wurden auch in der Westhälfte Baden-Württembergs (Oberrheinebene mit Kaiserstuhl, Bauland, Heckengäu und Schönbuch [69, 391, 669, B. EDINGER]) die Eier wesentlich zahlreicher an Bastard-Luzerne, Gelber Luzerne, Hopfenklee, Hufeisenklee, Kronwicke und Weißem Steinklee gefunden. An nach Mahd wieder austreibenden Jungpflanzen, sind die Eier im Spätherbst viel leichter zu finden als an hochwüchsigen Sommerpflanzen. Die letzten acht Eier wurden noch am 18.XII. bei 71083 Herrenberg-Kayh an Hufeisenklee gefunden (391). Sieben erste Raupen fand F. NOWOTNE am 29.IX. bei 78234 Engen auf der Hegaualb an Hopfenklee. Es folgten am 26.X. und 2.XI.

vier Jungrauen an Bunter Kronwicke bei 79588 Istein und 79356 Eichstetten (B. EDINGER, 669). Auch die letzte Raupe, eine L1, wurde am 18.XII. bei 71083 Herrenberg-Kayh an Hufeisenklee gefunden (391).

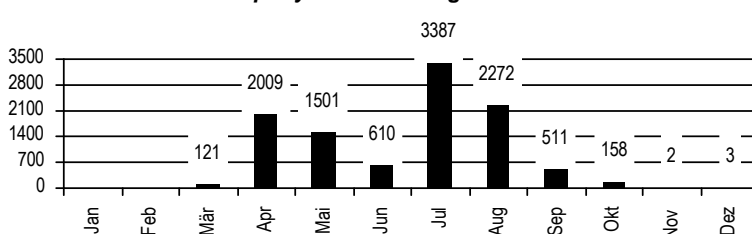
### ***Catopsilia florella* (FABRICIUS, 1775) - Gruppe III, Binnenwanderer**

Die Meldungen dieses afrotropischen Wanderers erfolgten 2013 für La Gomera sowie Gambia. J. KÖHLER beobachtete auf La Gomera im Valle Gran Rey am 1.II.2013 15 Exemplare. Hinzu kommen Funde von Eiern und Jungrauen an *Cassia* sp. (vid. J. KÖHLER). In Gambia erfolgten Beobachtungen von insgesamt 14 Faltern im Küstenbereich in der Umgebung von Sanyang in der Periode 2.XII – 9.XII. (vid. I. NIKUSCH).

### ***Gonepteryx rhamni* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer**

455 Mitarbeiter beobachteten in Deutschland, Österreich und der Schweiz 10574 Falter, 67 Eier, 76 Raupen und eine Puppe. Gegenüber dem schwachen Vorjahr ist also zumindest die Zahl der gemeldeten Imagines wieder angestiegen. Die Falter waren im kalten Frühjahr recht gut vertreten, und die Nachfolgegeneration wurde dann sogar ausgesprochen zahlreich beobachtet. Der erste noch überwinternde Zitronenfalter wurde sehr spät, erst am 3.III. bei A-3442 Langenschönbühl entdeckt (B. BAACH). An diesem Tag wurde bei 79235 Vogtsburg-Oberbergen auch schon das erste aktive ♂ beobachtet (H. KAISER). Tags darauf gelang bereits der erste Fund in Norddeutschland: Bei 38524 Sassenburg-Westerbeck hatte ein ♂ das Winterquartier verlassen (282). Und vom 5.III. an gelangen zahlreiche weitere Funde verteilt von Wien bis zur Nordseeküste. Nur in der Schweiz fehlten sie vorerst noch. Hier sah R. KLEINSTÜCK am 9.III. ein erstes ♂ in 8002 Zürich. Eine erste Eiablage (an Faulbaum) wurde dann aber erst am 15.IV. bei 81827 München beobachtet (M. SCHWIBINGER), rasch folgten nun aber weitere. Am 22.IV. konnte R. RÖHRIG erstmalig wanderverdächtig Verhalten beobachten: Ein ♀ flog in 2,5 m Höhe durch 44869 Bochum-Höntrop nach NO. Daß die Art an den wenigen sonnigen Tagen durchaus recht häufig angetroffen werden konnte, belegt eine Meldung vom 4.V. aus dem Kottenforst bei 53343 Bonn. I. DANIELS schätzte die Zahl der an diesem Tag fliegenden Zitronenfalter auf 80 ♂♂ und 10 ♀♀. Es war dies die größte Beobachtung des Frühjahrs und zweitgrößte des Jahres. Im Laufe des Monats Mai wurden die Tiere zunehmend als abgeflogen gemeldet. Einzelne Falter dürften aber noch sehr lange im Winterquartier verweilt haben. Denn selbst in wärmeren Lagen wurden auch Mitte Mai noch erstaunlich frisch wirkende Falter beobachtet, und bis weit in den Juni hinein wurden abgeflogene Überwinterer recht zahlreich beobachtet. Zwei erste frische ♂♂ der diesjährigen Generation flogen am 4.VI. in der warmen Walliser Felsensteppe bei CH-3953 Leuk (158/669). Weitere Falter wurden aus der Südschweiz vorerst nicht gemeldet, und anderswo dauerte es noch länger, bis die neue Generation schlüpfte. In Österreich wurden vier erste ♂♂ am 13.VI. bei 8820 Neumarkt i. d. Steiermark angetroffen (310) und ein erstes frisches ♀ am 18.VI. in 1190 Döbling (M. GRABENWEGER). In den Folgetagen häuften sich die Beobachtungen frischer Tiere in den Tieflagen des östlichen Österreichs. In Norddeutschland hingegen waren die Überwinterer immer noch mit der Eiablage beschäftigt. So schreibt W. ROZICKI zu einer Eiablage-Beobachtung an Faulbaum vom 18.VI. in 38524 Sassenburg-Westerbeck: „...während dieses Tier jetzt noch Eier ablegte, sind erste Raupen am selben Strauch bereits erwachsen oder verpuppt“. Ende Juni wurden nur Falter aus dem warmen österreichischen Donaubecken und aus den kühleren süddeutschen Mittelgebirgen, sowie aus Norddeutschland gemeldet. Die aus Österreich dürften jetzt allesamt Vertreter der neuen Generation gewesen sein, die aus Deutschland aber wohl durchweg noch Überwinterer. Leider wurde gerade dort während der Monatswende Juni/Juli der Erhaltungszustand nie erwähnt. So kann nur vermutet werden, daß es sich bei einem ♂ und einem ♀ vom 1.VII. bei 64572 Klein-Gerau (R. SEBEK) und sechs von diesem Tag aus der Nähe von 65474 Bischofsheim gemeldeten Faltern (R. SCHELLHAAS) um erste Tiere der neuen Generation handelte, denn in der Nördlichen Oberrheinebene sollten so spät doch keine Überwinterer mehr geflogen sein. Gleichzeitig flogen aber immer noch letztjährige Falter. Ein als „noch erstaunlich gut erhalten“ gemeldeter Überwinterer wurde am 2.VII. bei 72525 Münsingen auf der Schwäbischen Alb angetroffen (391). Bei weiteren Faltern, die Anfang Juli in Sachsen und Brandenburg beobachtet wurden, bleibt unklar, ob es sich um letzte Überwinterer oder schon erste der neuen Generation handelte. Gemeldet wurden zwei letzte Überwinterer schließlich vom H. VOGEL vom 8.VII. aus den Isaraunen bei 85368 Moosburg und vom 19.VII. von der Finkenmühle bei 96358 Teuschnitz (525). Eindeutig als frisch gemeldet wurden aus Deutschland erstmalig wieder vier Falter vom 6.VII.: Einer aus der Nähe von 04600 Altenburg (A. NAUMANN), ein ♂ und ein ♀ aus 38524 Sassenburg-Westerbeck (282) und ein ♂ aus 74821 Mosbach (69). Rasch nahmen die Tiere nun wieder zu, und vom 26.VII. erfolgte die größte Beobachtung

***Gonepteryx rhamni* Imagines 2013**



des Jahres: Ca. 100 Falter, ♂♂ und ♀♀ gleichermaßen, wurden bei 85646 Purling beobachtet (31). Ein erster Hinweis auf die Ausbildung einer 2. Gen. gelang am 19.VII. im Bleichtal bei 79336 Herbolzheim. Dort zeigte sich ein Pärchen im ausgiebigen Balzflug (669). Die 2. Gen. ist für den Mittleren Schwarzwald bereits belegt. Wahrscheinlich gehörten zwei L4 vom 3.VIII. aus der Isaraue bei 85368 Moosburg auch schon zur 2. Gen. Ganz sicher ist das aber nicht, da ja gerade dort letzte Überwinterer bis in den Juli hinein geflogen waren. Eine dort am 5.IX. angetroffene Puppe belegt dann die 2. Gen. aber doch (H. VOGEL).

Im Hoch- und Spätsommer flogen in den warmen Tieflagen wie üblich nur noch wenige Einzelfalter. Die meisten waren dort nun in Diapause, und kaum einer verließ das Winterquartier bis zum nächsten Frühjahr noch einmal. Viel häufiger wurden die Falter jetzt in Norddeutschland und dort vor allem in Niedersachsen angetroffen. Dort erfolgten nun auch endlich wieder Beobachtungen wanderverdächtigen Verhaltens: Am 21.VIII. zogen bei 26919 Brake zwei ♂♂ gegen den Wind nach S (5a), und am 23.VIII. zog ein ♂ bei 38524 Sassenburg-Westerbeck zügig nach SW (282).

Schwer einzuordnen sind zwei Beobachtungen vom 22.X. An diesem Tag zog bei 26919 Brake ein ♂ nach W (5a) und bei 38392 Wesendorf ein ♂, Hindernisse überfliegend, nach O (282). Normalerweise sind es frisch geschlüpfte Falter, die abwandern. Schlüpfen in Niedersachsen Ende Oktober Einzel Exemplare einer partiellen 2. Gen.? Oder wandern bei *G. rhamni* (L.) zuweilen auch Überwinterungsunterbrecher noch einmal ab?

Wie in Süddeutschland, so waren auch in der Schweiz im Herbst nur noch sehr wenige Zitronenfalter aktiv. Ein letztes ♂ wurde bereits vom 25.IX. aus 8236 Büttenhardt gemeldet (H. P. MATTER). In Österreich wurden einige Überwinterungsunterbrecher - und vielleicht spät geschlüpfte Vertreter der 2. Gen. - mehr gesehen. Hier war es J. MROZ, der am 29.X. einen letzten Falter in 1190 Wien-Heiligenstadt antraf. In Norddeutschland wurde ein letztes ♂ vom 6.XI. aus 24360 Barkelsby gemeldet (80). Weiter südlich lockte das Weihnachtstauwetter noch einmal einige Überwinterer, allesamt ♂♂, aus dem Versteck: Am 23.XII. einen bei 86833 Forsthofen (525), am 24.XII. einen in 71134 Aidlingen (391) und letztlich am 25.XII. einen bei 83236 Übersee-Westerbuchberg (P. GINZINGER).

Von außerhalb des westlichen Mitteleuropas wurden 53 Falter aus der Türkei, Rumänien, Italien, Frankreich, den Niederlanden und Tschechien gemeldet (158, 337, 400, 524, 569, 598, 669, R. KRAUSE, K.-H. RÖMER, A. & M. WAGLER, B. EDINGER, D. PETRI, F. HERRMANN, F.-J. WEICHERDING, H. KAISER, J. WEINKÖTZ, U. EISENBERG).

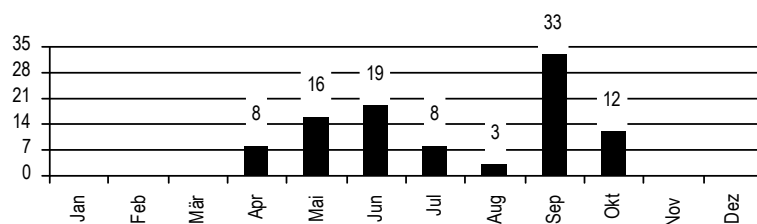
### ***Gonepteryx cleopatra* (LINNAEUS, 1767) - Gruppe IV, wanderverdächtige Art**

14 Mitarbeiter beobachteten 99 Falter und somit nur mehr gut halb soviel wie im Vorjahr. Bei dieser Art dürfte die jahresweise scheinbar schwankende Häufigkeit aber in erster Linie von den Urlaubsaktivitäten unserer Melder abhängen. Das Phänogramm gibt die jahreszeitliche Verteilung aller gemeldeten Falter wieder. Die Beobachtungen im einzelnen:

**Frankreich:** Vom 22.-24.IV. und vom 22.V.-1.VII. wurden zus. 23 Falter von verschiedenen Orten in der Südprovence und dem südlichen Zentralmassiv gemeldet (878, G. PAULUS, H. KAISER). Die acht Aprilfalter waren noch Überwinterer, Ende Mai schlüpfte dann die 1. Gen. des neuen Jahres.

**Spanien:** Am 23.VI. drei ♂♂ der 1. Gen. an verschiedenen Orten in der südwestspanischen Provinz Huelva (81). Und am 10.X. ein frisches ♂ bei Picaflor auf Mallorca (154).

***Gonepteryx cleopatra* Images 2013**



**Italien:** Vom 22.V. -15.VII. wurden 14 ♂♂ auf Sizilien und Sardinien (20, S. RUF, H. VOGEL) und anschließend vom 21.VIII.-8.X. weitere 34 ♂♂ und 13 ♀♀ in Kampanien (20) in der Südtoskana (669) und vor allem bei Imperia in Ligurien (598) beobachtet. Die Frühsommertiere waren teilweise abgeflogen, die ab Ende August fliegenden dann aber, soweit gemeldet, alle wieder frisch. Daher stellt sich schon die Frage: Entwickelt sich im Mittel-

meerraum im Hochsommer nur eine sehr partielle oder eine starke 2. Gen.? Gehören die frischen Oktoberfalter gar einer 3. Gen. an? Sicher, die im späten Frühjahr schlüpfenden Falter könnten bald nach dem Schlupf größtenteils in Sommer-Diapause gehen und ihr Versteck erst im Hochsommer wieder verlassen. Dann wären sie im August zwangsläufig auch noch frisch. Aber warum sollten Tiere, die sich erst im nächsten Frühjahr fortpflanzen wollen, zunächst übersommern, dann aber ab dem Hochsommer ihr Sommerquartier in großer Anzahl wieder verlassen? Mitteleuropäische *G. rhamni* (L.) unterlassen das in warmen Gegenden zumindest weitgehend. Ohne intensive Freilandbeobachtungen und Zuchtversuche helfen uns hier alle Überlegungen nicht weiter. Die Generationenfolge von *G. cleopatra* (L.) ist nach wie vor weitgehend unbekannt!

**Türkei:** Am 31.V. und 13.VI. zus. vier Falter der 1. Gen. bei Selge und Aspendos an der Südküste (R. KRAUSE).

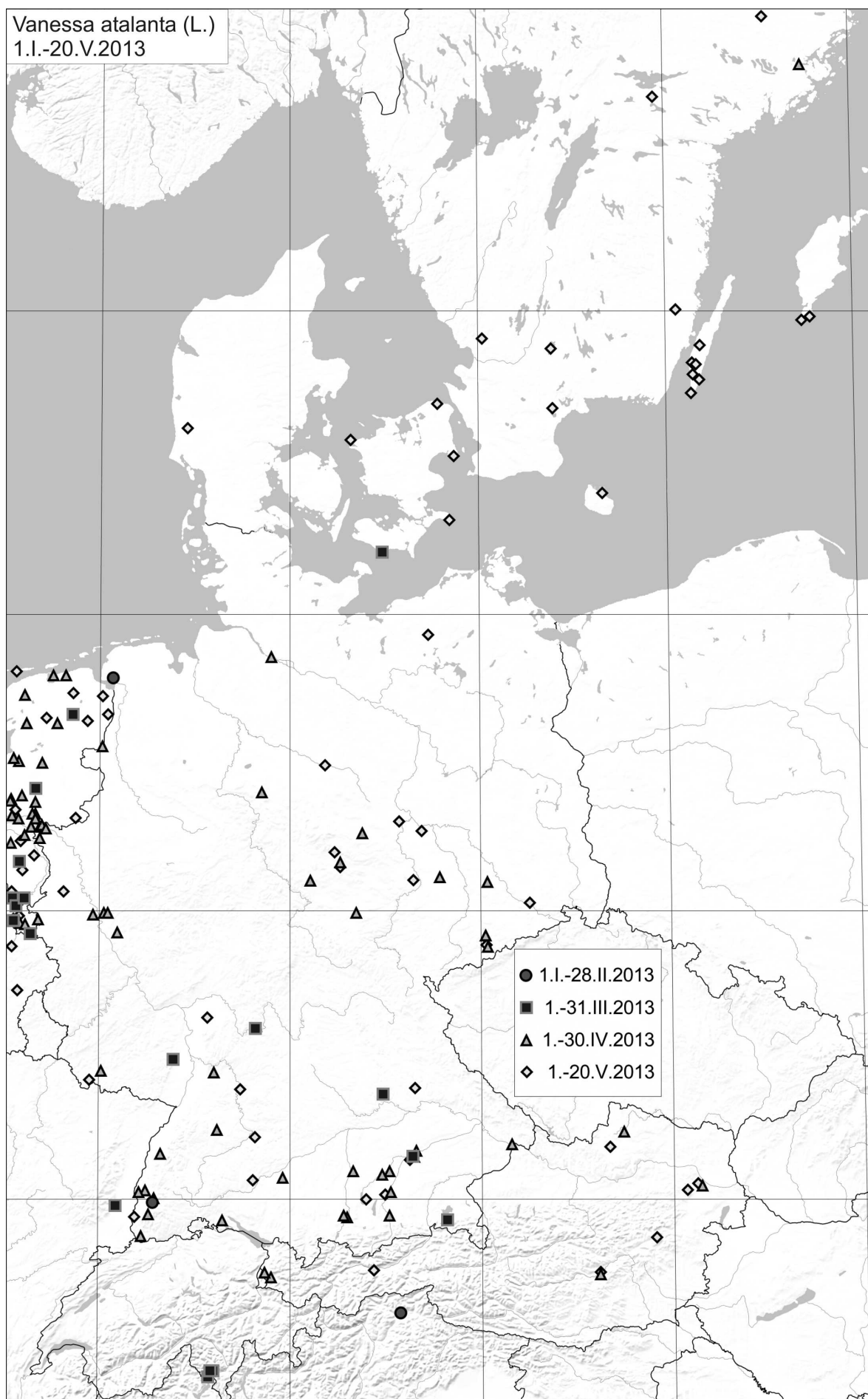
**Nordzypern:** Am 6. und 8.V. ein ♂ und ein fast frisches ♀ in Alagadi an der Nordküste (308). Waren dies bereits Vertreter der neuen Generation?

**Israel:** Am 31.V. zwei ♂♂ der 1. Gen. bei Zikhron Ya'akov im Hinterland der Mittelmeerküste (400).

### ***Vanessa atalanta* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe I, Saisonwanderer 1. Ordnung**

483 Mitarbeiter beobachteten in der Schweiz, Österreich und Deutschland 6594 Falter, 240 Eier, 209 Raupen und fünf Puppen. Gegenüber dem Vorjahr sind die Zahlen beobachteter Images wieder deutlich zurückgegangen, was sicher am kalten Frühjahr lag. Die überwinterten ♀♀ hatten im März und April sicher große Probleme zur Eiablage zu gelangen, hatte es zu dieser Zeit doch nur wenige sonnige Tage. Und im Mai waren die Alpen noch tief verschneit, weshalb sicher deutlich weniger Einwanderer aus den Überwinterungsgebieten am Südalpenrand und in der Poebene nach Mitteleuropa gelangten. Im warmen Sommer erholten sich die Populationen jedoch rasch wieder, wenngleich die Zahlen unter dem Vorjahresniveau blieben.

**Januar:** Der erste Falter des Jahres wurde bereits am Neujahrstag und bemerkenswert weit im Norden beobachtet: Er flog bei 7,5°C in 26725 Emden (584). Auch an der deutschen Nordseeküste überwintert der Admiral sicher alljährlich in Anzahl, wenngleich die Mehrzahl der Tiere von hier aus im Herbst in günstigere Gebiete im Bereich der niederländischen Küste abwandern dürfte. Leider nur haben wir hier viel zu wenig Beobachter. Aber auch die deutsche Nordseeküste ist relativ wintermild und in sofern für den Admiral grundsätzlich gut zur Überwinterung geeignet. Probleme dürfte den Images hier in erster Linie die Länge des Winters bereiten, müssen sie doch fünf bis sechs Monate ohne Nahrungsaufnahme auskommen. Zwei weitere Falter wurden am 9.I. bei Bozen-St. Magdalena in Südtirol beobachtet (W. PICHLER). Aus Belgien wurde über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) vom 30.I. der erste Überwinterungsunterbrecher gemeldet. J. ROMMES sah ihn mitten in Brüssel-Ixelles. Am selben Tag beobachtete W. BÜHLER auch einen Überwinterungsunterbrecher in 79098 Freiburg.



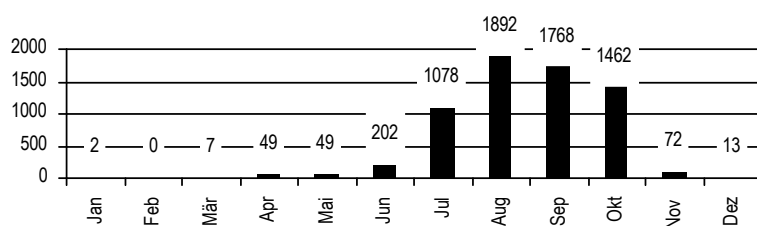
**Februar:** Erster über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) aus den Niederlanden gemeldeter Falter war ein in einem Wald bei Leersum, Prov. Utrecht, überwinterner Falter, den L. VERBOOM am 3.II. entdeckte. Tags darauf folgten je ein bereits aktiver Falter in Zwolle und Rijssen, Provinz Overijssel (T. HUIS, R. NIJLAND). Vom 18.II. wurde über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) aus Bredene bei Oostende bereits ein erster Nordwanderer gemeldet (S. BORNY). Einen stationären Falter konnte C. DE MORY am selben Tag in den Ardennen bei Gerpinnes beobachten. Aus Mitteleuropa fehlen in diesem Monat jedwede Meldungen. Der Februar war hier wohl schlicht zu trüb, als daß sich ein Falter aus dem Versteck hätte locken lassen.

**März:** Am 1.III. beobachtete P. BERG einen überwinterten Falter an der Südspitze von Lolland bei Rødbyhavn in Dänemark und meldete ihn über [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk). In Belgien waren es vom 4.-8. und am 28.III. bereits 15 über den ganzen Norden des Landes verteilte und über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) gemeldete Falter. Aus den Niederlanden wurden über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) vom 4.-6.III. 21 Falter gemeldet. Diese wurden von der belgischen und deutschen Grenze bis zur Nordseeküste incl. der Westfriesischen Insel Texel beobachtet. Mittlerweile zeigten sich auch erste Falter in Bayern. R. FATH sah am 6.III. einen bei 97906 Faulbach am Main. Drei weitere wurden am 8.III. bei 92334 Berching, 85368 Moosburg und 83224 Grassau beobachtet (T. NETTER, H. VOGEL, S. KATTARI). Daß die Tiere mittlerweile auch am Südalpenrand das Überwinterungsquartier verlassen hatten, belegen drei Falter, die R. KLEINSTÜCK vom 19. und 21.III. aus 6614 Brissago, 6644 Orselina und 6652 Locarno-Ponte Brolla melden konnte. Alle Orte liegen oberhalb des schweizerischen Teils des Lago Maggiore. Auch am Vogesenrand bei Ohrschwir flog am 22.III. bereits eine *V. atalanta* (L.). Der erste Fund in Südeuropa gelang schließlich B. KRAUSE am 25.III. in Heraklion auf Kreta.

**April:** Zwei Falter vom 1. und 4.IV. aus 67098 Bad Dürkheim (H. CIESIELSKI) und 77654 Offenburg-Rammersweier (308) am Rand der Oberrheinebene blieben die einzigen aus Mitteleuropa von Anfang April gemeldeten. Drei Falter vom 1.-6.IV. aus La Línea de la Concepción, Sevilla und Fuengirola in Andalusien waren von unterschiedlichem Erhaltungszustand (20). In der Südmittelmeerraneis finden sich den Winter über Raupen in unterschiedlichsten Entwicklungsstadien, die dann im Laufe des zeitigen Frühjahrs den Falter ergeben. Ob aber so weit im Süden im April auch noch Imaginalüberwinterer fliegen, ist ungewiß. Der nächste Falter aus Mitteleuropa wurde im Anschluß wieder weit im Norden beobachtet. K. FRITZ sah ihn am 10.IV. in 22880 Wedel in Südholstein. Vom 13.IV. an verließen die Falter in größerer Anzahl das Winterquartier. Funde gelangen nun vor allem in tiefer gelegenen Regionen West- und Süddeutschlands und Österreichs, verteilt vom Saarland und Niederrhein bis Vorarlberg und Niederösterreich. Aber auch in kälteren Regionen wurden jetzt die Überwinterer angetroffen. So sah W. BÖHLER am 14.IV. zwei Falter oberhalb von 79244 Müstertal im Hochschwarzwald auf 670 m NN und J. NIXDORF konnte an diesem Tag einen Falter in 09435 Drebach-Scharfenstein im Erzgebirgs-Vorland beobachten. Vom 18.IV. meldete W. LUTHARDT einen Falter aus 99085 Erfurt in Thüringen. Weitere Falter aus Ostdeutschland folgten nach dem 20.IV. Und auch in Niedersachsen wurden nun mehrere Falter beobachtet. Zuwanderungen über kürzere Distanzen sind Ende April grundsätzlich möglich. Jedoch betrug die längste Dauerfrostphase auch in Sachsen nur 15-17 Tage, was zumindest einzelne *V. atalanta* (L.) mittlerweile zu überleben durchaus in der Lage sind. Auf den ersten Blick bemerkenswert ist ein ♀ vom 23.IV. aus A-8720 Knittelfeld, dem am 30.IV. noch ein weiteres folgte (310). In das obere Murtal ist eine frühzeitige Einwanderung vom Südalpenrand her selbstverständlich stets möglich. Jedoch betrug die längste Dauerfrostphase im Winter 2012/2013 in Knittelfeld nur 10 Tage, sodaß hier eine Überwinterung vor Ort keineswegs ausgeschlossen ist. Und auch die beiden Falter, die M. EIBLMAIER und M. BOCK am 25.IV. bei 86956 Schongau und 86986 Schwabbruck in 700-750 m NN antrafen, dürften viel eher in der näheren Umgebung überwintert haben, als daß sie in diesem kalten April bereits über die Alpen geflogen wären, waren hier doch auch nur acht Tage Dauerfrost und kurzzeitig -19°C zu überstehen. Bei 06484 Quedlinburg in Sachsen-Anhalt, wo B.-O. BENEDSEN am 28.IV. einen abgefliegenen Überwinterer in einem Laubwald antraf, hatte es im Winter zuvor 16 Tage Dauerfrost und mehrfach bis zu -15°C. Interessant ist hier die Anmerkung des Melders: „Die Spitzahorne haben viele Hohlräume im Stamm und Kronenansatz“. Im Stamm eines Baumes liegen die Temperaturen naturgemäß höher als im Freiland.

Vom 20.IV. meldete F. K. LARSSON über [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) eine *V. atalanta* (L.) von der Küste bei Stockholm. In Stockholm hatte es im Januar 2013 19 Tage Dauerfrost bei einer Minimaltemperatur von -20°C. Für den Admiral sind das durchaus noch überlebbare Werte, sodaß es sich bei diesem Tier wohl um einen lokalen Imaginalüberwinterer gehandelt haben dürfte. Es blieb jedoch der einzige, der aus Schweden gemeldet wurde. Schweden wird im Herbst aber auch vom Admiral weitgehend verlassen, sodaß hier grundsätzlich auch nur wenige Falter die Überwinterung versuchen dürften. Weiteres hierzu jedoch unter „Mai“. Aus Belgien wurden über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) vom 1.-30.IV. bereits 69 Falter gemeldet, hiervon ein Nord- und ein Westwanderer. Die überwiegende Mehrzahl der Beobachtungen erfolgte wieder im flachen Norden oder im Hügelland in der Mitte des Landes. Einzelbeobachtungen gelangen aber auch in den Ardennen. Aus den Niederlanden wurden über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) 103 *V. atalanta* (L.) gemeldet. Hiervon zogen in der Südhälfte des Landes je einer nach Norden, Süden, Osten und Westen. Dies erweckt vielmehr den Eindruck, als ob einzelne überwinterte Tiere sich über kürzere Distanzen nach Art eines Binnenwanderers ausbreiten wollten, als daß es bereits zu nennenswerten Einwanderungen gekommen wäre.

**Vanessa atalanta Imagines 2013**



Bei Nea Moudania, auf der griechischen Halbinsel Chalkidiki, wurden vom 17.-24.IV. mit zehn Falter relativ viele beobachtet (334). Gerade in Griechenland scheint der Admiral aber auch noch relativ häufig zu sein. Ansonsten wurden aus Südeuropa nur zwei Einzelfalter gemeldet: A. GÜNTHER sah am 21.IV. einen Falter in Diano Arentino in Ligurien und G. PAULUS konnte am 22.IV. einen im südfranzösischen Montpellier nachweisen.

**Mai:** Anfang Mai sollten Imaginalüberwinterer in den meisten Jahren nur noch im Küstenbereich von Nord- und Ostsee am Leben sein. Nach diesem kalten April dürften aber auch noch einzelne Falter im Binnenland überlebt haben. Bis zum 5.V. wurden zus. fünf Falter, durchweg nur noch aus der Nordhälfte Deutschlands, vom Niederrhein bis zum Saaletal, gemeldet. Sofern gemeldet, waren diese Tiere stark abgeflogen, was zu dieser Jahreszeit eher zu letzten Überwinterern, als zu ersten Einwanderern paßt. Vom Küstenbereich Belgiens und der Niederlande wurden vom 27.IV. an, und während der ersten Maihälfte, ganz überwiegend frisch geschlüpfte Falter gemeldet. In Mitteleuropa schlüpfen Ende April in einem kalten Frühjahr noch keine Raupenüberwinterer. Aber im Bereich der südlichen Nordseeküste gelten nach milden Wintern andere Regeln. Dort war es lediglich Mitte/Ende Januar kurzzeitig recht kalt, ansonsten konnten die Raupen zumindest tagsüber den Winter durch an jedem Tag Nahrung aufnehmen. Ob sich unter den zuallererst im April geschlüpfen auch noch einzelne Puppenüberwinterer befanden, muß offen bleiben. Den Mai hindurch schlüpfen dort jedoch sicher bereits in großer Anzahl Raupenüberwinterer. Die wenigen stark abgeflogenen von Anfang Mai waren sehr wahrscheinlich letzte Imaginalüberwinterer. Einzelne leicht abgeflogene Falter könnten schlicht Tiere gewesen sein, die vor Ort geschlüpft aber bereits einige Tage alt waren. Möglicherweise sind auch einzelne Falter aus Nordfrankreich zugewandert. Es wurden in Belgien jedoch nur drei Nord- sowie je ein Süd-, Ost- und Westwanderer beobachtet; in den Niederlanden gar keiner, was ebenfalls mehr nach lokaler Ausbreitung als nach zielstrebigem Zuwanderung klingt. Auch in Nordfrankreich und den Benelux-Staaten war der Mai 2013 naß und kalt. Der Admiral ist aber ein Hitzevlüchtling, der erst dann abwandert, wenn im Frühjahr eine individuell unterschiedliche Tageshöchsttemperatur erreicht wird. Dies dürfte in diesem kalten Mai aber eben nur bei ganz wenigen Einzelexemplaren der Fall gewesen sein. Insgesamt wurden in Belgien im Mai 79 Falter gezählt, in den Niederlanden waren es 114. Aus Dänemark wurden über [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk) 11 *V. atalanta* (L.) über das ganze Land verteilt gemeldet. Die Mehrzahl der Tiere flog erst in der zweiten Monatshälfte. Der einzige mit Bild gemeldete Falter war ein noch fast frischer, den J. GREGOR am 18.V. an der Ostspitze der Insel Møn antraf. Dieser war sicher ein Nachkomme lokaler Überwinterer oder, wahrscheinlicher noch, selbst ein Raupenüberwinterer. Bei allen anderen muß es offen bleiben, ob sie vor Ort geschlüpft oder zugewandert sind.

Vom 12.V. und verstärkt vom 15.V. an wurden auch aus Schweden über [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) wieder *V. atalanta* (L.) gemeldet. Insgesamt kamen bis Monatsende 52 Falter zur Beobachtung, fast alle an der Süd- und Südostküste des Landes sowie auf den Inseln Öland und Gotland. Wo kamen die nach Schweden eingewanderten Falter dieses Jahr her? Die wenigen aus dem Monat Mai mit Bild gemeldeten Falter zeigten noch sehr gut erhaltene Tiere. Diese zumindest können nicht vom Schwarzen Meer aus zugewandert sein. An der gesamten polnischen Ostseeküste hatte es im Januar 2013 eine Dauerfrostphase von 10-17 Tagen und während dieser eine Tiefsttemperatur von -9 bis -16°C. Für den Admiral also absolut überlebbare Werte. Auch war der Mai an der polnischen Ostseeküste wenigstens zeitweise sonnig und warm, was sicher manche Tiere zur Hitzevlucht veranlaßt hat. Es ist daher anzunehmen, daß, wie schon für das Vorjahr vermutet, die Einwanderung in den Südosten Schwedens wieder von der polnischen Ostseeküste aus erfolgte, wobei naturgemäß nicht auszuschließen ist, daß zudem einige Tiere vom Schwarzen Meer aus zuwanderten. Das ganze dazwischenliegende Gebiet aber, von einigen Stellen im westlichen polnischen Binnenland vielleicht einmal abgesehen, ist für den Admiral mit Sicherheit noch zu winterkalt. Nach Dänemark und in den Südwesten Schwedens mögen auch Tiere aus oder über Norddeutschland eingewandert sein. Drei im Mai und Juni im Bereich der süd-schwedischen Ostseeküste fotografierte *V. atalanta* (L.) waren aber frisch geschlüpft. Den Anfang machte ein Falter, den O. MALM am 25.V. bei Vibble an der Westküste von Gotland fotografierte. Auch auf Gotland hatte es im Januar 2013 17 Tage meist leichten Dauerfrost. Für den Admiral durchaus überlebbare Werte. Wenn im April nicht schon Falter über die Ostsee zugewandert sind, was reichlich unwahrscheinlich sein dürfte, müssen lokal demnach doch einzelne Falter mehr den Winter in Südschweden überlebt und sich anschließend erfolgreich fortgepflanzt haben.

Vom 6.V. an wurden in Österreich und Süddeutschland, nördlich bis Thüringen und Sachsen, zunehmend wieder Falter gemeldet. Dies könnten nun Zuwanderer gewesen sein. Wo gemeldet, wurden die Tiere als leicht bis mäßig abgeflogen bezeichnet, was zu Zuwanderern mit Schlupfort am Alpensüdrand, in der Poebene, in Slowenien oder Ostfrankreich passen würde. Dort wurde es im Mai recht warm, was die Tiere zwangsläufig zur Nordwanderung veranlaßte. Wie das Wetter am Zielort sein würde, konnten die Tiere ja unmöglich wissen, sodaß sie mitten ins Schlechtwettergebiet hineingeflogen sind. Die Mehrzahl dieser Tiere wurde im Mai in Südwestdeutschland und im östlichsten Österreich beobachtet. Diese könnten die Alpen umflogen haben. Einzelnen scheint jedoch auch, trotz der ungünstigen Wetterlage, der Flug über die Alpen geglückt zu sein. Bemerkenswert ist ein frisch geschlüpfter Falter, den H. KAISER am 9.V. bei 79395 Neuenburg-Grißheim beobachtete. Dies könnte ein witterungsbedingt verspätet geschlüpfter Puppenüberwinterer oder auch ein allererster Raupenüberwinterer gewesen sein. Überwinterter Raupen wurden jedoch nicht gemeldet, es dürfte demnach nicht allzu viele gegeben haben. Weitere frisch geschlüpfte Falter wurden dann erst wieder um den 20.V. herum gemeldet. Den Anfang machte ein Falter vom 19.V. bei 06386 Kleinzerbst (598), es folgte ein weiterer am 21.V. bei 04178 Leipzig-Bienitz (569). In Sachsen-Anhalt und Sachsen war der Winter sicher zu kalt, als daß hier die Brennnesseln grün geblieben wären. Raupenüberwinterer waren dies also wohl nicht, und für Puppenüberwinterer erscheint das Datum auch in diesem kalten Frühjahr nun doch schon zu spät. Wahrscheinlich schlüpfen nun also die allerersten Falter, die sich aus im März abgelegten Eiern entwickelt hatten. Eine erste halbwüchsige Raupe wurde dann am 22.V. beim Olympiazentrum von 80808 München entdeckt (31). Auch am Südalpenrand schlüpfen jetzt die Falter und zogen auch sogleich in die Alpen hinauf. Hiervon zeugt ein frischer Falter, den H. STALDER am 23.V. am Gipfel des Salmone bei CH-6654 Cavigliano im Tessin in 1550 m NN antraf. Was ab dem 20.V. jedoch vollständig fehlte, waren Funde in Norddeutschland. Die Einwanderer flogen wohl nicht so weit, und die nördlich der Alpen geschlüpfen Falter sahen sich bei den niedrigen Temperaturen sicher nicht veranlaßt, abzuwandern.

**Juni:** Auch Anfang Juni wurden noch nicht mehr Falter, jedoch einzelne Raupen mehr gemeldet. Nach wie vor beschränkten sich die Beobachtungen zunächst auf Österreich und Süddeutschland. Aus Norddeutschland, aber auch aus der Schweiz, fehlten zunächst sämtliche Meldungen. Am 5.VI. schließlich konnte O. BECKMANN bei 19406 Gägelow eine frisch geschlüpfte *V. atalanta* (L.) antreffen. Dieser Fund läßt vermuten, daß es auch in Mecklenburg schon

Anfang April zu Eiablagen lokaler Überwinterer gekommen ist. Ein weiterer Falter aus Norddeutschland folgte dann erst am 10.VI. in 18439 Stralsund (D. RÖHRBEIN), über dessen Erhaltungszustand wir nichts erfahren. Aus Dänemark wurden erst vom 11.VI. an einzelne Falter gemeldet. Bis zum Monatsende waren es 32 Tiere, fast alle mit Bild gemeldeten waren mäßig abgeflogen. Dänemark dürfte demnach von Zuwanderern aus Deutschland erreicht worden sein. Bis auf einen Fund an der jütländischen Westküste wurden alle Tiere zwischen dem Osten Jütlands und Bornholm gemeldet, was für einen Einflug über die westlichste Ostsee spricht. Ein Falter, den M. DAMKJER am 20.VI. bei Hammel in Midtjylland antraf, war frisch geschlüpft. Auch dies sicher ein Abkömmling lokaler Überwinterer.

Auch in Belgien und in den Niederlanden wurden in der ersten Monathälfte nur einzelne *V. atalanta* (L.) beobachtet. Nebst einzelnen frischen, vor Ort geschlüpften Nachkommen der Überwinterer, waren dies vor allem leicht abgeflogene. Nachdem sich im Juni das Wetter gebessert hatte, erreichten sicher noch Zuwanderer aus Nordfrankreich und Ostengland Belgien und die Niederlande, wobei dort geschlüpfte Falter nun sicher z. T. auch selbst noch aufgebrochen waren. Erst in der zweiten Monathälfte häuften sich die Beobachtungszahlen wieder. Nun wurden überwiegend frische Falter gemeldet. Jetzt schlüpften vermehrt die Nachkommen der Raupenüberwinterer, die ihrerseits um die Monatswende April/Mai geschlüpft waren. Die Beobachtungszahlen stiegen nun sprunghaft an und bis zum Monatsende wurden aus Belgien und den Niederlanden zusammen 1679 Falter, vier Raupen und zwei Puppen gemeldet. 39 Wanderbeobachtungen wurden nun noch gemeldet, wovon 15 nach Norden zogen. Wie in Belgien und den Niederlanden im Frühjahr üblich, wurden aber auch nicht wenige Falter gesehen, die nach Süden, Westen oder Osten wanderten. Die neun beobachteten Südwanderer mögen in die Ardennen hochgezogen, die sechs Ostwanderer in Richtung Niederrhein, die neun Westwanderer nach Ostengland aufgebrochen sein.

Nach Schweden sind fast den ganzen Juni hindurch Falter an die Südostküste, nördlich nur bis Gävle, eingewandert. Erst kurz vor Monatsende gelangen auch Funde weiter nördlich am Bottnischen Meerbusen. Nördlichster Fundort war der Gullsjön, 40 km nordwestlich von Umeå, wo T. LUNDMARK am 28.VI. eine *V. atalanta* (L.) antraf. Und Funde der Nachkommengeneration belegen, daß einzelne Tiere sich auch noch weiter nördlich niedergelassen haben müssen. Siehe hierzu unter „September“. Leider wurden im Juni nur vier Falter mit Bild gemeldet; drei hiervon waren frisch geschlüpft. Über die Herkunft der anderen Tiere läßt sich keine Aussage machen. Den ersten völlig frischen Falter meldete A. OXENSTIERNA vom 21.VI. aus der Nähe von Botvalde auf Gotland. Für einen ersten Nachkommen der Einwanderer von Mitte Mai scheint dieses Datum noch zu früh. Hier hat wohl eher ein überwintertes ♀ um die Monatswende April/Mai noch Eier abgelegt. Einen weiteren frisch geschlüpften Falter fotografierte J. KÖLFORS am 25.VI. am Stadtrand von Stockholm. Daß hier einzelne Falter den Winter überlebt haben, belegte bereits der Fund vom 20.IV. Ein frischer Falter schließlich, den F. ULLÉN am 29.VI. bei Vallentuna nördlich von Stockholm fotografierte, könnte vielleicht auch schon ein allererster Nachkomme eines frühen Einwanderers gewesen sein.

In Österreich und Süddeutschland wurden weiterhin einzelne leicht bis mäßig abgeflogene Falter beobachtet. Ein Nordwanderer vom 6.VI. aus dem oberbayrischen 83022 Rosenheim (H. VOGEL) spricht dafür, daß nun auch verstärkt Falter über die Alpen gezogen kamen. Erst von der Monatsmitte an wurden auch wieder frische Falter gemeldet, die dann, wie die Einwanderer in Dänemark nahelegen, ihrerseits auch nach Norden aufgebrochen sind. Nun wurden auch, soweit gemeldet, zumindest überwiegend frische Falter in Norddeutschland beobachtet. Ein nach NO wandernder Falter vom 17.VI. aus 74076 Heilbronn (391) mag ein Einwanderer aus Ostfrankreich gewesen sein, vielleicht aber auch ein erst in der Nähe geschlüpfter, der seinerseits in Richtung Ostdeutschland aufbrach. Zwei am 18.VI. bei 26919 Brake an der Unterweser beobachtete *V. atalanta* (L.), von denen einer nach N, der andere nach O zog (5a), waren hingegen wohl sehr viel eher vor Ort geschlüpft, denn zeitgleich fielen zwei weitere frische durch ihre nervöse Zugunruhe auf. Frisch geschlüpfte Falter überwogen zum Monatsende hin eindeutig. Die Einwanderung nach Mitteleuropa war nun wohl weitgehend vorüber, und auch die Abwanderung aus dem südlichen Mitteleuropa nach Norddeutschland ging nun ihrem Ende entgegen.

**Juli:** In der ersten Julihälfte wurden überall in Mitteleuropa frische wie abgeflogene Falter gleichermaßen beobachtet. Die meisten Falter dürften nun stationär vor Ort geblieben sein und flogen sich dort allmählich ab. Nun wurden auch verstärkt Eiablagen beobachtet, Eier und Raupen gefunden. Allzu zahlreich war der Admiral jedoch noch nicht, und er nahm auch kontinuierlich von Südwest nach Nordost ab. Überall wurden jedoch nur Einzelexemplare, bis maximal 10 Falter pro Tag und Ort, gemeldet. Einzelne Wanderbeobachtungen gelangen in den ersten Julitagen nur noch am Niederrhein, wo die Tiere nach NW zogen. Das paßt recht gut zu den Beobachtungen in den Niederlanden, wo aus dem Juli über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) 2673 Falter und 41 Raupen gemeldet wurden. Dort gelangen in der ersten Julihälfte noch neun Wanderbeobachtungen, wobei die Tiere gleichmäßig in alle Richtungen verteilt flogen. Ganz ähnlich ging es in der zweiten Julihälfte weiter. Ganz vereinzelt wurden über ganz Mitteleuropa verteilt *V. atalanta* (L.) gemeldet, die nach N oder S zogen. Trafen hier allerletzte Einwanderer auf erste Rückwanderer, oder zogen vor Ort geschlüpfte Tiere nur einige Kilometer weiter? Interessant sind die beiden folgenden Funde: Am 16.VII. zog bei 82467 Garmisch-Partenkirchen ein Falter auf 1800 m NN nach NNW, ein weiterer folgte am 18.VII. bei 82432 Walchensee auf 1650 m NN, der nach N zog (272). Beide Falter waren stark abgeflogen, was ein Hinweis auf eine lange Wanderung sein könnte. Kamen jetzt Einzelexemplare aus dem Mittelmeerraum in den Nordalpen an? Oder waren hier nur einzelne schon ältere Falter ins Gebirge hinaufgeflogen, weil es ihnen im Tal zu heiß geworden war? In Belgien, wo über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) im Juli 2812 Falter und 16 Raupen gemeldet wurden, erfolgten ebenfalls Wanderflüge in alle erdenklichen Richtungen. Bis zum 10.VII. zogen noch sechs Falter nach N, danach wurden nur mehr sechs in alle Himmelsrichtungen fliegende Falter gemeldet.

Aus Dänemark wurden über [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk) 235 Falter und eine Raupe, recht gleichmäßig über das ganze Land verteilt, gemeldet. Lediglich aus dem Norden Jütlands erfolgten fast keine Funde. In der ersten Monathälfte überwogen noch mehr oder weniger abgeflogene Falter. Danach nahm die Zahl der Tiere deutlich zu und die Mehrzahl war nun frisch. Nun schlüpften dort wohl die Nachkommen der Mai-Einwanderer. Aus Schweden wurden über [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) im Juli 285 Falter und acht Raupen gemeldet. Wiederholt wurden bis zu 25 Falter an einem Tag und Ort beobachtet, lokal flogen also deutlich mehr als in Mitteleuropa. Die überwiegende Mehrzahl der Falter wurde wieder

in Südostschweden gesichtet, Einzelexemplare jedoch auch weiter im Norden. Nördlichster Fundort war Umeå, wo S. B. EMILSSON am 6.VII. zwei *V. atalanta* (L.) antraf. Ebenfalls am 6.VII. gelang auch der nordöstlichste Fund des Monats. L.-O. GRUND konnte bei Övre Kaxås im Jämtland einen Falter beobachten. Anfang Juli dürften demnach noch einmal einige Tiere Mittel- und Nordschweden erreicht haben. Auch in Schweden überwogen in der ersten Monatshälfte noch die abgefliegenen Falter. Die Nachkommen der Einwanderer dürften in ihrer Mehrzahl grob ab dem 20. VII. geschlüpft sein.

Aus Südeuropa erfolgten nur wenige Einzelmeldungen aus Italien, Kroatien und von den Azoren (H. SCHUGENS, H. MARK, V. WIESE). Mit sechs Faltern und einer Raupe vom 9.-11.VII. war die Art bei Zarnesti in Rumänien ein klein wenig besser vertreten (400).

**August:** Nun wurden in Schweden bereits 592 Falter und eine Raupe gezählt. Besonders interessant ist die Raupe, die L.-O. GRUND vom 8.VIII. aus der Nähe von Malmköping, westlich von Stockholm gelegen, mit Foto meldete. Das Bild zeigt eindeutig eine Raupe südeuropäischen Typs, wie sie derzeit in fast ganz Europa überwiegt. Die Raupenmorphologie, die am Schwarzen Meer vorkommt, sieht jedoch deutlich anders aus. Auch dies spricht somit dafür, daß die Einwanderung nach Schweden mittlerweile wenigstens teilweise anderer Herkunft ist. Und aufgrund des sehr guten Erhaltungszustands der Einwanderer, zusammen mit dem hauptsächlichsten Einflug an die schwedische Südostküste, kommt eigentlich nur die polnische Ostseeküste als Herkunftsgebiet in Frage. Die mit Bild aus Schweden gemeldeten Falter waren allesamt frisch. Zumindest die überwiegende Mehrzahl dürfte jetzt Schweden alsbald nach dem Schlupf wieder verlassen haben.

Aus Dänemark wurden 455 Falter, eine Raupe und eine Puppe gemeldet. Größter Einzelfund waren hier 50 Falter, die P. und L. SKARIN am 27.VIII. am südlichen Stadtrand von Kopenhagen antrafen. Auch in Dänemark zeigten die Bilder fast ausschließlich frische Falter, was für eine zügige Abwanderung der Mehrzahl der jetzt geschlüpften Falter spricht. Beeindruckend auch dieses Jahr die Zahl der aus den Niederlanden gemeldeten Tiere. 12315 Falter und 11 Raupen wurden über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) gemeldet, lange nicht so viele wie im Vorjahr, doch immer noch weit mehr als aus ganz Mitteleuropa. Die Niederlande scheinen (zumindest ein) europäischer Verbreitungsschwerpunkt von *V. atalanta* (L.) zu sein. Größter Einzelfund waren geschätzte 2000 Falter, die T. v. HEUSDEN am 29.VIII. in einem Feuchtgebiet bei Drimmelen in der Provinz Noord-Brabant antraf. Aber auch S. VENHUIS sah am 27.VIII. an der Westküste bei Ijmuiden ca. 1000 Falter. Angesichts dieser Massen scheint die Zahl der beobachteten Wanderungen vergleichsweise gering. Saisonwanderer fliegen aber mit Sicherheit einen Großteil ihrer Wanderstrecke in einer gewissen Höhe über Grund. Bei dem dichten Verkehrsnetz in Europa, und speziell in den Niederlanden, kämen sonst wohl kaum je welche an einem weiter entfernt liegenden Zielort an. Was wir sehen, dürften demnach nur jene Tiere sein, die eben erst gestartet sind oder aber ihren Zielort oder zumindest Rastplatz fast schon erreicht haben. Insgesamt wurden aus den Niederlanden im August 14 Nord-, vier Ost-, acht West- und 389 Südwanderer beobachtet. Die Rückwanderung in die Herkunftsgebiete der Frühjahrseinwanderer hatte demnach auch hier begonnen.

5192 Falter, fünf Eier und eine Puppe wurden über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) aus Belgien gemeldet. Die überwiegende Mehrzahl im tiefer gelegenen Norden des Landes. Hier kam die große Zahl durch eine Vielzahl von Einzelbeobachtungen zusammen. Mehr als einige Dutzend Falter wurden nie von einem Tag und Ort gemeldet. Zu Monatsbeginn wurden noch fünf Nordwanderer beobachtet. Später im Monat dann 27 Süd-, fünf Ost- und drei Westwanderer. Aber auch hier wurden ganz überwiegend frische Falter beobachtet, was für massive Abwanderung spricht, denn Falter, die längere Zeit am Schlupfort verweilen, fliegen sich hier zwangsläufig auch ab. Auch in Mitteleuropa wurden ganz überwiegend Einzelexemplare, frische wie abgeflogene gleichermaßen, gesichtet. Und wie dem Phänogramm zu entnehmen ist, war dort jetzt der Flugzeithöhepunkt erreicht. Größter Einzelfund waren 40 Falter, die S. WOITENA am 24.VIII. bei 71397 Leutenbach zählte. Auch in Ost- und Norddeutschland nahm die Zahl der Tiere nun deutlich zu. Dort wurden den ganzen Monat hindurch immer wieder Wanderflüge in Richtung SW bis SSW gemeldet; zum Monatsende kamen auch noch Südwestwanderer aus Bayern hinzu. Dennoch wurden auch in diesen Gebieten recht viele abgeflogene Falter beobachtet. Die Tendenz, nach Süden aufzubrechen, scheint in Mitteleuropa im August grundsätzlich noch nicht allzu stark zu sein. Gerade in diesem Jahr hat die trocken-warme Witterung die Tiere aber wohl darin bestärkt, am Schlupfort noch eine weitere Generation anzulegen. Aus Südeuropa wurden die üblichen Einzelexemplare in den Tieflagen rund ums Mittelmeer gemeldet. Daß sich aber auch dort an besonders geeigneten Fundorten den Sommer über einmal etwas mehr Tiere entwickeln können, zeigen die 10 frischen *V. atalanta* (L.), die am 24.VIII. im dicht bewaldeten Astroni-Krater bei Neapel flogen (20).

**September:** Im September wurden aus dem Mittelmeerraum neun Falter vom 1.-30.IX. bei Imperia in Norditalien gemeldet (598) und einer am 3.IX. aus dem südfranzösischen Taizé (G. PAULUS). Vor dem Einsetzen der Herbstregen fliegen sicher noch nicht sehr viele *V. atalanta* (L.) in die Tieflagen am Mittelmeer zurück. Schließlich ist die Vegetation dort im September auch an den meisten Stellen verdorrt.

In Mitteleuropa brachen nun zunehmend Falter nach Süden auf. Fast an jedem Tag wurden nun Südwanderer gemeldet, zunächst jedoch weiterhin nur aus der Nord- und Osthälfte Deutschlands. Erst zum Monatsende hin wurden auch Südwanderer aus Österreich und Südwestdeutschland gemeldet. Daß die Tiere dabei auch höchste Berge überflogen, belegt ein am 28.IX. am Gipfelgrat des Sulzkogels in Tirol in 2900 m NN nach S ziehender Falter (W. JASCHKE).

Lokal wurden jedoch auch Westwanderungen beobachtet. Dies waren:

Am 14.IX. ein Falter, der bei 38120 Magdeburg nach W zog (S. SCHULZ).

Am 21.IX. je ein Falter, die bei 71034 Böblingen und 79206 Breisach nach W zogen (391, J. HURST).

Und am 22.IX. ein Falter, der bei 71083 Herrenberg-Gülstein nach WSW zog (391).

Bei Magdeburg und gebietsweise in Baden-Württemberg sind diese Westwanderer offenbar normal, denn sie werden jedes Jahr wieder beobachtet. Hierhin mögen im Frühjahr Falter aus den Niederlanden oder vom Niederrhein, bzw. aus Nord- und Zentralfrankreich, sowie der Oberrheinebene einwandern.

Weiterhin wurden die Falter keineswegs alle als frisch gemeldet. Nicht wenige blieben offenbar vor Ort. Zudem dürften aber auch weitere aus Nordeuropa zugewandert sein, die sich in Norddeutschland oder vielleicht auch weiter süd-

lich niederließen. So waren bis auf einen alle über [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) mit Bild aus dem September gemeldeten Falter frisch bis maximal zwei Tage alt. Nordeuropa dürfte zu dieser Jahreszeit weitgehend leergeräumt werden. Es ist anzunehmen, daß die Falter nun eilends in ihre Überwinterungsgebiete zurückgeflogen sind. Aus Finnland ist bekannt, daß die Falter dort zuweilen mehrere Wochen auf Nordwind warten um mit diesem ans Schwarze Meer zurückzufliegen. Stark abgeflogene Falter wurden aber in Schweden kaum mehr beobachtet. Ein weiteres Indiz dafür, daß ihre Überwinterungsgebiete nun sehr viel weiter im Norden liegen. Denn für einen Flug von Südschweden an die polnische Ostseeküste oder vielleicht auch nach Vorpommern ist Windunterstützung sicher unnötig.

Die Nachkommen jener Einwanderer, die sich weiter im Norden, an der Küste des Bottnischen Meerbusens, niederließen, schlüpfen mittlerweile ebenfalls. Diese Tiere waren naturgemäß zahlreicher als die Einwanderer, und daher läßt sich anhand ihrer Fundorte nun erkennen, wie weit die Einwanderung im Juni nach Norden reichte. Nördlichster Fundort war Töre an der Nordküste des Bottnischen Meerbusens. Dort traf B. GUSTAFSSON am 4. und 15.IX. je eine *V. atalanta* (L.) an. Weiter östlich und südlich im Küstenbereich wurden nun ebenfalls verbreitet Falter gesichtet. Insgesamt waren es nördlich des 63. Breitengrads im September 40 Falter. Aus dem nordschwedischen Binnenland hingegen fehlten jedwede Meldungen von Nachkommen der Einwanderer.

Aus Dänemark wurden über [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk) 352 Falter und eine Raupe gemeldet. Alle mit Bild gemeldeten Falter waren frisch, was gut zu den 40 beobachteten Südwanderern paßt. Mittlerweile zeigt sich auch zunehmend deutlich, wo sich die Falter im Frühjahr niedergelassen hatten, denn das Jahr über war kaum mehr eine Ausbreitung zu verzeichnen. Die Funde konzentrierten sich auf der Ostseite der Insel Sjælland, auf den vorgelagerten Inseln Falster und Møn, auf Bornholm und den Osten von Jütland. Das spricht dafür, daß der Einflug von Süden über die Ostsee gekommen war, jedoch westlich von Rostock recht schwach ausfiel. Erst entlang der jütländischen Ostküste scheint eine weitere Einwanderungswelle nordwärts gezogen zu sein, die dann nördlich von Århus verebte. Über die Nordsee, an die Westküste Jütlands, sind hingegen offensichtlich nur wenige Falter eingewandert. Auch scheinen dort kaum *V. atalanta* (L.) überwintert zu haben.

In den Niederlanden wurden über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) 3511 Falter, 23 Raupen und vier Puppen gemeldet. Hier hatte demnach mittlerweile eine starke Südwanderung eingesetzt. Da im Juli mehr Falter beobachtet worden waren als im Juni, wäre auch zu erwarten gewesen, daß deren Nachkommen zwei Monate später ebenfalls zahlreicher gewesen wären. Daß dies nicht zutraf, mag zunächst einmal am Wetter gelegen haben: Im sonnigen August gab es eben einfach mehr Beobachtungsmöglichkeiten als im trüberen September. Auch mögen sich mit dem Admiral mittlerweile auch dessen Parasitoiden stärker vermehrt haben. Zudem dürften aber im September auch noch sehr viel mehr Tiere eiligst nach Süden aufgebrochen sein. Tiere die sehr rasch nach dem Schlupf abwandern, entziehen sich zwangsläufig schneller der Beobachtung als jene, die noch Tage oder Wochen am Schlupfort verweilen. Die mit Bild gemeldeten Falter waren somit auch fast durchweg frisch geschlüpft. Beobachtet wurden im September in den Niederlanden 124 Südwanderer. Hinzu kommen vier Nord-, neun Ost- und 12 Westwanderer. Während die Nord- und Ostwanderer zu dieser Jahreszeit schwer zu erklären sind, aber auch in Mitteleuropa immer wieder einmal beobachtet werden, mögen die Westwanderer nach Ostengland gezogen sein. Ein weiterer Hinweis darauf, daß die Populationen beiderseits der südlichen Nordsee miteinander in Austausch stehen. Ein Flug von 200 km über das offene Meer dürfte für *V. atalanta* (L.) auch absolut kein Problem darstellen.

„Nur“ mehr 3261 Falter, eine Raupe und eine Puppe wurden im September über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) aus Belgien gemeldet. Speziell zum Monatsende hin wurden auch recht viele Südwanderer beobachtet; immerhin 263 Falter waren es während des ganzen Monats. Ferner wurden vier Nord-, ein Ost- und acht Westwanderer gemeldet. Wobei auch immer wieder einmal in Gruppen wandernde Tiere gesichtet wurden. Die größte umfasste 30 Falter, die am 22.IX. bei Lommel in der Provinz Limburg nach S zogen (P. COX).

**Oktober:** In diesem Monat wurden in Belgien noch 1576 Falter, eine Raupe und drei Puppen beobachtet. Von den Faltern zogen 172 nach Süd, einer nach Nord, sechs nach Ost und 10 nach West. Immer noch überwogen die frischen Falter, zunehmend wurden aber auch abgeflogene gemeldet. Das ist nicht weiter verwunderlich, denn wenn die Falter jetzt in Belgien überwintern, bzw. die ♀♀ noch Eier ablegen wollten, dann mußten sie auch vor Ort bleiben. Die Mehrzahl jener Falter, die selbst überwintern wollten, dürfte sich nach dem Schlupf nur noch einen Fettvorrat angeeignet und dann baldigst in ein Winterquartier zurückgezogen haben: Sie fielen somit nicht mehr als nennenswert abgeflogen auf. Die stärker abgeflogenen dürften die gewesen sein, die sich vor dem Winter noch einmal fortgepflanzt haben. Die ♀♀ überwintern oftmals bereits verpaart, wie frisch abgelegte Eier belegen, die man zuweilen im Januar oder Februar findet. Aber gerade in Belgien und den Niederlanden muß es auch viele Raupenüberwinterer geben. Anders sind die vielen frisch geschlüpften Falter, die dort ab April gemeldet werden, kaum zu erklären.

Dies gilt so auch für die Niederlande. Dort wurden noch 1822 Falter, vier Raupen und vier Puppen beobachtet. Hiervon zogen 158 Falter nach Süden, acht nach Norden, 12 nach Osten und 11 nach Westen. Sieben der Westwanderer wurden unmittelbar an der Westküste beobachtet. Ein weiterer Hinweis darauf, daß sich die Falter beiderseits der südlichen Nordseeküste untereinander austauschen. Die Nordwanderer sind einfach nur rätselhaft, zumal sie bis an die Nordküste beobachtet wurden. Vielleicht waren es aber auch einfach nur Tiere, die eben mal in gerichtetem Flug ein paar Kilometer weiterzogen, z. B. weil sie am vormaligen Ort kein geeignetes Winterquartier fanden.

Aus Dänemark wurden noch 116 Falter gemeldet, aus Schweden 57, soweit gemeldet, durchweg frische. Nördlichster Fundort war Bureå bei Skellefteå, wo K. STENMAN am 4.X. noch einen Falter antraf. Schweden und Dänemark dürften im Oktober weitgehend leergeräumt werden. Einige Tiere müssen aber, speziell in Dänemark, doch auch noch verbleiben, sonst würde man dort nicht alljährlich im zeitigen Frühjahr überwinterte Falter antreffen. Im an Dänemark angrenzenden Schleswig-Holstein wurden im Oktober noch sieben Falter gezählt, in Mecklenburg-Vorpommern lediglich vier. In Brandenburg mit Berlin gar nur noch zwei Falter und eine Raupe. Aus diesen Gebieten war die Mehrzahl der Falter sicher auch schon abgewandert oder hatte sich in ein Überwinterungsquartier zurückgezogen. In Niedersachsen wurden 46 Falter beobachtet. Im niedersächsischen Binnenland sind aber auch deutlich mehr Melder aktiv. Aus Norddeutschland wurde mehrfach gemeldet, daß es sich um mäßig abgeflogene Falter gehandelt hatte. Das nord-

deutsche Küstengebiet dürfte ein herbstliches Zuwanderungsgebiet skandinavischer Falter, Emsland und Ostfriesland in geringerem Umfang wohl auch von solchen aus den Niederlanden sein. Andere in Norddeutschland geschlüpfte *V. atalanta* (L.) bleiben sicher auch einfach dort und wandern im Herbst nicht nach Süden ab. Der Nordseeküstenbereich ist nebst dem Niederrhein das wintermildeste Gebiet Deutschlands und in sofern für die Überwinterung des Admirals grundsätzlich gut geeignet. Probleme dürfte den Faltern dort viel mehr die Länge des Winters machen, müssen sie an der Küste doch meist fünf bis sechs Monate inaktiv bleiben.

Auch südlich der Mittelgebirgsschwelle wurden im Oktober reichlich mehr oder weniger abgeflogene Falter beobachtet. Alle wanderten jetzt demnach bei weitem nicht ab. Dennoch wurden bis um den 20.X. fast täglich Falter beobachtet, die nach S bis SW, vereinzelt auch nach SO zogen. Danach nahmen die Wanderbeobachtungen deutlich ab. *V. atalanta* (L.), die erst Ende Oktober schlüpfen, dürften in der Mehrzahl vor Ort bleiben. Im Westen Deutschlands wurden, wie jedes Jahr, auch wieder einzelne Westwanderer beobachtet. Dies waren:

Am 1.X. zogen vier Falter bei 74821 Mosbach nach W und SSW (69).

Am 5.X. zog ein Falter bei 79235 Vogtsburg-Achkarren nach W (J. HURST).

Am 7.X. zogen drei Falter bei 53773 Hennef nach WSW (H. KÖCHER).

Am 30.X. zog ein Falter durch 77972 Mahlberg-Orschweiler nach W (669).

Diese Tiere weisen darauf hin, daß der Westen Deutschlands im Frühjahr von Einwanderern aus Nordfrankreich, Belgien und den Niederlanden erreicht werden, deren Nachkommen dann auch wieder dorthin zurückfliegen. Zudem dürften Falter aus Schwarzwald und Odenwald auch einfach nur in die Oberrheinebene hinabziehen.

Wieder wurden auch einige Nordwanderungen beobachtet:

Am 2.X. flog ein Falter bei 85077 Manching nach NO (20).

Am 9.X. ziehen zwei Falter durch 77756 Hausach nach S, einer aber nach NNW (669).

Und am 10.X. flog ein Falter durch 79112-Freiburg-Tiengen bei naßkalten 10°C nach N (J. HURST).

Die zweite Beobachtung weißt darauf hin: Ließen sich einige der herbstlichen Nordwanderer evtl. dadurch erklären, daß Falter, die ihren Zielort fast erreicht haben, den Kurs um 90-180° ändern? Dies wurde im Frühjahr insbesondere bei einwandernden *V. cardui* (L.), aber auch vereinzelt schon bei *V. atalanta* (L.) bereits beobachtet. Es wäre dies eine weitere Erklärungsmöglichkeit dieses Phänomens.

Interessant sind aber auch die folgenden Beobachtungen: In der Lechaue bei 86836 Schwabstadt zogen am 13.X. 12 Falter entlang eines Waldwegs nach SSO, auf freien Flächen aber nach SSW (525). Grundsätzlich sollte der Wanderzug eines Saisonwanderers eigentlich genau einer vorgegebenen Richtung folgen. Hier sehen wir aber, daß die Tiere, zumindest auf kürzeren Strecken, durchaus auch einmal von diesem Kurs abweichen können, wenn sich ihnen gerade eine bequemere Lösung anbietet. Erwähnenswert ist auch eine Beobachtung von ca. 100 Faltern, die am 17.X. binnen einer Stunde bei CH-3775 Lenk im Obersimmental nach Süden in Richtung Rawilpass zogen (R. STRICKER). Dieser ist 2429 m hoch und könnte im Oktober bei sonniger Witterung durchaus noch überflogen werden. Über ihn dürften die Falter somit das Wallis noch erreicht haben.

Grundsätzlich überwintert der Admiral auch als Raupe. Herbstliche Eiablagen werden zwar fast durchweg nur aus Baden-Württemberg gemeldet, was aber wohl vielmehr darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die Eier anderswo nicht gezielt gesucht werden. Vom 19.-28.X. wurden bei 77652 Offenburg-Bühl, 71134 Aidlingen, 71101 Schönaich, 71120 Grafenau-Döffingen, 71111 Waldenbuch-Glashütte, 75391 Gechingen, 79356 Eichstetten, 79241 Ihringen und 79235 Vogtsburg-Oberrotweil zus. 63 Eier gefunden (308, 391, 669). L2-L5 wurden verbreiteter gemeldet. Der nördlichste Fund einer Raupe, hier eine verpuppungsreife an einer Hauswand, gelang R. KLEINSTÜCK am 4.X. in 14109 Berlin-Wannsee. Die Puppe könnte den Falter noch im November entlassen haben.

In Südeuropa wurden mittlerweile wieder etwas mehr *V. atalanta* (L.) beobachtet. Mittlerweile waren sicher etliche Tiere aus den Gebirgslagen in die Küstenebenen und ins Hügelland gezogen. So wurden am Monte Argentario in der Südtoskana am 1. und 2.X. zus. 15 frische, wohl vor Ort geschlüpfte, wie auch mäßig abgeflogene, wahrscheinlich zugewanderte, Falter beobachtet (669). Besonders häufig war die Art aber auf den Liparischen Inseln. J. ZULEGER zählte dort vom 2.-20.X. zus. 135 Falter auf den Inseln Lipari, Salina und Vulcano. Bemerkenswert aber auch die 10 Falter, die S. BIERMANN am 29.X. am Cap de Ses Salines, der Südspitze Mallorcas, antraf. Die Tiere zogen aufs Meer hinaus nach Süden, also wohl nach Algerien.

**November:** Aus diesem Monat wurden aus Südeuropa nur noch folgende *V. atalanta* (L.) gemeldet: Am 9.XI. zwei Falter auf der zu Malta gehörenden Insel Gozo (B. SCHOLZ), und am 12.XI. ein Falter bei Fuengirola an der südspanischen Costa del Sol. Wie dem Phänogramm zu entnehmen ist, waren es in Mitteleuropa noch bedeutend mehr. Die Zeit der Südwanderungen war nun weitgehend vorüber. Nur noch zwei Falter wurden beobachtet, die nach S zogen: Einer am 4.XI. in 81245 München-Aubing (M. SCHWIBINGER) und einer am 9.XI. bei 06386 Kleinzerbst (598), dem nördlichsten Fundort des Monats. Die übrigen Falter verhielten sich jetzt stationär, die ♂♂ verteidigten aber nach wie vor ihr Revier und die ♀♀ legten immer noch Eier. Z. T. an denselben Orten wie schon im Oktober wurden nun zus. 151 Eier gezählt. Daß die ♀♀ aber auch außerhalb Baden-Württembergs noch Eier ablegten, beweist die Beobachtung von M. SCHWIBINGER bei 81245 München-Aubing, also einem keineswegs übermäßig warmem Ort. Dort legte am 4.XI. ein ♀ mehrere Eier an Große Brennnessel, weitere Eier befanden sich bereits an der Pflanze. Insgesamt konnte der Beobachter fünf Eier finden. Und auch die beiden Eier, die am 16.XI. bei 89180 Berghülen-Bühlenhausen in ca. 700 m NN gefunden wurden (391), zeugen davon, daß *V. atalanta* (L.) im Spätherbst keineswegs nur an den wärmsten Stellen Eier ablegt. Die Chancen für die Raupen, im Mittelgebirge zu überleben, sind naturgemäß deutlich schlechter als im Flachland. Aber den milden Winter 2013/14 könnten sie sogar hier auf der Blaubeurer Alb überlebt haben. Auch im November wurden noch Raupen gefunden: Zwei L3 am 2.XI. bei 79356 Eichstetten (669), eine L5 am 7.XI. in 95326 Kulmbach (246), 11 L1 am 17.XI. bei 79232 March-Neuershausen (669) und drei L2 am 9. und 20.XI. bei 81675 München-Haidhausen (31). Von letzteren lebte am 30.XI. noch eine.

Falter fanden sich nun auch nur noch in der Südhälfte Mitteleuropas, nördlich bis Sachsen und Sachsen-Anhalt. Aus der Schweiz wurden noch 15 Falter gemeldet, darunter drei am 8.XI. bei CH-3508 Arni in über 1000 m NN (158). In

Österreich kamen noch 11 Falter zur Beobachtung. Ein letzter am 16.XI. in 8301 Lassnitzhöhe in 530 m NN (A. KRISTL). Die meisten Falter flogen aber jetzt noch in Süddeutschland und hiervon mit 28 die Mehrzahl in Baden-Württemberg. Aus Belgien, und hier ganz überwiegend aus der tiefgelegenen Nordhälfte, wurden hingegen noch 179 Falter gemeldet, wovon vom 8.-15.XI. sogar noch 14 nach Süden, einer nach Osten und einer nach Westen zogen. In den Niederlanden wurden noch 107 *V. atalanta* (L.) beobachtet, wovon vom 2.-15.XI. in der Südhälfte des Landes noch 11 nach Süden und einer nach Westen zogen. Aber auch in Dänemark wurden, nördlich bis Nordjylland, noch 16 Falter gemeldet. Der letzte Falter des Jahres wurde dort am 28.XI. an der Südspitze der Insel Samsø von A. B. BEYER gemeldet. Auch in Schweden flogen am 8.XI. bei Kivik an der Südostküste (P. A. OLSSON) und am 17.XI. bei Mellbystrand am Kattegat (M. SJÖDAHL/T. KRAFT) noch zwei letzte *V. atalanta* (L.).

**Dezember:** Während aus Südeuropa mittlerweile jedwede Meldungen fehlten, war der Admiral in Mittel- und Westeuropa weiterhin noch aktiv. Aus der ersten Monathälfte wurden aus Mitteleuropa nur zwei Falter aus Südbaden gemeldet, vom 17.XII. an aber 10 verteilt über weite Teile Deutschlands. Am 22.XII. sah M. EIGNER bei 09123 Einsiedel gar noch einen langsam nach Süden wandernden Falter. Ebenfalls in Sachsen lag der nördlichste Dezemberfundort des Jahres: In 04651 Bad Lausick konnte S. GÄRTNER am 23.XII. einen aktiven Falter beobachten. Weiter westlich war der nördlichste Fundort 53919 Weilerswist, wo H. SIMON ebenfalls am 23.XII. noch einen Falter antraf. Von diesem Tag datierte auch der letzte Falter in der Schweiz, den T. KISSLING bei 8416 Flaach sah. Es folgten am 24.XII. noch drei Falter bei 71404 Korb (71), zwei am 25.XII. bei 83236 Übersee-Westerbuchberg (P. GINZINGER) und ein allerletzter am 27.XII. bei 01737 Tharandt (F. KLENKE). Wir sehen, daß der Admiral die Überwinterung in Sachsen zumindest recht umfangreich versuchte.

Aus Belgien wurden über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) noch 36 Falter gemeldet. Hiervon zog am 1.XII. bei Amay am Nordrand der Ardennen noch einmal einer nach S (J.-S. ROUSSEAU-PIOT). Den letzten Falter des Jahres traf dort S. KETEELEER bei Opgrimbie in der Provinz Limburg am 30.XII. an. 12 Falter wurden in der Südhälfte der Niederlande über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) noch aus dem Dezember gemeldet. Bei Walem in der Provinz Limburg konnte H. NAVES noch am 3.XII. einen Westwanderer beobachten. Und einen nach Osten wandernden Falter sah J. STERK am 10.XII. in Gorinchem in Zuid-Holland. Der allerletzte wurde erst am 31.XII. bei Eys, unweit der deutschen Grenze, durch A. WIJCKER gemeldet.

### ***Cynthia cardui* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe I, Saisonwanderer 1. Ordnung**

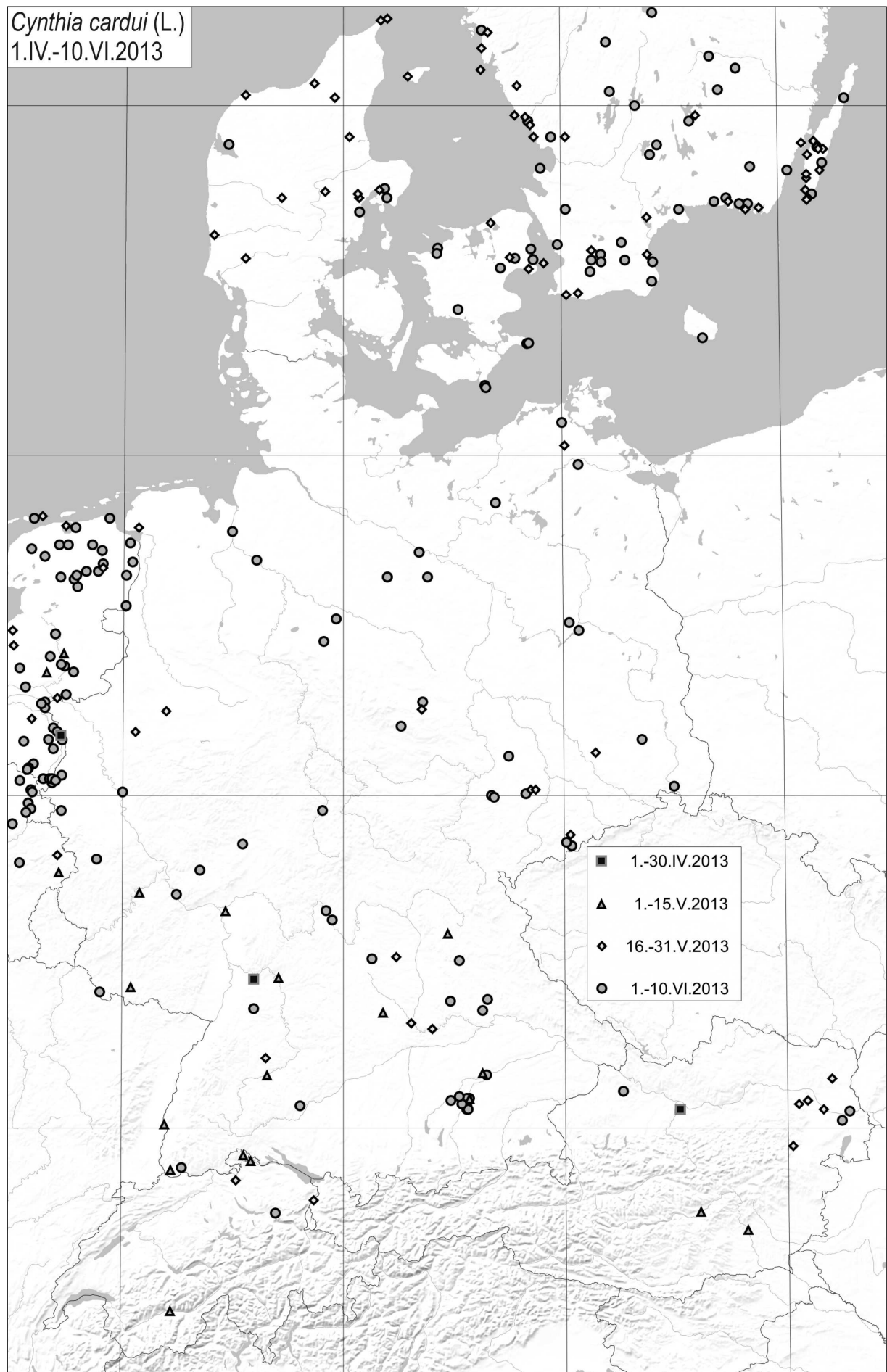
375 Mitarbeiter beobachteten in Deutschland, Österreich und der Schweiz 4813 Falter, 21 Eier, 100 Raupen und eine Puppe, also wesentlich mehr als im Vorjahr. Der Einflug nach Mitteleuropa war bis Ende Mai recht verhalten, nahm im Juni dann aber deutlich zu. Im Juli und August flog dann eine recht individuenreiche Nachfolgegeneration. Die 2. Nachkommengeneration der Einwanderer war jedoch nur schwach ausgebildet.

**Januar:** Mindestens 10 Falter wurden bereits am 4.I. bei Pera an der portugiesischen Algarve beobachtet (B. MÖHRING), die bereits zum Winterfluggebiet von *C. cardui* (L.) zählt. Ebenso wie die Insel Lanzarote, wo M. WALTER am 6.I. fünf fast frische Falter bei La Geria antraf. Tags darauf folgten weitere fünf Falter bei Ardales, nordwestlich von Malaga (W. BRENNER). Diese Beobachtungen sprechen bereits dafür, daß der Distelfalter im Winter 20012/2013 in der Südwestpaläarktis recht gut vertreten war.

**Februar:** Sehr deutlich unterstrichen wird dies durch die Beobachtung von über 1000 *C. cardui* (L.) vom 1.-20.II. im Valle Gran Rey auf der Kanareninsel La Gomera (334): „*C. cardui* war in allen Höhenstufen im Offenland, auch als Raupe, häufig zu finden. Die Falter nutzten das reiche Blütenangebot oder sonnten sich auf dem Boden. Am 8.2. wurden zwischen 12.30-13.00 Uhr 60 Distelfalter gezählt, die gegen den Wind in Richtung NW wanderten.“ Das Ziel dieser Wanderer dürfte wohl die Insel La Palma gewesen sein.

**März:** Weitere Funde aus den Winterfluggebieten wurden nicht gemeldet, auch noch keine frühen Einwanderer, die im März Südeuropa erreicht haben.

**April:** Am 1. und 6.IV. wurden bei Fuengirola je ein abgeflogener *C. cardui* (L.) beobachtet (20), möglicherweise ältere Einwanderer aus Marokko, wobei an der südspanischen Costa del Sol im März auch schon Nachkommen der im Januar beobachteten Falter geschlüpft sein könnten. Auch der Falter, den G. TANNER am 1.IV. bei Pagondas auf Samos beobachten konnte, könnte ebenso gut ein Einwanderer, z. B. aus dem Nildelta, wie auch ein vor Ort aufgewachsener gewesen sein, denn auch auf Samos war der Winter frostfrei geblieben. Zwei Falter vom 17.-24.IV. aus Nea Moudania auf der Chalkidiki (334) waren hingegen sehr viel eher Einwanderer, denn der nördliche Ägäisraum war im Winter 2012/2013 doch schon zu kalt, als daß der Distelfalter dort hätte überleben können. Weitere Beobachtungen gelangen im April im Mittelmeerraum nicht. Der erste über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) aus den Niederlanden gemeldete Falter steht recht isoliert da. N. T. WOORD sah ihn bereits am 1.IV. bei Wellerlooi an der deutschen Grenze. Bei so isolierten Funden, speziell vom Distelfalter, bleibt stets der Verdacht, daß es sich um einen ausgesetzten Zuchtfalter handelt, wenngleich das Datum in diesem Fall auch für einen Zuchtfalter etwas früh erscheint. Aus Belgien wurden in diesem Monat vier Falter über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) gemeldet. Den ersten sah J.-F. COCU am 14.IV. bei Wiers an der französischen Grenze. Auch die drei weiteren vom 20.-29.IV. beobachteten Falter wurden im selben, südwestlich von Brüssel gelegenen Gebiet angetroffen, keiner hingegen im nördlichen Belgien. Hier dürfte demnach eine schwache über Frankreich erfolgte Einwanderung gerade noch in einem schmalen Streifen belgisches Gebiet erreicht haben. Die neun vom 13.IV.-1.V. aus den Niederlanden gemeldeten Falter wurden hingegen zwischen Middelburg und westlich Utrecht angetroffen, also über ein deutlich größeres Gebiet verteilt. Bei zwei Faltern, die M. LEURS am 15.IV. südlich von Utrecht bei IJsselstein beobachtete, wurde angegeben, daß sie nach Osten wanderten. Evtl. erfolgte Mitte/Ende April also eine Einwanderung über den Golf von Biskaya und den Ärmelkanal, die dann über der südlichen Nordsee nach Osten schwenkte. Am 29.IV. wurden die ersten *C. cardui* (L.) in Deutschland gesichtet. J. BASTIAN bemerkte sechs durch ihren Garten in 69245 Bammmental fliegende *C. cardui* (L.) und ergänzte auf Anfrage: „Von Süden kommend ziehen die Falter alle auf gleicher Flughöhe (ca. 2 m hoch) zielstrebig und mit gleicher Fluggeschwindigkeit



zwischen den Häusern hindurch. Die Gartenbreite bzw. die Flugschneise zwischen unserem und dem Nachbarhaus beträgt ca. 20 Meter und liegt in Süd-Nord-Richtung. Die meisten Falter fliegen westlich vom Haus durch den Garten, einige Falter verlassen vor unserem Haus die Zugrichtung und fliegen nach Osten am Haus vorbei. Das Haus wird nicht über- sonder umflogen. Die Falteranzahl (sechs) bezieht sich auf einen kurzen Zeitraum am 29.4.13, vielleicht innerhalb von 2 Minuten, um die Mittagszeit. Ich erinnere mich aber, daß es am gleichen Tag sowie in den Folgetagen weitere Durchflüge gab, die ich aber nicht notiert habe.“ Auf den Tag genau ein Jahr zuvor konnte an derselben Stelle auch schon ein Durchflug beobachtet werden. Eine *C. cardui* (L.) wurde am 30.IV. auch bei A-4300 St. Valentin beobachtet, eine weitere ebenda am 4.V. (F. MAYR).

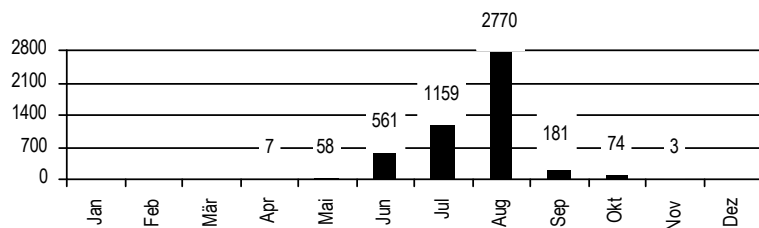
**Mai:** Auch in Griechenland zogen die Falter mittlerweile nach N. So beobachtete M. WELZ am 3.V. bei Arachova im Parnass-Gebirge auf 1200 m NN ca. 20 nach N wandernde Tiere. Recht zahlreich war die Art auf Zypern anzutreffen, dort wurden vom 4.-9.V. in der Republik Nordzypern 408 leicht bis mäßig abgeflogene *C. cardui* (L.) in und bei Girne, Alagadi, Beylerbeyi, Dipkarpaz und Esentepe gezählt, wobei nur zwei am 5.V. bei Alagadi aufs Meer hinaus nach N zogen (308). Zudem wurden auf der süditalienischen Insel Lipari vom 5.-13.V. zus. 10 Falter beobachtet (J. ZULEGER), und drei Falter vom 22.V. aus St.-Rome-de-Tarn und Millau im südfranzösischen Dép. Aveyron (878) belegen den Einflug in die Cevennen. Ferner konnte V. SIMON am 19. und 21.V. zus. drei Falter auf der kroatischen Insel Cres beobachten und R. KRAUSE am 31.V. vier Falter im südtürkischen Selge. Der im Mai einsetzende Einflug nach Mittel- und Nordeuropa belegt aber, daß sich wenigstens gebietsweise im Mittelmeerraum sehr viel mehr Falter entwickelt haben müssen. Vielleicht nur nicht gerade in Küstennähe.

Am 4.V. wurde ein Falter in 56814 Fankel a. d. Mosel beobachtet (K. HANISCH) am 5.V. je einer bei 85419 Mauern (H. VOGEL) und 91278 Haßlach (525). Am 7.V. folgte mit einem Falter aus CH-8236 Büttenhardt ein erster aus der Schweiz (H. P. MATTER). Von den Faltern aus Mauern und Büttenhardt erfahren wir, daß sie mäßig abgeflogen waren. Sie könnten demnach evtl. in Süditalien geschlüpft sein. Nun zogen wohl einzelne Falter über die Alpen, aber auch westlich daran vorbei. Am 8.V. folgte ein gegen 21 Uhr durch 79206 Breisach nach NE ziehender mäßig abgeflogener Falter (J. HURST), sechs stärker abgeflogene bei 91726 Gerolfingen (M. SCHWIBINGER) und einer bei 65474 Bischofsheim (R. SCHELLHAAS), die ganz grob im zentralen bis südlichen europäischen Mittelmeerraum geschlüpft sein dürften. Zwei vom 8. und 9.V. von N. D. VRIES und R. GERRITSEN bei Hoenderloo und Deventer im Zentrum der Niederlande gemeldete Falter dürften wohl auf der Iberischen Halbinsel geschlüpft sein. Über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) wurden danach vom 19.-31.V. 20 Falter und 50 Raupen gemeldet. Die Falter waren alle mäßig abgeflogen, was ebenfalls auf ein Herkunftsgebiet in Südwesteuropa schließen läßt. Sie hatten sich alle in der Mitte und im Norden, mit einer Fundortkonzentration im Westen des Landes, niedergelassen. Auch dies spricht wieder für einen bogenförmigen Einflug, vielleicht von Portugal aus über den Ärmelkanal und die südliche Nordsee. Aus Belgien wurden hingegen über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) 14 Falter vom 3.-27.V. gemeldet. Diese fanden sich verteilt über das ganze Land, was für einen von dem in die Niederlande getrennten Einflug quer über Frankreich spricht. Entlang der spanischen Ostküste führt eine ideale Einwanderungsrouten über die Täler von Rhône und Saône nach Mitteleuropa. Es ist jedoch anzunehmen, daß *C. cardui* (L.) von der spanischen Mittelmeerküste aus auch direkt nach N fliegt und über Pyrenäen und Zentralmassiv hinweg Nordfrankreich und schließlich Belgien erreicht.

Am 11.V. wurde ein abgeflogener Falter aus CH-3956 Feschel im Wallis gemeldet (613), am 13.V. einer aus A-8053 Graz (A. SAFARIK) und zwei bleiche und abgeflogene bei A-8720 Knittelfeld (310). Auch ein bei 79540 Lörrach Eier ablegendes ♀ vom 14.V. (B. EDINGER) war in diesem Zustand. Drei weitere bei 74821 Mosbach waren leicht bis stark abgeflogen. Dies spricht dafür, daß nun Falter aus verschiedenen Regionen Mitteleuropa erreicht hatten. Vielleicht solche, die direkt aus Nordafrika eingewandert waren, zusammen mit in Südfrankreich und Norditalien geschlüpften. Vom 15.V. an häuften sich die Beobachtungen in der Nordschweiz, im Osten Österreichs und in Süddeutschland. Während im Westen nur mehr Funde bis etwa zum Hochrhein gelangen, zogen mittlerweile die Tiere weiter östlich schon deutlich weiter nach Norden. Am 17. und 19.V. gelangen an verschiedenen Orten in Sachsen schon fünf Beobachtungen (391, D. WELLMANN, A. NAUMANN) und am 23.V. konnte E. OBST einen ersten Falter bei 18507 Grimmen in Vorpommern melden. Von diesem Tag an und bis zum Monatsende, erfolgten gehäuft Fundmeldungen aus weiten Teilen Deutschlands. Nordwestlichster Fundort war nun 26725 Emden, wo am 30.V. ein Falter beobachtet wurde (584). Soweit gemeldet waren diese Tiere nun meist stark abgeflogen, was für einen Schlupfort im südlichen Mittelmeerraum, vielleicht z. T. sogar in Nordafrika spricht.

Auch Dänemark und Schweden wurden im Mai bereits von *C. cardui* (L.) erreicht. Aus Dänemark wurden vom 18.-31.V. über [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk) 20 Falter gemeldet. Wobei die auf der Karte erkenntliche Verteilung der Funde auf den ersten Blick für einen Einflug aus südöstlicher Richtung spricht. Alleine die im Westen Jütlands beobachteten *C. cardui* (L.) mögen vielleicht auch aus Südwesten eingewandert sein. In dem Fall wäre ein Zusammenhang mit der Einwanderung in die Niederlande anzunehmen. Hierzu passen auch die beiden mäßig abgeflogenen Falter, die A. T. MØS vom 19.V. von Revtang an der norwegischen Südküste und L. B. LIAHJELL vom 30.V. von der Schäreninsel Sandøya im Skagerrak über [www.lepidoptera.no](http://www.lepidoptera.no) meldeten. Jene mit Bild von weiter östlich in Dänemark gemeldeten Falter waren jedoch in einem noch erstaunlich guten Zustand, ganz wesentlich besser als die zeitgleich in Mitteleuropa beobachteten. Damit Mitte Mai Falter schlüpfen, muß es im März bereits zu Eiablagen gekommen sein. Überall in der nördlichen Schwarzmeerregion waren der März und auch die erste Aprilhälfte jedoch ausgesprochen kalt. Für einen Einflug von der türkischen Küste aber, erscheint der Erhaltungszustand doch zu gut. Die östliche türkische Schwarzmeerküste kann *C. cardui* (L.) im März zudem sicher noch nicht erreichen, wäre hierzu doch ein Flug über die verschneiten Hochgebirge Ostanatoliens notwendig. Die über [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) aus Schweden gemeldeten Funde helfen uns hier weiter. In Schweden wurden vom 9.-31.V. bemerkenswerte 97 *C. cardui* (L.) beobachtet. Auch hier waren alle mit Bild gemeldeten in noch sehr gutem Zustand, teilweise noch fransenrein. Die Beschuppung des Distelfalters ist zwar sehr robust, kein Vergleich mit der des Admirals. Aber so als hätten sie einen über 2000 km langem Flug von der westtürkischen Schwarz- oder Mittelmeerküste hinter sich, sahen diese Tiere nun wirklich nicht aus. Vom 17.-26.V. wurden acht Falter gar bereits an der Küste des Bottnischen Meerbusens beobachtet. Soweit gemeldet waren

*Cynthia cardui* Imagines 2013



es nicht beweisbar ist, lassen diese Indizien nur eine Erklärung zu: Die Falter sind im nördlichen Mittelmeerraum, vielleicht im Küstenbereich der nördlichen Adria, geschlüpft und haben die Alpen in großer Höhe überflogen. Wie es von *C. cardui* (L.) aus der Vergangenheit bereits belegt ist, dürften sie die Flughöhe über Mitteleuropa anschließend weitgehend beibehalten haben und sind erst wieder über der Ostsee, Dänemark, dem Kattegat und Südschweden bis auf Meereshöhe herabgekommen. Das mitteleuropäische Regengebiet dürften sie auf diesem Wege auch weitgehend unter sich gelassen haben.

**Juni:** Bis zum 10.VI. wurden aus Dänemark und Schweden zahlreiche *C. cardui* (L.) gemeldet, danach nahm die Zahl der Beobachtungen deutlich ab. Den ganzen Monat hindurch war der Erhaltungszustand der Tiere ganz überwiegend noch sehr gut. Wobei die wenigen mäßig abgefliegenen durchaus auch ältere Falter gewesen sein könnten, die sich nach ihrer Ankunft am Zielort erst abgefliegen haben. 518 Distelfalter wurden in diesem Monat aus Schweden gemeldet, 71 aus Dänemark, zusammen also mehr als die 561 aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gemeldeten. In Dänemark nahmen die Funde von Ost nach West kontinuierlich ab, in Schweden konzentrierten sie sich auf die Süd- und Westküste. Auch von Öland, Gotland und aus dem Binnenland, nördlich bis Stockholm, kamen zahlreiche Funde. Sie fehlten jedoch weitgehend an der Südostküste, was im klaren Gegensatz zu früheren Jahren mit Einflug aus süd-östlicher Richtung steht. Nach Norden zu finden sich dann die Funde wieder vornehmlich an der Küste des Bottnischen Meerbusens. Hier erfolgten viel weniger Beobachtungen im Binnenland. Daß im Juni ein zusätzlicher Einflug vom Schwarzen Meer her erfolgte, läßt sich somit nicht ausschließen. Man darf jedoch auch nicht vergessen, daß das schwedische Binnenland nördlich etwa des 61. Breitengrads nur sehr dünn besiedelt ist. Entsprechend gering ist demnach auch die Wahrscheinlichkeit, daß *C. cardui* (L.), die sich dort niedergelassen haben, beobachtet und gemeldet werden. Der nördlichste Fundort in diesem Monat lag jedoch im Binnenland Südlapplands: M. KARSTRÖM und A. GÖTHBERG konnten am 26. und 30.VI. je einen Falter in Vuollerim antreffen.

Die 10 vom 1.-27.VI. aus dem äußersten Süden Norwegens über [www.lepidoptera.no](http://www.lepidoptera.no) gemeldeten *C. cardui* (L.) waren, soweit gemeldet, mäßig abgefliegen und passen auch von der Fundortverteilung her besser zum Einflug in die Niederlande. Einzelne Tiere waren wohl noch über die Nordsee hinweggefliegen und hatten neben der jütländischen Westküste auch die norwegische Südwestküste, das Skagerrak und den Oslofjord erreicht. In den Niederlanden wurden vom 15.-22.VI. noch 10 Nordwanderer, verteilt über das ganze Land bis hin zur Nordküste, beobachtet. Denkbar ist aber selbstverständlich auch, daß einzelne Falter entlang der Atlantikküste über die Bretagne, den Ärmelkanal und Ostengland die Nordsee und anschließend Südnorwegen erreicht haben. Insgesamt wurden in den Niederlanden über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) 768 Falter und ein Ei gemeldet. Diese Tiere waren überwiegend noch sehr gut erhalten und verteilten sich recht gleichmäßig über das ganze Land bis hin zu den Friesischen Inseln. Ihr Schlupfort mag im Süden Frankreichs gelegen haben, wobei in die Niederlande ein Einflug gerade auch aus Südwestfrankreich wahrscheinlich ist. In Belgien, von wo über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) 685 Falter und acht Raupen gemeldet wurden, gelangen, zeitgleich mit der Einwanderung in die Niederlande, vom 18.-21.VI. noch Beobachtungen von 17 Nordwanderern. Hier hatte sich die große Mehrzahl der Einwanderer im tiefer gelegenen Norden des Landes niedergelassen. Der Juni 2013 war wohl überwiegend zu kühl, als daß sich allzu viele Einwanderer die kühlen Ardennen als Zielort ausgesucht hätten.

Auch der Juni-Einflug nach Mitteleuropa dürfte von dem in die Benelux-Staaten weitgehend getrennt verlaufen sein. Nachdem die Starkregenfälle vom Monatsbeginn endeten, wurden vom 5.-13.VI. wieder einzelne Nordwanderer in Sachsen und Bayern beobachtet. Die Falter waren jetzt in unterschiedlichstem Erhaltungszustand von fast frisch bis total abgefliegen. Das spricht dafür, daß mittlerweile neben Einwanderern aus der Südmediterraneis auch solche aus dem nördlichen Mittelmeerraum, vielleicht auch schon vom Alpensüdrand, Mitteleuropa erreichten. Das gilt auch für jene Tiere, die dann ab dem 15.VI. weiter westlich in Deutschland, nordwärts wandernd, angetroffen wurden. Bis zum Monatsende folgte eine Einflugwelle der nächsten, wobei Nordwanderer durchweg nur in Süddeutschland beobachtet wurden. Aus Österreich, der Schweiz und Norddeutschland wurden nur stationäre Falter gemeldet. Da aber im Juni in Mitteleuropa sicher nur ganz wenige Nachkommen der April-Einwanderer geschlüpft waren, müssen auch die stationären unbemerkt eingewandert sein. Vereinzelt wurden auch Wanderungen in Ost-, West- und Südrichtung vermerkt, ohne daß sich hieraus ein erkennbares Muster herauslesen ließ. Demnach zeigten diese Tiere sicher lediglich wieder das mittlerweile gut bekannte Verhalten, am Ende der Einwanderung den Kurs um 90-180° zu ändern. Jene Falter, die ihr Ziel erreicht hatten, waren nun selbstverständlich eilig mit der Fortpflanzung beschäftigt. Beobachtet wurde die Kopula jedoch nie, und es wurde auch nur eine Eiablagebeobachtung gemeldet. T. NETTER sah am 17.VI. bei 92334 Pollanten ein ♀, das „in kurzen Abständen zahlreiche Eier im Sandmagerrasen an der Sandstrohlblume ablegte“. Ab Mitte Juni schlüpften ganz vereinzelt die Nachkommen der wenigen April-Einwanderer, die damit aber doch auch belegen, daß sich diese etwas verbreiteter niedergelassen hatten. G. SCHWAB sah am 19.VI. einen in 55430 Perscheid. In Österreich gelang am 22.VI. eine Beobachtung in 2464 Göttlesbrunn: „Ganz frischer Falter, sehr instabiler Flug, könnte kurz vorher in meinem Obstgarten geschlüpft sein“ (693). Je ein frischer Falter vom 13.VI. bei CH-6085 Hasliberg (H. STALDER) und vom 18.VI. bei CH-3508 Arni (158) in den Berner Voralpen dürften in Lagen über 1000 m NN hingegen viel eher Einwanderer aus dem Rhonetal gewesen sein. Ein Flug von 250-300 km hinterläßt in

auch diese nur mäßig abgefliegen. Den nördlichsten Falter hiervon traf R. NORBERG am 25.V. auf der kleinen Insel Holmögdadd vor Umeå an. Die Funde erstrecken sich aber nicht alleine über die schwedische Ostseeküste, wie es bei einem Einflug aus Südosten zu erwarten gewesen wäre, sondern auch entlang des Kattegats und zudem im südschwedischen Binnenland bis in die Grenzregion zu Norwegen, nördlich des Vänernsees. Wenngleich

der robusten Beschuppung des Distelfalters noch kaum sichtbare Beschädigungen. Denkbar ist aber selbstverständlich auch, daß mittlerweile am Genfersee etwas mehr Falter schlüpften und in die Alpen hinaufzogen.

**Juli:** In tieferen Lagen Südeuropas finden sich im Juli meist nur mehr wenige Einzelfalter von *C. cardui* (L.). Dieses Jahr wurden insgesamt sechs Falter vom 8.-15.VII. aus Medulin in Istrien (H. MARK) und Palermo auf Sizilien (20) gemeldet. Daß dies jedoch keineswegs immer und überall der Fall sein muß, das belegen Funde des Zweitautors auf der italienischen Insel Ustica, über die in einem gesonderten Artikel in Atalanta berichtet wird. Auch im nördlich an den Mittelmeerraum anschließenden Bereich war *C. cardui* (L.) im Juli 2013 nicht gar so selten wie normalerweise üblich. So wurden vom 16.-20.VII. an verschiedenen Orten im südfranzösischen Dép. Alpes-de-Haute-Provence zus. 13 Falter gezählt (613). Bemerkenswert sind zudem ca. 15 L5 auf einem südexponierten Ruderalgelände bei Bozen in Südtirol am 24.VII., die dort an Gemeiner Eselsdistel und Großer Brennnessel fraßen. Der auch in den Südalpen nicht allzu warme Juni hatte hier wohl einige ♀♀ veranlaßt, in trockenwarmer Offenlage Eier abzulegen. Daß sich der Distelfalter den Sommer über in Anzahl in den Gebirgen Südeuropas entwickelt, belegen jene 22 frischen Falter und eine Raupe, die vom 8.-11.VII. im Piatra Craiului National Park in den rumänischen Südkarpaten beobachtet wurden (400). In Mitteleuropa gelangen in den ersten Julitagen nur Funde in der Schweiz, Österreich und Süddeutschland, nördlich bis etwa zum Mittelgebirgs-Nordrand. Solange nördlich der Alpen noch keine Nachkommen der Einwanderer in nennenswerter Anzahl schlüpften, konnten dies ebenfalls nur Einwanderer sein, größtenteils wohl solche, die bereits Ende Juni Mitteleuropa erreicht hatten. Beobachtet wurde nur noch ein einzelner Wanderer, der am 1.VII. durch 81671 München-Laim nach NW zog (20). Norddeutschland wurde in diesen Tagen wohl kaum mehr erreicht, und da dort auch schon Ende Juni keine Falter mehr gesehen wurden, dürften in Norddeutschland jetzt auch keine älteren Einwanderer mehr gelebt haben. So gelangen vom 23.VI.-20.VII. in Niedersachsen nur zwei Funde: Am 7.VII. ein Falter bei 30880 Laatzen (K. WEDLICH) und am 11.VII. einer in 29484 Langendorf (334). Aus Nordostdeutschland, nördlich von Zeitz und Dessau, fehlten zu dieser Zeit jedwede Meldungen. Interessant ist jedoch, daß aus Schleswig dann wieder ein Falter vom 6.VII. aus 24354 Kosel gemeldet wurde (M. HARDER). Das paßt sehr gut zu einem Falter, den L. KRISTENSEN am 4.VII. bei Vester Hæsing im Südwesten der dänischen Insel Fyn antraf. Hier hatten wohl einzelne Höhenwanderer auch Anfang Juli noch ganz Mitteleuropa überflogen. Weitere Falter wurden aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und dem Süden Dänemarks dann erst wieder zeitgleich ab dem 21.VII. gemeldet. Und diese Tiere waren dann alleamt frisch, gehörten also der neuen Generation an.

Nach den wenigen frischen Juni-Faltern, begann weiter südlich der Schlupf der neuen Generation ab dem 6.VII. An diesem Tag wurde in A-2380 Perchtoldsdorf (400) und 52477 Alsdorf (938) je ein frischer Falter gesehen. Am 10.VII. konnte bei 06386 Kleinzerbst ein weiterer frischer angetroffen werden (598), zwei weitere bei 65474 Bischofsheim (R. SCHELLHAAS). Vom 13.VII. an wurden es verbreitet mehr, wobei zeitgleich aber auch noch mehr oder weniger abgeflogene beobachtet wurden. Es müssen demnach mindestens bis Mitte Juli auch noch einzelne Einwanderer die Alpen über- bzw. umflogen haben. Bei Prora auf Rügen zeigten sich die ersten Vertreter der neuen Generation bereits einige Tage vor den anderen in Norddeutschland. Schon am 13.VII. konnte D. RÖHRBEIN dort einen frisch geschlüpften Falter antreffen und am 18.VII. einen weiteren. Rügen war im Frühjahr 2013 aber auch die mit Abstand sonnigste Region Deutschlands, was wohl eine etwas beschleunigte Entwicklung oder auch einfach nur eine etwas frühere Eiablage ermöglichte. In Dänemark wurden zwei allererste frische *C. cardui* (L.) jedoch auch schon am 14.VII. südlich von Århus beobachtet (S. HORNE-MANN) und in Schweden wurde ein erster frisch geschlüpfter gar bereits am 9.VII. bei Botkyrka, südwestlich von Stockholm gelegen, fotografiert (H. ANDERSSON). Im Stockholmer Raum wurden die ersten Einwanderer auch schon am 9.V. beobachtet, im Norden Dänemarks am 18.V. Die frühen Funde auf Rügen sprechen dafür, daß an die deutsche Ostseeküste doch auch schon vor dem beobachteten Erstfund am 23.V. unbemerkt einzelne Falter eingewandert sein müssen.

Die bis zum 11.VII. in Schweden beobachteten Falter waren ganz überwiegend immer noch nur leicht abgeflogen. Die Fundortverteilung war jetzt jedoch eine andere geworden. Aus Südschweden wurden nur noch wenige Einzelfalter gemeldet, die Mehrzahl der Tiere flog nun im Raum Stockholm-Dalarna, also im Süden Mittelschwedens. Über die Herkunft dieser späten Einwanderer läßt sich nur spekulieren. Überall dort, wohin Anfang Mai Falter eingewandert sind, schlüpfte jetzt die Nachkommengeneration, und diese Tiere scheinen teilweise eben auch wieder nach Norden aufgebrochen zu sein. Selbst ein Falter, den S. BIRKEDAL am 6.VII. am Osthang der Kebnekaise in Lappland antraf, war noch sehr gut erhalten, und der nördlichste Fund gelang S. HOLMBERG am 4.VII. bei Björkliden am Torneträsk. Dem guten Erhaltungszustand nach zu urteilen dürfte der Schlupfort auch schon weit im Norden gelegen haben, und die Verteilung der Funde spricht für ein Gebiet im östlichen Mitteleuropa oder zentralen Osteuropa - in Frage kämen z. B. Polen oder Weißrussland. Aus Norwegen wurden nur drei frische Falter vom 31.VII. aus dem Süden des Landes gemeldet. Daher ist es unwahrscheinlich, daß im Juli auch noch ein Einflug von Südwesten her in den Norden Skandinaviens führte. Bereits vom 12.VII. an zeigten die Bilder aus Schweden nur mehr frische Falter. Die Einwanderung, auch nach Skandinavien, war nun wohl endgültig vorbei.

In Belgien und den Niederlanden zeigte sich in etwa das gleiche Bild. Bis zum 11.VII. wurden durchweg nur leicht abgeflogene Einwanderer gemeldet, danach überwogen die frisch geschlüpften, wobei die Falter erst ab dem 24.VII. in größerer Anzahl zu schlüpfen begannen. Insgesamt wurden in den Niederlanden über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) im Juli 1411 Falter und vier Raupen gemeldet. Aus Belgien waren es über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) 1009 Falter und eine Raupe.

**August:** Über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) wurden in diesem Monat 7124 Falter und zwei Raupen aus den Niederlanden gemeldet. Vom 1.VIII. an wurden insgesamt 35 Südwanderer registriert. 12 weitere, die in alle anderen Richtungen flogen, mögen Tiere gewesen sein, die nur eben ein paar Kilometer weiter wollten oder z. T. vielleicht auch Einwanderer aus Ostengland oder Nordwestdeutschland. Da ab Mitte September jedoch nur mehr recht wenige *C. cardui* (L.) in den Niederlanden beobachtet wurden, dürfte die Zahl jener Tiere, die nun die Niederlande in Richtung Süden verließen, sehr viel höher gewesen sein. Die Tiere dürften nur recht schnell in eine größere Höhe über Grund gezogen sein und sich somit der Beobachtung entzogen haben. Aus Belgien wurden über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) gar 8608 Falter, drei Eier, zwei Raupen und vier Puppen gemeldet und nur zwei Südwanderer beobachtet. Wie in den Niederlanden nahm

die Zahl der beobachteten Falter ab der Monatsmitte stark ab. Und hier wie dort waren die in der ersten Monathälfte beobachteten Falter fast durchweg frisch geschlüpft. Die Falter müssen nun also in großer Zahl unbemerkt abgewandert sein. Grundsätzlich war das auch das aus Dänemark und Schweden übermittelte Bild. Auch dort lag der Beobachtungsschwerpunkt in der ersten Monathälfte, und es wurden fast durchweg nur frische Falter gemeldet, lediglich zum Monatsende hin auch einige leicht abgeflogene. Auch die in Skandinavien schlüpfenden Distelfalter zogen nun offensichtlich fast alle eiligst nach Süden. Nördlichster Fundort eines Vertreters der Nachkommengeneration der Einwanderer war Luleå, wo Å. SEHLSTEDT am 25.VIII. einen Falter antraf. Noch weiter nördlich konnten die Nachkommen der Einwanderer ihre Entwicklung wahrscheinlich nicht mehr abschließen.

Ganz ähnlich zeigte sich das Verhalten der nun in Mitteleuropa schlüpfenden *C. cardui* (L.). So wurden am 25.VII. in 79206 Breisach über 200 frische Falter an blühendem Sommerflieder beobachtet, mit die größte Zahl des Jahres. Am 1.VIII. waren es hingegen an derselben Stelle nur noch 24, ebenfalls durchweg frische Falter (beides 669). Die Tiere wanderten nun also nach Süden ab. Größere Falterzahlen wurden im August auch anderswo gemeldet. So am 1.VIII. 72 an Flockenblumen saugende, frische Falter bei 04463 Großpösna (569) und am 15.VIII. ca. 200 frische Falter, die in 26919 Brake an Sommerflieder saugten, wobei an letztgenanntem Ort am 21.VIII. auch nur noch 20 frische Falter anzutreffen waren (5a). Vor dem Start fraßen sich die Tiere noch einen Fettvorrat für die Reise an und verschwanden dann weitgehend unauffällig. Aus Deutschland wurden den ganzen Monat hindurch immer wieder einzelne Falter gemeldet, die hauptsächlich nach SW zogen, keine jedoch aus Österreich und der Schweiz. Andere wanderten aber auch nach O ab, einzelne nach N. Wenn die Tiere im Frühjahr zuweilen in einem großen Bogen einwandern, so mögen auch die Rückwanderer nicht unbedingt immer den direkten Kurs wählen. Immerhin ist es auch durchaus zweckdienlich, Mitteleuropa nicht auf direktem Südkurs zu verlassen. Denn in einem weiten Bogen oder in Südwestrichtung fliegend, ersparen sich die Tiere die Überquerung der Alpen! Die Nordwanderer schließlich mögen zumindest teilweise skandinavische Tiere gewesen sein, deren Ziel in Mitteleuropa lag und die kurz vor dessen Erreichen die Flugrichtung um 180° änderten. Ca. 10% der im August in Mitteleuropa beobachteten Falter wurden als mehr oder weniger abgeflogen bezeichnet. Hierfür gibt es drei Erklärungsmöglichkeiten:

1. Ein Teil der Tiere ist nicht abgewandert.
2. Es erfolgte eine Zuwanderung aus Skandinavien.
3. Einige aus Norddeutschland abgewanderte Falter sind nur bis ins südliche Mitteleuropa gezogen.

Es ist anzunehmen, daß alle drei Möglichkeiten zutreffen. Abgeflogene Falter im Hoch- und Spätsommer sind in Mitteleuropa durchaus normal und werden jedes Jahr gemeldet. Sie legen die Eier, die dann im Herbst die zweite Nachkommengeneration der Einwanderer ergeben. Solche abgeflogene Tiere häuften sich nach Süden zu, wurden aber vereinzelt durchaus auch in Norddeutschland beobachtet.

Aus den Urlaubsgebieten in den Küstenregionen am Mittelmeer wurden im August nur Tiere aus der weiteren Umgebung von Neapel gemeldet. Vom 21.-28.VIII. wurden dort 11 frische bis leicht abgeflogene Falter gezählt (20), die belegen, daß einzelne *C. cardui* (L.) sich auch den Sommer über in diesen warmen Gebieten entwickeln. Bemerkenswert ist ein am 25.VIII. durch die Innenstadt von Caserta nach Osten wandernder Falter (20). Ziehen einzelne Falter selbst im August noch ins Gebirge hinauf, wenn es ihnen am tiefegelegenen Schlupfort zu warm wird? Daß sich der Distelfalter in den Gebirgen Südeuropas im Sommer in Anzahl entwickelt, belegen, nebst den Juli-Funden in den Südkarpaten, auch jene 30 frische Falter, die am 6.VIII. in den bulgarischen Rhodopen bei Pamporovo angetroffen wurden (400).

**September:** Betrachtet man das Phänogramm, so erkennt man, daß im September in Mitteleuropa sehr deutlich weniger *C. cardui* (L.) gefunden wurden als im Juli. Die Septemberfalter waren aber zumindest ganz überwiegend die Nachkommen der Julitiere. Daß deren Nachkommen so viel seltener anzutreffen waren, mag z. T. am stärkeren Parasitierungsdruck gelegen haben. Offensichtlich sind aber schon im Juli nicht wenige Falter unbemerkt abgewandert. Jene Falter, die sich aus solchen Raupen ergaben, die im Frühsommer bei hohen Temperaturen aufwuchsen, neigten in der Vergangenheit dazu, im Juli in höhere Lagen der mitteleuropäischen Mittelgebirge oder der Alpen abzuwandern. Solche Falter, die bei niedrigen Temperaturen aufwuchsen, wanderten im Juli hingegen eher nach Süden ab, vermutlich in höhere Lagen Südeuropas. Durch den starken Temperaturkontrast im Juni und Juli wäre 2013 wohl beides denkbar gewesen. Beobachtet wurden beide Abwanderungen jedoch nicht. Es wurden das ganze Jahr über aber auch keine größeren Individuenzahlen aus höheren Gebirgslagen gemeldet, weshalb anzunehmen ist, daß die Tiere im Juli eher in Richtung Südalpen oder südeuropäische Gebirge abgewandert sind. Die nun noch schlüpfenden Falter verteilten sich recht gleichmäßig über ganz Mitteleuropa. Lediglich aus dem Nordosten Deutschlands wurden nur noch wenige gemeldet. Die Anzahl abgeflogener Tiere nahm nun deutlich zu. Die Septemberfalter neigen in Mitteleuropa offenbar in stärkerem Maße dazu, nicht mehr nach Südeuropa abzuwandern. Daß dies reichlich sinnlos ist, weil ihre Nachkommen den Falter kaum mehr ergeben können, wurde in der Vergangenheit bereits mehrfach erwähnt. Raupen entwickelten sich im September ebenfalls noch. Sie dürften jene Falter ergeben haben, die dann Ende Oktober beobachtet wurden. Vom 22.-24.IX. fand J. BASTIAN drei halb bis ganz ausgewachsene Raupen an Ackerkratzdistel bei 69245 Bammental.

Auch in Skandinavien waren die mit Bild gemeldeten Falter nun größtenteils nicht mehr ganz frisch, verweilten also auch schon zumindest ein paar Tage vor Ort. Dies mag aber vielleicht auch daran gelegen haben, daß ihnen reichhaltige Nektarquellen fehlten und sie witterungsbedingt auch nur wenig Nahrung aufnehmen konnten. Ohne einen ausreichenden Fettvorrat dürfte der weite Flug aus Nord- nach Südeuropa aber kaum gelingen.

In Belgien und den Niederlanden waren die Tiere ebenfalls überwiegend leicht abgeflogen, also einige Tage alt. Daß kaum stark abgeflogene Falter gemeldet wurden, belegt aber auch, daß ein Großteil zumindest doch noch, wenngleich nicht alsbald nach dem Schlupf, nach Süden abgewandert sein dürfte. Während aus Mitteleuropa im September keine Südwanderer mehr gemeldet wurden, wurde in den Niederlanden immerhin noch ein Falter beobachtet, in Belgien waren es noch drei nach S ziehende Falter.

**Oktober:** Allmählich häuften sich die Meldungen aus Südeuropa. Wobei keineswegs klar ist, ob die Rückwanderer aus Mittel- und Westeuropa jetzt im Mittelmeerraum noch einmal Eier ablegten und wenn ja, wo. Auch jene Tiere, die jetzt in den Gebirgen Südeuropas schlüpften, müssen diese nun eiligst verlassen haben. Danach gilt für diese das Gleiche: Legten sie im nördlichen Mittelmeerraum noch einmal Eier? Die Seltenheit des Distelfalters dort im Spätherbst

spricht eher dagegen. Im südmediterranen Raum finden sich im Spätherbst und Winter schon eher *C. cardui* (L.), allzu viele sind es jedoch auch nicht. Andererseits sind von dieser Art ab September Südwanderungen über die Sahara bekannt. Denkbar ist es also schon, daß sich ein Großteil der jetzt schlüpfenden Falter erst im Bereich zwischen Sahara-Nordrand und Sahelzone niederläßt. Insgesamt wissen wir über das Verhalten des Distelfalters außerhalb Mitteleuropas aber noch viel zu wenig, als daß sich hier irgendetwas sicher bestätigen ließe. Aus Spanien wurden in den Provinzen Malaga und Almeria nur acht Falter vom 27.-30.X. gemeldet (B. WIERZ, H. ESSER). Wesentlich zahlreicher muß der Distelfalter auf den Balearen gewesen sein. So konnte B. KLAHR im Inselinneren von Formentera am 4. und 11.X. zus. 13 Falter beobachten. Hinzu kommen 40 nach Süden wandernde *C. cardui* (L.) am Cap Salines, der Südspitze von Mallorca, am 29.X. (S. BIERMANN): „Sie flogen ein paar mal den Strand auf und ab- um sich dann wild entschlossen zum Flug über das Meer aufzumachen.“. Noch mehr Falter konnte J. ZULEGER auf den Liparischen Inseln beobachten. Auf Lipari, Vulcano, Panarea, Salina und Filicudi zählte er vom 3.-20.X. zus. 78 *C. cardui* (L.).

Aus der Schweiz wurde nur mehr ein Falter gemeldet, aus Österreich waren es fünf, die sich alle stationär verhielten. In Deutschland war der Distelfalter noch deutlich zahlreicher. Nun schlüpfen dort verbreitet die Nachkommen jener Falter, die im August einmal Eier abgelegt hatten. Zudem waren aber auch noch reichlich abgeflogene, ältere Tiere unterwegs. Jetzt wurden auch wieder Südwanderungen beobachtet. Besonders interessant sind drei mäßig bis stark abgeflogene Falter, die am 8.X. an der Westküste der ostfriesischen Insel Langeoog am Strand vor den Dünen nach Süden zogen und dabei gelegentlich an Meersenflüten saugten (98). Für Einwanderer aus Süd-Norwegen [weiter nördlich in Norwegen wurden dort das Jahr über keine *C. cardui* (L.) beobachtet] waren diese Tiere sicher zu stark abgeflogen. Daß sich ältere Tiere eher gemächlich fliegend doch noch zum Aufbruch nach Süden aufmachen, wurde nun schon wiederholt beobachtet. Gerade im Herbst scheint dies beim Distelfalter normal zu sein, allzu weit kommen sie auf diese Weise aber sicher nicht. Weitere späte Südwanderer waren folgende:

Vom 16.-18.X. zogen bei 77652 Offenburg acht Falter, teilweise zwischendurch an Blüten saugend, nach S (308).

Am 26.X. zog ein Falter bei 77799 Ortenberg nach SO (308).

Und am 28.X. flog einer bei 85368 Moosburg-Rosenau nach SSO (H. VOGEL).

Aus Dänemark wurden über [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk) vom 1.-24.X. noch 13 *C. cardui* (L.) gemeldet. Den letzten sah H. H. BRASK bei Svenstrup in Nordjylland. Aus Schweden wurden über [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) vom 1.-15.X. noch acht Falter gemeldet; dort beobachtete U. UNGER den letzten auf der kleinen Insel Nidingen südwestlich von Onsala. Bemerkenswert sind ein fast frischer Falter den B. FLUMÉE am 4.X. bei Härnösand und einer, den S. PERSSON am 9.X. auf der kleinen Insel Pröstgrundet vor Söderhamn beobachtete. Im bzw. an der Küste des Bottnischen Meerbusens waren dies sicher Tiere, die von späten Juli-Einwanderern abstammten. Bei den Faltern aus Südschweden und insbesondere Dänemark ist hingegen anzunehmen, daß z. T. auch schon Nachkommen der zuallererst im Juli geschlüpften Nachkommen der Einwanderer darunter waren. Denn gerade Dänemark wurde im Juli ja kaum mehr von Einwanderern erreicht.

Aus den Niederlanden wurden über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) noch 79 Falter, verteilt über das ganze Land, gemeldet. Aus Belgien waren es über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) 88 Falter. Unter allen mit Bild gemeldeten *C. cardui* (L.) befand sich nur ein einziger mäßig abgeflogener, alle anderen waren frisch bis allenfalls leicht abgeflogen. Die Tendenz, im Herbst noch nördlich der Alpen zu verweilen, scheint demnach ein mitteleuropäisches Phänomen zu sein.

**November:** Auch aus dem November wurden noch einzelne Falter gemeldet. H. D. GERNIER sah am 10.XI. einen bei Brüssel-Ganshoren und P. JENARD einen am 11.XI. bei Seneffe in der südbelgischen Provinz Hainaut. Aus den Niederlanden meldete A. NAGELHOUT eine letzte *C. cardui* (L.) vom 10.XI. aus der Nähe von Bommel in der Provinz Gelderland. In Österreich wurde noch am 1.XI. ein frischer Falter bei 2460 Bruck/Leitha gesehen (693) und in der Schweiz ein letzter am 9.XI. bei 8218 Osterfingen (T. KISSLING). Der letzte Distelfalter nördlich der Alpen wurde gar erst am 18.XI. am Kinzigdamm bei 77799 Ortenberg beobachtet (308): „9°C, sonnig, schwacher Nordostwind. Von Nordwesten anfliegend, kurz an zwei Habichtskrautblüten saugend und dann über den Damm Richtung Südosten weiterfliegend.“. In Südeuropa wurden zu dieser Jahreszeit auch nicht mehr viele beobachtet, was aber naturgemäß auch stark mit den Urlaubsgewohnheiten unserer Melder zusammenhängt. Vom 2.XI. wurde ein Falter aus Lugros, auf beachtlichen 1200 m NN im südspanischen Sierra-Nevada-Nationalpark gelegen, gemeldet, und vom 3.IX. ein Falter und drei Raupen an Malve aus dem küstennäheren Vélez de Benaudalla (400). Ferner konnte W. BRENNER am 12.XI. einen stark abgeflogenen Falter bei Fuengirola an der Costa del Sol beobachten. Auf der maltesischen Insel Gozo schließlich sah B. SCHOLZ am 6.XI. eine weitere abgeflogene *C. cardui* (L.).

**Dezember:** Nun gelangen nur noch Beobachtungen in Westafrika. Am Strand von Sanyang in Gambia konnten vom 2.-9.XII. zus. neun *C. cardui* (L.) angetroffen werden (308). Die Art trat dort in der Vergangenheit kaum auf, nimmt jedoch in jüngster Zeit zu. In Westafrika wurde in den letzten Jahrzehnten viel abgeholzt, was einem Offenlandbewohner wie dem Distelfalter zugute kommt. Vielleicht hat er daher seine Wandergewohnheiten geändert und fliegt jetzt über die Sahelzone hinaus nach Süden.

**Präimaginalstadien:** Eier und Raupen wurden das Jahr über an Acker-Kratzdistel, Wollkopf-Kratzdistel, Gemeiner Kratzdistel, Eselsdistel, Sandstrohlume und Moschus-Malve gefunden (391, T. NETTER, J. BASTIAN, M. SCHWIBINGER, S. CASPARI).

### *Cynthia virginiensis* (DRURY, 1773) - Gruppe III, Binnenwanderer

W. WAGNER berichtet in [http://www.pyrgus.de/Cynthia\\_virginiensis.html](http://www.pyrgus.de/Cynthia_virginiensis.html) über einen Fund mehrerer Raupen auf La Gomera bei der Ermita de las Nieves an *Filago gallica* im Februar 2013 auf 1000 m NN. Der Amerikanische Distelfalter wird mittlerweile auf Teneriffa wieder regelmäßig gefunden. Ob *C. virginiensis* (DRURY) auch auf La Gomera bodenständig ist, bedarf der Klärung. Immerhin berichten auch D. HALL & P. J. C. RUSSELL (2000) über den Fund mehrerer Raupen an *Gnaphalium luteoalbum* bei Hermigua auf La Gomera. Möglicherweise wandert die Art gelegentlich von Teneriffa aus in Einzelexemplaren ein.

Zudem beobachtete U. SCHWARZER am 18.III. ein ♂ im Hilltippingflug bei Monchique im Binnenland der portugiesischen Algarve.

### ***Inachis io* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer**

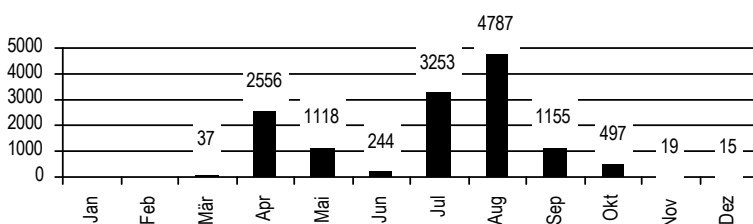
559 Mitarbeiter beobachteten in Österreich, der Schweiz und Deutschland 13681 Falter, 25 Eier, 19630 Raupen und 167 leere Raupenhäute. Nach den beiden sehr schwachen Vorjahren ist die Zahl beobachteter Imagines nur ein wenig angestiegen. Allerdings hat sich die Art, nachdem die Bestandszahlen in Südwestdeutschland besonders stark eingebrochen waren, dort wieder auf Normalmaß erholt. Hoffnungsfroh stimmen auch die vielen Raupenfunde. Das erste überwinterte Tagpfauenauge wurde am 1.I. bei 91278 Pottenstein angetroffen (525). Es folgten am 8.I. ein in einer Wohnung in 19406 Gägelow aufgewachter Überwinterer (O. BECKMANN) und am 27.I. 15 in einem Stollen bei 01468 Moritzburg überwinterte Falter (U. ZÖPHEL). Im Februar wurden noch zwei weitere Überwinterer gefunden, ehe am 2.III. J. BASTIAN in 69245 Bammatal und I. SCHMIDT in 61352 Bad Homburg je eine erste aktive *I. io* (L.) beobachten konnten. In den nächsten Tagen wurden in Deutschland weitere Überwinterer und aktive Falter bis zum Nordrand der Mittelgebirge angetroffen. Am 7.III. konnte A. KRISTL dann in 8301 Laßnitzhöhe und bei 8301 Kainbach die beiden ersten aktiven Falter für Österreich nachweisen. Aus der Schweiz schließlich meldete V. SCHEIWILLER vom 22.III. den ersten Falter aus 8957 Spreitenbach. Was nun noch fehlten waren Meldungen aus Norddeutschland, aber die ließen noch auf sich warten. Anfang April begannen die ♂ Reviere zu besetzen, und vom 12.IV. erreichte uns folgende Meldung aus 77652 Offenburg-Bohlsbach: „Der Falter taucht urplötzlich auf der Terrasse auf, verweilt kurz auf gelber Kulturprimel und flog dann gegen den Wind Richtung Südwesten weiter.“ (308). Das könnte eine erste Wanderbeobachtung gewesen sein. Andererseits überwintert *I. io* (L.) oft fernab geeigneter Rendezvousplätze. Im Frühjahr fliegen die Falter dann über mehrere Kilometer zu geeigneten linienförmigen Strukturen wie Waldrändern oder Wegböschungen. Dieser Anflug mag zuweilen durchaus wie ein zielgerichteter Wanderflug aussehen. Erst am 13.IV. konnte A. SPREER, mit einem in 18442 Langendorf beobachteten Falter, einen ersten aus Norddeutschland melden. An den wenigen warmen Aprieltagen kamen die Tiere recht zahlreich aus ihrem Versteck. Meldungen aus Norddeutschland häuften sich Mitte April, und im südlichen Mitteleuropa wurden wiederholt 20-30 Falter an einem Tag und Ort beobachtet. In Norddeutschland sah I. DANIELS am 18.IV. erstmalig 25 Falter bei 14624 Dallgow-Döberitz. Andererseits wurden zu dieser Zeit im Küstenbereich immer noch in Häusern aufgewachte Überwinterer angetroffen. Vom 1.V. kam die nächste Meldung wanderverdächtigen Verhaltens: Durch A-4813 Altmünster zog ein ausgebleichter Falter in 3 m Höhe sehr schnell nach N (R. RÖHRIG). Und am 5.V. zog bei 91278 Hohenmirsberg ein Falter nach SSO (525). Anfang Mai wurden, vor allem in Ostdeutschland, immer noch recht viele frisch wirkende Falter gemeldet. Es dürften also durchaus welche bis in den Mai hinein im Winterquartier ausgeharrt haben. Ab Mitte Mai waren die Tiere dann aber doch alle mehr oder weniger abgeflogen. *I. io* (L.) beginnt grundsätzlich recht spät mit der Eiablage, aber dieses Jahr dürften sie, den späteren Raupenfunden nach zu urteilen, tatsächlich kaum vor Anfang Mai mit der Eiablage begonnen haben. Erstmals beobachtet wurde eine Ablage zweier ♀♀ am 18.V. bei 50767 Köln-Pesch (B. WIERZ). 70 erste Raupen konnte M. PÖRSCHKE danach am 25.V. bei 59394 Nordkirchen finden, weitere Eiraupenfunde glückten dann verbreitet erst wieder vom 5.VI. an. Bis weit in den Juni hinein wurden auch in wärmeren Lagen des südlichen Mitteleuropas abgeflogene Überwinterer beobachtet. Viele ♀♀ scheinen jetzt erst Eier abgelegt zu haben. So wurden noch am 13.VII. bei 95168 Rügersgrün 200 L2-3 gefunden (246), die aus Ende Juni abgelegten Eiern geschlüpft sein dürften.

Schwerlich einzuschätzen sind zwei Falter, die am 6.VI. bei 51503 Rösrath und 53842 Altenrath in schnellem Flug nach O zogen (B. WIERZ). Normalerweise wandern frisch geschlüpfte Falter ab oder solche, die soeben die Überwinterung beendet haben. Keine alten Tiere kurz vor ihrem Lebensende. War es den Faltern Anfang Juni am Niederrhein zu warm geworden, sodaß sie ins angrenzende Bergische Land zogen?

Auch Ende Juni wurden noch einzelne abgeflogene Überwinterer überall in Mitteleuropa angetroffen. Aber am 23.VI. wurde in 2464 Göttlesbrunn im warmen Donaubecken dann ein erster frischer Falter der 1. Gen. beobachtet (693). Am 27.VI. folgten zwei weitere in A-3003 Gablitz, ebenfalls in Niederösterreich (E. NOVOTNY). Rasch wurden es jetzt wieder mehr, wobei frische Falter bis Ende Juni ausschließlich aus dem Osten Österreichs gemeldet wurden. Gleich 16 Falter, die M. STERNKOPF am 1.VII. in einem Weinberg bei 74080 Heilbronn sichtete, waren dann aber auch hier sicher solche der 1. Gen. Jedoch flogen auch in warmen Tieflagen Süddeutschlands und Ostösterreichs letzte Überwinterer bis Anfang Juli. Noch am 5.VII. wurde einer bei 74821 Mosbach angetroffen (69). Und selbst bei A-2464 Göttlesbrunn wurden am 9.VII. noch zwei total abgeflogene Überwinterer beobachtet (693). Ein Teil der Tiere hat sich jetzt gleich wieder zur Übersommerung zurückgezogen. So wurde aus 33014 Bad Driburg ein vom 6.VII.-5.X. an einer Kellertür übersommernder Falter gemeldet (126). Andere waren jetzt sehr aktiv, und am 7.VII. konnte R. RÖHRIG einen Falter beobachten, der durch 44869 Bochum-Höntrop nach S. zog. Aber wieder gilt: Möglicherweise war dies auch nur wieder ein Falter beim ersten Anflug zu einem Rendezvousplatz.

Im norddeutschen Küstenbereich, aber auch mancherorts in Süddeutschland, wurden erste frische Falter der 1. Gen. erst Mitte oder Ende Juli beobachtet. Auch aus der Schweiz wurden vier frische Falter erstmalig am 13.VII. in 8953 Dietikon gemeldet (V. SCHEIWILLER). Allzu zahlreich zeigten sich die Vertreter der 1. Gen. vor Ende Juli jedoch generell noch nicht. Lediglich bei A-8720 Knittelfeld wurden am 16.VII. bereits 50 Falter beobachtet (310), ansonsten wurden ganz

***Inachis io* Imagines 2013**



allgemein nur eine große Anzahl an Einzel-exemplaren gemeldet. Erst Ende Juli und vor allem Anfang August nahm die Zahl beobachteter Tagpfauenaugen sprunghaft zu, eine deutliche Auswirkung der überwiegend sehr späten Eiablage der Überwinterer. Am 26.VII. wurden bei 85646 Purling ca. 150 Falter beobachtet (31). Am 5.VIII. sah J. ZULEGER bei 31382 Springe 144 *I. io* (L.), und am 9.VIII. wurden auch schon bei 24837 Schleswig 135 Falter gezählt (80). *I. io* (L.)

schlüpfte spät, aber verbreitet in großer Anzahl. Ab Ende Juli wurden wieder L1-Raupen gefunden, Mitte August erste L5. Die ersten Falter der 2. Gen. wären ab Ende August in Österreich zu erwarten gewesen. Da dort nicht auf Raupen geachtet wurde, ließ sich dies aber nur grob abschätzen. Vier frische Falter, die G. HAUBER am 22.VIII. in 2320 Schwechat antraf, dürften aber in der Tat die ersten der 2. Gen. gewesen sein. Am 23.VIII. folgte ein weiterer frischer bei A-3400 Klosterneuburg (I. ENDEL). Zu dieser Zeit erfolgte eine weitere Beobachtung wanderverdächtigen Verhaltens: Bei 95168 Marktleuthen zog ein Falter rasch nach O (246). Im kalten Fichtelgebirge ist Ende August sicher kein Falter der 2. Gen. geschlüpft. Aber wenn es dort noch Ende Juni zur Eiablage überwinteter Falter gekommen ist (s. o.), dann mag dies durchaus noch ein später frisch geschlüpfter Vertreter der 1. und dort einzigen Generation gewesen sein.

Aus Deutschland wurde zur fraglichen Zeit ein erster frisch geschlüpfter Falter vom 29.VIII. aus 04129 Leipzig-Eutritzsch gemeldet (569). Vom 30.VIII. wurde ein weiterer frischer in 56579 Bonefeld (82) und zwei in 04159 Leipzig-Lützschena beobachtet (569). Wahrscheinlich schlüpfen Ende August auch anderswo erste Falter der 2. Gen., wurden nur nicht als solche gemeldet. Anfang September nahmen die Tiere dann allgemein wieder zu. Wo eine 2. Gen. ausgebildet wurde, ließ sich am besten anhand hoch- und spätsommerlicher Raupenfunde nachweisen. Raupenfunde im August und September gelangen hauptsächlich in Baden-Württemberg. Nur 240 Raupen, wurden aus Bayern gemeldet, keine einzige aus Österreich oder der Schweiz, obwohl es dort sicher welche gab. Auch nach Norden zu nahm die Zahl hochsommerlicher Raupenfunde rasch ab, was wohl am späten Flugzeitpunkt der 1. Gen. gelegen haben dürfte. So wurden aus Rheinland Pfalz nur 21 Raupennachkommen der 1. Gen. gemeldet, aus dem Saarland immerhin 400. In Nordrhein-Westfalen waren es 201 hoch- und spätsommerliche Raupen, die alle in der Kölner Bucht und im Bergischen Land gefunden wurden. Aus Hessen und Thüringen fehlten wieder jedwede Nachweise, aber aus Sachsen wurden immerhin zwei L5 am 24.VIII. bei 04509 Wiedemar gemeldet (569). Aus Sachsen-Anhalt konnte B.-O. BENNEDSEN am 16.IX. eine L4 bei 06484 Quedlinburg nachweisen und in Brandenburg gelang H. VOIGT am 2.VIII. der Fund von 30 L3 bei 14532 Stahnsdorf. Bemerkenswert sind 23 Raupen, die K. SCHIELE am 7.IX. bei 23795 Klein Gladebrügge in Holstein fand. Es ist somit durchaus möglich, daß auch in Niedersachsen lokal eine partielle 2. Gen. ausgebildet wurde. Aus diesem Bundesland fehlen jedoch während des ganzen Jahres jedwede Raupenfunde. In Baden-Württemberg gelangen im August und September nicht nur Raupenfunde in den warmen Tieflagen, sondern durchaus auch im kühlen Oberschwaben und auf der Schwäbischen Alb. Und auch im Nordosten des Landes, wo im Vorjahr jedwede Funde fehlten, gelangen nun einige Nachweise. Besonders bemerkenswert sind 220 Raupen am 19. und 25.IX. bei 78183 Hüfingen, in 730 m NN auf der kalten Baar gelegen (D. FRIEDT).

Im September wurden dann auffallend viele frische Falter in Sachsen gefunden. Hier sollte die 2. Gen. demnach etwas stärker ausgeprägt gewesen sein, als die wenigen Raupenfunde vermuten ließen. Weiter nördlich und nordwestlich nahm die Zahl der September- und Oktoberfalter dann aber rasch ab. Hier war die 2. Gen. wohl tatsächlich nur mehr sehr partiell angelegt worden. Die zahlreichen Raupenfunde im September legen nahe, daß so mancher Falter der 2. Gen. erst im Oktober geschlüpft ist. Und selbst im Oktober gelangen noch weitere Raupenfunde: Am 2.X. fand H. VOGEL bei 85368 Thulbach 50 Raupen. Am 4.X. konnte B. KLOFAT bei 87742 Dirlwang 60 L3 antreffen, wovon am 13.X. nach Frost und Schneefall noch 40 lebten. Auch wenn diese sich noch verpuppt haben sollten, dürften sie den Falter kaum mehr ergeben haben. Ebenso wenig wie jene 30 L3, die am 12.X. bei 71116 Gärtringen-Rohrau angetroffen wurden (391). Eine gewisse Chance im November noch den Falter zu ergeben, hatten hingegen die fünf L5, die am 13.X. bei 71101 Schönaich kurz vor der Verpuppung standen (391). Einige dieser spät geschlüpften Falter scheinen dann vor der Überwinterung noch einmal abgewandert zu sein. So wurde am Rheinufer bei 40447 Düsseldorf-Stockum am 24.X. ein Südwanderer beobachtet (464). Und am selben Tag zog ein fast frischer Falter durch 77652 Offenburg-Holderstock nach SO (308). Ende Oktober wurde auch bereits der letzte Falter aus der Schweiz gemeldet: V. SCHEIWILLER sah ihn am 26.X. bei 8957 Spreitenbach. Zu dieser Zeit wurden recht viele Falter bereits im Winterquartier angetroffen, wohin sich auch die letzten jetzt sicher rasch zurückzogen. Wenngleich auch im November noch einzelne aktive angetroffen wurden. Dies waren wohl zumeist Überwinterungsunterbrecher, wobei nicht ausgeschlossen werden kann, daß im milden November 2013 verschiedentlich noch einzelne allerletzte Falter geschlüpft sind, denn gerade in den Hauptverbreitungsgebieten der 2. Gen. war die erste Novemberhälfte noch ausgesprochen warm und überwiegend frostfrei.

Das Weihnachtstauwetter lockte dann wieder einzelne Falter aus dem Überwinterungsquartier, darunter auch den letzten aus Österreich gemeldeten Falter. G. RAIMANN beobachtete ihn am 24.XII. in 2534 Alland. Aus Deutschland meldeten J. BASTIAN vom 30.XII. aus 69245 Bammental und F.-J. WEICHERDING vom 31.XII. aus 65385 Rüdesheim die beiden letzten.

Von außerhalb des westlichen Mitteleuropas liegen Meldungen über 41 Falter und 22 Raupen aus der Türkei, Bulgarien, Rumänien, Tschechien, den Niederlanden, Großbritannien, Belgien, Luxemburg und Frankreich vor (31, 158, 293, 337, 400, 669, 878, W. HESS, R. KUPES, C. FISCH, R. KRAUSE, F.-J. WEICHERDING, K. KEILHOFER, V. SCHEIWILLER, G. PAULUS, B. RITTER).

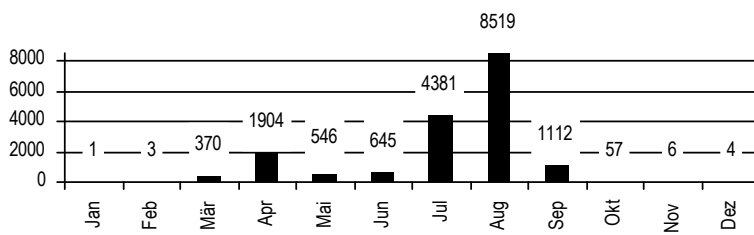
**Türkei:** Ein Falter vom 31.V. aus dem Schutzgebiet Beskonak nordöstlich Antalya (R. KRAUSE) ist in sofern bemerkenswert, als daß *I. io* (L.) in den Tieflagen am Mittelmeer nur ganz vereinzelt auftritt.

**Tschechien:** Je eine verpuppungsreife Raupe am 31. VIII. bei Nymburk und am 2.IX. in Kralupy (31) belegen, daß *I. io* (L.) auch im Böhmisches Becken eine 2. Gen. ausbildet.

### ***Aglais urticae* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer**

459 Mitarbeiter beobachteten in der Schweiz, Österreich und Deutschland 17548 Falter, 1390 Eier, 20964 Raupen, 95 von Skorpionsfliegen ausgesaugte Raupen bzw. Reste von Wespennahrung und 10 Puppen. Weniger zwar als in den sehr guten Vorjahren, aber das war wohl in erster Linie dem kalten Frühjahr geschuldet. Die 1. Gen. war auch noch etwas schwächer vertreten, aber die 2. Gen. hatte sehr gut aufgeholt und war überaus zahlreich. Der erste Falter wurde am 1.I. in 99735 Mauderode angetroffen. Er überwinterte in einer Wohnzimmerecke (O. REUTER). Es folgte am

***Aglais urticae* Imagines 2013**



9.II. ein frischtoter Falter, der in 09648 Altmittweida auf dem Schnee lag (292). Vielleicht ein frühes Verkehrsoffer. Am 27.II. schließlich, wurde in CH-7435 Splügen ein erster aktiver Kleiner Fuchs angetroffen, und am 1.III. folgten oberhalb CH-7428 Tschappina auf 1600-1850 m NN vier weitere (V. SCHEIWILLER). Bei *A. urticae* (L.) ist es nicht ungewöhnlich, daß im Gebirge frühe Falter im Spätwinter über der geschlossenen

Schneedecke fliegen. Am 2.III. konnten I. SCHMIDT bei 61352 Bad Homburg und J. BECKER in 66589 Wemmetsweiler je einen ersten aktiven in Deutschland nachweisen. Am 3.III. gelangen weitere Funde in montanen Lagen in Graubünden und auf der Alpensüdseite im Tessin (V. SCHEIWILLER), aber auch am Kaiserstuhl (H. KAISER). Am 4.III. schließlich wurde bei 8720 Knittelfeld ein erstes ♂ aus Österreich nachgewiesen (310). Und am 5.III. wurden zeitgleich in 28277 Bremen, 29456 Hitzacker, 26725 Emden und 28816 Stühr-Brinkum auch schon vier Falter in Norddeutschland beobachtet (98, 334, 584, 822). Nebst weiteren Überwinterern wurden in den nächsten Tagen zahlreiche Falter aus ganz Mitteleuropa gemeldet, die die Überwinterung bereits abgebrochen hatten. Speziell von den Überwinterern wurden auch recht viele Wanderungen beobachtet. Dies waren im Einzelnen:

Am 6.III. flog ein Falter durch 31234 Edemissen-Eickenrode nach N (965), zwei durch 38524 Sassenburg-Westerbeck nach SW (282) und drei bei 86833 Forsthofen, Hindernisse überfliegend, nach W (525).

Am 7.III. zog ein Falter den Lech bei 86857 Hurlach nach S (525).

Am 18.III. flog ein Falter bei 45279 Essen nach NW (R. RÖHRIG).

Am 22.III. wanderte ein Falter bei 79206 Breisach nach S (J. HURST).

Am 14.IV. zog ein Falter bei 79588 Istein nach SO (B. EDINGER).

Am 15.IV. wanderten bei 86825 Hartenthal mindestens 50 Falter zw. 9 und 17 Uhr nach W (525).

Und am 2.V. flog ein Falter bei 91278 Haßlach nach O (525).

Die Beobachtung vom 15.IV. war zugleich auch die individuenreichste Beobachtung der überwinternden Generation. Zumindest diese bezieht sich auch ganz sicher nicht mehr auf Falter, die einem Rendezvousplatz zustrebten. Die Überwinterer scheinen bei *A. urticae* (L.) für die Ausbreitung recht bedeutend zu sein. Im Herbst ziehen sie gerne aus den Hochlagen in klimatisch günstigere Gebiete, und wie wir sehen, wandern sie auch im Frühjahr oft ebenfalls weiter. Die Ausbreitungsfreudigkeit der Überwinterer unterstreicht auch der Fund eines stark abgeflogenen Falters am 22.IV. bei 65428 Rüsselsheim am Nordrand der Oberrheinebene mit der Anmerkung: „Erste Sichtung seit vielen Jahren“ (11).

Das kühle Frühjahr verzögerte die Entwicklung der Tiere deutlich. Eine erste Eiablagebeobachtung zweier ♀♀ wurde am 7.IV. bei CH-1926 Fully-Mazembroz im warmen Unterwallis beobachtet (572). Nördlich der Alpen wurden am 13.IV. erstmalig 200 Eier in 66352 Großrosseln-Emmersweiler gefunden (R. STRÄTLING), und zwei erste L1-Raupennester wurden gar erst am 1.V. bei CH-3113 Rubigen und 79540 Lörrach entdeckt (158, B. EDINGER). Eifunde bzw. Eiablagebeobachtungen im April blieben aber die Ausnahme. Die übergroße Mehrheit der ♀♀ legte erst im Mai ab. Für *A. urticae* (L.) ist das in Norddeutschland noch einigermaßen normal, für tiefere Lagen des südlichen Mitteleuropas aber ungewöhnlich spät. Wie lange das kalte Frühjahr die Entwicklung des Kleinen Fuchses verzögerte, belegt ein sich noch in Winterruhe befindlicher Falter, den D. NOWAK und L. LINDNER am 23.V. bei 04687 Trebsen-Altenhain antrafen. Ebenso als erst extrem spät aus dem Winterquartier geflogenes Tier dürfte ein als frisch gemeldeter Falter vom 31.V. aus 26919 Brake (5a) zu werten sein, denn für die 1. Gen. war dieser Termin so weit im Norden noch viel zu früh. Diese wurde im Walliser Rhonetal bei CH-3953 Leuk erstmalig am 4.VI. durch drei frisch geschlüpfte Falter nachgewiesen (158/669). Nördlich der Alpen wurden am 12.VI. erstmalig sieben L5 bei 77977 Rust angetroffen (669). Es muß diese aber auch dort schon früher gegeben haben, denn am 11.VI. sah R. KLEINSTÜCK bei 51469 Bergisch Gladbach-Diepeschradh drei erste Falter der 1. Gen. Aus Österreich wurde gar erst vom 18.VI. ein ♂ aus 9470 St. Paul im Lavanttal als frisch gemeldet (310). Im norddeutschen Küstenhinterland wurde dann erstmalig am 19.VI. ein Falter der 1. Gen. in 26919 Brake (5a) und am 20.VI. einer in 24635 Daldorf angetroffen (968). Rasch nahmen die Falter zu, und am 30.VI. konnte R. KLEINSTÜCK bei 51688 Wipperfürth 86 Falter antreffen, der größte Fund zur Flugzeit der 1. Gen. Zeitgleich waren aber auch immer noch letzte Überwinterer unterwegs, die jetzt größtenteils total abgeflogen waren. Zwei allerletzte konnten am 1.VII. bei 72525 Münsingen (391) und 92335 Velburg (T. NETTER) angetroffen werden. Heiße Witterung zur Schlupfzeit hatte in der Vergangenheit die Tiere immer wieder zur Hitzevlucht in kühlere Gefilde veranlaßt. Davon war jedoch im Sommer 2013 kaum etwas zu sehen. Zweimal nur wurde wanderverdächtiges Verhalten beobachtet: Am 7.VII. zog ein Falter durch 44869 Bochum-Höntrop nach W (R. RÖHRIG) und am 13.VII. flog ein Falter bei 90571 Behringsdorf nach SO (525).

Im Juli wurden vielerorts Raupennester in großer Anzahl beobachtet. Die Überwinterer hatten bis in den Juni hinein Eier gelegt, ein Teil der frisch geschlüpfte Falter der 1. Gen. zog sich zudem für einige Wochen zur Übersommerung zurück. Den ganzen Juli und August hindurch waren frisch geschlüpfte Falter anzutreffen. Wann genau die ersten Falter der 2. Gen. zu schlüpfen begannen, ließ sich folglich nicht mehr erkennen. Insbesondere in den warmen Tieflagen Süddeutschlands und Ostösterreichs wurden im Hochsommer nur mehr Einzelexemplare beobachtet. Um den 10.VIII. nahm die Zahl beobachteter Falter im Bereich der nördlichen Mittelgebirge jedoch wieder sprunghaft zu, einige Tage später auch in Norddeutschland. Nun dürfte dort die 2. Gen. in großer Zahl geschlüpft sein. Am 15.VIII. wurden auf dem Deister-Kammweg bei 31832 Springe 252 Falter gezählt (J. ZULEGER) und in 26919 Brake an der Unterweser waren es 200. Am 21.VIII. wurden aus Brake bereits 400 Falter gemeldet mit der Bemerkung: „An besonnten Buddleia teils über 50 Exemplare/Busch. Ein ständiges Kommen und Gehen. Zugunruhe?“ (beides 5a). Die größte Zahl des Jahres aber meldete U. PATZIG aus 99734 Nordhausen in Thüringen. Dort konnte er am 24.VIII. 404 frische *A. urticae* (L.) zählen. Nun wurden auch wieder Wanderbewegungen notiert: Am 16.VIII. zogen durch 32791 Lage fünf

Falter nach S, am 24.IX. zwei nach SW (H. RETZLAFF) und bei 26316 Dangast zogen am 3.IX. vier Falter, die den Jadebusen überquert hatten, weiter in Richtung Inland (B. EDINGER).

Im September nahm die Zahl der Beobachtungen zwar stark ab, es wurden aber weiterhin Falter aus fast ganz Mitteleuropa gemeldet. In Süddeutschland, der Schweiz und Österreich wurden jetzt nur noch ganz wenige Einzelfalter in den Mittelgebirgen sowie in den Alpen beobachtet. Deutlich zahlreicher waren die Falter in Norddeutschland, vor allem aber im Bereich der nördlichen Mittelgebirge. Die große Verbreitungslücke im Süden Brandenburgs hält sich jedoch weiterhin. Südlichster Fundort dort war 15907 Lübben, wo vom 27.VI.-8.IX. neun Falter beobachtet wurden (55). Danach setzten die Meldungen erst wieder im Norden Sachsens ein. Nördlichste Fundorte waren dort 02977 Hoyerswerda, von wo vom 2.VII.-23.VIII. 13 Falter gemeldet wurden (1010) und 04849 Kossa, wo am 22.VI. und 7.VII. je ein Falter angetroffen wurde (569). Dazwischen aber gelang das ganze Jahr über nicht ein einziger Fund. Ansonsten dürften im September übersommerte Falter der 1. und 2. Gen. und evtl. auch Vertreter einer partiellen 3. Gen. geflogen sein. Daß diese jetzt nicht untätig geblieben waren, belegen späte Raupenfunde. In der Umgebung von 50859 Köln-Widdersdorf und 50765 Köln-Auweiler wurden vom 13.IX.-18.X. zus. noch einmal 135 Raupen gefunden. Fünf L5 aus den Raupen vom 18.X. ergaben im Freiland noch den Falter am 9. und 13.XI. (B. WIERZ). Auch anderswo wurden noch recht spät aktive Falter angetroffen. Einen letzten aus Österreich meldete R. MOSER vom 26.X. aus 8983 Bad Mitterndorf. In der Schweiz konnte V. SCHEIWILLER noch am 7.XI. in 8404 Winterthur einen Falter beobachten. Aus Deutschland wurden im November überwiegend überwinterte Falter gemeldet, aber auch noch einige Überwinterungsunterbrecher. Ein vorerst letzter wurde am 13.XI. in 56579 Bonefeld beobachtet, wo auch am 15.XII. ein letzter in einem Holzschuppen überwintert der Falter angetroffen wurde (82). Doch am 2.XII. sah R. KRAUSE noch einmal einen fliegenden Falter in 99734 Nordhausen.

Von außerhalb des westlichen Mitteleuropas wurden 163 Falter und 155 Raupen aus Schottland, Schweden, den Niederlanden, Tschechien, Rumänien, Italien und Frankreich gemeldet (31, 158, 293, 337, 400, 569, 878, W. HESS, R. KUPES, K.-H. RÖMER, J. HURST, F.-J. WEICHERDING, J. WEINKÖTZ, G. SCHWAB, H. VOGEL, J. GABRIEL, J. HOLTZMANN).

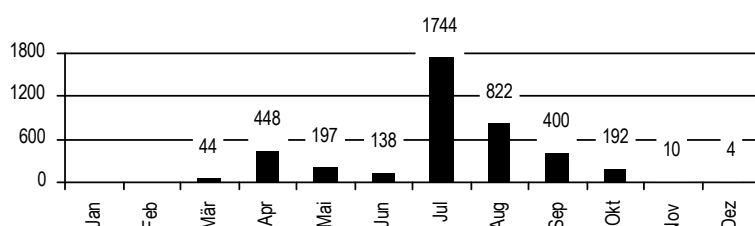
**Italien:** *A. urticae* (L.) ist eine Art kühlgemäßigter Klimagebiete, die trockene Hitze grundsätzlich meidet. In Südeuropa trifft man sie daher ganz überwiegend im Hochgebirge an. Passend hierzu zwei Falter, die H. VOGEL am 28.V. am Südhang des Ätnas auf 2000 m NN antraf. Funde in tieferen Lagen weisen hier auf Wanderbewegungen hin. Ein fast frischer Falter, den H. VOGEL am 24.V. am Ortsrand von Piazza Armerina auf 700 m NN im Zentrum Siziliens beobachtete, gibt somit ebenso wie fünf leicht abgeflogene Falter vom 27.V. aus Enna in 900 m NN Hinweise auf solche Wanderflüge. Möglicherweise ziehen auch auf Sizilien einige Falter im Herbst zum Überwintern in tiefere Lagen und pflanzen sich dort danach im Frühjahr auch fort. Solange es der nachfolgenden Generation nicht zu heiß wird, mögen diese dann auch erst einmal an diesen Überwinterungsplätzen verweilen.

**Frankreich:** Während ganz überwiegend nur Einzelfalter aus dem Norden und Westen des Landes gemeldet wurden, stammt die mit Abstand größte Meldung aus den Hochvogesen: G. SCHWAB traf dort am 23.VII. zwischen Grand Ballon und Col de la Schlucht ca. 100 Falter der 1. Gen. an.

### ***Polygona c-album* (LINNAEUS, 1758) – Gruppe IV, wanderverdächtige Art**

316 Mitarbeiter beobachteten in Deutschland, Österreich und der Schweiz 3999 Falter, 11 Eier, 17 Raupen und drei Puppen. Etwas weniger als im Vorjahr, was aber, wie dem Phänogramm zu entnehmen ist, alleine am kalten Frühjahr lag. Den ersten C-Falter des Jahres beobachtete F. DITTMAR am 4.III. in 36251 Bad Hersfeld – Hohe Luft. Es folgten im Westen Deutschlands, nördlich bis zum Nordrand der Mittelgebirge, in den folgenden Tagen einige weitere und am 6.III. in 1020 Wien auch zwei erste aus Österreich (A. TIMAR). Am 8.III. zeigte bei 92334 Rappersdorf ein ♂ Revierverhalten (T. NETTER), danach wurden witterungsbedingt für über eine Woche vorerst einmal keine weiteren mehr gesehen. Mit beginnender Wetterbesserung gelang am 21.III. der Erstfund in der Schweiz: R. KLEINSTÜCK sah bei 6644 Orselina im Tessin drei Falter. In Norddeutschland, nördlich von Kölner Bucht und Teutoburger Wald, dauerte es noch einmal deutlich länger, ehe die ersten Falter das Winterquartier verließen. Erst am 14.IV. konnte H. RÖDER bei 15754 Heidesee-Gräbendorf einen ersten Falter aus dem Umland von Berlin nachweisen, und zeitgleich wurden aus 38524 Sassenburg-Westerbeck und 30539 Hannover-Bemerode zwei erste aus dem Nordwesten Deutschlands gemeldet (282, K. WEDLICH). Im Küstenbereich der Nordsee dauerte es gar bis zum 24.IV., ehe bei 26725 Emden ein erster Falter gesichtet wurde (584), und im Hinterland der Ostseeküste gelang ein erster Fund gar erst am 16.V. bei 19406 Gägelow (O. BECKMANN). Am 24.IV. wurden auch eine erste Kopula in 52076 Aachen-Niederforstbach (195) und eine erste Eiablage, an Großer Brennnessel, bei 76532 Baden-Baden-Haueneberstein beobachtet (391). Im Mai nahm die Zahl beobachteter Überwinterer kontinuierlich ab, aber bis in den Juni hinein wurden selbst in warmen Lagen noch einzelne abgeflogene Falter beobachtet. Am 19.VI. konnte M. GRABENWEGER aus 1190 Döbling einen ersten frischen Falter der 1. Gen. aus Österreich melden. Zeitgleich flog auch bei 04178 Leipzig-Bienitz schon ein erster Vertreter der f. *hutchinsoni* (569). Ein letzter Überwinterer wurde am 7.VII. bei 71139 Ehningen beobachtet (391). Zeitgleich waren da die ersten ♀♀ der 1. Gen. schon wieder mit der Eiablage beschäftigt. Meist wurden im Juli Falter der f. *hutchinsoni* gemeldet, die sich sogleich wieder fortpflanzt. Wie schon in früheren Jahren wurden schon im Frühsommer aber auch wieder überwinterte Falter der f. *c-album* und f. *variegata* gemeldet. So am 6.VII. vier Falter bei 04600 Altenburg (A. NEUMANN), am 8. und 10.VII. zus. drei Falter bei 85368 Thulbach und 85368 Pfrombach (H. VOGEL), am 20.VII. ein Falter bei 79331 Teningen-Nimburg (J. BASTIAN), am 21.VII. ein Falter bei 92334 Berching (T. NETTER) und am 28.VII. ein Falter bei 79241 Ihringen (J. BASTIAN). Nun endlich gelangen auch Beobach-

***Polygona c-album* Imagines 2013**



wieder überwinterte Falter der f. *c-album* und f. *variegata* gemeldet. So am 6.VII. vier Falter bei 04600 Altenburg (A. NEUMANN), am 8. und 10.VII. zus. drei Falter bei 85368 Thulbach und 85368 Pfrombach (H. VOGEL), am 20.VII. ein Falter bei 79331 Teningen-Nimburg (J. BASTIAN), am 21.VII. ein Falter bei 92334 Berching (T. NETTER) und am 28.VII. ein Falter bei 79241 Ihringen (J. BASTIAN). Nun endlich gelangen auch Beobach-

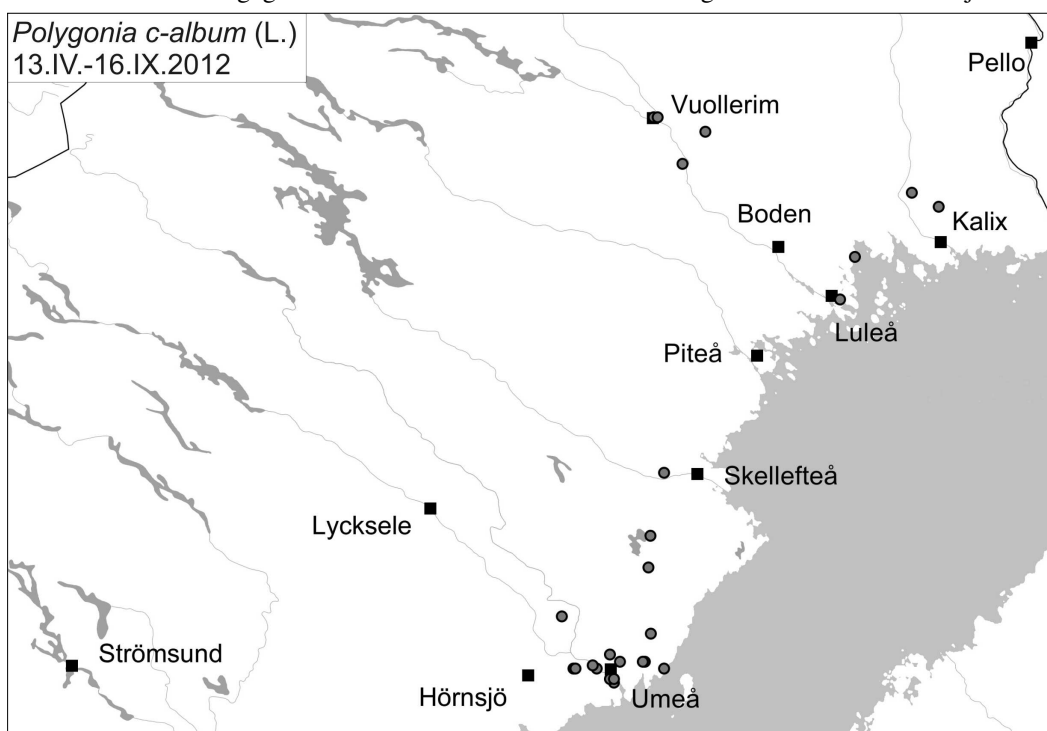
tungen wanderverdächtigen Verhaltens: Durch 44869 Bochum-Höntrop zogen am 17. und 22.VII. und am 1.VIII. je ein Falter zügig nach NO, O und SW (R. RÖHRIG). Von Mitte Juli datiert auch die größte Beobachtung des Jahres: U. EISENBERG sah am 13.VII. bei 88637 Kreenheinstetten 50 *P. c-album* (L.).

Anfang August wurden frische Falter nur mehr aus kühleren Gebirgslagen und dem Küstenhinterland gemeldet. Darunter auch die Meldung vom höchstgelegenen Fundort des Jahres: An der Kramerspitze bei 82467 Garmisch-Partenkirchen wurden am 5.VIII. fünf Falter auf 1500 m NN beobachtet (20). Ansonsten waren die Tiere mehr oder weniger abgeflogen. Da sollte ein frischer Falter, den J. HURST am 9.VIII. in 79206 Breisach sah, ein erster der 2. Gen. gewesen sein. In den nächsten Tagen folgten rasch weitere, diese nun gleichermaßen in den f. *hutchinsoni* und f. *c-album* bzw. *variegata*. Ende August überwogen die überwinternden Formen klar, aber auch Anfang September wurden aus wärmeren Lagen noch einzelne Vertreter der f. *hutchinsoni* gemeldet. Drei letzte flogen am 5.IX. in 44869 Bochum-Höntrop und 79539 Lörrach (R. RÖHRIG, B. EDINGER). Wo die Saisonform erwähnt wurde, wurden anschließend nur noch überwinternde Tiere gemeldet. Zwei frische Falter vom 21.IX. aus 79206 Breisach (J. HURST) dürften die ersten Vertreter der 3. Gen. gewesen sein. In den Folgetagen wurden bis zum Nordrand der Mittelgebirge weitere frische Falter beobachtet. Auch den ganzen Oktober hindurch wurden noch reichlich frische Falter gemeldet. Gar so schwach vertreten war die 3. Gen. demnach offenbar nicht, wenngleich sie sicher nur partiell ausgebildet worden war. Noch am 8.X. wurde bei 84572 Klein-Gerau eine letzte Raupe gefunden (R. SEBEK). Und am 21.X. zählte J. DÖRING bei 88529 Zwiefalten 20 Falter. Die Umgebung des oberen Donautals scheint für *P. c-album* (L.) generell ein gutes Fluggebiet zu sein. Und noch am 22.X. wurde bei 83735 Bayrischzell ein Falter auf 1400 m NN angetroffen (31). In Norddeutschland ging nun die Flugzeit schon zu Ende. Ein letzter Falter wurde dort vom 22.X. aus 24635 Daldorf gemeldet (968). In Österreich dauerte sie noch etwas länger. Hier beobachtete A. KRISTL am 7.XI. einen letzten Falter bei 8463 Eichberg-Trautenburg. In Süddeutschland wurde noch am 13.XI. eine letzte Puppe in 64750 Lützelbach angetroffen (H. GÜNTHER). Ob sie den Falter noch ergab, wurde leider nicht mitgeteilt. Zwei letzte an Fallobst saugende Falter wurden am 18.XI. in 74821 Mosbach gesichtet (69). Es folgten danach am 23. und 27.XII. noch drei unter umgestürzten Baumstämmen überwinternde Falter bei 81545 München-Harlaching und 82211 Herrsching (31). Bemerkenswert ist der vorerst letzte Falter aus der Schweiz. Ein frisch geschlüpftes Exemplar, das H. STALDER am 25.X. bei 6085-Hasliberg auf einer Waldlichtung auf 1260 m NN antraf. Dem folgte am 23.XII. noch ein Überwinterungsunterbrecher in einem Weinberg bei 8104 Weiningen (R. OETIKER).

**Präimaginalstadien:** Eier und Raupen wurden vom 24.IV.-8.X. wieder hauptsächlich an Großer Brennnessel gefunden. Daneben aber auch an Stachelbeere und Feldulme (195, J. BASTIAN). Etwas rätselhaft ist eine Eiablagebeobachtung am 10.VII. in einem Garten in 02681 Schirgiswalde an *Galium*-spec. (K. THOMAS).

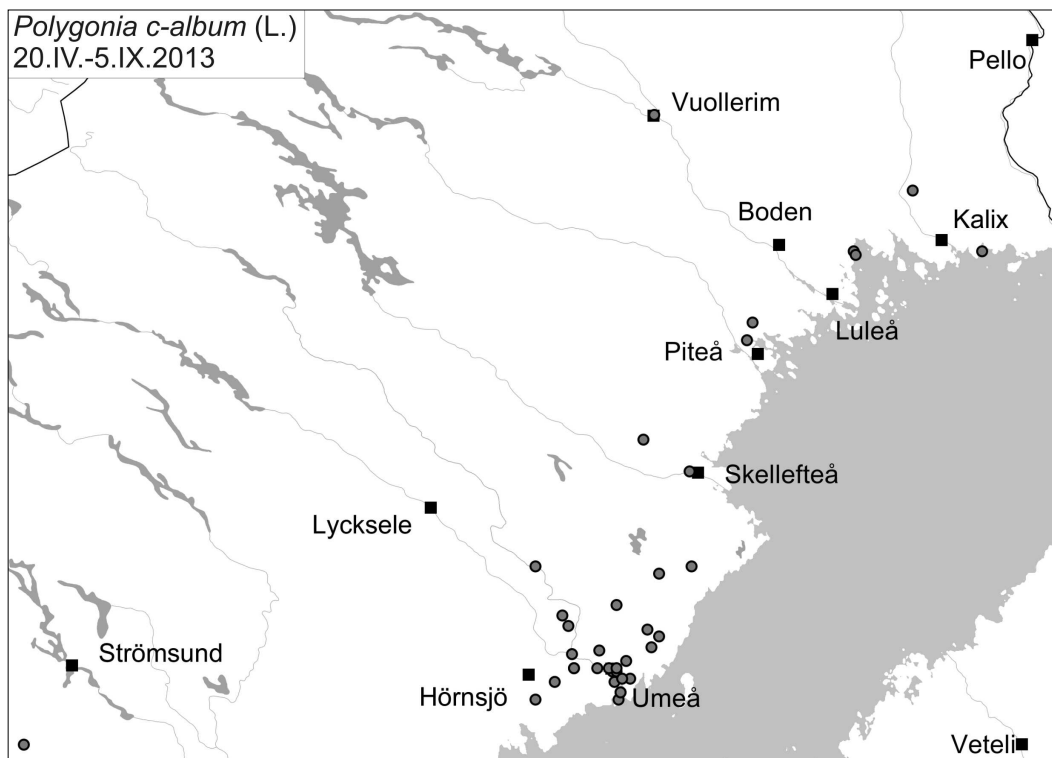
Von außerhalb des westlichen Mitteleuropas liegen Meldungen über eine Raupe und 19 Falter aus Italien, Bulgarien, Rumänien, Tschechien, Frankreich und Schottland vor (400, 524, 569, 878, J. GABRIEL, R. KUPEC, G. PAULUS, W. HESS).

**Schweden:** Über [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) wurden vom 20.IV.-12.X. 1012 Falter und sieben Raupen gemeldet. Wie schon in den Vorjahren war auch 2013 Vuollerim der nördlichste Fundort. Von dort wurden vom 26.V., 16.VI. und 5.IX. je ein Falter gemeldet (M. KARSTRÖM). Auf der Karte sind wieder die Funde nördlich von 63° 30' N eingezeichnet. Hier wurden vom 20.IV.-16.VI. 28 Überwinterer beobachtet, am 4.VII. eine Raupe und nachfolgend vom 11.VII.-5.IX. 24 Vertreter der Nachfolgenergeneration. Das in Nordskandinavien ungewöhnlich warme Frühjahr hatte somit einen sehr



frühzeitigen Schlupf einer individuenreichen neuen Generation bewirkt. Dafür, daß die Sommertiere sich nicht weiter nach Norden und nur in geringem Maße nach Westen ausgebreitet haben, mag der dort sehr naßkalte Sommer verantwortlich gewesen sein. Nördlichster Fundort im Jämtland war Lubbåsen im Hammerdal, wo C. PÅLSSON am 13.VIII. einen Falter antraf.

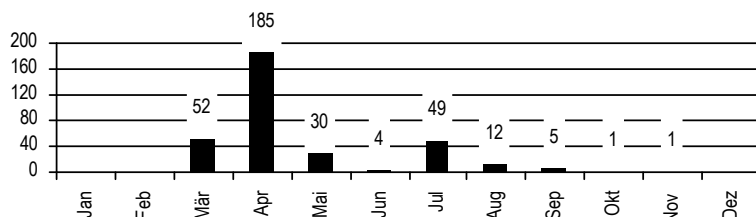
In der Druckversion fehlte im letzten Jahresbericht versehentlich die Karte von Nord-Skandinavien, die hiermit nachgereicht sei.



### *Nymphalis polychloros* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer

83 Mitarbeiter beobachteten in Österreich, der Schweiz und Deutschland 339 Falter, 359 Raupen, 10 verlassene Raupenester mit ca. 978 leeren Raupenhäuten und eine Puppe. Der extreme Rückgang gegenüber dem Vorjahr war sicher in erster Linie dem kalten Frühjahr geschuldet, denn der Große Fuchs ist eine wärmeliebende Art. Die überwinterten Falter und nachfolgend deren Raupen haben unter dieser Wetterlage offensichtlich sehr gelitten. In Österreich wurden am 6.III. drei erste Falter in 1110 Wien-Simmering angetroffen (R. STUBER). Zeitgleich wurden auch je ein erster Falter in Deutschland bei 76707 Hambrücken (534), 73230 Kirchheim-Lindorf (878), 55422 Bacherach und gleich 13 Falter, die zweitgrößte Beobachtung des Jahres, bei 76744 Wörth-Büchelberg beobachtet (534). In den folgenden Tagen wurden weitere *N. polychloros* (L.) überall in Süddeutschland beobachtet, aber erst am 22.III. konnte R. KLEINSTÜCK mit zwei Faltern bei 6652 Ponte Brolla im Tessin die ersten aus der Schweiz melden. Nur ganz allmählich gelangen auch Funde in den nördlichen Mittelgebirgen, und erst am 15.IV. wurde bei 38518 Gifhorn-Heidesee ein erster Falter aus Norddeutschland gemeldet (282). Am 21.IV. schließlich konnte A. NAUMANN mit 14 Faltern bei 04600 Altenburg die größte Zahl von einem Tag und Ort melden. Erst seit Anfang April zeigten die ♂ Reviervverhalten, und ein erstes ♀ im Eiablage-Suchflug wurde gar erst am 24.IV. bei 71229 Leonberg-Gebersheim beobachtet (391). Die Eiablage selbst wurde jedoch das ganze Frühjahr über nicht beobachtet. Auch gelangen während des ganzen Jahres weder Eifunde noch Wanderbeobachtungen. Ein erstes Raupennest, mit 50 Raupen auf Bergulme, wurde dann auch erst am 26.V. aus der Nähe von 02906 Mücka gemeldet (878). Weitere wurden erst im Juni gefunden, und noch am 1.VII. fand B. WICHMANN in 07366 Bad Lobenstein ca. 100 Raupen auf Bergulme. Ab Mitte Mai hatte die Zahl der beobachteten Falter stark abgenommen. Ein Falter vom 20.VI. aus dem warmen A-1120 Wien (H. WUNSCH) dürfte vielleicht ein erster der neuen Generation gewesen sein. Dahingegen war jener, den D. FRIEDT am 22.VI. bei 78183 Hüfingen auf der kalten Baar beobachtete, sicher noch ein allerletzter Überwinterer. Frische Falter waren dann aber wohl jene drei, die am 2.VII. zeitgleich bei A-3001 Mauerbach-Kartause (I. ENDEL), 56818 Klotten (I. DANIELS) und 99734 Steinbrücken (U. PATZIG) beobachtet wurden. Gegenüber normalen bis warmen Jahren waren die Tiere also um vier bis sechs Wochen im Rückstand. Vergleicht man jedoch mit den Schlupfdaten in den umliegenden Ländern (s.u.), so ist anzunehmen, daß auch in Mitteleuropa schon Ende Juni einzelne Falter geschlüpft sind, nur nicht gemeldet wurden.

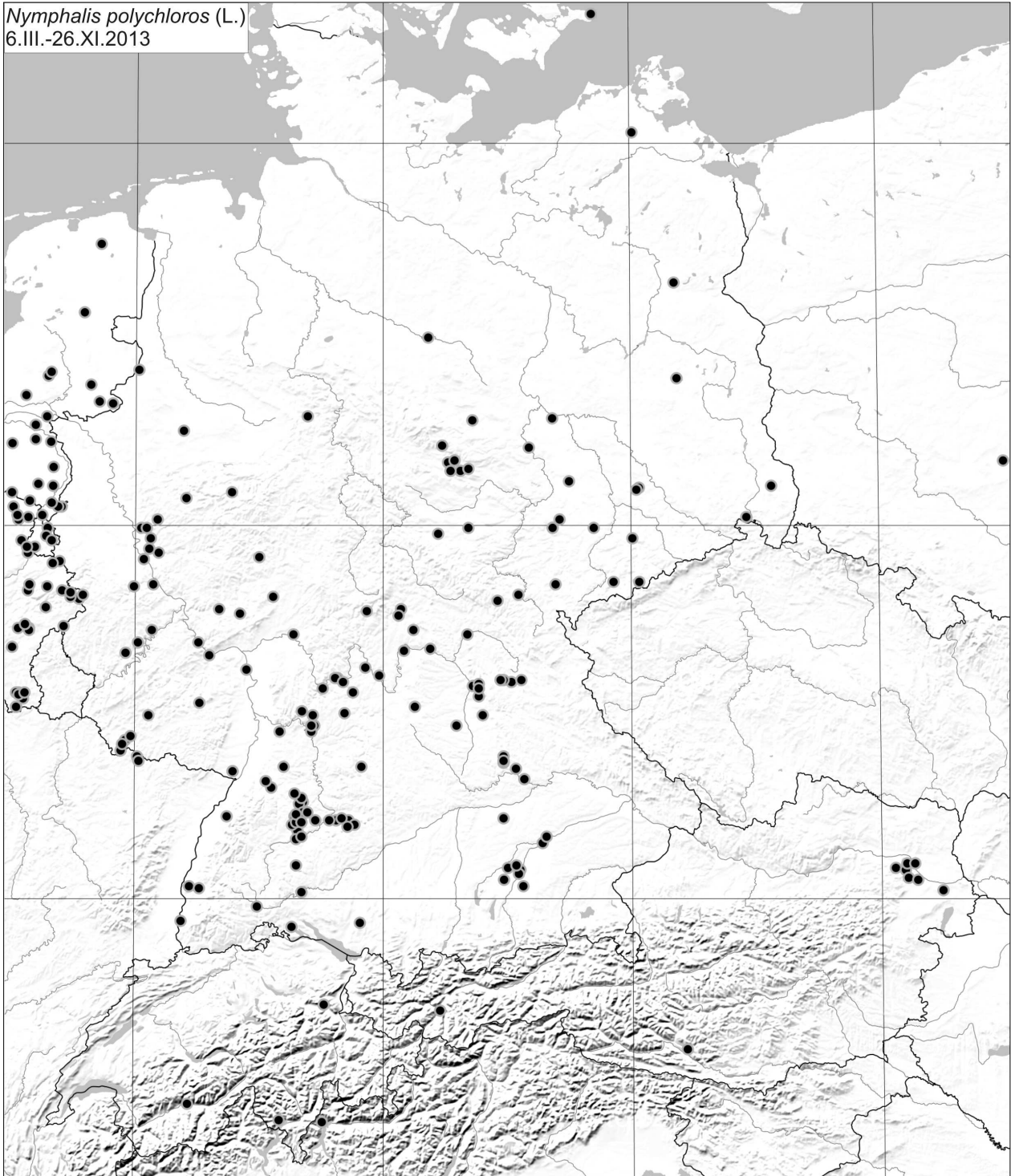
### *Nymphalis polychloros* Imagines 2013



Insbesondere nördlich der Mittelgebirge wurden nur sehr wenige Falter beobachtet. Einige wenige noch im Münsterland und im Norden von Sachsen sowie in Sachsen-Anhalt, jedoch keine von Niedersachsen bis Schleswig-Holstein. Betrachtet man die Karte, so fällt auf, daß auch im gut untersuchten Norden der Niederlande nur sehr wenige Funde gelangen (weiter siehe dort). Im nördlichen Mittel- und Westeuropa war *N. polychloros* (L.) 2013 sicher besonders stark dezimiert worden.

Im nördlichen Ostdeutschland gelangen wenigstens noch zwei Funde: Am 21.VII. konnte H. BECKER einen Falter bei 16244 Schorfheide-Schönebeck beobachten, und noch am 29.VIII. sah E. OBST einen Falter bei 18507 Grimmen in Vorpommern. Dorthin mögen im Sommer 2012 einzelne Falter eingewandert sein, parallel zur vermuteten Einwanderung nach Møn (s.u.). Wenn ein überwintertes ♀ erst im Juni Eier abgelegt hatte, sind seine Nachkommen unter recht günstigen Bedingungen aufgewachsen. Das mag zugleich den späten Flug-

*Nymphalis polychloros* (L.)  
6.III.-26.XI.2013



zeitpunkt erklären, wobei dieses Tier auch bereits ein Überwinterungsunterbrecher gewesen sein mag. Aus der Schweiz wurden gar keine Falter der neuen Generation gemeldet, wohl aber eine Puppe vom 3.VII. aus Walenstadt-Knoblisbühl in 980 m NN (V. SCHEIWILLER). Aus Österreich wurden nach dem vermutlichen Erstfund vom 20.VI. nur mehr vier neue Falter gemeldet, ein letzter vom 23.VIII. aus 6522 Kaunerberg in Tirol (878). In Deutschland wurden im September und Oktober noch einige Überwinterungsunterbrecher mehr beobachtet. Ein letzter flog noch am 26.XI. bei 75038 Oberderdingen (10).

Von außerhalb Mitteleuropas wurden an science4you bzw. W. SCHÖN nur ein Falter vom 1.IV. aus Pagondas auf der griechischen Insel Samos (G. TANNER) und ein frischer vom 28.VI. aus Dosso Del Liro in den italienischen Alpen gemeldet (T. NETTER). Zudem konnte F. NOWOTNE am 18.V. in Milicza in Polen 50 Raupen auf einem Kirschbaum finden. Die beiden letzteren Fundorte sind in der Karte eingezeichnet.

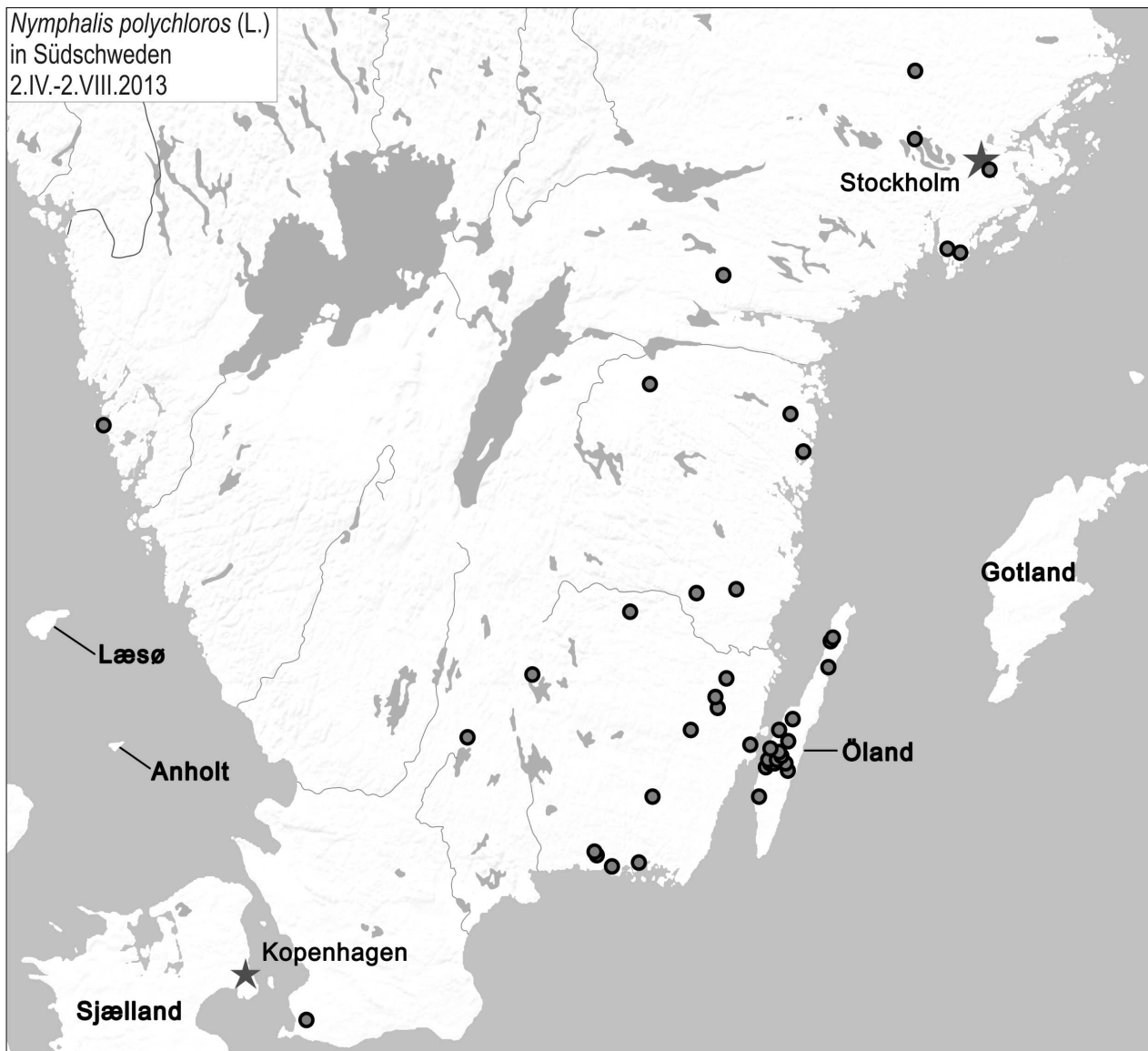
**Belgien:** Vom 1.I.-15.VIII. wurden 209 Falter und eine Raupe an [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) gemeldet, also weniger als ein Drittel der Vorjahresfunde. Ganz überwiegend wurden Einzelexemplare beobachtet. Größter Einzelfund waren fünf Falter, die A. LAUDELOUT am 14.IV. bei Oignies-en-Thiérache in der Provinz Namur sah. Die allermeisten Falter wurden im Osten des Landes, westlich bis Brüssel, beobachtet. In den drei westlichen Provinzen Hainaut, Oost-

Vlaanderen und West-Vlaanderen wurden hingegen während des ganzen Jahres nur 14 Falter gezählt. Atlantisches Klima scheint der Große Fuchs zu meiden.

**Niederlande:** Nur noch 71 Falter wurden vom 5.III.-27.VIII. über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr ist auch die Zahl der Fundorte deutlich zurückgegangen. Die meisten Falter wurden noch im Südosten des Landes beobachtet. Der nördlichste Fundort war Groningen. Dort trafen R. WINTERS und M. OLTHOFF am 20.IV. zwei Falter an. Bis zum 27.V. wurden 55 Falter beobachtet. Es folgten vom 25.VI. an 15 weitere der neuen Generation, die fast alle im Süden des Landes beobachtet wurden. Nördlichster Fundort neuer Falter war das unmittelbar an der deutschen Grenze gelegene Overdinkel. Dort zählte L. HASSING vom 8.VII.-2.VIII. drei Falter.

**Dänemark:** Über [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk) wurde auch einmal wieder eine *N. polychloros* (L.) aus Dänemark gemeldet. P. FREJVALD sah sie am 17.VI. bei Jydelejet an der NO-Spitze von Møn. Ein Bild zeigt einen restlos abgeflogenen Überwinterer. Wahrscheinlich ein Einwanderer vom Vorjahr.

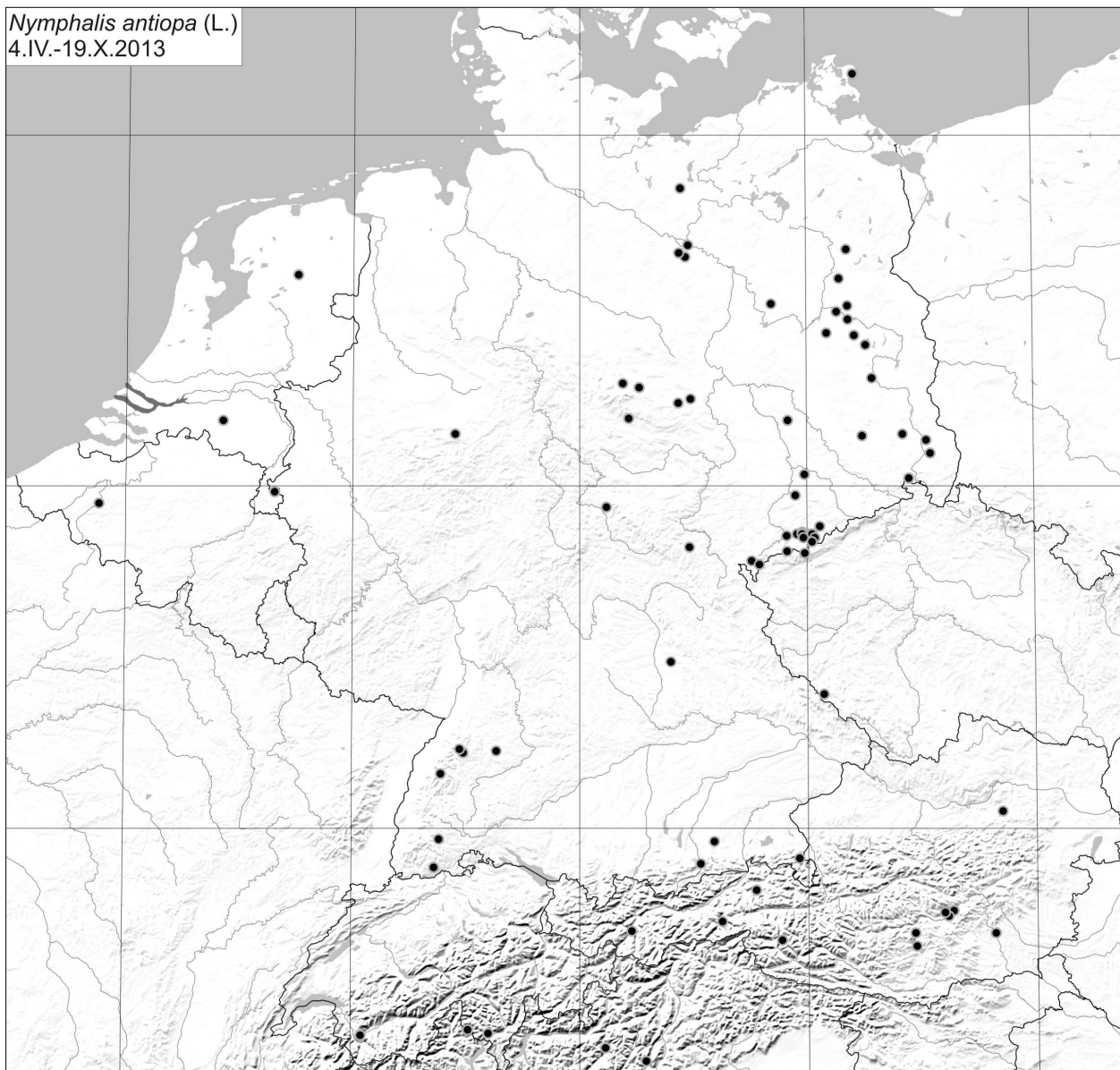
**Schweden:** Mit 82 Faltern und einer Raupe, die über [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) gemeldet wurden, war 2013 auch in Schweden ein ausgesprochen schlechtes Flugjahr. Ein gewisses Problem *N. polychloros* (L.) zu erkennen und als solche zu melden, dürften aber die zahlreichen nach Schweden eingewanderten *N. xanthomelas* (Esp.) gewesen sein. Denn beide Arten lassen sich nicht ohne weiteres unterscheiden. Bemerkenswert ist jedoch, daß sich unter den mit Bild als *N. polychloros* (L.) gemeldeten Faltern nur eine *N. xanthomelas* (Esp.) befand.



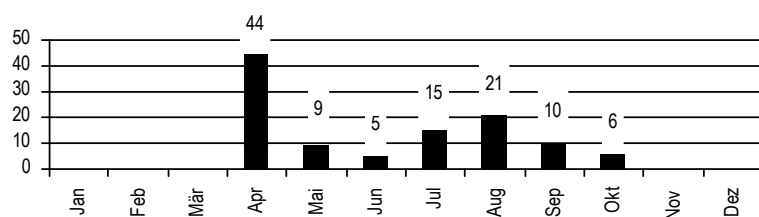
Den ersten Falter beobachtete K. ALEXANDERSSON am 2.IV. bei Algutsrum auf Öland. Bis zum 14.VI. folgten 59 weitere Überwinterer und danach 21 der neuen Generation. Den ersten frischen Falter konnten L. GODIN und D. ANDERSSON am 23.VI. westlich von Nynäshamn beobachten. Den letzten sah T. BERGER am 2.VIII. bei Persnäs auf Öland. Mit 48 Faltern wurden wieder über die Hälfte auf Öland gezählt. Eine gewisse Ausbreitung nach N war wieder zu verzeichnen. Die Abwanderung hatte aber wahrscheinlich schon im Sommer 2012 stattgefunden, denn die nördlichsten Funde gelangen alle im Frühjahr, betrafen also überwinterte Falter. Und wie alle *Nymphalis*-spp. wandert auch *N. polychloros* (L.) zumindest ganz überwiegend bald nach dem Schlupf ab.

***Nymphalis antiopa* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer**

54 Mitarbeiter beobachteten in der Schweiz, Deutschland und Österreich 110 Falter, 61 Raupen, vier Puppen und neun leere Puppenhüllen. Insbesondere in Bayern, aber auch in Ostdeutschland ist der Trauermantel weiter stark zurückgegangen. Wie der Karte zu entnehmen ist, wurden die meisten Falter im Mittleren Erzgebirge und im Einzugsgebiet der Spree angetroffen. Insgesamt flogen in Sachsen mit 40 Faltern die weitaus meisten aus Mitteleuropa gemeldeten. 23 Falter waren es in Brandenburg und Berlin, 15 in ganz Österreich. Im übrigen Ostdeutschland und in der Schweiz wurden hingegen nur mehr Einzelfalter beobachtet. Nicht gar so selten war *N. antiopa* (L.) im äußersten Osten Niedersachsens. Dort wurden vom 29.V.-30.IX. insgesamt sechs Falter beobachtet (334, S. MICHALSKI, S. WALTER, G. VETTERLEIN). Hinzu kamen bei 29491 Prezelle vom 6.VII.-21.IX. noch einmal 10 Raupen, vier Puppen und neun leere Puppenhüllen (334). Eine Erholung zeichnet sich auch im Schwarzwald ab. Nach dem scheinbar fast vollständigen Zusammenbruch im Vorjahr wurden dort vom 14.IV.-30.VIII. sechs Falter gezählt (231, 391, P. LOOS, K. REUTER, C. GLASER). Überwiegend in etwas höheren Lagen, wo die Art auch eine Überlebenschance hat. Ein Falter, den R. STEINER am 10.V. in der Ortsmitte von Aidlingen beobachtete, dürfte aus dem Nordschwarzwald zugewandert sein, denn von der Schwäbischen Alb wurden keine Falter mehr gemeldet. Im Frühjahr 2014 trat *N. antiopa* (L.) speziell im Nordschwarzwald lokal sogar ausgesprochen zahlreich auf. Dort hat sich die Art offenkundig wieder bestens erholt. *N. antiopa* (L.) nimmt in langjährigen Intervallen ab und zu. Zuletzt schienen die mitteleuropäischen Populationen zu Beginn der 1980er-Jahre kurz vor dem Zusammenbruch zu stehen, nahmen aber allmählich wieder zu, und Mitte/Ende der 1980er-Jahre war *N. antiopa* (L.) gebietsweise überaus verbreitet und stellenweise häufig anzutreffen. Die *N. antiopa*-Raupen sind zuweilen stark parasitiert. Möglicherweise leidet die Art in langjährigen Intervallen so stark unter dieser Parasitierung, daß einzelne Populationen vollständig aussterben, andere stark dezimiert werden. Die Wiedererholung der Populationen im Nordschwarzwald innerhalb kurzer Zeit belegt aber, daß zumindest viele Populationen doch noch auf niedrigem Niveau weiterexistieren. Auf so niedrigem jedoch, daß die wenigen Individuen kaum mehr beobachtet werden. Ein erster Falter wurde am 4.IV. bei 83435 Bad Reichenhall beobachtet (878). Der erste von lediglich fünf während des ganzen Jahres aus Bayern gemeldeten Faltern. Erst am 10.IV. folgte ein weiterer in Sachsen: D. NOWAK und L.



*Nymphalis antiopa* Imagines 2013



LINDNER sahen ihn bei 09249 Taura. Am 14.IV. konnte bei 1926 Fully ein erster aus der Schweiz gemeldet werden (613) und am 17.IV. folgte bei 3200 Ober-Grafendorf (J. TRAUTNER) ein erster aus Österreich. Trotz der anhaltend kalten Witterung ging die Zahl der Beobachtungen bereits Anfang Mai deutlich zurück. Einzelne Überwinterer wurden jedoch bis Mitte Juni gemeldet und ein allerletzter gar noch vom 2.VII. aus A-9360

Friesach in Kärnten (310). Vom 3.VII. datierte der erste Raupenfund: A. KRUPKA fand bei 6290 Mayrhofen in Tirol ein Nest mit ca. 50 halb ausgewachsenen Raupen. Die Eiablage dürfte also ganz überwiegend erst recht spät im Mai oder gar erst im Juni stattgefunden haben, was sich dann auch deutlich auf den Flugzeitpunkt der neuen Generation auswirkte, denn diese hatte ihren Flugzeithöhepunkt erst Mitte August. Ein Falter, den U. BOHLMANN am 7.VII. in 59581 Warstein-Belecke antraf, dürfte ein erster der neuen Generation gewesen sein. Der relativ frühe Fund spricht dafür, daß sich das Tier vor Ort entwickelt hatte. Es dürfte demnach einigen Faltern gelungen sein, den Winter 2012/2013 auch im Sauerland zu überleben. Ein weiteres frisches ♂ folgte dann erst am 16.VII. bei A-8720 Knittelfeld (310). In Ostdeutschland wurden sechs Falter der neuen Generation gar erst zeitgleich am 20.VII. bei 14641 Klein-Behnitz und 15754 Heidesee-Prioros beobachtet (L. REINKE, S. JAHNKE). Trotz des kalten Frühjahrs wurden die überwinterten Falter immer noch etwas zahlreicher beobachtet als die neue Generation im recht warmen Sommer. Das muß nicht unbedingt bedeuten, daß die Art im größten Teil ihres Verbreitungsgebietes in den nächsten Jahren noch seltener werden wird. Denn gerade bei hohen Temperaturen zieht sich *N. antiopa* (L.) recht schnell in ein Überwinterungsquartier zurück. Aus der Schweiz wurden jedoch gar keine Falter der neuen Generation gemeldet. In Deutschland wurde ein letzter Falter am 12.X. bei 18546 Sassnitz beobachtet (K. ENDER), was zugleich der nördlichste Fund des Jahres in Mitteleuropa war. Aus Österreich wurden nach diesem Zeitpunkt noch drei Falter gemeldet. Der letzte war ein ♀, das am 19.X. bei 8720 Knittelfeld flog (310).

Von außerhalb des westlichen Mitteleuropas wurden an die DFZS, science4you und W. SCHÖN sieben Falter und 30 Raupen aus Tschechien, Rumänien, Italien, Frankreich und Schweden gemeldet (400, 598, 613, P. HABERMANN, E. KACHHOLZ, K.-H. RÖMER, H. STALDER, G. CLASEN).

**Rumänien:** Am 9.VII. 30 halb ausgewachsene Raupen im Pietra Craiului National Park bei Zarnesti (400).

**Italien:** Bis auf einen wurden alle drei Falter aus mittleren Lagen der Alpen gemeldet, wo die Art bodenständig ist. Ein Falter aus Vasia bei Imperia in Ligurien vom 1.IX. hingegen (598), dürfte aus höheren Lagen zugewandert sein.

**Frankreich:** Bemerkenswert ist ein Falter, der am 19.VII. am nur 410 m hohen Col de Babaou im südfranzösischen Dép. Var flog (613). Das Hügelland hinter der Mittelmeerküste ist sicher kein typischer Lebensraum für *N. antiopa* (L.). Daher dürfte das Tier aus den Alpen zugewandert sein.

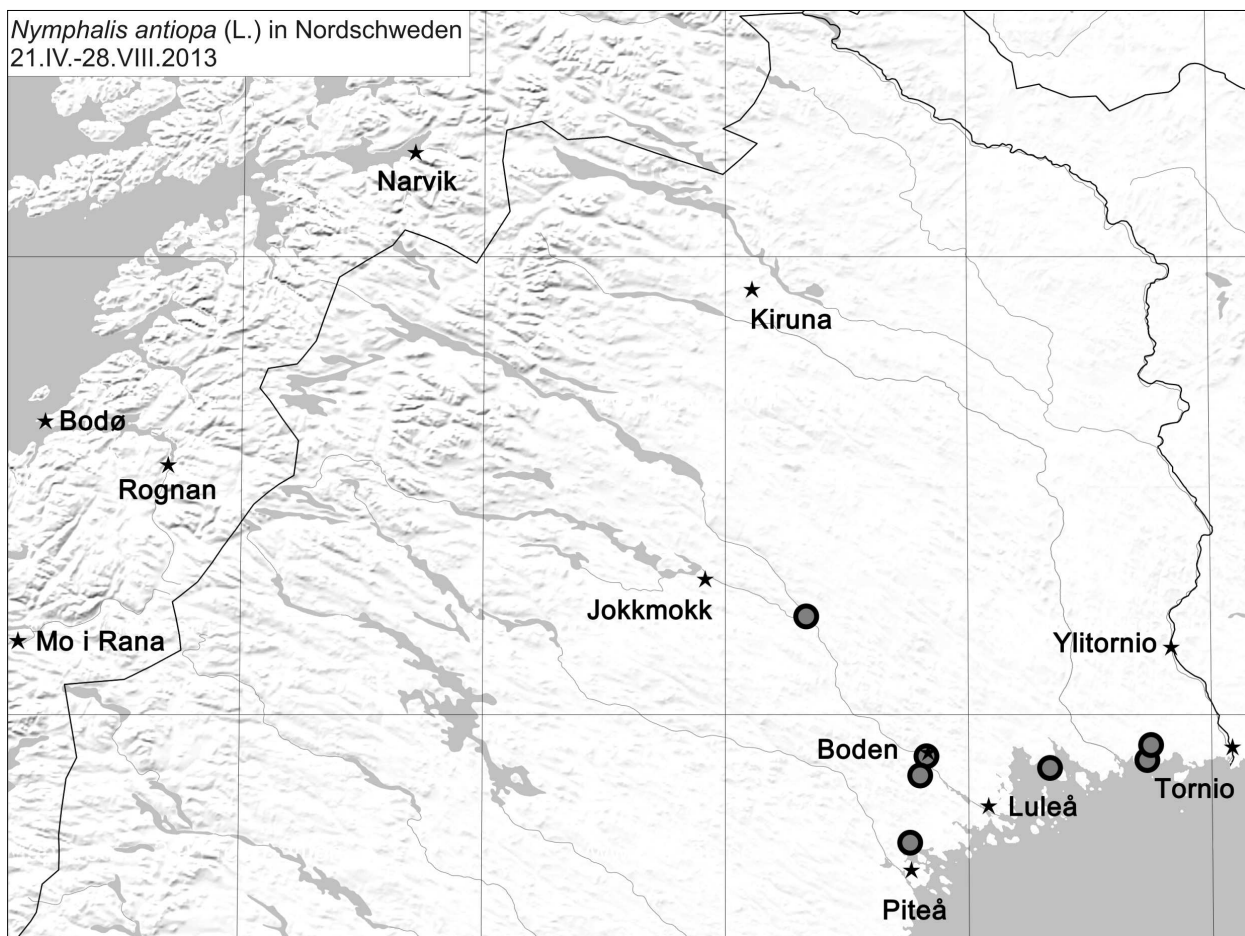
**Belgien:** Aus Belgien wurde über [www.waarneming.be](http://www.waarneming.be) nur ein einziger Falter gemeldet. J. VANHEUVERSWYN sah ihn am 28.VII. in einem kleinen Waldstück bei Oudenaarde, südlich von Gent. Das naßkalte Frühjahr hat dieser kontinentalen Art im atlantischen Klimabereich sicher besonders zugesetzt.

**Niederlande:** Bemerkenswert, daß aus den Niederlanden dennoch drei Falter über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) gemeldet wurden. Den ersten sah H. v. D. LAAR am 18.VII. in der Stadtmitte von Brunssum, ganz im Süden des Landes an der deutschen Grenze gelegen. Dies war an diesem untypischen Fundort sicher ein Zuwanderer. Am 4.VIII. beobachtete F. v. KLAVEREN einen nach Westen wandernden Falter bei Tilburg in der Provinz Noord-Brabant. Somit darf sicher auch beim letzten Falter, den J. v. D. HOEK vom 14.VIII. aus der Nähe von Havelte in der Provinz Drenthe meldete, angenommen werden, daß es ein Zuwanderer war.

**Dänemark:** Von zwei Ausnahmen abgesehen, war das Jahr 2013 in Dänemark für *N. antiopa* (L.) ein ausgesprochen ungünstiges. So wurden in Midtjylland, auf Samsø, Sjælland, Lolland und Bornholm an [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk) vom 21.III.-28.VIII. lediglich 15 Falter gemeldet. Auf der Insel Læsø im Kattegat hingegen konnten vom 27.IV.-18.V. 11 Falter beobachtet werden, mit einem Maximum von neun Faltern am 17.V. beim Foldgårdssøen im Norden der Insel (C. FÆLLED, L. DALBY, C. LUNDE). Nachfolgend wurden von Læsø dann aber doch nur noch je ein Falter am 5. und 6. VIII. gemeldet. Ganz anders die Situation auf der vor der Ostküste Sjællands gelegenen Insel Amager. Über deren Ostteil erstreckt sich der Süden von Kopenhagen mit dem Flughafen Kastrup. Im Südwesten der Insel aber liegt das Naturschutzgebiet Pinseskoven, wo vom 16.-28.IV. vier überwinterte Falter beobachtet wurden. Nachfolgend aber scheint es zu einer Massenvermehrung gekommen zu sein, die aufgrund der Nähe zu Kopenhagen auch von einer Fülle von Beobachtern dokumentiert wurde. Diese zählten vom 17.VII.-5.VIII. zus. 78 Falter im Pinseskoven, mit einem Maximum von 18 Faltern am 26.VII. In Anbetracht der Seltenheit der Art im übrigen Dänemark wie auch im angrenzenden Schweden, ist diese Fülle von Beobachtungen besonders rätselhaft. Möglicherweise wurden im Pinseskoven in großer Anzahl Zuchtfalter freigelassen.

**Schweden:** Über [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) und W. SCHÖN wurden lediglich 592 Falter und eine Raupe gemeldet. Am Wetter lag diese geringe Zahl eher nicht, denn das war in weiten Teilen Skandinaviens durchschnittlich, zeitweise sogar ausgesprochen warm und sonnig. Den ersten Falter traf A. CARLBERG am 26.III. bei Nora, nördlich von Örebro, an. Und ehe B. JONSSON am 14.VII. einen letzten Überwinterer auf der südlich von Stockholm gelegenen Insel Muskö sah, wurden insgesamt 325 weitere Falter gemeldet. Einen ersten Falter der neuen Generation fand L. HELLQUIST am 22.VII. bei Vingåker, südöstlich von Örebro. Insgesamt wurden 264 Falter dieser neuen Generation beobachtet. Einen vorerst letzten Falter sah A. GRABS am 6.X. bei Orrhammar, wieder südöstlich von Örebro gelegen. Es folgte dann am 17.XI. noch ein Überwinterungsunterbrecher bei Hertered, im Hinterland der Kattegatküste bei Halmstad (K. LARSSON/G. SIMONSSON). Nördlichster Fundort des Jahres war Vuollerim im Süden Lapplands. Dort traf M. KARSTRÖM am 21.IV.

*Nymphalis antiopa* (L.) in Nordschweden  
21.IV.-28.VIII.2013



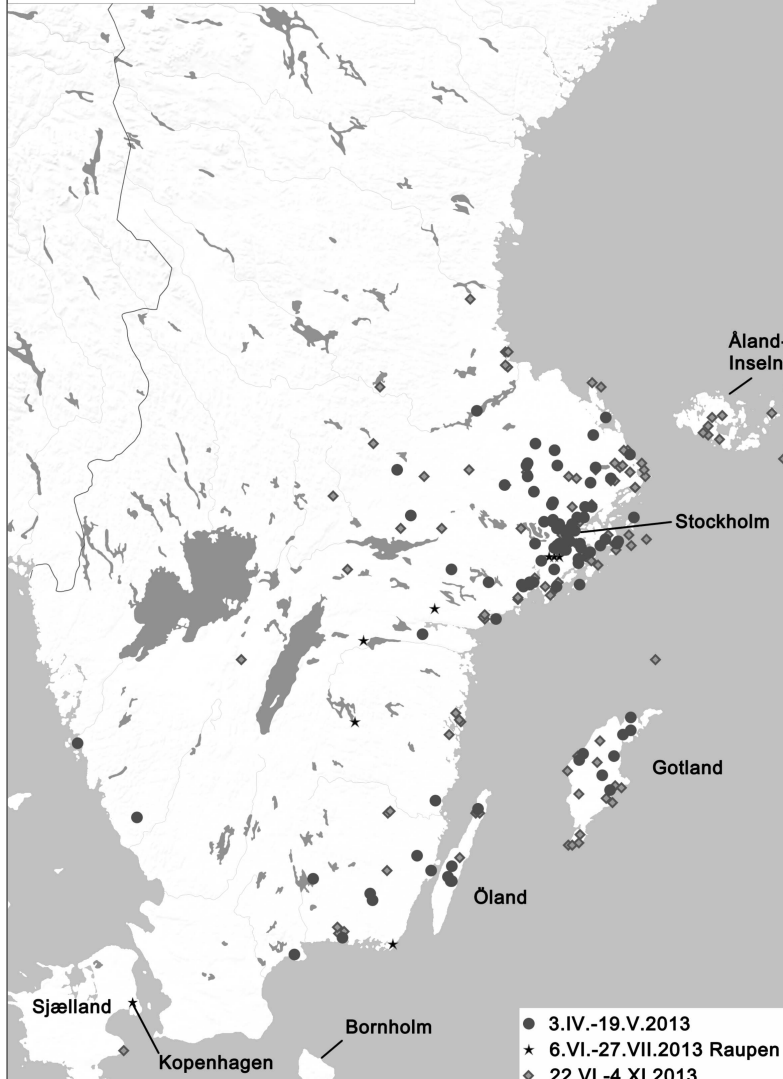
einen einzelnen Falter an. Wie auch der Karte zu entnehmen ist, gelangen Funde in Nordschweden 2013 sehr viel weniger als in den Vorjahren. Dies ist insofern besonders verwunderlich, als der Mai 2013 gerade dort ausgesprochen warm war.

#### ***Nymphalis xanthomelas* (ESPER, [1781]) - Gruppe IV, Binnenwanderer**

Nicht nur nach Finnland und Schweden (s.u.) auch nach Ostdeutschland scheint *N. xanthomelas* (ESP.) im Sommer 2013 in einigen Exemplaren eingewandert zu sein. Einen ersten Falter meldete J. J. MÜLLER vom 22.VI. aus 16307 Gartz. Dieses Tier war noch bestens erhalten, also im Sommer zuvor vor Ort geschlüpft oder allenfalls aus dem westlichsten Polen zugewandert. Es folgte am 29. und 30.VI. je ein Falter bei 02906 Dauban (M. TRAMPENAU. An dieser Stelle war auch schon 2011 eine *N. xanthomelas* (ESP.) beobachtet worden. Möglicherweise tritt die Art dort bereits alljährlich auf. Leider fehlen zu diesen Funden, wie auch den folgenden, jedwede Angaben zum Erhaltungszustand, sodaß nicht geklärt werden kann, welche Tiere eingewandert sind und welche sich möglicherweise vor Ort entwickelt haben. Am 5.VII. konnte M. TRAMPENAU einen weiteren Falter aus der Nähe von 02943 Sprey melden, und am 14.VII. sah M. HARTUNG einen Falter bei 08309 Eibenstock. Während die ersten drei Fundorte in der Nähe der polnischen Grenze liegen, liegt Eibenstock im westlichen Erzgebirge, was möglicherweise ein Indiz für einen doch etwas stärkeren Einflug ist. Ganz auszuschließen ist es jedenfalls nicht, daß sich unter den als *N. polychloros* (L.) aus Sachsen gemeldeten Faltern noch weitere *N. xanthomelas* (ESP.) befinden.

**Finnland:** Lt. der finnischen Website <http://hyonteiset.luomus.fi/entdatabase> wurden in Finnland weit über 1000 *N. xanthomelas* (ESP.) beobachtet. Das Gros der Tiere flog in der südwestlichen Region Varsinais-Suomi. Alleine auf der westlich von Hangö gelegenen Insel Örö wurden vom 23.VI.-6.VII. 387 Falter gezählt (A. u. J. KULLBERG). Zahlreiche Tiere fanden sich aber über die gesamte Südhälfte des Landes verteilt. Nördlichster Fundort war Kuusamo, fast am 66 Breitengrad in der Region Lappi gelegen. Dort trafen P. SAVOLAINEN, J. TIITTANEN und K. TAHVANAINEN im Zeitraum vom 25.VI.-18.VII. (ohne genaues Datum) einen Falter an. Die Art war schon im Frühjahr regelmäßig in Einzelexemplaren angetroffen worden. Ende Juni/Anfang Juli erfolgte dann aber zudem eine starke Einwanderung. Über diese berichtete M. LINDBERG im Lepiforum ([http://www.lepiforum.de/2\\_forum\\_2013.pl?md=read;id=1256](http://www.lepiforum.de/2_forum_2013.pl?md=read;id=1256)), daß die Tiere mit südöstlicher Windströmung zunächst im Süden Estlands beobachtet wurden, einige Tage später dann auch in Südfinnland. Die Tiere waren noch gut erhalten, was dafür spricht, daß sie sich im Gebiet zwischen Moskau und Estland entwickelt hatten. Hierzu paßt sehr schön die Beobachtung von A. PONOMAREV, der in Topolinyy, 80 km östlich von Moskau gelegen, am 19.VI. Dutzende frisch geschlüpfter *N. xanthomelas* (Esp.) antraf. Das in Russland recht warme Frühjahr hatte die Entwicklung der Art sicher begünstigt, was eine entsprechende Massenabwanderung ausgelöst haben dürfte. Da die Art auch in den Osten Finnlands eingewandert ist, ist anzunehmen, daß eine große Anzahl Tiere auf breiter Front nach Nordosten gezogen ist. Wobei offen bleiben muß, bis wie weit im Osten die Tiere sich entwickelt haben und ob sie auch nach Nordrußland abgewandert sind.

*Nymphalis xanthomelas* (Esp.) in Schweden, Dänemark und auf den Åland-Inseln  
3.IV.-4.XI.2013



**Schweden:** Über [www.artportal.se](http://www.artportal.se) wurden vom 3.IV.-19.V. 241 Falter, vom 6.VI.-27.VII. 708 Raupen und vom 22.VI.-4.XI. 281 Falter der neuen Generation gemeldet. Die Falter hatten den Winter gut überstanden und wurden im relativ warmen Frühjahr zahlreich beobachtet. Ende Juni/Anfangs Juli erfolgte dann aber sicher noch eine Einwanderung über Estland und die nördliche Ostsee. Im Juli dürften dann wohl auch noch zahlreiche heimische Falter geschlüpft sein, die jedoch nicht mehr von den Einwanderern zu unterscheiden waren. Größter Einzelfund während der Einwanderungszeit waren 32 Falter, die A. HAGLUND am 28.VI. auf der östlich von Stockholm gelegenen Schäreninsel Runmarö antraf. In der Gegend um Stockholm müssen aber auch schon im Sommer 2012 recht viele Falter eingewandert sein, wie die vielen Frühjahrsfunde belegen. Einzelne Tiere sind demnach auch quer durch Südschweden bis ans Kattegat geflogen. Der nördlichste Falter wurde am 6.IX. in Umeå beobachtet (A. GARPEBRING). Dieser war wohl aus oder über Finnland zugewandert. Nach Ende August gelangen insgesamt noch sieben Funde. *N. xanthomelas* (Esp.) scheint demnach eine stärkere Tendenz als *N. polychloros* (L.) zu haben, sein Winterquartier im Spätsommer und Herbst noch einmal zu verlassen.

**Dänemark:** Über [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk) meldete J. MUNCK vom 19.IX. einen Falter aus Højerup an der Ostküste der Insel Sjælland. Es dürfte sich um einen im Frühsommer über das Baltikum und die Ostsee eingewanderten Falter gehandelt haben. Wie auch schon die Falter in Südschweden belegen, erfolgte die Abwanderung aus Russland demnach nicht ausnahmslos in nordwestliche, sondern in geringerem Maße auch in westliche Richtung.

**Rußland:** Nebst den oben bezüglich der Zuwanderung nach Finnland erwähnten Tieren, wurde am 17.IV. ein überwintertes Falter in der Nähe von Zhukovo, südöstlich von Moskau, und vom 5.VI. ebenda eine Raupe an Weide beobachtet (A. PONOMAREV). Ferner wurden vom 16.XI. noch ein in einem Gartenhäuschen überwintertes Falter in Jagodnoje, 50 km südlich von Niznij Novgorod gelegen, gemeldet (S. SHMELEV).

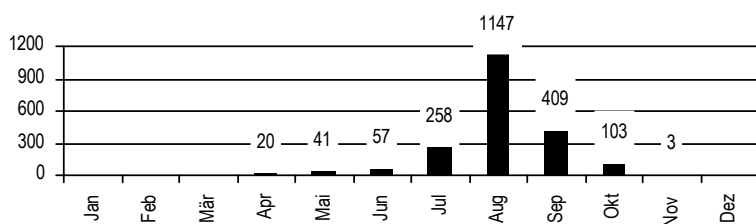
#### *Nymphalis vau-album* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) - Gruppe III, Binnenwanderer

Es liegen zwei Meldungen vor: Am 13.IV. beobachtete S. SHMELEV einen Falter in einem Mischwald bei Jagodnoje, 50 km südlich von Niznij Novgorod und vom 17.IV. konnte A. PONOMAREV einen weiteren Überwinterer aus einem Birkenwald bei Zhukovo, 30 km südöstlich von Moskau gelegen, melden.

#### *Issoria lathonia* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer

175 Mitarbeiter beobachteten in Deutschland, der Schweiz und Österreich 2038 Falter und 10 Raupen. Gegenüber den Vorjahren sind die Zahlen weiter zurückgegangen, was im Gegensatz zu den Beobachtungen des Kleinen Perlmuttfalters in Belgien und den Niederlanden steht. Die ersten sechs Falter wurden am 14.IV. bei CH-926 Fully gefunden (613). Wie hier üblich, flogen frische Raupen- und abgeflogene Puppenüberwinterer zugleich. Bereits am 15.IV. folgte der erste Falter in Deutschland: R. BOHNENBERGER sah ihn in 66787 Wadgassen im Saarland. In den darauffolgenden Wochen wurden weitere Einzelfalter in der Schweiz und Deutschland, nördlich etwa bis zum Mittelgebirgs-Nordrand, beobachtet. Aber erst am 6.V. konnte S. BERNARD zwei erste Falter aus Österreich bei 3572 St. Leonhard am Hornerwald melden. In Sachsen und Sachsen-Anhalt konnten im Mai nur sechs Falter beobachtet werden. Noch weiter nördlich scheint die 1. Gen. dann gar erst Anfang Juni geschlüpft zu sein. Den Anfang machten drei Falter, die S. FISCHER am 1.VI. bei 14959 Blankensee in Brandenburg antraf. In Niedersachsen konnte H. WITTJE gar erst am 23.VI. einen ersten bei 29389 Bad Bodenteich beobachten. Letztendlich wurden somit auch in Sachsen vom 9.V.-11.XI. 551 Falter gezählt, in Brandenburg vom 1.VI.-30.IX. 405 und in Niedersachsen vom 23.VI.-2.X. 125. In Österreich wurden mit 108 vom 6.V.-27.X. wieder die meisten aus Niederösterreich und Wien gemeldet. In der Schweiz, wo bislang die Mehrzahl der Tiere im Kanton Schaffhausen zur Beobachtung kam, wurden 2013 vom 14.IV.-31.VIII. die meisten aus

***Issoria lathonia* Imagines 2013**



dem Wallis gemeldet. Schaffhausen folgte erst an zweiter Stelle mit 86 vom 5.VI.-26.X. beobachteten Faltern. Während *I. lathonia* (L.) im östlichen Niedersachsen noch recht zahlreich auftritt, fehlt sie in der westlichen Landeshälfte im Binnenland nach wie vor. Westlichster Fundort war hier 27245 Kirchdorf, wo B. MÖHRING am 25.VIII. drei Falter antraf.

Ein frisch geschlüpftes ♂ vom 29.VI. aus A-

2620 Neunkirchen (693) dürfte den Flugbeginn der 2. Gen. markieren. Im Juli nahm die Art in ihrer Häufigkeit stark zu, und am 13.VII. gelang die einzige Beobachtung wanderverdächtigen Verhaltens: Bei 71083 Herrenberg zog ein frisch wirkender Falter über Intensiv-Grünland nach S (391). Wohl auch noch zur 2. Gen. gehörten 35 Falter, die O. BECKMANN am 2.VIII. bei 19406 Zülów zählte. Nach der sehr schwachen 1. Gen. war die 2. nun offenkundig gebietsweise recht verlustarm aufgewachsen, oder aber es war zu stärkeren Zuwanderungen gekommen. Frische Falter schlüpfen den ganzen Sommer hindurch nach, was angesichts der sehr langgezogenen Flugzeit der 1. Gen. auch nicht weiter verwunderlich ist. Wann die 3. Gen. wo zu schlüpfen begann, ließ sich so jedoch nicht ermitteln. In Sachsen kam es Mitte/Ende August wiederholt zu Meldungen von mehreren Dutzend Faltern von einem Tag und Ort, was im dortigen Häufigkeitsmaximum resultierte. Nun flog dort sicher schon die 3. Gen. Aber auch bei 29476 Gusbörn-Siemen wurden am 21.VIII. 40 Falter angetroffen (334), der größte Fund in Westdeutschland während des ganzen Jahres. Auch in den Berner Alpen, wo *I. lathonia* (L.) auf trockenen Bergwiesen zuweilen sehr häufig sein kann, war jetzt der Flugzeithöhepunkt erreicht. So wurden am 22.VIII. auf der Kummelalpe im Lötschental ca. 30 Falter beobachtet (126). In Österreich und Süddeutschland hingegen blieb die Art ganz überwiegend auf Einzelexemplare beschränkt. Größter Fund waren hier 17 Falter am 1.VIII. bei 97842 Karbach (613). Die einzigen Raupenfunde gelangen ebenfalls Mitte/Ende August. Die meisten, acht Raupen an Hornveilchen im eigenen Garten, traf O. BECKMANN vom 17.-31.VIII. in 19406 Gägelow an. Sie ergaben den Falter vom 14.-21.IX. Zu dieser Zeit war *I. lathonia* (L.) in den meisten Gebieten schon wieder stark zurückgegangen. Der in ganz Mitteleuropa größte Fund des Jahres gelang dann aber auch erst am 14.IX. bei 04838 Laußig im Norden Sachsens, wo 53 Falter gezählt wurden (569). Aber in wärmeren Regionen schlüpfen auch im Oktober noch einzelne Falter nach. In Österreich beobachtete R. STUBER am 27.X. einen letzten bei 2380 Perchtoldsdorf. In der Schweiz konnte V. SCHEIWILLER am 7.XI. einen letzten bei 8474 Dinhard antreffen. Und aus Deutschland wurden zwei letzte vom 11.XI. aus 04178 Leipzig-Burghausen gemeldet (569).

Von außerhalb Mitteleuropas wurden 28 Falter aus der Türkei, Bulgarien, Rumänien, Italien und Frankreich gemeldet (400, 613, 878, G. PAULUS, J. GABRIEL, U. EISENBERG).

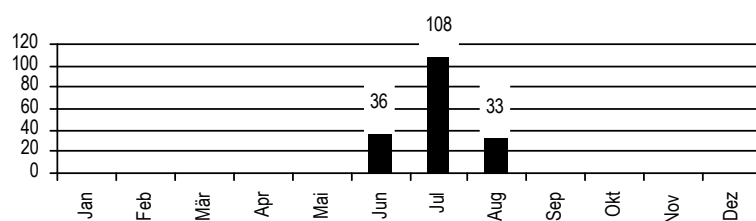
**Belgien:** Wie in den Niederlanden, so war auch in Belgien ein sehr gutes Flugjahr für *I. lathonia* (L.). Über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) und [science4you](http://science4you) wurden vom 21.IV.-30.X. 1388 Falter gemeldet. Das Verbreitungszentrum liegt in Belgien im Nordosten. Aus fast der gesamten Westhälfte wurden nur wenige Einzelexemplare gemeldet. Erst im unmittelbar an Frankreich angrenzenden Küstenabschnitt ist die Art wieder häufig zu finden. Bemerkenswert ist, daß die Art jedoch nicht aus dem weiteren Küstenabschnitt bis zur niederländischen Grenze gemeldet wurde.

**Niederlande:** Über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) wurden drei Eier, acht Raupen und vom 20.IV.-13.XI. 3404 Falter gemeldet. Wie üblich gelangen die meisten Funde entlang der Westküste, auf den Friesischen Inseln und im Südosten des Landes. Etwas mehr als im Vorjahr wurden auch aus dem Zentrum der Niederlande, zwischen Maas und IJsselmeer, beobachtet. Ebenso wie im angrenzenden Niedersachsen wurden aus dem nördlichen Binnenland keine *I. lathonia* (L.) gemeldet, und im unmittelbar an Belgien angrenzenden Küstenabschnitt südlich der Westerschelde scheint die Art ebenfalls vollständig zu fehlen. Ganz überwiegend wurden Einzelexemplare beobachtet, ab Ende Juli an der Küste aber auch wiederholt bis zu 50 Falter von einem Tag und Ort.

#### ***Brenthis daphne* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) – Gruppe IV, Arealerweiterer**

14 Mitarbeiter meldeten 2013 insgesamt 177 Falter aus Frankreich, Deutschland, Österreich und der Schweiz. Dies bedeutet einen Rückgang der Meldungen gegenüber dem Vorjahr um ca. 35%. Die Falter-Beobachtungen erstrecken sich über die Periode Anfang Juni – Ende August, wobei der Schwerpunkt der Beobachtungen auf dem Monat Juli liegt. Die früheste Fundmeldung datiert auf 8.VI., die späteste Fundmeldung auf 31.VIII.

***Brenthis daphne* Imagines 2013**



Die Meldungen aus Deutschland, insbesondere für Baden-Württemberg, das Saarland sowie für die Pfalz, liegen in den Expansionsarealen, wie sie in SEIZMAIR (2012) aufgestellt sind.

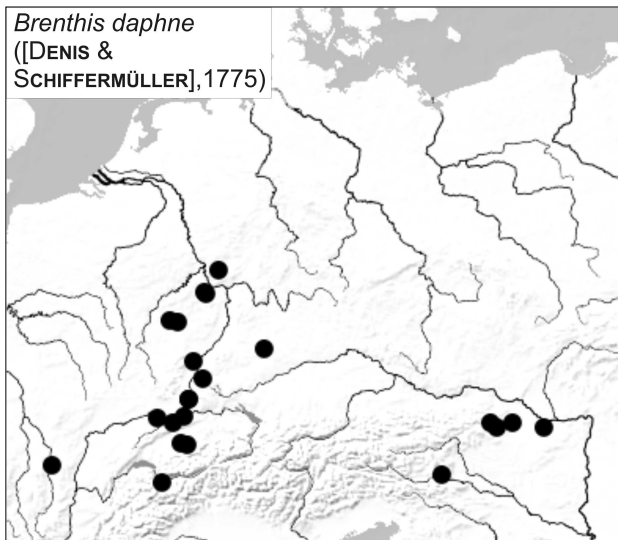
Die Vorkommen in Südbaden (Südliche und Mittlere Oberrheinebene) sind durch folgende Daten im Jahr 2013 belegt:

·Umgebung 79395 Neuenburg-Grissheim, insgesamt zwei Raupenfunde, am 30.V. sowie 11.VI (H. KAISER).

·79206 Breisach, ein Exemplar, 6.VII. (J. HURST)

·77221 Willstätt-Hesselhurst, ein Exemplar, 6.VII. (I. NIKUSCH)

Bemerkenswert ist die Sichtung eines ♀ bei der Eiablage an Brombeere von J. HENSLE im Mittleren Schwarzwald-Funddaten: 77955 Ettenheimmünster, 19.VII. Diese Beobachtung ist als Erstnachweis für den Naturraum Mittlerer



Schwarzwald zu werten. Für eine weitere Bewertung dieses Fundes – insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Arealexpansion ostwärts – sind weitere Daten notwendig. Als ebenfalls sehr bemerkenswert einzustufen sind erneute Falterbeobachtungen im Neckartal nordöstlich von Stuttgart. So beobachtete S. WOITENA am 8. VI. sowie 12. VI. insgesamt fünf Exemplare. Für eine Bewertung dieser Funde sind weitere gezielte Nachsuchen im Neckartal sowie in der weiteren Umgebung gefragt. Da der Erhaltungszustand der Tiere nicht bekannt ist, ist keine Aussage möglich, ob es sich um zugeflogene Exemplare handelt oder ob etwa von einer Reproduktion vor Ort ausgegangen werden kann. Weitere Datenerhebungen könnten zeigen, inwieweit *B. daphne* (D. & S.) im Neckartal bereits stabile, residente Populationen aufgebaut hat.

Im Saarland wurde die Art bei 66787 Wadgassen (insgesamt 113 Falter in der Periode 8. VI. – 29. VIII., vid. R. BOHNENBERGER) sowie in der Umgebung von 66111 Saarbrücken (ein Exemplar am 8. VII., vid. H. MARTIN) beobachtet.

In Rheinland-Pfalz wurde die Art von G. SCHWAB, A. DAHL und K. HANISCH in der nördlichen Pfalz (54422 Börfink, 54536 Kröv, 55590 Meisenheim, 55595 Bockenau, 55595 Sparbrücken-Gräfenbacherhütte, 55595 Braunweiler, 55595 Münchwald, 67821 Oberndorf, insgesamt 13 Falter, 29. VI. – 5. VII.) sowie im Pfälzer Wald unmittelbar nördlich von 67657 Kaiserslautern (67734 Gundersweiler-Messersbacherhof, insgesamt fünf Falter, 25. VI. – 05. VII. vid. G. SCHWAB) beobachtet.

Hinzu kommen Beobachtungen im Grenzgebiet zum Saarland, unweit von den o.a. angeführten Fundorten im Saarland (66957 Eppenbrunn, 07. VII., fünf Falter, vid. U. EISENBERG) sowie im Moseltal (65558 Flacht, 01. VIII., zwei Exemplare, vid. M. LANG).

**Österreich:** Es liegen Meldungen für Niederösterreich an der Grenze zum Burgenland vor. M. WIMMER meldete zwei Falter aus Neunkirchen ca. 20 km östlich von Eisenstadt vom 29. VI. sowie S. STRENG ein Exemplar aus Sollenau am 10. VIII.

Des Weiteren liegt eine Meldung aus Kärnten vor, mit insgesamt 10 Exemplaren aus den St. Pauler Bergen vom 18. VI. (vid. H. KÜHNERT).

**Schweiz:** Es liegen Meldungen aus dem Schweizer Jura vor: Blauen, 27. VII. ein Exemplar, vid. J. HENSLE, Undervelier, 31. VIII., ein Exemplar, vid. J. HENSLE. Des Weiteren liegen Meldungen aus der Umgebung von Bern vor: Arni, 5. VIII./12. VIII., insgesamt drei Exemplare, vid. U. BEUTLER. Die mäßig bis stark abgeflogenen Erhaltungszustände der im August beobachteten Tiere deuten auf eine langgestreckte Generation von Anfang Juni – Ende August hin. Zu diesen Meldungen kommt eine weitere Beobachtung aus dem Wallis: Mazembroz, 9. VIII., ein Exemplar, vid. M. DUMKE.

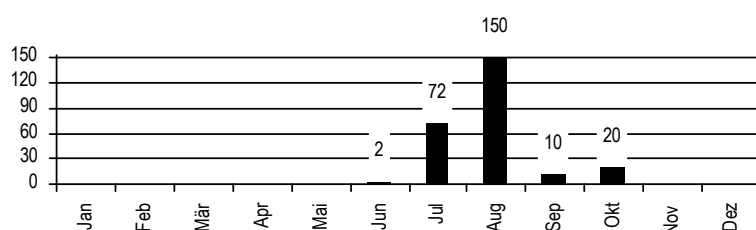
**Frankreich:** J. HENSLE konnte in der Franche-Comté an den Felshängen oberhalb der Ortschaft Pont-de-Roide am 27. VII. 10 Falter beobachten.

### *Hipparchia semele* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe IV, wanderverdächtige Art

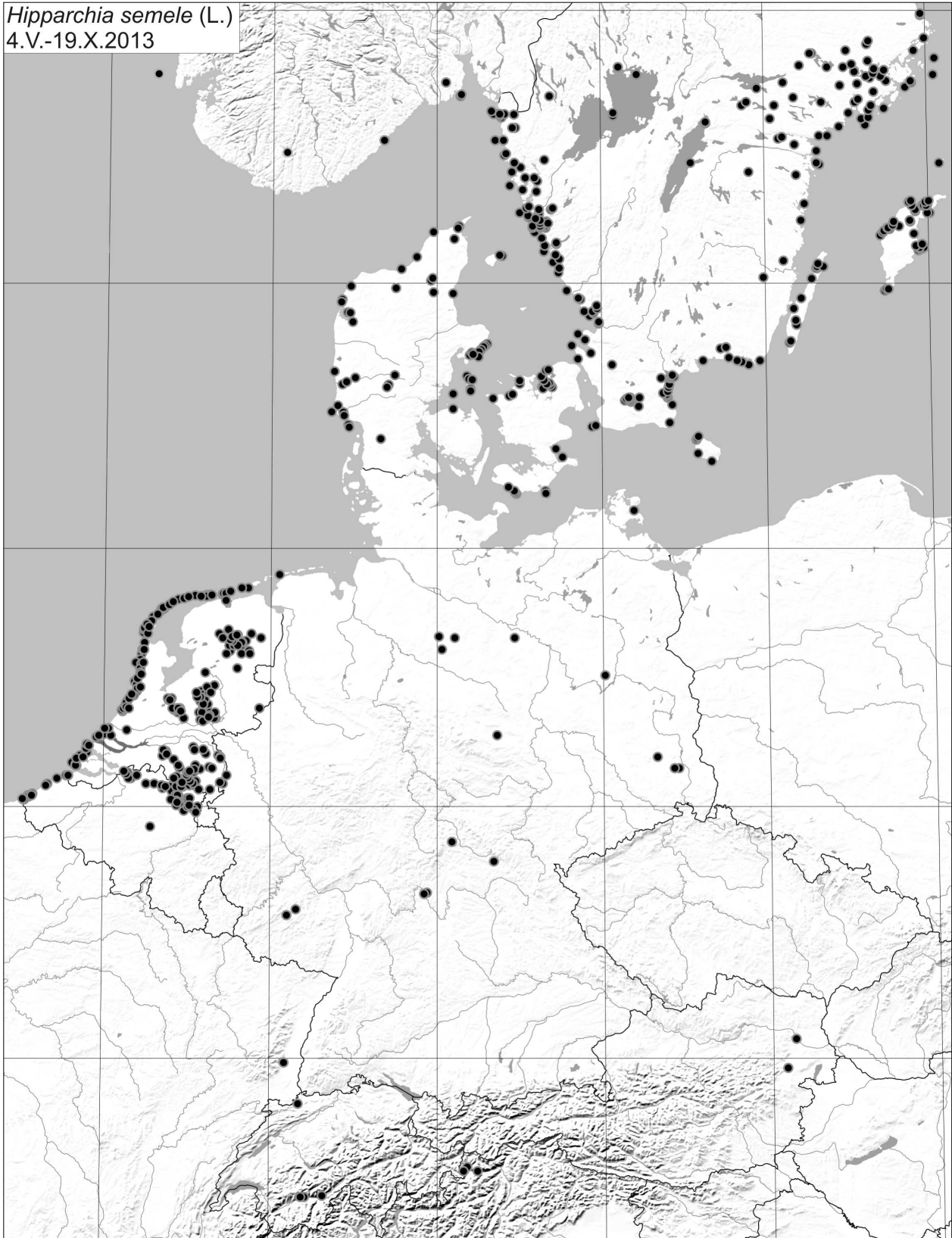
21 Mitarbeiter beobachteten in der Schweiz, Deutschland und Österreich 254 Falter. Hiervon wurden jedoch alleine 151 Falter von einem Fundort im Schweizer Jura gemeldet. An allen anderen mitteleuropäischen Fundorten ist der Samtfalter stark zurückgegangen bzw. in nur geringem Maße beobachtet worden. In Österreich wurden die beiden ersten frischen ♂♂ am 29. VI. in der natürlichen Steppe bei 2601 Sollenau beobachtet (693). In Deutschland gelang der Erstfund recht weit im Norden: Am 6. VII. wurde ein Falter bei 29578 Eimke gemeldet (334). Es folgten tags darauf mindestens 10 Falter bei 18609 Prora auf Rügen (D. RÖHRBEIN). In der Schweiz wurden erste 40 ♂♂ und 10 ♀♀ am 27. VII. bei 4223 Blauen angetroffen (669). Diese Tiere standen bereits kurz vor der Übersommerung, hielten sich nur mehr im Schatten von Bäumen auf. Den August durch folgten weitere Falter hauptsächlich in der Oberlausitz und in Niedersachsen, wobei Einzelexemplare auch zwischen Harz-Vorland und Main beobachtet wurden. Zahlreich war der Falter in Deutschland jedoch nirgendwo. Größte Fundmeldung waren 16 Falter vom 6. VIII. auf der Nordseeinsel Norderney (584). Am Kaiserstuhl, wo *H. semele* (L.) einst sehr häufig war, muß die Art mittlerweile wohl als ausgestorben gelten, denn es wurden dort nach Jahren des Rückgangs seit September 2011 keine mehr gesehen. Damit ist *H. semele* (L.) wohl in ganz Baden-Württemberg ausgestorben. In Österreich wurde nach den Erstfunden nur noch ein einziger Falter am 21. VIII. aus dem Donaupark in 1210 Wien gemeldet (M. GRABENWEGER). In Bayern kamen auch lediglich fünf Falter aus der Umgebung von 97753 Karlstadt zur Beobachtung (525, 613). Und aus Rheinland-Pfalz

wurden ganze zwei Falter aus der Nähe von 55743 Idar-Oberstein gemeldet (141, G. SCHWAB). Es stellt sich jedoch die Frage, ob *H. semele* (L.) in Süddeutschland und Österreich wirklich überall derart selten ist. Die Art neigt im südlichen Mitteleuropa zur Übersommerung und konnte daher in diesem warmen Sommer nur zum Flugzeitbeginn und dann wieder ab Ende August in Anzahl gefunden werden. Daß die Art durch gezielte

*Hipparchia semele* Imagines 2013



*Hipparchia semele* (L.)  
4.V.-19.X.2013



Suche durchaus auch zahlreich angetroffen werden konnte, belegen jene 101 Falter, die am 31.VIII. auf der Blauenweide bei CH-4223 Blauen gezählt wurden (158/669). Diese Tiere, ♂♂ und ♀♀ gleichermaßen, waren ganz überwiegend noch frisch, also wohl eben erst aus der Übersommerung erwacht. Drei Wochen zuvor wäre dort wohl kaum ein Fund möglich gewesen. So wurden Anfang/Mitte August auch die allermeisten Tiere in Ost- und Norddeutschland angetroffen. Nach dem erwähnten Fund auf Norderney belief sich die zweitgrößte Fundmeldung auf 12 Falter, welche F. HERRMANN am 10.VIII. bei 02979 Burg beobachtete. Obwohl einige Orte mehr bestätigt wurden als im Vorjahr, war *H. semele* (L.) jedoch auch an gut belegten Fundorten in Ostdeutschland nicht allzu zahlreich. In der Döberitzer Heide bei 14641 Wustermark-Elstal, wo im Vorjahr noch 73 Falter gezählt worden waren, konnte P. WESENBERG am 10.IX. nur mehr

10 Falter antreffen, darunter erstaunlicherweise noch eine Kopula stark abgeflogener Tiere. Es war dies die letzte aus Deutschland gemeldete Beobachtung des Jahres. Es bleibt somit abzuwarten, ob *H. semele* (L.) derzeit in weiten Teilen Mitteleuropas wirklich so stark zurückgeht, wie es den Anschein hat. Die aus der Schweiz gemeldeten Zahlen stimmen jedenfalls noch hoffnungsvoll. Dort wurde die Art nicht nur im Faltenjura, sondern auch im Wallis beobachtet. Aus der Felsensteppe bei Salgesch im Wallis stammt auch die mit Abstand letzte Meldung des Jahres: B. JOST traf dort am 19.X., eine Woche nach dem ersten Schneefall, noch 20 abgeflogene Falter an.

Von außerhalb Mitteleuropas liegen folgende Meldungen vor:

**Italien:** Am 24.VII. zus. 14 Falter bei Taufers und Laatsch im Münstertal, sowie Allitz im Vinschgau im nordwestlichen Südtirol (T. NETTER).

**Frankreich:** Am 17.VIII. zwei Falter am Bollenberg bei Rouffach im Oberelsaß (U. EISENBERG).

**Belgien:** Mit 5893 vom 5.VII.-30.IX. über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) gemeldeten Exemplaren war 2013 ein noch etwas besseres Flugjahr als 2012. Das Gebiet, aus dem die Falter gemeldet wurden, war wieder in etwa dasselbe wie im Vorjahr. Es erstreckte sich also über die Nordseeküste und das Grenzgebiet zur Niederlande mit Verbreitungsschwerpunkt in der nordöstlichen Provinz Limburg. Dort hinwiederum war die Art in den Heidelandschaften zwischen Lommel und Genk am zahlreichsten vertreten. Wiederholt wurden aus diesem Gebiet über 100 Falter von einem Tag und Fundort gemeldet.

Auch eine Beobachtung eines Wanderzugs gelang, die wieder einmal darauf hinweist, daß *H. semele* (L.) tatsächlich ein Binnenwanderer ist: Am 6.VIII. konnte I. JACOBS im Balingronden am Stadtrand von Lommel 20 nach Osten wandernde *H. semele* (L.) beobachten.

**Niederlande:** Vom 4.V.-14.VI. wurden über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) vier Raupen und anschließend 12216 Falter vom 5.VII.-6.X. gemeldet, also noch einmal 1600 Falter mehr als im auch schon sehr guten Vorjahr. Dies macht sich auf der Karte im Vergleich zum Vorjahr durch eine starke Ausbreitung bemerkbar. Die Art ist in den Niederlanden hauptsächlich an der Westküste und auf den Friesischen Inseln, sowie in den Heidelandschaften des Binnenlands beheimatet und stellenweise sehr häufig. Die größten Einzelfunde stammen wieder aus der Nähe von Apeldoorn. Im Nationalpark Hoge Veluwe schätzten V. STORK und L. v. D. WAL die Zahl der dort am 25.VII. und 26.VIII. fliegenden *H. semele* (L.) auf jeweils 500 Falter. Aber auch im nahegelegenen Kootwijkerzand, wo auch *Hipparchia statilinus* (HUFNAGEL) häufig vorkommt, wurden von mehreren Meldern an vielen Tagen bis über 100 Falter/Tag beobachtet. Beobachtungen von 50-100 Faltern an einem Tag und Ort waren aber auch an der Westküste und mehr noch auf den Friesischen Inseln durchaus nicht ungewöhnlich. So wurden z. B. auf der Insel Vlieland vom 18.VII.-6.X. 639 Falter gezählt. Wiederholt wurden Einzelexemplare auch inmitten von Städten angetroffen, was ebenfalls auf Wandertätigkeit schließen läßt.

**Dänemark:** Über [www.fugleognatur.dk](http://www.fugleognatur.dk) wurden vom 6.VII.-21.IX. 1537 Falter und fünf Raupen gemeldet. Obwohl keine ungewöhnlichen Großfunde gemeldet wurden, wurden somit die Vorjahreszahlen fast erreicht. Auch in Dänemark war 2013 demnach ein sehr gutes Flugjahr für *H. semele* (L.). Wiederholt wurden Beobachtungen von 100 Faltern an einem Tag und Ort gemeldet. Funde auf der Insel Anholt, wo im Vorjahr über 1000 Falter beobachtet wurden, erfolgten hingegen dieses Jahr gar keine.

**Schweden:** Über [www.artportalen.se](http://www.artportalen.se) wurden 5009 *H. semele* (L.) gemeldet, fast doppelt so viele wie im Vorjahr. Der Einbruch in den Bestandszahlen ist damit überwunden. Wie in den Vorjahren schlüpfen die ersten Falter nicht im äußersten Süden Schwedens, sondern recht weit im Norden. Der erste Falter wurde am 27.VI. bei Visby-Västerhejde auf Gotland beobachtet (D. NYSTRÖM), zeitgleich zwei weitere auf einem Friedhof in Åsa westlich von Stockholm (L. KARLÉN/M. WICKMAN). 2676 Falter wurden bis zum 20.IX. alleine auf Gotland beobachtet, also fast fünfmal so viele wie im Vorjahr. Auch die mit Abstand größte Einzelbeobachtung des Jahres erfolgte auf Gotland. O. MALM schätzte die Zahl der dort am 28.VII. auf dem Truppenübungsplatz bei Tofta beobachteten Falter auf 1000 („Mit Abstand die häufigste Tagfalterart...leider auch viele Tote längs der Straßen.“ [Übersetzung: Erstautor]) Der Aufwärtstrend wurde auf Gotland demnach bemerkenswert fortgesetzt. Die Populationen der ssp. *tritis* (WAHLGR.) auf der Insel Öland haben sich jedoch immer noch nicht erholt. Mit nur 500 vom 4.VII.-14.IX. beobachteten Faltern wurden dort noch etwas weniger gezählt als im Vorjahr. Immerhin wurden in der Alvar-Heide bei Södra Möckleby, ganz im Süden der Insel, die Zahl der dort am 12.VIII. fliegenden Falter auf mindestens 200 geschätzt (K. u. I. JENSEN). Mit 200 Faltern wurde auch der größte Fund auf dem Festland angegeben. Er gelang L. u. S. BIRKEDAL am 24.VII. am Stadtrand von Åhus in Skåne. Vom nördlichen Verbreitungsrand in Schweden scheint sich *H. semele* (L.) derzeit zurückzuziehen, denn wieder gelangen keine Funde auf der Insel Singö. Der nördlichste Fundort lag dieses Jahr an der Felsküste bei Sennebyhaken, am Festland, 40 km SSO von Singö gelegen. Dort traf A. HELANDER am 3.VIII. zwei Falter an. Ebenso scheint *H. semele* (L.) am Festlandsküstenabschnitt gegenüber von Öland vollständig zu fehlen. Dies ist wohl auch der Grund dafür, daß *H. semele* (L.), trotz des Drangs dieser Art auch kleinste Felseninselchen zu besiedeln (s.u.), auf Öland eine derart stark verschiedene eigene Subspezies entwickeln konnte.

**Norwegen:** Aus [www.lepidoptera.no](http://www.lepidoptera.no) konnten ebenfalls einige Funde übernommen werden. Leider wird an diese Seite offenbar nur wenig gemeldet, aber es wurde immerhin von 10 Faltern berichtet, die in Südnorwegen vom 14.VII.-23.VIII. beobachtet wurden. Immer wieder bemerkenswert ist die Fähigkeit von *H. semele* (L.), selbst kleinste Felseninselchen zu besiedeln. So gelang S. LARSEN am 4.VIII. die Beobachtung eines Falters auf der Insel Utsira, 20 km vor der norwegischen Südwestküste. Auch dies ein deutlicher Hinweis auf die Wandertätigkeit des Samtfalters.

### ***Danaus plexippus* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe II, Saisonwanderer 1./2. Ordnung**

Es liegen folgende Meldungen vor:

**Neuseeland:** Am 10.III. sieben Falter in Hahei auf der Coromandel-Peninsula und am 16.III. sechs Falter im Botanischen Garten von Auckland (S. BÜRKI).

**Portugal:** Am 8.IV. zwei Falter bei Azinhal an der Algarve (K. STUEBER), die belegen, daß der Monarch auch im Südwesten Europas überwintern kann. Zudem vom 8.-15.X. 10-15 Falter im Uferwald von Albufeira an der Algarve

(S. STUART). Ein weiterer Falter noch am 28.XII. im Stadtgebiet von Silves im Hinterland der Algarve (U. SCHWARZER). Am 3. und 9.VI. sowie am 4.IX. je ein Falter in Funchal auf Madeira (W. STEIN, H. PILZ), am 2.VIII. zwei Falter bei Funchal-Levada do Curral (J. KLIX) und am 6.XI. sechs Raupen bei Funchal auf Madeira (R. SCHOLZ).

**Spanien:** Vom 8.I.-14.IX. zus. 24 Falter in Puerto de la Cruz, San Isidro, Garachico und Masca auf Teneriffa (878, T. WARSCHAU, M. ROTH). Zudem am 1.XII. in Adeje auf Teneriffa 10 Raupen an *Asclepias curassavica*. Vom 1.-20.II. acht Falter im Valle Gran Rey auf La Gomera (334) und am 10.VII. ebenda 12 Raupen (R. GLADIS). Am 11.VIII. zwei Falter bei Los Llanos de Aridane auf La Palma (U. BIEWUSCH). Zudem im Parque de los Pueblos de América in Córdoba-Motril in Andalusien am 3.XI. 30 Falter und fünf Raupen an *Asclepias curassavica* (400).

**Belgien:** F. RAMPENBERGH meldete einen Falter vom 12.VIII. aus Groot-Bijgaarden bei Brüssel an [www.waarneming-en.be](http://www.waarneming-en.be). Das relativ frühe Datum und der mit Bild belegte noch sehr gute Erhaltungszustand, sprechen ebenso wie der Fundort im Binnenland eher gegen einen Einwanderer aus Nordamerika. Wahrscheinlich dürfte es sich also wieder einmal um einen aus einem Schmetterlingshaus entflohenen Falter gehandelt haben.

**Niederlande:** Am 27.VIII. wurde von A. v. GILST ein Falter vom Strand bei Zoutelande im äußersten Südwesten der Niederlande an [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) gemeldet. Das Tier flog langsam den Strand entlang nach Süden und könnte an diesem Fundort schon eher ein Einwanderer gewesen sein. Jedoch hatte es in den Tagen zuvor keinen Sturm, und es wurden lt. C. v. SWAAY auch keine *D. plexippus* (L.) aus England gemeldet. Wahrscheinlich demnach auch in diesem Fall ein aus einem Schmetterlingshaus entfloher Falter. Das nächste befindet sich in Langewegje in ca. 25 km Entfernung, was für *D. plexippus* (L.) sicher keine nennenswerte Strecke ist.

### ***Danaus chrysippus* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer**

Dieser afrotropische Wanderer wurde 2013 für die Kanarischen Inseln (Teneriffa, La Palma, La Gomera), für Malta, für Israel sowie Malaysia (Insel Penang) gemeldet.

Die Falterbeobachtungen auf Teneriffa erfolgten im Frühjahr 2013: 15.III., drei Exemplare, vid. C. VARRJES, 25.IV., ein Exemplar, vid. M. ROTH.

Auf La Palma wurde am 13.VIII. ein Falter gesehen (vid. M. BIERWUSCH).

Die Beobachtungen auf La Gomera erfolgten in der Periode 1.-20.II. (insgesamt 10 Falter, vid. J. KÖHLER).

Auf Malta wurden am 7.XI. zwei Exemplare gesichtet (Marsalforn auf Gozo, vid. R. SCHOLZ).

Im Norden Israels wurde ein Falter am Carmelberg gesehen (31.V., vid. M. WIEMERS).

Für Malaysia (Insel Penang) wurde ein Falter gemeldet (13.I., vid. H. HOFMANN).

### ***Libythea celtis* (LINNAEUS, 1782) - Gruppe II, Saisonwanderer 2. Ordnung**

Es liegen folgende Meldungen vor:

**Frankreich:** Am 22.IV. zwei Falter in einem Park in Montpellier (G. PAULUS).

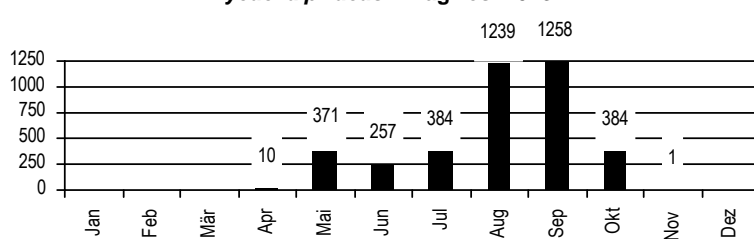
**Kroatien:** Am 21.V. drei Falter bei Valun auf Cres (V. SIMON) und am 1.VI. zwei Falter bei Rovinj (R. STIEFEL).

**Griechenland:** H. MALICKY meldet folgende Sichtung eines größeren Wanderzugs aus dem Pindos-Gebirge: „Während der Fahrt von Ioanina nach Arta fielen mir viele dunkle Schmetterlinge auf, die, soweit ich es während der Fahrt erkennen konnte, entlang der Straße Richtung Norden flogen. Mehrere flogen gegen meine Windschutzscheibe und viele lagen tot auf der Fahrbahn. Ich blieb stehen und sah, daß es sich um lauter *Libythea celtis* handelte. Der Massenflug fand über mehrere Kilometer der Straße statt. Ort: Bei Kerasonas; Datum: 27. Mai 2013, am frühen Nachmittag. Insgesamt habe ich während vielleicht einer halben Stunde mehrere Hundert Falter gesehen.“ Hier sind offensichtlich Falter der 1. Gen. zur Übersommerung ins Gebirge gezogen.

### ***Lycaena phlaeas* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer**

247 Mitarbeiter beobachteten in Österreich, der Schweiz und Deutschland 3904 Falter, 108 Eier, 25 Raupen und 19 leere Eihüllen. Für den Kleinen Feuerfalter war 2013 demnach ein durchschnittlich gutes Flugjahr. Der erste Fund betraf wieder eine Raupe: Am 31.III. wurde bei 71277 Rutesheim eine L4 an Stumpfbllättrigem Ampfer gefunden (391). Der erste Falter flog dann am 15.IV. recht weit im Norden: S. FISCHER beobachtete ihn bei 14959 Blankensee. Weitere Funde gelangen danach erst wieder vom 25.IV. an. Aber *L. phlaeas* (L.) überwintert ohne Diapause. Daher sind gerade bei dieser Art phänologische Ausreißer durchaus die Regel. Aus der Schweiz wurde ein erster Falter vom 19.V. aus 8180 Bülach gemeldet (T. KISSLING). In Österreich kam gar erst am 23.V. ein erstes ♂ bei 8720 Knittelfeld zur Beobachtung (310). Es war dies der einzige dort beobachtete Falter der 1. Gen.! Vom 26.VI. an wurden dann aber doch noch 131 Falter der Folgegenerationen gemeldet. In Tirol wurden nur zwei Falter vom 23.VIII. im Kaunertal bei 6522 Kaunerberg beobachtet (878), 21 weitere in Kärnten, der Steiermark und Niederösterreich. Bei 4722 Peuerbach zählte A. FALKNER hingegen vom 5.VIII.-20.X. beachtliche 109 *L. phlaeas* (L.). In der Schweiz folgten vier Vertretern der 1. Gen. noch 15 weitere der Folgegenerationen, die dieses Jahr recht gleichmäßig über das Land verteilt waren. Lediglich im Mittelland, wo *L. phlaeas* (L.) nicht bodenständig ist, gelangen keine Funde. Und aus den Alpen wurde

***Lycaena phlaeas* Imagines 2013**



die Art nur zweimal gemeldet: A. SCHEIWILLER sah am 24.IX. je einen Falter bei 3938 Ausserberg und ganz in der Nähe bei 3949 Hochtann im Wallis. Mit 1080 m ü. NN war dies auch der höchstgelegene Fundort des Jahres. Ei- und Raupenfunde gelangen in der Schweiz und in Österreich keine. Die meisten Falter wurden dieses Jahr zwischen Brandenburg und Bayern beobachtet, wobei aus diesem Gebiet wiederum mit 989 vom

9.V.-31.X. gezählten Faltern, die meisten aus Sachsen gemeldet wurden. Der größte Fund des Jahres gelang jedoch F. HERRMANN am 6.IX. bei 18230 Meschendorf-Rerik an der Mecklenburger Ostseeküste. Bei 92334 Pollanten, von wo im Vorjahr die meisten Falter gemeldet wurden, wurden vom 6.V.-31.X. erneut 318 Falter gezählt. Hier gelang am 8.X. mit 42 Faltern auch die zweitgrößte Beobachtung des Jahres (T. NETTER). Die meisten Beobachtungen gelangen dieses Jahr aber in der Umgebung von 04178 Leipzig: 487 Falter wurden von dort vom 10.V.-31.X. gemeldet (569, A. & R. SCHILLER, A. ZEHNSDORF, U. WALLBERG). Im Westen und speziell Nordwesten Deutschlands war *L. phlaeas* (L.) deutlich seltener. Hier wurden auch fast durchweg nur Einzelexemplare gefunden. Größter Einzelfund waren hier 15 Falter am 23.IX. auf 25377 Koll-mar-Elbinsel Pagensand (464).

Aus der Schweiz wurde ein letzter Falter bereits vom 19.X. aus 8428 Teufen gemeldet (T. KISSLING). In Deutschland wurden am 31.X. noch 10 Falter bei 92334 Pollanten gemeldet (T. NETTER) und zwei bei 04178 Leipzig-Burghausen (569). In Österreich gelang ein letzter Fund noch am 1.X. bei 9520 Annenheim (H. PIPP). Daß diese spät fliegenden Falter nicht untätig geblieben waren, belegen 31 Eier am 26.X. an Krausem Ampfer bei 71134 Aidlingen (391). Ansonsten gelangen Ei- und Raupenfunde das Jahr über an Stumpfblättrigem Ampfer, Krausem Ampfer sowie Kleinem und Großem Sauerampfer (391, T. NETTER).

Von außerhalb Mitteleuropas liegen Meldungen über 158 Falter aus Griechenland, Italien, Spanien, Frankreich und Belgien vor (20, 334, 400, 569, 613, 878, W. BRENNER, H. ESSER, J. KLIX, F.-J. WEICHERDING, H. VOGEL, T. NETTER). Mit Abstand die meisten Falter wurden vom 1.-20.II. im Valle Gran Rey auf der Kanarischen Insel La Gomera gezählt („Über 100, auch Raupen“ [334]). Weitere 20 kamen vom 17.-20.IV. bei Nea Moudania auf der griechischen Halbinsel Chalkidiki zur Beobachtung (334). Ansonsten wurden durchweg nur Einzelfalter gemeldet.

### ***Lycaena dispar* (HAWORTH, 1803) - Gruppe IV, Arealerweiterer**

33 Mitarbeiter beobachteten 2013 in Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien und Rumänien insgesamt 178 Falter, 28 Raupen und 150 Eier. Die Falterbeobachtungen umfassen die Periode Ende Mai – Anfang November, wobei die Maxima bei den Monaten Juni (erste Generation), und August (zweite Generation) liegen. Die Beobachtungen von Mitte September - Anfang November sind mit größter Wahrscheinlichkeit einer partiellen dritten Generation zuzuordnen.

Die regionalen Schwerpunkte der Beobachtungen von *L. dispar* (H.) im Jahr 2013 umfassen, ähnlich wie im Vorjahr, im Wesentlichen den Südwesten Deutschlands (Baden-Württemberg, Saarland, Rheinland-Pfalz), den Nordosten Deutschlands (Sachsen, Brandenburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern) und den Osten Österreichs (Wiener Stadtgebiet sowie Umgebung von Wien). Hinzu kommen Einzelbeobachtungen in Nordfrankreich und Rumänien. Die Beobachtungen erfolgten somit wie im Vorjahr sämtlich im Verbreitungsgebiet der Unterart *rutilus* (WERNEBURG, 1864). Die früheste Falter-Beobachtung erfolgte am 27.V. in Backnang durch K. DAHL, die späteste Falter-Beobachtung erfolgte am 8.XI. im Wiener Stadtgebiet durch R. STUBER. Abhängig von der jeweiligen Region wurde *L. dispar* (H.) somit, wie im Vorjahr, in bis zu drei (teilweise sich überschneidenden) Generationen beobachtet.

Auf die Unterschiede in der Voltinität wird in den folgenden Unterabschnitten nach regionalen Schwerpunkten eingegangen.

**Deutschland:** Die regionale Arealexpansion im Südwesten Deutschlands, wie sie in SEIZMAIR (2012) angesprochen wurde, konnte auch für das Jahr 2013 durch Falterbeobachtungen sowie Beobachtungen von Präimaginalstadien aus den Oberen Gäuen, dem Neckartal nordöstlich von Stuttgart sowie nördlich von Heilbronn (Neckartal-Odenwald) bestätigt werden:

In den Oberen Gäuen erfolgten 2013 Nachweise durch Ei- und Larvenfunde bei 71134 Aidlingen, 71069 Sindelfingen, 71106 Magstadt, 71116 Gärtringen, 71229 Leonberg-Warmbronn, 71263 Weil der Stadt- Münklingen und 71287 Weissach von G. HERMANN. Die Nachweise erfolgten an den Wirtspflanzen *Rumex obtusifolius* und *Rumex crispus*. Die Funde in diesem Areal erfolgten sämtlich in der Periode 12.VIII.- 15.IX., wobei insgesamt 31 Eier und 11 Raupen in den Stadien L1- L3 gesichtet wurden. Diese Funde sind eindeutig der zweiten Generation zuzuordnen. Hinzu kommen insgesamt sechs Falterbeobachtungen in der Umgebung von Pforzheim am 16.VI. sowie in der Periode 6.-9.VII. (vid. A. WUNDERLICH).

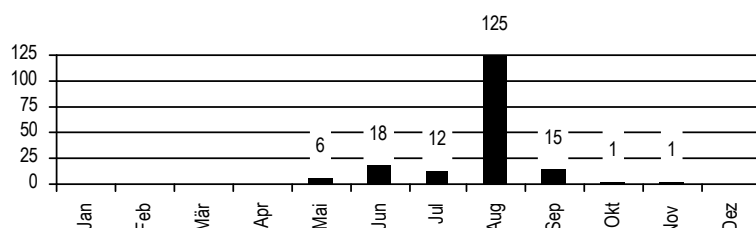
Für das Neckartal nordöstlich von Stuttgart erfolgten für das Jahr 2013 Falter-Beobachtungen von K. DAHL bei 71522 Backnang (27.V., 12.VI., 31.VII., insgesamt vier ♂♂ und ein ♀) sowie von F. STEUERWALD bei 71522 Strümpfelbach (17.VIII., insgesamt drei frische Falter). Hinzu kommen Eifunde von F. STEUERWALD bei 71555 Ober- und Unterweissach, 71546 Lippoldweiler und 71554 Cottenweiler. Es handelte sich dabei sowohl um Eiablagen der ersten Generation (Funddatum: 15.VI., insgesamt drei) als auch der zweiten Generation (Funddaten: 24., 25. und 28.VIII., insgesamt 15). Für das nördliche Neckarbecken in der nördlichen Umgebung von Heilbronn konnten Vorkommen durch Falterbeobachtungen bei 74821 Mosbach durch M. KEILLER belegt werden - am 21.VI. (ein frisches ♂) und in der Periode 9.-28.VIII. (insgesamt 10 Falter). Bei den Anfang VIII. beobachteten Individuen handelte es sich um frische Tiere, wohingegen die Ende VIII. beobachteten Individuen sämtlich mäßig abgefliegen waren. Des Weiteren wurden Falter der

zweiten Generation in der unmittelbaren Umgebung von Heilbronn beobachtet (16. VIII., 5.IX., insgesamt vier Individuen, vid. H. KÖHLER).

Des Weiteren wurde *L. dispar* (H.) auch 2013 für die Oberrheinebene gemeldet:

Für die Nördliche Oberrheinebene liegen Meldungen aus 69254 Rot-Malsch und aus 76532 Baden-Baden vor. J. BASTIAN beobachtete bei 69254 Rot-Malsch am 11.VIII. eine Kopula. Die Nachweise für 76532 Ba-

***Lycaena dispar* Imagines 2013**



den-Baden erfolgten durch Eifunde, die der zweiten Generation zuzurechnen sind (15.VIII, insgesamt sieben, vid. G. HERMANN).

Für die Mittlere Oberrheinebene liegen Nachweise aus 77731 Willstätt-Sand vor. I. NIKUSCH beobachtete dort in der Periode 5.VIII.- 24.IX. insgesamt 7 Falter. Die im September beobachteten Tiere wurden als mäßig abgefliegen klassifiziert, sodaß es sich insbesondere bei der Beobachtung vom 24.IX. mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um ein spät geschlüpftes Tier der zweiten Generation handelt. Des Weiteren sind für 77815 Moos insgesamt 11 Eifunde der ersten Generation (16.VI., vid. F. STEUERWALD) sowie der zweiten Generation (17.VIII, vid. F. STEUERWALD) gemeldet.

Für die Südliche Oberrheinebene liegen insgesamt 26 Falterbeobachtungen aus 79232 March-Holzhausen und 79331 Teningen-Bottingen, die der zweiten Generation zuzurechnen sind, vor. Die Nachweise erfolgten in der Periode 4.VIII.- 21.IX. (vid. J. HENSLE). Der Erhaltungszustand des Exemplars vom 21.IX. wurde als "etwas ausgebleicht, sonst gut erhalten nach zwei Wochen Regenwetter" beschrieben, so daß es sich doch höchstwahrscheinlich um ein spät geschlüpftes Individuum der zweiten Generation handelt – auch angesichts der Tatsache, daß die Erhaltungszustände der Mitte August beobachteten Falter (z.B. 17.VIII) als "frisch" klassifiziert wurden.

Aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz wurde *L. dispar* (H.) von insgesamt sechs Fundorten gemeldet – 66649 Oberthal, 66130 Saarbrücken, 66578 Schiffweiler, 66589 Merchweiler, 66265 Heusweiler und 54492 Zeltingen (Beobachter: T. REINELT, A. ZAPP, S. CASPARI, J. BECKER, A. DAHL). Die Nachweise erfolgten durch insgesamt drei Falterbeobachtungen, bei den restlichen Beobachtungen handelte es sich sämtlich um Eifunde (insgesamt 49) und Raupenfunde (insgesamt 17). Von den Falterfunden sind zwei eindeutig der zweiten Generation zuzurechnen – Funddaten: 66130 Saarbrücken, 15.VIII, vid. T. REINELT und 66589 Merchweiler, 13. VIII., vid. J. BECKER. Ein weiterer Falter wurde aus 54492 Zeltingen gemeldet (28.VI, vid. A. DAHL). Da der Erhaltungszustand dieses Tieres nicht bekannt ist, ist eine eindeutige Generationenzuordnung nicht möglich. Handelte es sich um ein abgeflogenes Tier der ersten Generation oder bereits um ein (frühes) frisch geschlüpftes Tier der zweiten Generation? Die Ei- und Raupenfunde fielen - bis auf eine einzige Ausnahme - sämtlich in die Periode 14.VII.- 25.IX. Die Larvenfunde Ende IX. wurden dem dritten Stadium (L3) zugeordnet. Die Funde sind somit der zweiten Generation zuzuordnen. Hinzu kommt die Beobachtung von zwei adulten Raupen am 27.V. bei 66578 Schiffweiler (vid. S. CASPARI), was darauf schließen läßt, daß die Falter der ersten Generation erst stark verzögert Mitte VI. erschienen – wahrscheinlich bedingt durch die Kälteeinbrüche im April/Mai.

Die Datenlage läßt für den südwestdeutschen Raum auf zwei Generationen schließen. Das erste Tier der ersten Generation wurde am 27.V. bei Backnang (vid. K. DAHL) gesichtet. Es vergingen ca. zwei Wochen, bevor die nächsten Falter am 12.VI. bei Backnang gesichtet wurden (vid. K. DAHL). Allerdings sind die Erhaltungszustände der wenigen im Juli gesichteten Tiere nicht bekannt (insgesamt vier in der Periode 6.-9.VII., ein Individuum am 31.VII). Angesichts des verzögerten Erscheinens der ersten Generation – bedingt durch die kalte Witterung im April/Mai – erscheint eine Zuordnung der Beobachtungen Anfang Juli zur ersten Generation sehr wahrscheinlich. Die nächsten frischen Tiere wurden ab 4.VIII. gesichtet. Wie bereits oben öfter angesprochen, ist davon auszugehen, daß sich 2013 die zweite Generation von Anfang VIII. bis Ende IX., mit der letzten Falterbeobachtung am 24.IX., erstreckte.

Für die Vorkommen im Nordosten Deutschlands wurden insgesamt 68 Falter aus Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen gemeldet (Beobachter: S. WALTER, B. STEINBRECHER, M. BRECHT, H. KRETSCHMER, J. KÖHLER, R. RATH, K.-H. RAMBOW). Die früheste Beobachtung der ersten Generation erfolgte am 12.VI. bei 10178 Berlin-Marzahn (vid. H. STEINBRECHER). Es folgten für die erste Generation insgesamt vier weitere Falterbeobachtungen in Brandenburg, bei 19309 Lenzen – Funddaten: 17.VI., vid. R. RATH, 2.VII., vid. J. KÖHLER. Angesichts des verspäteten Erscheinens der ersten Generation sind die Anfang VII. beobachteten Tiere mit hoher Wahrscheinlichkeit der ersten Generation zuzuordnen. Eine definitiv abgesicherte Aussage ist jedoch nicht möglich, da die Erhaltungszustände nicht bekannt sind. Die restlichen Beobachtungen sind der zweiten Generation zuzuordnen, wobei die früheste Beobachtung am 24.VII. in Mecklenburg-Vorpommern erfolgte – Funddaten: 17440 Buddenhagen, vid. K.-H. RAMBOW. Alle weiteren Beobachtungen erfolgten in der Periode 18.VIII.- 31.VIII. in Brandenburg und Sachsen – Fundorte: 15345 Altlandsberg, 16225 Trampe, 19309 Lenzen und 02959 Trebendorf. Bemerkenswert ist die Beobachtung von 50 Faltern am 18.VIII. auf einer Feuchtwiese bei 02959 Trebendorf (Sachsen) von S. WALTER.

**Österreich:** Die Fundmeldungen aus Österreich sind geographisch – wie im Vorjahr - zum weitaus größten Teil auf das Wiener Stadtgebiet und das Wiener Umland (Niederösterreich, Burgenland) konzentriert (R. STUBER, A. TIMAR, H. WUNSCH, R. WIMMER, S. STRENG, B. BAACH, I. ENDEL). Weitere Einzelbeobachtungen (jeweils ein Exemplar) wurden gemeldet aus Kärnten – Funddaten: St. Paul / Lavanttal, 18.VI., vid. H. KÜHNERT und der Steiermark – Funddaten: Laßnitzhöhe, 15.VI., vid. A. KRISTL.

Die früheste Falterbeobachtung der ersten Generation erfolgte am 27.V. im Wiener Stadtgebiet (vid. R. STUBER). Die folgenden Sichtungen, die mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit der ersten Generation zuzuordnen sind, erfolgten in der Periode 29.V.-5.VII. mit Schwerpunkt auf VI. Die Falter von Anfang VII. sind mit hoher Wahrscheinlichkeit – angesichts des späten Erscheinens der ersten Falter erst Ende V. – der ersten Generation zuzuordnen. In dieser Periode wurden insgesamt 16 Tiere gesichtet – Fundorte: Wien/Stadtgebiet sowie Tulln, Unterlaa, Baden und Mauerbach im Umland von Wien (vid. I. ENDEL, R. STUBER, B. BAACH).

Die nächste Falterbeobachtung erfolgte am 24.VII. im Wiener Stadtgebiet (vid. A. TIMAR). Allerdings fehlt für eine definitiv gesicherte Zuordnung zur zweiten Generation die Angabe des Erhaltungszustandes. Im Folgenden wurden am 1.VIII. für das Wiener Stadtgebiet frische Falter (Erhaltungszustände 1 und 2) von A. TIMAR gemeldet. Für die folgende Periode 1.VII.- 4.IX. wurden für den Osten Österreichs insgesamt 22 Tiere gemeldet – Fundorte: Wiener Stadtgebiet sowie Unterlaa, Göttesbrunn, Pfaffstätten und Schwarza im Wiener Umland (vid. A. TIMAR, R. STUBER, I. ENDEL, S. STRENG, R. WIMMER, J. MROZ). Die letzte Beobachtung erfolgte im Spätherbst am 8.XI. im Wiener Stadtgebiet durch R. STUBER. Allerdings ist für eine gesicherte Aussage über die Ausprägung einer etwaigen partiellen dritten Generation im Jahr 2013 im Osten Österreichs zum einen zu wenig über die Erhaltungszustände der Ende August gemeldeten Tiere bekannt, zum anderen liegen zu wenig Daten für die Periode September/Oktobre vor. So

wurde ein sehr frisches Tier am 22.VIII. für Mauerbach von I. ENDEL gemeldet, jedoch keine abgeflogenen Tiere für die Periode August/September. Die Erhaltungszustände in den restlichen Meldungen wurden offen gelassen. Als gesichert für 2013 kann das Auftreten von zwei Generationen gesehen werden, nämlich von 29.V.-5.VII. und 1.VIII.-4.IX., wobei die Frage nach einer (partiellen) dritten Generation im Herbst offen gelassen werden muß. So liegen keinerlei Meldungen für die zweite Septemberhälfte und den gesamten Oktober 2013 vor.

**Frankreich:** Es liegt eine Meldung über die Beobachtung eines ♀ aus Lothringen vor. Am 21.VIII.- Fundort: Jezainville, vid. U. EISENBERG.

**Rumänien:** G. PAULUS sichtete am 22.VIII. auf einer Wiese bei Pietroasa einen Falter und fünf Eier.

### ***Lampides boeticus* (Linnaeus, 1767) - Gruppe III, Binnenwanderer**

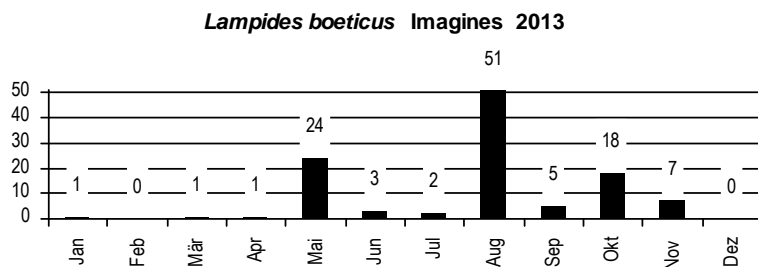
In Mitteleuropa wurde der Große Wanderbläuling nicht beobachtet, wohl aber in Belgien und den Niederlanden. Das Phänogramm stellt die Verteilung aller beobachteten Falter dar.

**Malaysia:** Am 18.I. ein Falter bei Georgetown auf der Insel Pinang (H. HOFFMANN).

**Griechenland:** Am 13.III. ein Falter bei Gennadi auf Rhodos (S. LANG).

**Nordzypem:** Vom 5.-9.V. zus. 18 Falter am Strand bei Alagadi (308).

**Israel:** Am 31.V. fünf Falter im Ramat Hanadiv Nature Park bei Zikhron Ya'akov (400).



**Italien:** Am 28.V. ein Falter bei Catania auf Sizilien (H. VOGEL). Am 15.VII. zwei ♂♂ bei Palermo auf Sizilien (21). Und vom 17.-30.VIII. zus. 35 Falter in Neapel, Orvieto, Ravello und Pompeji sowie bei Agnano und Ottaviano in Kampanien (21).

**Spanien:** Am 6.IV. ein ♂ bei Fuengirola südwestlich von Málaga (21). Am 3. und 14.IX. je ein Falter bei Santiago del Teide und Garachico auf Teneriffa (878). Am 21.X. ein Falter in Alcudia auf Mallorca (H. STÄDTLER). Am 25.X. fünf Falter bei Torrox, östlich von Málaga (B. WIERZ). Am 1.XI. zwei Falter in Granada und am 3.XI. fünf Falter bei Vélez de Benaudalla, südlich von Granada (400).

**Portugal:** Am 7.VI. drei Falter beim Ponta do Pargo auf Madeira (W. STEIN).

**Belgien:** Über Frankreich scheint eine Einwanderungswelle nach Belgien gezogen zu sein. Denn aus diesem Land wurden 29 Falter, 16 Eier und 26 Raupen an www.waarnemingen.be gemeldet. Den ersten Falter, ein Eier ablegendes ♀, beobachtete M. NACHTERGAELE am 1.VIII. in Zingem-Tuinwijk in der Provinz Oost-Vlaanderen. Es folgten 15 weitere Falter bis zum 16.VIII. Diese Tiere waren allesamt leicht bis mäßig abgeflogen. Frische Falter wurden dann erst zur Flugzeit der Nachfolgegeneration gemeldet. Möglicherweise erfolgte die Zuwanderung also erst in der ersten Augusthälfte. Fast alle Falter und nachfolgend die Eier und Raupen wurden an Breitblättriger Platterbse (*Lathyrus latifolius*) beobachtet. Der Blasenstrauch kommt in Belgien wild wachsend nicht vor. Zwar legen die ♀♀ von *L. boeticus* (L.) durchaus auch an niederwüchsigeren Schmetterlingsblütlern wie Luzerne oder Steinklee ab, doch brauchen die ♂♂, den Beobachtungen des Erstautors zufolge, einen blühenden Fabaceae-Strauch als Revieransitz. Wobei eine in einen Busch oder einen Zaun hinaufstehende Platterbse dieselbe Funktion erfüllt. Die Breitblättrige Platterbse wurde auch schon beim großen Einflug nach Südwestdeutschland im Jahre 2003 bereitwillig als Eiablagepflanze genutzt. 13 weitere Falter der Nachfolgegeneration wurden vom 26.IX.-31.X. beobachtet. Die hiervon mit Bild gemeldeten zeigten allesamt frische Tiere.

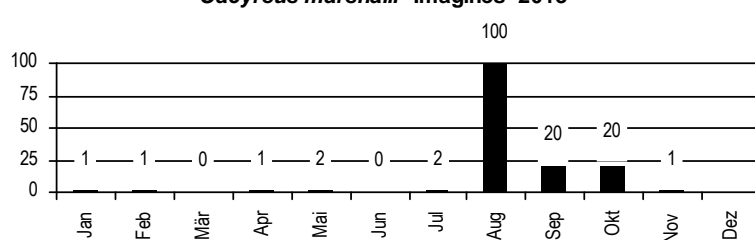
**Niederlande:** Der Einflug scheint erst über den zentralen Niederlanden verebbt zu sein. Am 11.IX. beobachtete M. STEVENS ein fast frisches ♀ der Nachfolgegeneration im Bota-nischen Garten von Utrecht. Und am 31.X. konnte J. HERMANS ein leicht abgeflogenes ♀ aus der Brunssummerheide bei Heerlen, unweit der deutschen Grenze, melden. Beide Funde über www.waarneming.nl.

### ***Cacyreus marshalli* (BUTLER, 1898) - Gruppe IV, Arealerweiterer**

12 Mitarbeiter meldeten insgesamt 148 Falter, einen Raupenfund und 7 Eifunde, wobei die geographischen Schwerpunkte der Beobachtungen auf Spanien (Festland sowie Kanarische Inseln) und auf Italien liegen. Hinzu kommen Einzelmeldungen aus Schweden, Frankreich, der Schweiz sowie aus Kroatien.

**Spanien:** Für die Kanarischen Inseln liegen insgesamt 11 Falterbeobachtungen auf La Palma, Teneriffa und Lanzarote vor. Die Falterbeobachtungen verteilen sich zeitlich auf die Wintermonate Januar/Februar sowie auf den Herbst. Für die Wintermonate liegen eine Meldung aus La Palma (2.II., vid. P. BYGATE) sowie eine weitere Falter-Beobachtung auf Lanzarote (8.I., vid. M. WALTER) vor. Die restlichen Beobachtungen fallen auf die Periode 4.IX.-15.IX. Es handelt sich um Faltermeldungen auf Teneriffa (vid. W. SCHÖN).

### ***Cacyreus marshalli* Imagines 2013**



Die Meldungen für das Spanische Festland beschränken sich auf Andalusien. So beobachtete der Zweitautor in der Innenstadt von Sevilla am 5.IV. ein frisches Exemplar an einem Orangenbaum. Es handelt sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um eine Reproduktion vor Ort über die Wintermonate. Alle weiteren Beobachtungen fal-

len in den Spätsommer und Herbst, in die Periode 2.IX.-2.XI. (Fundorte: Alcudia de Guadix und Malaga, Beobachter: M. WIEMERS, B. WIERZ, insgesamt 21 Faltermeldungen, 1 Raupenfund, 5 Eifunde).

**Italien:** Die Meldungen von 2013 bestätigen im Wesentlichen die in QUACCHIA et al. (2008) aufgezeigten Expansionsareale in Italien. So fand der Zweitautor auf Sizilien im Naturreservat Monte Pelegrino am 10.VII. zwei mäßig abgeflogene Exemplare (leg. et coll. M. SEIZMAIR). Weitere Beobachtungen meldete H. VOGEL für Sizilien vom 26.-27.V. (Fundorte: Stadtgebiet Palermo sowie Cefalu, insgesamt zwei Exemplare).

Das in Quacchia et al. (2008) gemeldete Vorkommen auf Sardinien konnte 2013 durch den Fund eines Falters am 08.IX. in der Umgebung von Arbatax bestätigt werden (vid. K.-H. RÖMER).

Die Vorkommen in Süditalien konnten vom Zweitautor durch zahlreiche Belege sowohl im Innenstadtbereich von Neapel, als auch im Umland von Neapel sowie an der Amalfi-Küste, bestätigt werden. So wurden in der Periode 18.-26.VIII. im Innenstadtbereich von Neapel insgesamt 80 Falter gesichtet. Im unmittelbaren Umland von Neapel – Fundorte: Ottaviano, Pompei, Caserta, Agnano – wurden in derselben Periode insgesamt 6 Falter aufgesammelt (leg. et coll. M. SEIZMAIR). Hinzukommen weitere Funde an der Amalfi-Küste: Sorrento und Positano, insgesamt drei Falter (leg. et coll. M. SEIZMAIR).

Die Vorkommen in Mittelitalien konnten vom Zweitautor durch Entnahme von drei Exemplaren im Innenstadtbereich von Orvieto am 17.VIII. bestätigt werden (leg. et coll. M. SEIZMAIR). Weitere Nachweise liegen aus Pistoia am nördlichen Rand der Toskana vor, wo der Zweitautor am 1.IX. zwei Exemplare auf einer mit Pelargonien bepflanzten Fußgängerinsel entnahm (leg. et coll. M. SEIZMAIR). Hinzukommen weitere zwei Beobachtungen in der Toskana von T. NETTER, nämlich im Stadtzentrum von Pietrasanta und Marina di Massa jeweils am 17. und 18.X.

Für Norditalien wurden von J. KÖHLER aus dem Gardaseegebiet fünf Falter gemeldet – Funddaten: Limone, 11.IX..

**Frankreich:** Es liegen Einzel-Beobachtungen aus Südfrankreich vor – Funddaten: Giens (Var), 09.X., vid. U. BEUTLER, ein Exemplar, Draguignan, 7.IX., zwei Exemplare, vid. W. SCHÖN.

**Schweiz:** Es wurden für die Periode 12.VIII.-25.VIII. insgesamt fünf Falter aus dem Tessin (Umgebung Locarno) gemeldet (vid. T. KISSLING, V. SCHEIWILLER). Das Vorkommen der Art in der Schweiz ist seit 2002 bekannt (AISTLEITNER, 2002).

**Kroatien:** Es wurde ein einzelnes Exemplar für die Insel Krk gemeldet – Funddatum: 6.IX., vid. W. SCHÖN. Auf dem Hintergrund der aktuell bekannten Verbreitungssituation von *C. marshalli* (B.) in Kroatien, wie sie in KUCINIC et al. (2013) dargelegt ist, ist dieser Fund als regionaler Erstnachweis für die Insel Krk zu werten.

**Schweden:** Über www.artportalen.se wurde vom 2.VIII. ein mit Bild belegter, mäßig abgeflogener Falter aus Norrängen bei Huskvarna im Småland gemeldet (M. ANDERSSON/T. u. M. KARLSSON). Der Falter wurde in einem Haus angetroffen. Nach Schweden wandert *C. marshalli* (B.) sicher nicht ein. Es dürfte sich um einen mit Pelargonien verschlepptes Exemplar gehandelt haben.

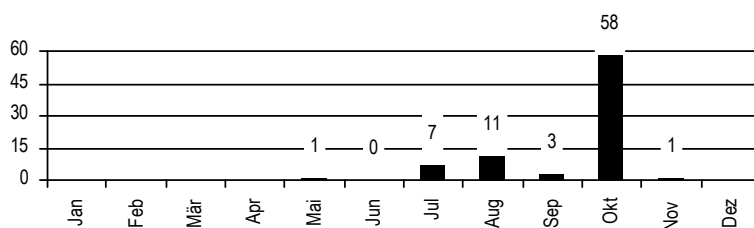
### ***Syntarucus pirithous* (LINNAEUS, 1767) - Gruppe III, Binnenwanderer**

10 Mitarbeiter beobachteten in Südeuropa, auf Zypern und Teneriffa zus. 81 Falter. Das Phänogramm stellt die Verteilung aller beobachteten Falter dar.

**Zypern:** Am 30.V. ein Falter bei Larnaka (R. STRICKER).

**Griechenland:** Am 5.IX. ein Falter auf der Kykladen-Insel Paros (E. ZIMMERMANN).

***Syntarucus pirithous* Imagines 2013**



**Italien:** Am 15.VII. fünf abgeflogene Falter bei Palermo auf Sizilien (21). Am 26.VIII. ein stark abgeflogenes ♂ in Neapel (21). Am 28.VIII. 10 abgeflogene Falter am Lago Lucrino bei Bacoli, südwestlich von Neapel (21). Am 1. und 2.X. 20 leicht abgeflogene ♂♂ und drei ♀♀ am Monte Argentario in der Südtoskana (669). Am 1.X. 12 Falter im Park Giardini Molosiglio in Neapel (J. ZULEGER). Am 3.X. drei Falter bei Gelso auf der Liparischen

Insel Vulcano und am 14.X. vier Falter an der Südküste von Lipari (J. ZULEGER).

**Spanien:** Am 2. und 14.IX. je ein Falter in Garachico auf Teneriffa (878). Am 25.X. ein Falter in Alcudia auf Mallorca (H. STÄDTLER). Und am 3.XI. ein Falter bei Vélez de Benaudalla, südlich von Granada (400).

**Frankreich:** Am 19.VII. zwei ♂♂ am Col de Babaou im Dép. Var (613). Und am 9.X. 15 leicht abgeflogene Falter bei Giens im Dép. Var (158).

### ***Azanus jesous* (GUÉRIN-MÉNEVILLE, 1849) - Gruppe IV, Arealerweiterer**

Für 2013 liegen keine Beobachtungen vor.

### ***Everes argiades* (PALLAS, 1771) - Gruppe III, Binnenwanderer**

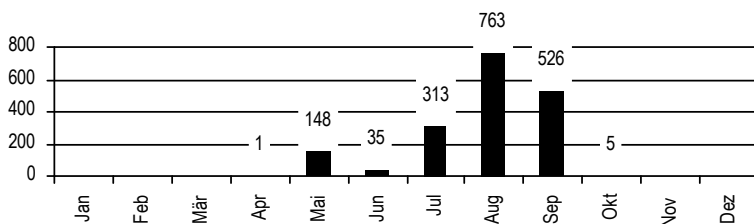
122 Mitarbeiter beobachteten in Deutschland, Österreich und der Schweiz 1791 Falter, 179 Eier, drei Raupen und 21 leere Eihüllen. Mit dem Kurzschwänzigen Bläuling geht es auf und ab. War die Art 2011 stark zurückgegangen, hatte sie sich 2012 wieder bestens erholt, und nun erleben wir einen neuerlichen drastischen Rückgang. So wurden aus ganz Österreich nur mehr 38 Falter gemeldet und aus der Schweiz lediglich 31! Andererseits kam es regional auch wieder zu weiteren Ausbreitungen. So wurde die Art 2013 auch im Berliner Umland nachgewiesen. Der erste Falter wurde am 29.IV. bei 97906 Faulbach beobachtet (R. FATH), weitere wurden dann erst ab dem 5.V. gemeldet. In Österreich gelangen drei erste Funde am 8.V. bei 3400 Klosterneuburg (A. ZETTL, I. DEDOVA, B. LOGAR). In der Schweiz

wurden erneut gar keine Falter der 1. Gen. beobachtet. Hier konnte T. KISSLING erst am 13.VII. drei Falter der 2. Gen. bei 8182 Hochfelden antreffen. Einen letzten Falter in Österreich meldete R. STUBER bereits vom 21.VIII. aus 1220 Wien, während in der Schweiz ein letzter am 22.IX. bei 8427 Freienstein flog (T. KISSLING). Anschließend wieder die Meldungen geographisch geordnet.

**Schweiz:** Alle Funde gelangen im östlichen Kanton Schaffhausen (H. P. MATTER) und dem südlich anschließenden Kanton Zürich (T. KISSLING), wobei fast durchweg Einzelexemplare bis max. drei Falter/Tag beobachtet wurden. Bemerkenswert sind jedoch 10 Falter, die T. KISSLING am 25.VIII. bei 8428 Teufen antraf. Lokal scheint die Art demnach hier doch noch nicht gar so selten zu sein. Und betrachtet man die Karte des CSCF (<http://lepus.unine.ch/carto/>), so erkennt man, daß die Art aktuell im ganzen Schweizer Mittelland, vom Genfersee bis zum Seerücken südlich des Bodensees, aber auch in niedrigen Lagen von Jura und Voralpen, wie auch im Tessin immer noch nachgewiesen wird. Wenn gleich die Nachweispunkte sehr viel lückenhafter angeordnet sind, wie sie es noch vor fünf Jahren waren. Immerhin hält sich *E. argiades* (PAL.) derzeit aber noch auf überwiegend niedrigem Niveau.

**Baden-Württemberg:** Im nördlich an die Schweiz anschließenden Markgräflerland hatte sich *E. argiades* (PAL.) im Vorjahr gut erholt. Vermutlich das naßkalte Frühjahr brachte dann aber doch wieder einen starken Einbruch. Nur noch neun Falter und zwei Eier wurden hier beobachtet (B. EDINGER), ein weiterer Falter im östlich anschließenden Dinkelberg (S. KAI-SER). Etwas besser sieht es weiter nördlich in der Oberrheinebene aus. In der Freiburger Bucht hatte sich die Art, nach sehr schleppendem Beginn, im Laufe des Sommers gut vermehrt und war zur Flugzeit der 3. Gen. plötzlich lokal recht häufig aufgetreten. So wurden am 11.VIII. auf einem Kleefeld bei 79279 Vörstetten 17 ♂♂ und 11 ♀♀ beobachtet (613): „Nur früh auf taufrischem Rotkleefeld; zur Mittagszeit kein einziges Exemplar mehr!“ Und auch bei 79331 Teningen-Bottingen wurden am 13.VIII. auf einer Wiese 24 ♂♂ und vier ♀♀ gezählt, die nach Mahd am Folgetag alle verschwanden (669). Nun kam es offenkundig zu einer lokalen Ausbreitung, denn in den nächsten Wochen wurde die Art überall in der westlichen Freiburger Bucht verstärkt angetroffen. Dies war jedoch ein lokales Phänomen, denn im Offenburger Raum, wo die Art im Vorjahr noch gut vertreten war, wurden vom 25.V.-18.IX. nur noch 14 Falter und zwei Eier an einem Fundort angetroffen (308). Erst in der nördlichen Oberrheinebene, im Raum Baden-Baden – Karlsruhe, zeigte sich der Kurzschwänzige Bläuling wieder häufiger. Von dort aus, durch die Ausläufer des

**Everes argiades Imagines 2013**



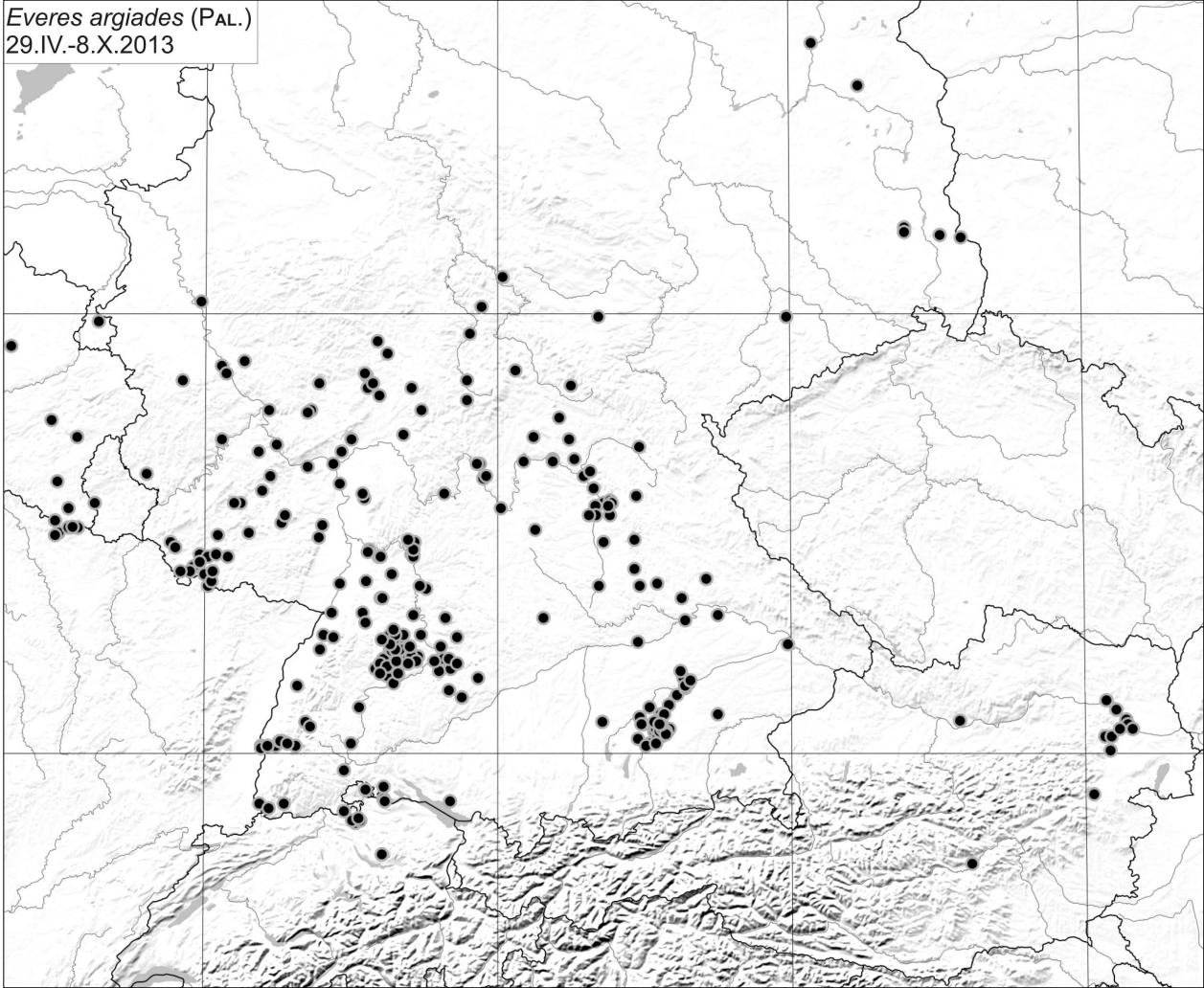
Nordschwarzwalds und den Kraichgau bis ins Neckartal, existiert aktuell noch ein dicht besiedeltes Gebiet. Lücken in der Verbreitungskarte dürften hier weitgehend Kartierungslücken sein. Die Zahl beobachteter Falter ging zwar auch hier insgesamt etwas zurück, was aber in erster Linie am naßkalten Frühjahr gelegen haben dürfte. Östlich des Neckars enden die Nachweise dieses Jahr bereits bei 71554 Weissach im Tal.

Dort gelang am 16.VIII. der Nachweis von einem ♂ und zwei ♀♀ (391). Nach Süden zu, das Neckartal aufwärts, endet das Verbreitungsgebiet auf der Karte recht abrupt bei 72108 Rottenburg am Neckar. Immerhin gelang am 4.IX. bei 78727 Oberndorf aber doch noch der Fund eines einzelnen, abgeflogenen ♀ (391), was vermutlich ein Zuwanderer war. Ob die Art am Oberlauf des Neckars bodenständig werden kann, wird die Zukunft zeigen. Bei 78048 Villingen-Schwenningen und 78199 Bräunlingen-Döggingen wurden vom 27.VII.-13.IX. ebenfalls ein ♂, zwei ♂♂ und ein Ei angetroffen (45, 391). Baar, Baaralb und Südöstlicher Schwarzwald sind ausgesprochen winterkalt und waren somit für die Besiedlung durch *E. argiades* (PAL.) in der Vergangenheit recht ungeeignet. Hier scheint jedoch in den letzten Jahren eine Neuanpassung stattzufinden, denn Funde in diesem Gebiet gelingen mittlerweile regelmäßig. Vermutlich von der Schweiz aus hat sich die Art wohl über die Baaralb, Baar und angrenzende Gebiete verbreitet. Ob sie hier dauerhaft bodenständig werden wird, kann ebenfalls nur die Zukunft zeigen. Ein weiteres Indiz für zunehmende Anpassung an winterkalte Gebiete auch der südwestdeutschen Populationen sind drei ♂♂ und ein ♀, die vom 16.VIII.-3.IX. bei 79215 Biederbach-Finsterbach und 79215 Elzach-Ladhof im Mittleren Schwarzwald angetroffen wurden (669, G. VÖLKER). Zumindest der Falter aus Biederbach war frisch geschlüpft, also vor Ort aufgewachsen. Gerade die Populationen der Oberrheinebene taten sich in der Vergangenheit sehr schwer darin, nennenswert in den Schwarzwald hinein vorzudringen. Weitere Funde gelangen im Einzugsbereich des Hochrheins bei 79801 Hohentengen-Bergöschingen (T. KISSLING) und 78224 Singen (391). Diese dürften mit dem Nordschweizer Verbreitungsgebiet zusammenhängen.

Sehr interessant sind zwei leicht abgeflogene ♀♀, die am 4.IX. bei 88046 Friedrichshafen-Allmannsweiler beobachtet wurden (391): „Art wurde hier zwischen 2008 und 2013 jährlich gesucht, heute erstmals erfolgreich“. Vom Nordufer des Bodensees wurde die Art seit Jahrzehnten nicht mehr gemeldet. Auf welchem Weg die Tiere dorthin gelangt sind, muß offen bleiben. Weiter westlich am Bodensee fehlen immer noch jedwede Nachweise, ebenso wie aus Oberschwaben. Dies muß jedoch nicht bedeuten, daß die Art dort wirklich nicht vorkommt. Denkbar wäre z. B. eine unbemerkte Ausbreitung von Schaffhausen aus um den Überlinger See herum. Andererseits gelangen jetzt schon seit Jahren einzelne Funde auch auf der Hochfläche bzw. Südabdachung der Schwäbischen Alb. Auch 2013 wurden dort wieder drei Fundorte bestätigt: 89601 Schelklingen-Hütten: ein ♂ am 2.VIII. (391), 75525 Münsingen-Trailfingen: zwei ♀♀ am 13.VIII. (391) und 79188 Merklingen: ein ♂ am 3.IX. (P. KOELMAN). Alle Fundorte liegen zwischen 650 und 800 m NN in Gebieten mit rauem, winterkaltem Klima. Wandert *E. argiades* (PAL.) dorthin alljährlich aus seinen Vorkommensorten am Nordtrauf der Alb ein? Oder ist es ihm doch schon gelungen, sich soweit anzupassen, daß die Raupe die Winter auf der Albhochfläche überleben kann? Wenn letzteres der Fall sein sollte, dann könnten die Tiere aus Friedrichshafen auch über die Alb und Oberschwaben eingewandert sein. Gezielte Suche dort und im württembergischen Donautal wäre zur Klärung dieser Frage sehr nützlich!

**Rheinland-Pfalz, Saarland:** Im Bundesland Rheinland-Pfalz dürfte die Art mittlerweile weit verbreiteter vorkommen als es die Fundorte auf der Karte glaubhaft machen lassen. Aus dem Saarland wird die Art jedenfalls mittlerweile recht

*Everes argiades* (PAL.)  
29.IV.-8.X.2013



zahlreich aus den Gebieten gemeldet, in denen es ein dichtes Beobachternetz gibt. Ob *E. argiades* (PAL.) in dicht bewaldeten Gebieten wie Pfälzer Wald, Hunsrück und Eifel aktuell wirklich noch kaum vorkommt, oder nur nicht gemeldet wird, muß offen bleiben. Ins mittlere Moseltal ist die Art jedoch mittlerweile, sicher flußabwärts von Frankreich und Luxemburg aus, verbreitet vorgedrungen und zumindest lokal sehr häufig geworden. So zählte K. HANISCH am 23.IX. auf einer Wiese bei 56812 Cochem-Schafstallerhof 30 Falter und rechnete die Zahl für die gesamte Wiese auf ca. 1000 Exemplare hoch. Nach Norden zu, in Richtung Mittelrheintal wurde die Art deutlich seltener, aber auch aus Koblenz wurden vom 5.V.-20.VIII. immerhin noch sechs Falter gemeldet (W. REMMERS). Der nördlichste Fundort stammt aus dem Westerwald. Bei 53567 Buchholz sah R. GEIERMANN am 23.VII. ein ♀.

**Hessen, Niedersachsen:** Vergleicht man die Karten von 2012 und 2013, so fällt auf, daß *E. argiades* (PAL.) im Süden Hessens nach wie vor recht gut verbreitet, im Norden jedoch sehr stark zurückgegangen ist. In Jahren mit naßkaltem Frühjahr können sich die nördlichen Vorposten und neu entstandenen Populationen an der Verbreitungs-Nordgrenze wohl nur schlecht halten. Und so wurde die Art 2013 aus Niedersachsen gar nicht mehr gemeldet. In Mittelhessen endet das belegte Verbreitungsgebiet derzeit im oberen Lahntal in 35039 Marburg. H. FALKENHAHN sah dort am 13.IX. im Botanischen Garten ein abgeflogenes ♀. Wenig südlich hiervon, bei 35085 Ebsdorfergrund-Beltershausen, konnte derselbe Beobachter hingegen am 29.IX. noch vier ♂♂, 10 ♀♀, 15 Eier und eine Raupe vorfinden. Und bei 35398 Gießen waren es am 24.VIII. noch 25 ♂♂, ein ♀ und ein Ei (J. HOLTZMANN). Im oberen Lahntal hält sich die Art aktuell also noch in hohen Populationsdichten. Auch in der Rhön und am Mittellauf der Fulda gelangen noch einige Nachweise. Nördlichster aktueller Fundort in Hessen ist 36219 Rockensuß, bereits an einem kleinen Nebenlauf der Werra gelegen. Dort traf F. DITTMAR am 7.IX. drei Falter an. Alle Vorjahresfundorte weiter nördlich an der Weser wurden für 2013 nicht mehr bestätigt.

**Nordrhein-Westfalen:** Auch im Nordwesten Deutschlands ist *E. argiades* (PAL.) wieder stark zurückgegangen, hat sich an immerhin drei Fundorten jedoch noch gehalten. Der erste Fund betraf zugleich den südlichsten Fundort: Bei 53902 Bad Münstereifel sah K. PUCH am 27.VII. einen Falter. Hierhin mag das Tier von Süden her aus dem Ahrtal oder auch von Norden her, dem Talverlauf der Erft folgend, zugewandert, bzw. Nachkomme eines entsprechenden Einwanderers gewesen sein. Der nächste Fundort ist 53343 Wachtberg-Niederbachem am Austritt des Mittelrheins aus dem Rheinischen Schiefergebirge. Der Fundort liegt unmittelbar an der Grenze zu Rheinland-Pfalz. Die 10 Falter, die W. STEIN dort am 29.VIII. und 5.IX. antraf, sind somit als nördlichster Vorposten der dortigen Populationen zu werten. Offensichtlich breitet sich die Art entlang des Rheins langsam nach Norden hin aus. Letztlich wurde am 25.VIII. ein ♀ bei 40764 Langenfeld beobachtet (A. DAHL). Dies war der einzige Nachweis im zuvor neu besiedelten Gebiet in der Kölner Bucht. Alle anderen Fundorte in Siegerland und Ruhrgebiet konnten nicht mehr bestätigt werden.

**Belgien:** Vom 8.V.-3.VI. und vom 13.VII.-29.IX. wurden über [www.waarnemingen.be](http://www.waarnemingen.be) 77 *E. argiades* (PAL.) gemeldet. Alle Funde gelangen im Osten des Landes. Nach dem Einbruch im Vorjahr hat sich die Zahl der beobachteten Falter demnach wieder mehr als verdoppelt. Auch wurden bereits acht Falter der 1. Gen. gezählt. Zudem hat eine Ausbreitung bis hin in die Provinz Vlaams Brabant stattgefunden. Ähnlich wie im Saarland, ist die Art demnach auch im Südosten Belgiens deutlich zahlreicher geworden. Es ist anzunehmen, daß dies auch für das dazwischenliegende Gebiet Luxemburgs gilt.

**Niederlande:** Über [www.waarneming.nl](http://www.waarneming.nl) wurde nur noch ein Falter gemeldet. S. WEUSTENRAAD sah am 27.VIII. ein mäßig abgeflogenes ♂ bei Oirsbeek in der Provinz Limburg. Auch an der Nordgrenze in den Niederlanden ist die Art demnach deutlich zurückgegangen.

**Österreich:** Wie der Karte zu entnehmen ist, gelang die Mehrzahl der Funde wieder im Stadtgebiet Wiens und im angrenzenden Niederösterreich, südlich bis 2620 Neunkirchen. Wahrscheinlich ist *E. argiades* (PAL.) aber entlang der Donau, zumindest oberhalb Wiens bis nach Oberösterreich hinein, weit verbreitet, wird von dort nur nicht gemeldet. Immerhin gelang ein Fund auch nahe der oberösterreichischen Donau: R. GATTRINGER sah am 14.VIII. einen mäßig abgeflogenen Falter bei 4342 Baumgartenberg. Bemerkenswert ist ein ♀ der 1. Gen., das am 18.V. bei 8720 Knittelfeld angetroffen wurde (310). Aus dem Murtal werden immer einmal wieder vermutlich zugewanderte Einzelfalter gemeldet. Der frühe Fund läßt aber auch eine Überwinterung vor Ort möglich erscheinen. Leider erfahren wir nichts über den Erhaltungszustand, sodaß es offen bleiben muß, ob es sich um einen frühen Einwanderer oder um ein vor Ort geschlüpftes Exemplar handelte.

**Bayern:** Im Süden Bayerns wurde *E. argiades* (PAL.) wieder vor allem aus dem Münchner Raum und von der mittleren Isar gemeldet. Wie aber im letzten Jahresbericht dargelegt, tritt die Art auch in Niederbayern - und vermutlich donauabwärts weiter mindestens bis Wien - verbreitet auf, wird von dort nur kaum gemeldet. Auch 2013 wurden aus Bayern östlich des Isartals wieder nur zwei Fundorte belegt, die jedoch die dortige Häufigkeit der Art bestätigen. So beobachtete H. VOGEL am 21.VII. an der Isarmündung bei 94554 Sammern 10 abgeflogene Falter, und E. NAURATH konnte am 18.VII. bei 84419 Schwindegg gar 20 Falter der 2. Gen. zählen. Richtig häufig wird *E. argiades* (PAL.) aber stets erst zur Flugzeit der 3. Gen. im August und September! Weiter westlich an der Donau gelangen weitere Funde. Der westlichste Fundort war hier 85055 Ingolstadt-Unterhaunstadt, wo S. SCHMIDT am 20.V. ein ♀ antraf. Der Fundzeitpunkt zur Flugzeit der 1. Gen. spricht zumindest nicht gegen eine Bodenständigkeit bei Ingolstadt. Derzeit ist jedoch noch vollkommen unbekannt, ob *E. argiades* (PAL.) im Südwesten Bayerns wirklich nirgendwo vorkommt oder es sich hier nur um Kartierungslücken handelt. Aktuell ist südlich der Donau der westlichste bekannte Fundort 85774 Unterföhring. Dort dürfte die Art bereits bodenständig sein, denn M. SCHWIBINGER traf an diesem Ort am 9.V. ein ♂ und ein ♀ sowie am 30.VIII. weitere drei ♂♂, zwei ♀♀ und ein Ei an. Zwischen Donau und Altmühl ist der westlichste Fundort 86748 Marktoffingen-Wengenhausen, wo ebenfalls M. SCHWIBINGER am 8.V. ein ♂ beobachtete. Der Fundort erscheint auf der Karte recht isoliert, doch spricht das frühe Datum dafür, daß die Art dort bereits etwas verbreiteter auftritt. Aus dem ganzen Westen Bayerns südlich des Mains werden generell nur sehr wenige Funde an die DFZS und science4you gemeldet. Vom Donautal aus hat sich *E. argiades* (PAL.) schon im Vorjahr auf die Fränkische Alb hin ausgebreitet. Mittlerweile gelang auch ein Fund bei 93142 Maxhütte-Haidhof - Meßnerskreith, östlich der Fränkischen Alb an der Grenze zum Vorderbayerischen Wald gelegen. Von dort meldete M. MERL vom 24.IX. einen Falter. Auf der Mittleren Frankenalb bestand 2012 noch eine breite Lücke zwischen den Verbreitungsgebieten im Süden und Norden Bayerns. Diese hat sich mittlerweile zumindest weitgehend geschlossen. Bei 92361 Berngau traf J. GABRIEL am 6. und 8.IX. ein ♂ und ein ♀ an. Der am nächsten nördlich gelegene Fundort, 91238 Engelthal, wo H. LÖBL vom 18.V. sechs Falter meldete, liegt nur 25 km entfernt. Im Tal der Schwäbischen Rezat ist 91187 Röttenbach der südlichste Fundort, wo am 25.IX. ein ♂ beobachtet wurde (525). Flussaufwärts dürfte es für *E. argiades* (PAL.) problemlos möglich sein, bis ins Altmühltal vorzudringen und somit auch hier die Lücke zwischen den beiden Siedlungsgebieten zu schließen. Nördlich von Nürnberg und entlang des Mains gelangen wieder recht viele Funde. Mittlerweile hat sich die Art mainaufwärts bis zum Zusammenfluss seiner Quellflüsse Roter und Weißer Main ausgebreitet. Am 27.IX. wurde bei 95326 Kulmbach ein fast frisches ♀ angetroffen (246).

**Thüringen:** Vergleicht man die Karten von 2012 und 2013, so könnte man meinen, die Art wäre dort in extremen Maße zurückgegangen. Jedoch, die zahlreichen Fundpunkte von 2012 entstanden durch gezielte Suche, die 2013 unterblieb. Südlich der Thüringer Waldes dürfte die Art nach wie vor weitgehend flächendeckend vorkommen und Anschluß an das bayrische Verbreitungsgebiet haben. Immerhin gelangen vom 25.VII.-31.VIII. auch schon Beobachtungen von zus. drei ♂♂ bei 99096 Erfurt (S. BIERMANN), die belegen, daß sich die Art in Ostdeutschland weiter in Ausbreitung befindet. Und ganz in der Nähe des Vorjahresfundortes Kella gelang H. FALKENHAHN am 1.VIII., am Grenzstreifen bei 37308 Volkerode, wieder der Fund eines ♂. Hierhin erfolgte die Einwanderung sicher von Hessen her über das Werratal.

**Sachsen:** Immerhin vier Falter bestätigen das aktuelle Vorkommen der Art in Sachsen. Bei 02959 Trebendorf in der Oberlausitz gelang am 13.VII. der erste Fund (H. KRETSCHMER). In 09648 Mittweida in Mittelsachsen wurde am 21.VII. ein weiterer Falter beobachtet (293). Und am Neißedeich bei Krauschwitz-Sagar konnte W. STUCK am 7.IX. zwei letzte Falter antreffen. Der Fundort Mittweida ist recht bemerkenswert. Im Vorjahr gelang ein Fund bei Chemnitz. Anscheinend hat sich die Art, die Zschopau abwärts, weiter ausgebreitet. Ob sie in West- und Mittelsachsen wirklich noch so selten ist, wie man aus den wenigen Funden schlußfolgern könnte, sei dahingestellt. Die weitere Ausbreitung spricht eher dagegen.

**Brandenburg:** Erstaunliche 10 Falter konnte M. ALTENBURGER am 19.V. bei 03119 Welzow antreffen. Recht viel für die sonst eher seltene 1. Gen. Die Funde belegen, daß die Populationen im nordöstlichen Mitteleuropa keine Probleme mit kalten Wintern haben. Ein weiterer Fund gelang ganz in der Nähe bei Welzow-Proschim am 24.VIII. (M. SEMISCH). Die Fundorte in der Niederlausitz schließen sich an das Verbreitungsgebiet in der Oberlausitz an. Zudem ist es aber auch zu einer weiteren Ausbreitung, wahrscheinlich die Spree abwärts, in den Osten von Berlin gekommen. Denn am 7. und 8.VII. konnte H. KRETSCHMER bei 15366 Neuenhagen, östlich von Berlin gelegen, je einen Falter antreffen. Möglicherweise ist *E. argiades* (PAL.) im Osten Brandenburgs aber schon viel weiter verbreitet, als es die Karte wiedergibt. Denn am 16.VII. fand H. RÖDER bei 16775 Löwenberger Land-Nassenheide, nördlich von Berlin, ein fast frisches

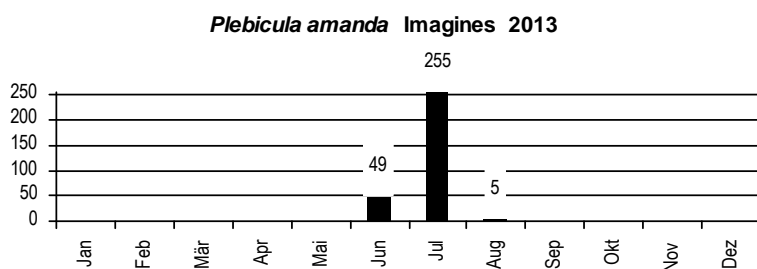
♀. Das Tier ist durch ein Foto einwandfrei belegt. Das Frühjahr war im äußersten Nordosten Deutschlands weniger naß und kalt. Dort mögen mehr Vertreter der 1. Gen. überlebt haben, was anschließend die weitere Ausbreitung begünstigt hat.

**Schweden:** Aus diesem Jahr wurde die Art nicht mehr von Gotland gemeldet.

#### ***Plebicula amanda* (SCHNEIDER, 1792) - Gruppe IV, Arealerweiterer**

20 Mitarbeiter beobachteten in Deutschland 309 Falter und 15 Eier. Meldungen des Prächtigen Bläulings aus Österreich und der Schweiz liegen nicht vor. Ein erstes ♂ traf R. LAUER am 12.VI. bei 97437 Augsfeld an. Weitere Funde gelangen danach erst vom 20.VI. an. Ganz überwiegend wurden Einzelexemplare beobachtet. Nur in Sachsen wurde die Art lokal sehr viel häufiger angetroffen. So konnten am 7.VII. bei 09484 Oberwiesenthal im Erzgebirge ca. 100 Falter gezählt werden (524), der mit Abstand größte Fund des Jahres. Aber auch alle anderen Funde von mehr als vier Faltern von einem Tag und Ort stammen aus dem Erzgebirge. Immerhin wurden bei 16225 Trampe in Brandenburg vom 24.VI.-15.VII. auch 39 Falter gezählt (H. KRETSCHMER). Weiter westlich gelangen wieder erfreulich viele Funde auch noch in Niedersachsen. So zählte H. GÖTTSCHE vom 27.VI.-15.VII. bei 29525 Uelzen immerhin noch 20 Falter. Aus Thüringen wurden bei 99096 Erfurt, 98704 Bücheloh und 99765 Uthleben zus. 10 Falter gemeldet (S. BIERMANN, M. KIELHOLZ, R. & M. KRAUSE). Und in Hessen, unweit der Grenze zu Thüringen, gelang ebenfalls ein Fund: B. KANDZIORA meldete vom 18.VII. ein ♀ aus der Nähe von 36217 Ronshausen. Aus Bayern schließlich, wurden nach dem

Erstfund nur mehr ein ♂ und drei ♀♀ aus 91257 Oberhauenstein, 91278 Pottenstein und 92358 Waldhausen gemeldet (525, T. NETTER). An letztgenanntem Fundort konnte T. NETTER zudem am 10.VII. zwei leicht abgeflogene ♀♀ bei der Ablage von 15 Eiern an Gelber Luzerne (Sichelklee, *Medicago falcata*) beobachten, einer zumindest aus Deutschland bislang wohl noch nicht bekannten Eiablagepflanze.



#### ***Pelopidas thrax* (HÜBNER, 1821) - Gruppe III, Binnenwanderer**

Es liegen keine Beobachtungen vor.

#### **Literatur**

- AISTLEITNER, U. (2002): Erste Nachweise des Geranien-Bläulings *Cacyreus marshalli* BUTLER, 1898, in der Schweiz (Lepidoptera: Lycaenidae). - Entomologische Berichte **49**: 151–154.
- BRÄU, M., BOLZ, R., KOLBECK, H., NUNNER, A., VOITH, J. & WOLF, W. (2013): Tagfalter in Bayern. - Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- FRIEDRICH, E. (2013): Der Karstweißling *Pieris mannii* (MAYER, 1851) erreicht Nordwürttemberg (Lepidoptera: Pieridae). Beobachtungen, Zuchten, Reflexionen im Jahr 2012. - Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart **48**: 64–69, Stuttgart.
- HALL, D. & P. J. C. RUSSELL (2000): American Painted Lady *Vanessa virginiensis* (Drury) (Lep.: Nymphalidae) on La Gomera, Canary Islands. - Entomologist's Record **112**: 210, London.
- HENSLE, J. & W. HENSLE (2002): Zur Frage der Frostempfindlichkeit der Raupe von *Colias crocea* (GEOFFROY, 1785). - Atalanta **33**: 37–45, Würzburg.
- KUCINIC, M., T. KOREN, I. MIHOCI, M. VUCOVIC, D. BUKOVEC, D. JAKOVLJEVIC & S. JENCIC (2013): Can spreading of the Geranium Bronze *Cacyreus marshalli* (BUTLER, 1898) (Insecta, Lepidoptera, Lycaenidae) in Croatia be assigned to climate change? - Periodicum Biologorum **115** (3): 429–433, Zagreb.
- REINHARDT, R., H. SBIESCHNE, J. SETTELE, U. FISCHER & G. FIEDLER (2007): Tagfalter von Sachsen. In: KLAUSNITZER, B. & R. REINHARDT (Hrsg.) Beiträge zur Insektenfauna Sachsens Band 6. - Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 11, 696 Seiten, Dresden.
- QUACCHIA, A., C. FERRACINI, S. BONNELLI, E. BALLETO & A. ALMA (2008): Can the Geranium Bronze, *Cacyreus marshalli*, become a threat for European biodiversity? - Biodiversity and Conservation **17** (6): 1429–1437, Madrid.
- SEIZMAIR, M. (2012): Pieridae, Lycaenidae, Nymphalidae und Hesperidae 2011. - Atalanta **43** (1–2): 64–67, Würzburg.

Anschrift der Verfasser:

JÜRGEN HENSLE  
Dorfstraße 23  
79331 Teningen  
Deutschland  
E-Mail: juergen.hensle@t-online.de

MICHAEL SEIZMAIR  
Elektrastraße 14a  
81925 München  
Deutschland  
E-Mail: michael.seizmair@gmx.net

## Arctiidae 2013

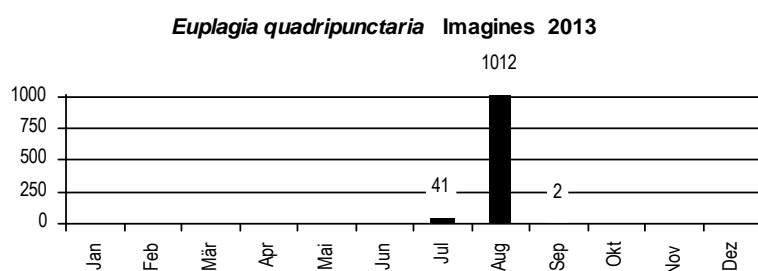
VON  
JÜRGEN HENSLE

### *Utetheisa pulchella* (LINNAEUS, 1758) - Gruppe III, Binnenwanderer

Es ist dem Punktbär erneut gelungen, nach Deutschland einzuwandern. Am 31.X. wurde an einer nachts beleuchteten Außenwand des Klinikums Harlaching in 81545 München ein frisch geschlüpfter Falter dieser Art festgestellt (31). Es dürfte sich um den Nachkommen von Einwanderern gehandelt haben. Auch in Südeuropa wurden nur Falter im Spätsommer und Herbst angetroffen. Vom 28.VIII.-6.XI. wurden insgesamt 77 Falter auf Malta, in Italien, Spanien und Südfrankreich beobachtet (20, 31, B. SCHOLZ, H. STÄDTLER, B. KLAHR, K.-H. RÖMER, H. ESSER, W. MAJONICA, C. ADAM, A. PERLWITZ, J. ZULEGER). Der mit Abstand größte Einzelfund waren 50 Falter, die B. KLAHR am 21.X. bei Sant Francesc de Formentera auf der Baleareninsel Formentera antraf.

### *Euplagia quadripunctaria* (PODA, 1761) - Gruppe II, Saisonwanderer 2. Ordnung

149 Mitarbeiter beobachteten in der Schweiz, Österreich und Deutschland sechs Raupen und 1055 Falter. Nach den schwachen letzten Jahren hat sich der Russische Bär somit wieder sehr gut erholt. Die Raupen wurden vom 1.V.-15.VI. in A-2512 Baden (G. REISER), 79395 Neuenburg-Grißheim (H. KAISER) und 91438 Oberntief (525) gefunden. Den ersten Falter in Deutschland sah W. PALM am 9.VII. bei 66333 Völklingen. In der Schweiz beobachtete T. KISSLING am 15.VII. den ersten Falter bei 8180 Bülach. Und aus Österreich konnte T. OFNER vom 18.VII. einen ersten Falter aus 8605 Kapfenberg melden. Die Mehrzahl der 52 aus Österreich gemeldeten Imagines wurden in der Osthälfte des Landes angetroffen. Der größte Einzelfund stammte jedoch vom westlichsten Fundort in Tirol: M. SCHWIBINGER zählte am 11.VIII. bei 6250 Kundl 15 Falter. Der am besten belegte Fundort war hingegen 3572 St. Leonhard am Hornerwald in Niederösterreich. Dort konnte S. BERNARD vom 7.-14.VIII. zus. 20 Falter beobachten. Die drei letzten Falter des



Jahres, zwei ♂♂ und ein ♀, wurden in Österreich am 22.VIII. bei 8700 Leoben angetroffen (310).

Aus der Schweiz wurden deutlich mehr Falter gemeldet. Nach dem Erstfund wurden dort noch 299 weitere Falter, verteilt über fast das ganze Land, beobachtet. Nur ganz aus dem Südwesten wurden keine Funde gemeldet. Die meisten Falter wurden in Graubünden und im Wallis angetroffen. So konnte V. SCHEI-

WILLER am 11.VIII. bei 7023 Haldenstein 64 Falter zählen. Und bei 3994 Martisberg und 3939 Eggerberg waren es am 26. und 27.VIII. 55 bzw. 60 Falter (126). Die Tiere aus Eggerberg waren zugleich auch die letzten aus der Schweiz gemeldeten.

In Deutschland konnte die Verbreitunginsel im Norden Hessens und im Süden Niedersachsens wieder nicht bestätigt werden. Aus Sachsen hingegen, wo die Art nur aus der Mitte des Landes bekannt ist, wurden vom 2.-15.VIII. wieder sechs Falter gemeldet (G. CIESIELSKI, F. HERRMANN, L. FAAS, M. ADAM). Auch die Verbreitunginsel im Südosten Thüringens wurde immerhin noch mit drei Funden bestätigt: Am 10.VIII. beobachtete K. SCHREIBER einen Falter in 07668 Kahla. Und vom 18.VIII. meldete K. POLT zwei Falter aus 07318 Saalfeld/Saale. Während aus Sachsen-Anhalt keine *E. quadripunctaria* (PODA) mehr gemeldet wurden, gelangen drei Funde im nordthüringischen Harzvorland, wohin sich die Art derzeit möglicherweise ausbreitet. P. HÖHNS sah am 11.VIII. einen Falter bei 99768 Ilfeld und am 30.VIII. einen in 99734 Nordhausen. Ebenfalls in Ilfeld konnte H.-J. SPANGENBERG am 4.IX. einen Falter nachweisen, der letzte aus Deutschland gemeldete.

Die meisten Falter wurden auch dieses Jahr wieder aus der Umgebung von 74074 Heilbronn gemeldet. 207 Imagines zählte W. KLAIBER dort vom 20.VII.-31.VIII., mit einem Maximalwert von 61 Tieren am 9.VIII. Aber auch bei 52396 Heimbach wurden am 18.VIII. 35 Falter gefunden (R. KLEINSTÜCK). Funde von 15-25 Faltern an einem Tag und Ort gelangen hingegen mehrfach.

Von außerhalb des westlichen Mitteleuropas liegen Meldungen aus Italien, Frankreich, Luxemburg, Tschechien und der Türkei vor (334, 598, 878, F. HERRMANN, J. MORGENTHALER, C. FISCH, M. HAUSEL, M. GENENGER). Besonders zahlreich scheint die Art dieses Jahr in Ligurien aufgetreten zu sein. Denn in dem Weiler Vasia-Olmo, nordwestlich von Imperia gelegen, wurden vom 31.VIII.-1.X. alleine 209 Falter am Licht gezählt (598). Der späte Flugzeitpunkt spricht dafür, daß die Falter hier bereits übersommern.

Anschrift des Verfassers:

JÜRGEN HENSLE

Dorfstraße 23

79331 Teningen

Deutschland

E-Mail: juergen.hensle@t-online.de